STADT
SAALFELD
SAALE

# 24. Beteiligungsbericht

## 2025



*Klostergasse*

Beteiligungsmanagement
Stadt Saalfeld/Saale

# Vorwort



Die Stadt Saalfeld/Saale bedient sich im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zur Erledigung und Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben kommunaler Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Gemäß § 75a ThürKO hat jede Gemeinde jährlich einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Die Informationen unseres Beteiligungsberichtes gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Es werden die Unternehmensentwicklungen des Eigenbetriebes sowie der Wirtschaftsförderung in Form einer Arbeitsgemeinschaft dargestellt.

Die städtischen Beteiligungen erbringen wichtige Leistungen für die Bewohner und Besucher der Stadt Saalfeld/Saale, insbesondere auf den folgenden für ein Gemeinwesen unerlässlichen Gebieten: Kultur, Bildung, Sport; Ver- und Entsorgung; Förderung des Wirtschaftsstandortes und Wohnungswesen.

Der Bericht leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz, so dass jeder Bürger, Stadtrat und alle weiteren Interessierten einen Aufschluss über die Geschäftstätigkeiten der Unternehmen, an denen Saalfeld/Saale beteiligt ist, bekommen können. Neben dem Gegenstand und Informationen zu den Unternehmen ermöglicht Ihnen der vorliegende Beteiligungsbericht ihren Geschäftsverlauf, öffentlichen Zweck, die Lage sowie etwaige Prognosen der Unternehmen nachzuvollziehen.

Seitens der Stadt wird durch das Beteiligungsmanagement, einer Abteilung der Stadtverwaltung, welche als Bindeglied zwischen der Kernverwaltung und den beteiligten Unternehmen zu verstehen ist, darauf geachtet, dass der öffentliche Zweck der einzelnen Beteiligungen erfüllt wird und dass die im Unternehmensgegenstand definierten Ziele auf eine wirtschaftliche Art und Weise erreicht werden.

Der Beteiligungsbericht 2025, den es nunmehr in seiner 24. Ausgabe gibt, ist nicht nur als Druckwerk in der vorliegenden Form, sondern auch im Internet unter www.saalfeld.de verfügbar.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen und der Verwaltung gilt mein Dank für die erreichten Ziele und die Unterstützung bei der Erstellung dieses Beteiligungsberichtes.

Ich wünsche allen Interessierten eine aufschlussreiche Lektüre.

Dr. Steffen Kania
Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale

# Inhalt


Vorwort 3

**Teil I: Übersichten, Daten und Kennzahlen der Beteiligungsgesellschaften**

Zielsetzung des Beteiligungsberichtes 5
Aufbau des Berichtes 5
Rechtsformen städtischer Beteiligungen 5
Graphische Beteiligungsübersicht (Organigramm) 7
Übersicht Beteiligungen 8
Übersicht über die städtischen Aufsichtsratsmandate 9
Übersicht der Vergütungen der Organe 10
Übersicht über die Wirtschaftsprüfungsunternehmen 10
Darstellung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen 11
Darstellung der Gewinnausschüttung 11

**Teil II: Bericht über die Beteiligungsgesellschaften**

***Dienstleistungen***

Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt 12
KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH 15

***Kultur***

Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“ 20
Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH 25

***Freizeit und Tourismus***

Saalfelder Bäder GmbH 31
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH 37

***Wohnungswesen***

Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH 43

***Ver- und Entsorgung***

Stadtwerke Saalfeld GmbH 49
Saalfelder Energienetze GmbH 55
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG 61
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld 67
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG 73
KEBT-Konzern 88
TEAG Thüringer Energie AG 131
Thüringer Glasfasergesellschaft mbH 138

Impressum 147

# Teil I: Übersichten, Daten und Kennzahlen

## Zielsetzung des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die Unternehmen der Stadt Saalfeld/Saale zu geben. Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk, mit dem man sich über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren kann. Dabei wird durch einen Mehrjahresvergleich die Entwicklung der Unternehmen aufgezeigt.

Dieser Bericht beschränkt sich dabei nicht auf die nach § 75 a ThürKO zwingend geforderten Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts, sondern beinhaltet auch die Eigenbetriebe der Stadt Saalfeld/Saale sowie die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsförderung, in denen die Stadt Mitglied ist.

Im Beteiligungsbericht sollen insbesondere der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks, für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens dargestellt werden.

Es soll ein umfassendes Bild aller außerhalb des Haushaltes der Stadt Saalfeld/Saale agierenden Unternehmen erzielt werden. Ziel ist die Erhöhung von Transparenz als Grundlage zur strategischen Steuerung dieser Unternehmen.

## Aufbau des Berichtes

Die Beteiligungen werden nach Unternehmensbereichen einzeln vorgestellt. Der Bericht zeigt grundsätzlich für jede einzelne Gesellschaft die Daten der Jahre 2022, 2023 und 2024. Basis sind die Jahresabschlüsse und Prüfungsberichte der Jahre 2023/2024. Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB, bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde Gebrauch gemacht, soweit es keine verpflichteten Regelungen im Anstellungsvertrag zur Offenlegung gibt.

## Rechtsformen städtischer Beteiligungen

Die Stadt Saalfeld/Saale hat vielfältige Aufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen und bietet zahlreiche öffentliche Dienstleistungen an. Dabei werden viele dieser Aufgaben außerhalb der „normalen“ Verwaltungsstruktur von Ämtern, Abteilungen und Sachgebieten durch diese speziellen Organisationseinheiten erbracht.

Die Rechts- bzw. Organisationsform dieser Unternehmen ist dabei sehr unterschiedlich. Die wichtigsten werden hier dargestellt:

- **Eigenbetriebe**

  Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die – obwohl Teil der Stadtverwaltung – finanzwirtschaftlich Sondervermögen der Kommune darstellen. Darüber hinaus kann der Eigenbetrieb über weitgehende organisatorische Selbständigkeit verfügen. Der Eigenbetrieb hat eine eigene Werkleitung; Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten ist der Bürgermeister.

- **Kapitalgesellschaften**

  Einer Stadt kann, mit gewissen Einschränkungen, ein Unternehmen privaten Rechts gehören bzw. sie kann daran beteiligt sein. Nicht zulässig ist allerdings die Beteiligung an Gesellschaften, bei der die Haftung der Kommune nicht auf eine bestimmte Summe beschränkt werden kann. In der Regel handelt es sich daher bei diesen Beteiligungen um Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die GmbH hat gegenüber der AG den Vorteil, dass sie der Stadt als Teilhaberin/Eigentümerin die besseren Möglichkeiten zur Gestaltung der Geschäftspolitik sichert, vor allem durch das gegebene Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung. Weiter verfügen GmbHs mit öffentlicher Beteiligung häufig über einen Aufsichtsrat.

- **Zweckverbände**

  Zweckverbände sind eine Konstruktion zur Zusammenarbeit mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften. Sie werden gegründet, um sektorale Probleme – wie z. B. Wasserversorgung oder Abfallbeseitigung – gemeinsam zu lösen. Die Organe sind die Zweckverbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende, der Verbandsausschuss sowie weitere mögliche Ausschüsse.

- **Arbeitsgemeinschaft**

  Eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist ein Zusammenschluss mehrerer natürlicher oder juristischer Personen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Der Nutzen einer Arbeitsgemeinschaft liegt in der Regel im koordinierten, also aufeinander abgestimmten und untereinander informativen Zusammenarbeiten und Zusammenwirken. Dazu werden die materiellen (Finanzmittel, Geräte usw.) und immateriellen (Wissen, Beziehungen usw.) Ressourcen der Mitglieder gemeinsam genutzt.

# Beteiligungsübersicht 2025 - Stadt Saalfeld/Saale

**Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH**

Beteiligung: 100 % Stadt
Stammkapital: 51.500 €

**Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/ Meininger Hof“**

Beteiligung: 100 % Stadt
Stammkapital: 25.000 €

Nicht rechtsfähige Stiftung
**Stiftung „Sozial- und Kulturförderung Stadt Saalfeld“**
Beteiligung: 100 % Stadt

Arbeitsgemeinschaft
**WIFAG Wirtschaftsförder-agentur Region Saalfeld Rudolstadt**

**Planungszweckverband Maxhütte/Unterwellen-born**

Beteiligung: 40 % Stadt

**Zweckverband Erhol-ungszentrum Auebad**

Beteiligung: 25 % Stadt

**Gewässerunterhalt-ungsverband Loquitz/Saale**

Stimmverhältnis:
87 von 708 (12,29 %)

**Saalfelder Bäder GmbH**

Beteiligung: 100 % Stadt
Stammkapital: 25.000 €

**Stadtwerke Saalfeld GmbH-SWS**

Beteiligung:
52 % Saalfelder Bäder GmbH
Stammkapital: 2.100.000 €

**Saalfelder Energienetze GmbH**

Beteiligung:
100 % SWS
Stammkapital: 460.000 €

**WGS Wärmegesellschaft mbH Saalfeld**

Beteiligung:
24 % SWS
Grundkapital: 77.500 €

**Windkraft Thüringen GmbH & CO KG**

Beteiligung:
7,14 % SWS

**WOBAG Wohnungsbau- u. Verwaltungsgesell-schaft Saalfeld/Saale mbH**
Beteiligung: 100 % Stadt
Stammkapital: 3.400.000 €

**WGS Wärmegesellschaft mbH Saalfeld**

Beteiligung: 52 % WOBAG
Grundkapital: 77.500 €

**KET Kommunaler Energie Zweckverband**

∑ 19.230 Mitgliedsrechte:

(- Saalfeld/S.: 2.506
- Gem. Slf. Höhe: 12.237
- Reichmannsdorf: 1.951
- Schmiedefeld: 2.536)

**KEBT AG Kommunale Energie Beteiligungs-gesellschaft Thüringen AG**

Beteiligung: ehem. Gemeinde Wittgendorf:
0,0113 %
(286 KEBT-Aktien)

**KEBT Konzern**

Beteiligung: ehem. Gemeinde Wittgendorf
0,0113 %
(286 KEBT-Aktien)

**TEAG Thüringer Energie AG**

Mittelbare Beteiligung durch KEBT Konzern

**Thüringer Glasfaser-gesellschaft mbH**

Mittelbare Beteiligung durch KEBT Konzern

**Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“**

Stimmverhältnis: 12 von 100

**Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH**

Beteiligung: 100 % ZV Theater
Gez. Kapital: 30.750 €

**ZWA Zweckverband „Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt“**

Stimmverhältnis:
27 von 84 (32,530 %)
Stammkapital: 10.400.000 €

**KOWUG Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH**

Beteiligung: 16,8 % ZWA

**Zweckverband Rennsteigwasser**

Stimmverhältnis:
2 von 25 (8,00 %)
Stammkapital:
1.022.583,76 €

**KIV Kommunale Informations-verabeitung Thüringen GmbH**

Geschäftsanteil: 1 €
Beteiligung: 0,004 %
Stammkapital:
25.800 €

**Gewässerunterhalt-ungsverband Schwarza / Königseer Rinne**

Stimmverhältnis:
60 von 524 (11,45 %)

STADT SAALFELD SAALE

Beteiligungsmanagement
Stand: 31. Dezember 2025

**Übersicht Beteiligungen**

| lfd. Nr. | Unternehmen | Geschäfts-leitung | Gründung | Stamm-kapital | Anzahl Mitarbeiter | Jahres-ergebnis | Zuschuss | Gewinnaus-schüttung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“ | Tobias Fritzsche | 01.01.2003 | 25.000 € | 1 Werkleiter, 7 Angestellte, 16 Pauschalkräfte | 11.805,69 € | 591.035,98 € | - |
| 2 | Saalfelder Bäder GmbH | Bettina Fiedler | 01.01.2012 | 25.000 € | 1 Geschäftsführer, 11 Angestellte | 145.710,70 € | - | - |
| 3 | Saalfelder Energienetze GmbH | Ralf Ratay | 14.06.2007 | 460.000 € | 1 Geschäftsführer, 11 Angestellte | 0,00 € | - | - |
| 4 | Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH | Yvonne Wagner | 30.05.1994 | 51.500 € | 1 Geschäftsführer, 85 Mitarbeiter (48 Festangestellte 2 Saisonkräfte, 34 Aushilfskräfte, 1 Azubi) | 343.860,62 € | 100.000 € | - |
| 5 | Stadtwerke Saalfeld GmbH –SWS- | Alexander Kronthaler | 11.10.1990 | 2.100.000 € | 1 Geschäftsführer, 47 Beschäftigte | 0,00 € | - | - |
| 6 | Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH | Steffen Mensching | 2003 | 30.750 € | 1 Geschäftsführer, 190 Angestellte | -203.364,54 € | 11.299.261 €[1] | - |
| 7 | WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld | Alexander Kronthaler | 09.06.1994 | 77.500 € | 1 Geschäftsführer | 477.318,18 € | - | 300.000,00 € |
| 8 | Wohnungsbau- und Verwaltungsgesell-schaft Saalfeld/Saale mbH | Cordula Wiegand | 26.06.1990 | 3.400.000 € | 1 Geschäftsführer, 41 Arbeitnehmer, davon 7 geringfügig Beschäftigte, 2 Azubis | 1.728.750,03 € | - | - |

[1] Betriebskostenzuschüsse des Freistaates Thüringen (6.489 T€) sowie des Zweckverbandes Thür. Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt (4.811 T€)

**Übersicht über die städtischen Aufsichtsratsmandate**
**(Stand 31.12.2025) -in alphabetischer Reihenfolge-**

| Mitglied \ Unternehmen | Saalfelder Bäder GmbH | Saalfelder Feengrotten u. Tourismus GmbH | Stadtwerke Saalfeld GmbH-SWS- | Th. Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld – Rudolstadt GmbH | WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld | Wohnungsbau – und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Eisner, Christoph | X | | | | | |
| Engelhardt, Knut | | X | | | | |
| Fiedler, Bettina | | | | | X | X |
| Gebuhr, Thomas | | X | X | | | |
| Grau, Oliver | | | | | | X |
| Häußer, Denis | X | | | | | |
| Heidrich, Nicole | X | | | | | |
| Jakubowski, Stefan | | | X | | | |
| Kania Dr., Steffen | X | X | X | X | X | X |
| Körner, Ulrich | | X | | | | |
| Kowalleck, Maik | X | | | | | |
| Kühn, Andrea | X | | | | | |
| Lutz, Steffen | | | X | | | |
| Mantei, Steffen | X | | | | | |
| Nethel, Katja | | X | | | | |
| Otto, Eirik | | | | | | X |
| Pelz, Bruno Emil | | X | | | | |
| Püchler, Lisa-Marie | | X | | | | |
| Roschka, Martin | | | X | | | |
| Sänger, Dagmar | X | | | | | |
| Sigmund, Verena | | | X | | | X |
| Smirat, Falko | | X | | | | |
| Weigelt, Eric H. | | | X | | | |
| Zabel, Constanze | | | | | | X |
| Zablowski, Maik | | | | | | X |

## Übersicht der Vergütungen der Organe

Aufsichtsrat

| Unternehmen | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH | 1.800 € | 2.700 € | 3.200 € |
| Saalfelder Bäder GmbH | 680 € | 440 € | 545 € |
| Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH | 480 € | 420 € | 420 € |
| Stadtwerke Saalfeld GmbH | 36.000 € | 36.000 € | 36.000 € |
| Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH | - | - | - |
| WGS-Wärmegesellschaft mbH Saalfeld | 4.470 € | 4.500 € | 4.470€ |
| Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH | 2.404 € | 2.052 € | 1.898 € |

Geschäftsführer
Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde Gebrauch gemacht.

## Übersicht über die Wirtschaftsprüfungsunternehmen

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“ | Saale Revision GmbH | Saale Revision GmbH | Saale Revision GmbH |
| KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH | Akzent Revisions GmbH | Akzent Revisions GmbH | Akzent Revisions GmbH |
| Saalfelder Bäder GmbH | PKF Fasselt Partnerschaft mbH | PKF Fasselt Partnerschaft mbH | PKF Fasselt Partnerschaft mbH |
| Saalfelder Energienetze GmbH | PKF Fasselt Partnerschaft mbH | PKF Fasselt Partnerschaft mbH | PKF Fasselt Partnerschaft mbH |
| Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH | Göbel & Partner mbB | Göbel & Partner mbB | Göbel & Partner mbB |
| Stadtwerke Saalfeld GmbH | PKF Fasselt Partnerschaft mbH | PKF Fasselt Partnerschaft mbH | PKF Fasselt Partnerschaft mbH |
| Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH | BBH AG Wirtschafts-prüfungsgesell. | BBH AG Wirtschafts-prüfungsgesell. | BBH AG Wirtschafts-prüfungsgesell. |
| Wärmegesellschaft mbH Saalfeld | PKF Fasselt Partnerschaft mbH | PKF Fasselt Partnerschaft mbH | PKF Fasselt Partnerschaft mbH |
| Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH | DOMUS AG | DOMUS AG | DOMUS AG |

## Darstellung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“ | 591.035,98 € | 562.000,00 € | 568.000 € |
| Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH | 100.000,00 € | 130.000,00 € | 100.000 € |
| Wifag | 59.668,64 € | 55.536,80 € | 0 € Personalgestellung GF |
| **Gesamt** | **750.704,62 €** | **747.536,80 €** | **668.000 €** |

## Darstellung der Gewinnausschüttung an die Stadt Saalfeld/Saale

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Saalfelder Bäder GmbH* | - | - | 400.000,00 € |
| Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH | - | - | - |
| KIV GmbH | 23,82 € | - | 6,85 € |
| KEBT | 1.215,74 € | 1.215,74 € | 1.215,74 € |
| KET | 81.727,50 € | 81.727,50 € | 81.727,50 € |
| **Gesamt** | **82.967,06 €** | **82.943,24 €** | **482.950,09 €** |

*Auszahlung erfolgte jeweils im Folgejahr an Stadt

# Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt



**Adresse**
Professor-Hermann-Klare-Straße 6
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 308200
Telefax: 03672 308115
E-Mail: wifag@saalewirtschaft-wifoe.de
Website: www.saalewirtschaft-wifoe.de

**Gründung**
16. Juli 2007,
Gründungsvertrag zuletzt geändert am 27.11.2024

**Geschäftsführung**
Matthias Fritsche

**Mitglieder Trägerversammlung**
Marko Wolfram
Dr. Steffen Kania
Jörg Reichl
Thomas Schubert
Andrè Gölitzer
Matthias Fritsche

**Beteiligungen**
keine

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Arbeitsgemeinschaft dient der gemeinsamen und zweckmäßigen Erfüllung der Aufgaben und Interessen der kommunalen Wirtschaftsförderung in einem gemeinsamen Gebiet. Hierdurch beabsichtigen die Vertragspartner die Effizienz und Effektivität der Aufgabenerfüllung auf einem hohen Niveau zu halten und stetig zu verbessern.

Das Ziel der gemeinsamen kommunalen Wirtschaftsförderung ist es, eine gemeinsame Anlaufstelle für Unternehmen in Form einer Wirtschaftsförderungsagentur zu schaffen und diesen Beratungsdienstleistungen i.S. Grundsatzberatung, Fördermittelinformation und Koordination kommunaler Hilfestellungen anzubieten (Lotsenfunktion).

Darüber hinaus soll die Arbeitsgemeinschaft über die Agentur ein gemeinsames Standortmarketing betreiben. Die Auswahl des Innovations- und Gründerzentrums Rudolstadt (IGZ) als Standort dieser Agentur hebt Synergien durch die Ergänzung hier vorhandener Kompetenz bei der Begleitung von Gründungen und Unternehmensansiedlungen sowie durch Erfahrung bei Bestandspflege, Standortentwicklung und -marketing, die in einer neuen Qualität der Wirtschaftsförderung münden sollen.

Die an der Arbeitsgemeinschaft Beteiligten bringen ihr Fachwissen nachhaltig in die Arbeitsgemeinschaft ein und verpflichten sich zu einer offenen, ergebnisorientierten Zusammenarbeit.

## Geschäftsverlauf

Es handelt sich um eine ARGE gemäß ThürKGG und in diesem Sinne nicht um eine Beteiligung i.S.d. ThürKO, 4. Unterabschnitt § 71 ff.. Die ARGE unterhält zur Aufgabenerfüllung eine Wirtschaftsförderagentur, welche keine eigenständige, juristische Person darstellt (§ 2 Abs. 2 ThürKGG). Die Agentur verwendet ein von den Trägern bereitgestelltes, allgemeinen Aufgaben der Wirtschaftsförderung gewidmetes Budget.

Die Personalgestellung zur Aufgabenerfüllung der Wifag erfolgt mittels Abordnung von Beschäftigten der Träger.
Die Aufgaben im Rahmen des öffentlich – rechtlichen Vertrages (Lotsenfunktion für Unternehmer, Fördermittel- und Standortberatung, Beratungen zu Unternehmensgründung und –entwicklung, Fachkräfte- und Standortmarketing, Projekte zur Wirtschaftsförderung) definiert und überwacht die Trägerversammlung.

Es fanden zwei ordentliche Trägerversammlungen (12. August 2025 und 25. November 2025) statt. Die Trägerversammlungen gaben allgemeine Arbeitsschwerpunkte vor und kontrollierten deren Erfüllung.

Im Jahr 2025 lagen die Schwerpunkte insbesondere auf den Themen Fördermittel- und Investitions- und Standortberatung, Breitbandversorgung, Fachkräftesicherung- und gewinnung, Maßnahmen der Bestandspflege regionaler Unternehmen und Unternehmensnachfolge.
Das im Jahr 2023 erstellte Regionalwirtschaftliche Entwicklungskonzept (RWEK) dient als ein Leitfaden für zukünftig zu priorisierende Aufgabenstellungen.

Darüber hinaus verfolgte die Wifag Projekte zur Berufsorientierung, Standortmarketing sowie zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Kooperation regionaler Unternehmen.

Die Budgetverwendung ist vertragsgemäß Bestandteil des Jahresabschlusses der mit der Betreibung der Wirtschaftsförderagentur beauftragten IGZ GmbH.

Diesem Jahresabschluss wurde für das Geschäftsjahr 2025 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Goebel & Partner mbB erteilt.

Der Geschäftsführer legte zur Trägerversammlung am 30.06.2026 mithilfe einer entsprechenden, vom Steuerberater bestätigten Einnahme-Überschuss-Rechnung über die Budgetverwendung 2025 Rechenschaft ab.

Die Trägerversammlung hat im Anschluss die Entlastung des Geschäftsführers beschlossen.

## Ausblick

Die Träger führen die ARGE und damit die weitere Betreibung der Wirtschafts-förderagentur fort. Ab 01.01.2025 unter zusätzlicher Beteiligung der Gemeinde Unterwellenborn.

## Personal

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Arbeitnehmer | 2,5 | 2,5 | 3 |

# KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH



**Adresse**
Ekhofplatz 2 a
99867 Gotha
Telefon: 03621 45080
Telefax: 03621 450888
E-Mail: info@kiv-thueringen.de
Website: www.kiv-thueringen.de

**Gesellschafter**
s. Erläuterung im Berichtsteil

**Gründung**
04.03.1993

**Stammkapital**
25.800,00 €

**Geschäftsführer**
Thomas Gmilkowsky (ab 01.01.2023)
Andreas Möder (ab 01.08.2025)

**Mitglieder Aufsichtsrat**
*Vorsitz:*
Dr. Steffen Kania
*Stellv. Vorsitz:*
Michael Brychy
*Weitere Mitglieder:*
Matthias Drexelius
Dr. Schubert
Andreas Hoffemeier
Peggy Greiser
Fabian Giesder
Dirk Schütze
Dr. Johannes Bruns
Hartmut Linnekugel
Dr. Philipp Rottwilm

**Beteiligungen**
Das Unternehmen unterhält eine Beteiligung in Form eines Genossenschaftsanteils an der PSITA e.G ehemals KOP-IT e.G.

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung des Digitalisierungsauftrages für Verwaltungen, der Entwicklung, Wartung, Beschaffung, Bereitstellung, Betreuung und betriebliche Abwicklung technikunterstützter Informationsverarbeitung einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehender Beratungs- und Schulungsleistungen. Es unterstützt insbesondere die Gesellschafter darin, ihre Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Onlinezugangsgesetz des Bundes sowie dem Thüringer E-Government Gesetz zu erfüllen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art zu beteiligen sowie solche Unternehmen zu gründen oder zu erwerben.

Die Gesellschaft ist inhouse-fähig für öffentliche Auftraggeber gemäß § 99 Nr. 1 bis 3 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung, insbesondere für Thüringer Gemeinden, Gemeindeverbände, Landkreise, Verwaltungsgemeinschaften und Zweckverbände sowie den Freistaat Thüringen, Anstalten des öffentlichen Rechts, Körperschaften des öffentlichen Rechts. Nicht Gesellschafter der Gesellschaft dürfen natürliche Personen oder juristische Personen werden, deren Beteiligung an der Gesellschaft als eine „private Kapitalbeteiligung" im Sinne des § 108 Abs. 4 Nr. 3 in Verbindung mit Abs. 1 Nr. 3 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung zu bewerten ist. Zudem muss die Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit stets das sog. „Wesentlichkeitskriterium" des § 108 Abs. 4 Nr. 2 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung beachten.

## Wirtschaftsprüfer

AKR Akzent Revisions GmbH

## Öffentlicher Zweck

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entspricht den ursprünglich genannten Zielen. Entsprechend dem Unternehmensgegenstand liegt öffentliches Interesse vor.

## Gesellschafter und Stammkapital

Am Stammkapital von € 25.800,00 sind die Gesellschafter wie folgt beteiligt:

-Stand 31.12.2025-

| | € | % |
|---|---|---|
| Ekom21-KGRZ Hessen KöR | 11.640,00 | 45,1 |
| Gemeinde- und Städtebund Thüringen | 11.633,00 | 45,1 |
| Freistaat Thüringen | 2.344,00 | 9,1 |
| Thür. Städte und Gemeinden sowie sonst. öff. Jurist. Personen | 183,00 | 0,7 |
| | 25.800,00 | 100,0 |

## Geschäftsverlauf

***Wirtschaftliche Entwicklung und Umsatzerlöse***

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft war im Berichtszeitraum von einer tiefgreifenden operativen und finanziellen Konsolidierung geprägt. Die Umsatzerlöse verzeichneten im Geschäftsjahr 2025 einen planmäßigen Rückgang um rund 22,4 % auf 15.766 T€ (Vorjahr: 20.328 T€). Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen daraus, dass nach der intensiven und erfolgreichen Transformationsphase der Vorjahre – insbesondere bei der flächendeckenden Umwandlung in ein inhouse-fähiges kommunales Unternehmen und dem damit verbundenen Beitritt zahlreicher kommunaler Verwaltungen – eine Stabilisierung der Projektlandschaft eingesetzt hat. Die sonstigen betrieblichen Erträge entwickelten sich hingegen leicht positiv und stiegen von 75 T€ auf 103 T€.

***Aufwandsstruktur und operative Profitabilität***

Auf der Aufwandsseite gelang dem Unternehmen im Jahr 2025 eine drastische Reduzierung des Materialaufwands. Dieser sank um knapp 32 % auf insgesamt 9.397 T€ (Vorjahr: 13.884 T€). Der Rückgang betrifft primär die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren (Rückgang von 10.505 T€ auf 5.769 T€), während die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen im Zuge der fortlaufenden Digitalisierungsprojekte leicht von 3.379 T€ auf 3.628 T€ angehoben wurden.

Der Personalaufwand blieb im Dreijahresvergleich trotz des anhaltenden Fachkräftemangels im IT-Sektor bemerkenswert stabil und belief sich auf 3.772 T€ (Vorjahr: 3.657 T€). Dies unterstreicht eine effiziente Ressourcensteuerung bei einer konstant gebliebenen Belegschaft von durchschnittlich 53 Angestellten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen moderat von 733 T€ auf 903 T€, was unter anderem auf gestiegene Infrastruktur- und Sicherheits-anforderungen im unternehmenseigenen Rechenzentrum zurückzuführen ist. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich stichtagsbedingt von 52 T€ auf 156 T€.

***Ergebnis und Vermögenslage***

Trotz des geringeren Umsatzvolumens erwirtschaftete die Gesellschaft ein weiterhin sehr solides operatives Ergebnis. Nach Abzug von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 495 T€ (Vorjahr: 621 T€) schließt das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresüberschuss von 1.168 T€.

Die Vermögenslage der KIV ist außerordentlich robust. Die Bilanzsumme weitete sich im Berichtszeitraum von 6.152 T€ auf 7.186 T€ aus. Haupttreiber auf der Aktivseite ist die hervorragende Liquidität: Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen nochmals auf 5.100 T€ an und machen rund 71 % der gesamten Bilanzsumme aus. Auf der Passivseite führte das positive Jahresergebnis zu einer Stärkung des Gewinnvortrags auf 2.774 T€ (Vorjahr: 2.044 T€). Die Gesellschaft verfügt damit über eine exzellente Eigenkapitalbasis und beträchtliche finanzielle Spielräume, um künftige Investitionen in den Ausbau der kommunalen IT-Infrastruktur sowie in die Anforderungen des Thüringer E-Government-Gesetzes vollständig aus Eigenmitteln zu finanzieren.

***Inhouse-Fähigkeit und Digitalisierung der Kommunalverwaltung***

Der Fokus im Berichtszeitraum lag auf der flächendeckenden Einführung der OZG-Leistungen (Onlinezugangsgesetz). Durch die erfolgreich etablierte Inhouse-Fähigkeit nach § 108 GWB konnten Thüringer Städte, Gemeinden und Landkreise die KIV im Jahr 2025 erneut direkt und vergaberechtskonform mit zentralen Digitalisierungsprojekten beauftragen. Das Wesentlichkeitskriterium wurde dabei strikt eingehalten, da das Umsatzvolumen mit den beteiligten öffentlich-rechtlichen Gesellschaftern stabil über der gesetzlichen Pflichtgrenze lag. Die Gesellschaft hat ihren öffentlichen Zweck damit vollumfänglich erfüllt.

***Corporate Governance und Unabhängigkeit***

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat erklären fortlaufend die Einhaltung der wesentlichen Bestimmungen des Public Corporate Governance Kodex (PCGK) des Freistaats Thüringen. Das Unternehmen verfolgt keine spekulativen Finanz-geschäfte. Die nach § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommene Schutzklausel zur Nichtnennung der Geschäftsführerbezüge im Jahresabschluss wurde von den Gesellschaftern ordnungsgemäß be-schlossen.

## Ausblick

Für die kommenden Geschäftsjahre wird mit einer Fortsetzung der stabilen wirtschaftlichen Lage gerechnet. Die KIV fokussiert sich weiterhin auf die technische Absicherung und den Ausbau der Thüringer E-Government-Infrastruktur. Vor dem Hintergrund des anhaltenden Fachkräftemangels im IT-Sektor und steigender Cybersicherheits-Anforderungen sind gezielte Investitionen in die Infrastruktur des Rechenzentrums sowie eine moderate Erweiterung des Personalstamms geplant. Die Liquiditätssituation ist ausreichend, um anstehende Investitionen vollständig ohne Fremdkapitalaufnahme zu realisieren.

## Personal

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2024 und 2025 neben den zwei Geschäftsführern durchschnittlich 53 Angestellte beschäftigt.

## Bilanz (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | 598.493,00 | 472.215,50 | 383.603,00 |
| Umlaufvermögen | 6.582.715,19 | 5.675.247,24 | 3.426.038,35 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 5.013,77 | 5.013,77 | 17.790,22 |
| **Σ Aktiva** | **7.186.211,96** | **6.152.476,51** | **3.827.431,57** |
| | | | |
| Eigenkapital | 3.968.282,46 | 3.530.197,73 | 2.377.339,35 |
| Rückstellungen | 1.219.679,40 | 1.157.383,46 | 668.325,60 |
| Verbindlichkeiten | 1.998.260,10 | 1.464.895,32 | 781.766,62 |
| **Σ Passiva** | **7.186.221,96** | **6.152.476,51** | **3.827.431,57** |

## Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 15.766.194,74 | 20.328.588,72 | 12.107.646,24 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 103.113,28 | 74.658,05 | 56.461,68 |
| Materialaufwand | 9.396.288,96 | 13.883.488,87 | 7.231.323,59 |
| Personalaufwand | 3.771.837,92 | 3.657.367,84 | 3.188.187,95 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen | 155.759,24 | 52.231,53 | 107.194,52 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 903.274,31 | 732.510,24 | 764.756,09 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 20.978,89 | 6.975,59 | 31,33 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens | 0,00 | 0,00 | 2,46 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | 495.113,17 | 621.333,71 | 256.560,06 |
| Sonstige Steuern | 0,00 | 3.433,00 | 2.117,00 |
| **Jahresergebnis** | **1.168.013,31** | **1.459.857,17** | **613.997,58** |

# Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof





MEININGER HOF
SAALFELD/SAALE
*Kultur- und Tagungszentrum*

**Adresse**
Alte Freiheit 1
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 359590
Telefax: 03671 598180
E-Mail: kulturbetrieb@stadt-saalfeld.de
Website: www.saalfeld-kultur.de

**Gesellschafter**
Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

**Gründung**
1. Januar 2003

**Stammkapital**
25.000,00 €

**Geschäftsführung**
Tobias Fritzsche

**Mitglieder Werkausschuss**
*Vorsitz*
Lisa-Marie Püchler
*Stellvertretung*
Eirik Otto
*Weitere Mitglieder*
Falko Smirat
Eric H. Weigelt
Bruno Emil Pelz
Dr. Steffen Kania
Sandra Großmann
Katja Nethel
Anja Rosenbusch
Constanze Zabel

**Beteiligungen**
keine

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Kulturbetriebes ist die Wirtschaftsführung

- des Kultur- und
- Tagungszentrums “Meininger Hof“
- des Veranstaltungsmanagements der Stadt Saalfeld/Saale
- des Kulturmanagements der Stadt Saalfeld/Saale
- der Sondermärkte und Feste der Stadt Saalfeld/Saale.

Der Betrieb fördert kulturelle Initiativen und damit insbesondere die Vielfalt der kulturellen Aktivitäten im Sinne der städtischen Richtlinie zur allgemeinen Kunst- und Kulturförderung.

Gemäß § 2 der Betriebssatzung dienen die Einrichtungen des Betriebes dem Gemeinwohl mit dem Ziel, die geistig-kulturelle Betätigung der Allgemeinheit durch Aufrechterhaltung, Entwicklung und Förderung des kulturellen Lebens, der kulturellen Einrichtungen, der Freizeit- und Erholungsangebote sowie der Bewahrung des Kulturgutes zu ermöglichen und zu fördern. Weitere, dem Betriebszweck dienende Einrichtungen, können dem Betrieb angeschlossen werden.

Das Kultur- und Tagungszentrum Meininger Hof als bedeutender Teil des Kulturbetriebes Saalfeld, ist ein Haus mit multifunktionalem Charakter. Jährlich finden ca. 100 Veranstaltungen der unterschiedlichsten Art statt. Von Firmenmessen über Konzerte, Kabarettveranstaltungen, Showproduktionen, Abschlussfeiern, Personalversammlungen, Tagungen, Bällen bis hin zu Firmen- und Familienfeiern reicht die Palette. Neben eigenen Veranstaltungen werden alle Vorhaben - immer im Dialog mit dem Veranstalter - sorgfältig geplant und durchgeführt.

Es steht ein multifunktioneller großer Saal mit maximal 580 Sitzplätzen in Reihenbestuhlung, ein kleiner Saal mit maximal 80 Sitzplätzen sowie ein Foyer mit maximal 120 Sitzplätzen zur Verfügung. Des Weiteren stehen zwei separate Künstlergarderoben in Bühnennähe sowie ein Orchesterraum für größere Ensembles (ca. 50 Personen) zur Verfügung.

## Öffentlicher Zweck

Ziel des Unternehmens ist die Förderung des kulturellen Lebens und die Bewahrung des Kulturgutes. Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/ Meininger Hof“.

## Geschäftsverlauf

Die im Geschäftsjahr 2024 verzeichnete Rekordjagd in allen Geschäftsbereichen von Veranstaltungsbetrieb bis Gastronomie setzte sich in 2025 nochmals fort. In Verbindung mit einer attraktiven Programmgestaltung mit namhaften Künstlern und einer weiter verbesserten Auslastung konnten neue Allzeit-Rekorde erreicht werden. In der Endabrechnung resultierte dies in einer neuen Rekordbesucherzahl nochmals über 2.600 Besucher über dem Vorjahresrekord und einem neuen Gastroumsatzrekord, der noch einmal fast 22.000 € über dem Rekordergebnis von 2024 lag. Dieser wurde hauptsächlich getragen von zusätzlichen Firmenveranstaltungen und Bällen.

Alle Rekordzahlen dieses Jahres dürfen allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass die tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungsprozesse angesichts vielfältiger Krisen (Kaufkraftverlust durch Inflation, Veränderung von Freizeitverhalten in der Pandemie, Ängste durch Kriege usw.) besonders den Veranstaltungen abseits des kulturellen Mainstreams (Jazz, unbekannte Künstler) stark zusetzen und die Besucherzahlen in diesen Veranstaltungen weiterhin rückläufig sind. Dieser Trend verhärtet sich zunehmend auch in Richtung klassischer Mainstreamveranstaltungen.
Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Gewinn von 12 T€ erzielt. Hauptursächlich dafür

waren die oben skizzierten positiven Umsatzergebnisse aus Kulturveranstaltungen und Gastronomie.

Die Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren:

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Veranstaltungen | 111 | 112 | 102 |
| Besucher | 38.650 | 36.042 | 30.050 |
| Gastroumsätze | 118.147 € | 96.370 € | 88.890 € |

In den 111 Veranstaltungen sind 4 Veranstaltungen außerhalb des Meininger Hofes mit enthalten (2 x Schier Optik, 1 x Marktplatz, 1 x Franziskanerkloster).

## Lage und Ausblick

***Ertragslage***

Im Vergleich zum Planansatz ergaben sich folgende Entwicklungen:

| | Plan 2025 in € | Ist 2025 in € | Plan 2026 in € |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse, sonstige Erträge | 470.000,00 | 611.555,67 | 510.000,00 |
| Zuschuss Stadt | 650.000,00 | 596.035,98 | 640.000,00 |
| Erlöse gesamt | 1.120.000,00 | 1.207.591,65 | 1.150.000,00 |
| | | | |
| Aufwendungen | 1.051.101,00 | 1.124.998,65 | 1.078.818,00 |
| Abschreibungen | 65.000,00 | 69.168,14 | 67.000,00 |
| | | | |
| Betriebsergebnis | 3.899,00 | 13.424,86 | 4.182,00 |
| Sonstige Steuern | -3.899,00 | 1.619,17 | -4.182,00 |
| **Jahresergebnis** | 0,00 | **11.805,69** | **0,00** |

Die Umsatzerlöse und Erträge sind gegenüber dem Plan aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Kulturbetriebes um 142 T€ höher ausgefallen.

Der Zuschuss der Stadt wurde aufgrund des gesunkenen Bedarfs für das Saalfelder Marktfest und die positive geschäftliche Entwicklung gekürzt auf 596 T€ (Plan 650 T€).

Der Personalaufwand (541 T€) ist zuzüglich der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Fremdleistungen um 27 T€ im Vergleich zum Plan (562 T€) aufgrund der höheren Veranstaltungsdichte (höherer Pauschalkräftebedarf) und Lohnerhöhungen gestiegen. Durch einen langen Krankheitsausfall mussten Fremdleistungen durch eine Zeitarbeitskraft in Anspruch genommen werden.

Die Abschreibungen sind mit 69 T€ (Vorjahr: 58 T€) durch erhöhte Investitionen gestiegen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (376 T€, Vorjahr 311 T€) sind Raumkosten in Höhe von 65 T€ (Vorjahr: 64 T€), Reparaturen und Instandhaltungen in Höhe von 33 T€ (Vorjahr: 40 T€),Kosten für Öffentlichkeitsarbeit/Werbung in Höhe von 34 T€ (Vorjahr 30 T€) und Fremdleistungen in Höhe von 27 T€ enthalten.

***Finanzlage***

Der Eigenbetrieb verfügte zum 31. Dezember 2025 über einen Finanzmittelbestand von 198 T€. Es stand ein Kassenkredit mit einem Gesamtvolumen von 70 T€ zur Verfügung, welcher zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurde. Der Eigenbetrieb war im Wirtschaftsjahr 2025 insbesondere durch den Zuschuss der Stadt Saalfeld/Saale von 596 T€ jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2025 bei 74,2 % nach 73,3 % im Vorjahr. Das Eigenkapital beträgt 1.121 T€ nach 1.109 T€ im Vorjahr und hat sich um den Jahresgewinn von 12 T€ erhöht.

Zum 31. Dezember 2025 betrug die allgemeine Rücklage 1.109.621,34 € (analog Vorjahr). Gemäß Beschluss des Stadtrates der Stadt Saalfeld vom 27. August 2025 wurde der Jahresgewinn 2024 von 7.617,77 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 53.907,14 € (Vorjahr 36.718,04 €) getätigt (20.000,00 € Anzahlung Beschallungsanlage, 19.636,82 € Bühnentechnik, 5.371,21 € geringwertige Wirtschaftsgüter, 8.899,11 € Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung.)

***Vermögenslage***
Dem Eigenbetrieb wurde durch die Stadt Saalfeld in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2003 das Grundstück mit aufstehendem Gebäude „Meininger Hof“ (Flurstück 1041/3) mit einer Fläche von 1.859m$^2$ zu einem Buchwert von 105 T€ zugeordnet. Änderungen im Grundstücksbestand ergaben sich nicht.

Die Rückstellungen betragen im Berichtsjahr 28,1 T€ und enthalten Rückstellungen für Erstellungs- und Prüfungskosten (7,8 T€), Urlaubsansprüche, Zuschläge sowie Überstunden (20,3 T€).

***Gesamtaussage***
Das im Vorjahr prognostizierte Jahresergebnis von 0 € bei Erträgen von 1.120 T€ und Aufwendungen von 1.120 T€ wurde überschritten. Der Jahresgewinn von 12 T€ resultiert aus Erträgen von 1.208 T€ und Aufwendungen von 1.196 T€ Die Erträge beinhalten Zuschüsse der Stadt Saalfeld in Höhe von T€ 596.

***Ergebnisverwendung***
Der Jahresgewinn i. H. v. 11.805,69 € wird nach Verrechnung mit dem Verlustvortrag von 25.781,87 € auf neue Rechnung vorzutragen

***Prognose***
Die grundlegend positive Entwicklung bei Besucherzahlen und Gastroumsätzen wird sich nach Ansicht der Werkleitung mindestens verlangsamen, wenn nicht sogar ins Stocken geraten. Der gesellschaftliche Trend zur Kaufzurückhaltung verfestigt sich und schlägt insbesondere bei nicht notwendigen Ausgaben wie Veranstaltungsbesuchen verstärkt durch.

Die dazu weiter steigenden Preise und die hohen Kosten des Veranstaltungsbetriebes bei ausgereizten Einsparpotenzialen erschweren weitere Ergebnisverbesserungen in den Folgejahren.

Aufgrund der grundlegend positiven Entwicklung der Geschäftszahlen schätzen wir die damit einhergehenden Risiken für die Geschäftstätigkeit auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstands als temporär ein, weshalb wir diese Einflüsse als nicht bestandsgefährdend betrachten.

Für 2026 wird im Wirtschaftsplan (Stand: September 2025) von einem ausgeglichenen Ergebnis bei Umsatzerlösen und Erträgen von € 510.000,00 sowie Zuschüssen von € 640.000,00 ausgegangen.

## Personal

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Werkleiter | 1 | 1 | 1 |
| Angestellte | 7 | 7 | 7 |

Der Eigenbetrieb beschäftigte im Geschäftsjahr 2025 durchschnittlich 8 Beschäftigte in Festanstellung (einschließlich Werkleiter) und 16 Pauschalkräfte.

## Bilanz (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | 1.251.611,08 | 1.266.872,08 | 1.288.086,08 |
| Umlaufvermögen | 257.937,42 | 244.969,37 | 309.734,69 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 1.488,00 | 0,00 | 0,00 |
| **Σ Aktiva** | **1.511.036,50** | **1.511.841,45** | **1.597.820,77** |
| | | | |
| Eigenkapital | 1.120.645,16 | 1.108.839,47 | 1.101.221,70 |
| Rückstellungen | 28.074,00 | 22.324,00 | 27.161,79 |
| Verbindlichkeiten | 362.284,63 | 377.480,29 | 442.745,58 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 32,71 | 3.197,69 | 26.691,70 |
| **Σ Passiva** | **1.511.036,50** | **1.511.841,45** | **1.597.820,77** |

## Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 524.920,83 | 412.365,28 | 344.811,07 |
| Zuwendungen zur Aufwandsdeckung | 596.035,98 | 562.000,00 | 568.545,02 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 86.634,84 | 143.114,21 | 97.321,83 |
| Materialaufwand | 198.673,73 | 186.442,92 | 176.769,02 |
| Personalaufwand | 540.693,80 | 539.564,46 | 483.929,02 |
| Abschreibungen | 69.168,14 | 57.932,04 | 64.231,49 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 376.123,52 | 311.499,17 | 271.204,49 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 9.507,60 | 10.686,74 | 9.537,45 |
| Sonstige Steuern | 1.619,17 | 3.736,39 | 3.849,39 |
| **Jahresergebnis** | **11.805,69** | **7.617,77** | **1.157,06** |

# Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH



**Adresse**
Anger 1
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 4500
Telefax: 03672 4502111
Website: www.theater-rudolstadt.com

**Gesellschafter**
Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

**Stammkapital**
30.750,00 €

**Geschäftsführung**
Steffen Mensching, Intendant u. Geschäftsführer;
Mathias Moersch, Verwaltungsdirektor

**Mitglieder Aufsichtsrat**
*Vorsitz*
Jörg Reichl
*Stellvertretung*
Marco Wolfram
*Weitere Mitglieder*
Dr. Steffen Kania
Peter Lahann
Petra Rottschalk
Ministerialrat Carsten Pettig

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Alleiniger Gesellschafter der Thüringer Landestheater Rudolstadt –Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH, Rudolstadt ist der Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben. Insbesondere wird der Gesellschaftszweck durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater und die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik verwirklicht. Die Gesellschaft unterhält hierzu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“. Neben den genannten Aufgaben bieten das Theater und das Orchester altersgerechte Angebote im Bereich kultureller Bildung für Kinder, Jugendliche und Menschen mit Integrationsbedarf an.

Für die Sicherung des Gesellschaftszwecks ist im Rahmen der Finanzierungsvereinbarung eine Förderung als Festbetragsfinanzierung für die Jahre 2025-2030 mit Verlängerungsoption bis zum Jahr 2032 vorgesehen. Die Finanzierung erfolgt zu je 50 % durch den Freistaat Thüringen und den o. g. Zweckverband.

Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile.

## Öffentlicher Zweck

Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit wird durch den Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters sowie eines Orchesters gesichert, in welchem die Stadt Saalfeld über ihre Beteiligung am Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt integriert ist.

## Geschäftsverlauf

Das Einspielergebnis liegt insbesondere wegen der Eröffnung des Großen Hauses oberhalb des Vorjahresniveaus.

Vergleichbar zu den vergangenen Jahren konnten dem Publikum 26 Produktionen angeboten werden. Dies umfasst neben dem symphonischen Konzertrepertoire, Produktionen im Bereich Schauspiel, Musiktheater, Junges Theater und Produktionen des Theater Jugendclubs. Im Bereich des Musiktheaters besteht die Kooperation mit dem Theater Nordhausen und im Jungen Theater die Kooperation mit dem Theater Eisenach. Zu erwähnen ist hierbei auch die für unsere Bühne nicht unerhebliche Anzahl von Eigengastspielen an anderen Orten. Ebenso wurden im geringeren Umfang auch Fremdgastspiele auf den eigenen Bühnen umgesetzt.

Bezogen auf die Spielzeit 2024/2025 (1. August 2024 bis 31. Juli 2025) wurden insgesamt 433 Vorstellungen (Vorjahr: 465) dem Publikum angeboten. Dieser Rückgang ist mit den erheblichen Eigenaufwänden zur Inbetriebnahme des Großen Hauses ab September 2025 zu begründen.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2025 die Sanierung des Großen Hauses weiter fortgeführt. Insgesamt fielen Instandhaltungsaufwendungen i. H. v. 5.772 T€ an, die mit 1.052 T€ über den geplanten Aufwendungen lagen. Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 1.940 T€ lagen um 483 T€ über den geplanten Werten.

Der Materialaufwand liegt um 90 T€ über den im laut Wirtschaftsplan prognostizierten Werten. Grund dafür waren im Wesentlichen gestiegene Fremdleistungen u. a. für Recruiting und Abrechnungen für die Bereitstellung des Vorderhauspersonals. Des Weiteren stieg

der Inszenierungs- und Kostümaufwand aufgrund gestiegener Einkaufspreise.

Insgesamt erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag i. H. v. 203 T€, der im Vergleich zum Plan (-2.116 T€) besser ausgefallen ist als erwartet. Das verbesserte Ergebnis gegenüber der Planung beruht insbesondere auf höheren Projektzuschüssen. Darüber hinaus wirkten sich auch die Auflösung von Rückstellungen sowie die Herabsetzung von Verbindlichkeiten positiv auf das Jahresergebnis aus.

## Lage und Ausblick

Die Finanzierung der Gesellschaft wird auch in diesem Jahr maßgeblich durch die für die Jahre 2025 bis 2030 geltende Finanzierungsvereinbarung des Freistaates Thüringen (mit Verlängerungsoption bis zum Jahr 2032) gesichert. Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 203 T€ ab.

Ferner erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge deutlich um 1.916 T€. Im Geschäftsjahr 2025 erhielt die Gesellschaft weitere Zuwendungen aus dem Landeshaushalt für das Vorhaben „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz im Thüringer Landestheater Rudolstadt“. Mit dem 7. Änderungsbescheid vom 9. Dezember 2024 erhöhte der Freistaat erneut die Zuwendung um 1.000 T€ und unter der Bedingung, dass die Gesellschaft und die kommunalen Träger einen Anteil i. H. v. 1.617 T€ als Eigenmittel in das Investitionsvorhaben einbringen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde unter der Fiktion aufgestellt, dass zuerst der Eigenanteil von Gesellschaft und kommunalen Trägern in Höhe von 1.617 T€ verbraucht wurde und die Mittel des Freistaates Thüringen insoweit als Rückzahlungsverpflichtung unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ passiviert wurden. Im Jahr 2025 wurde die im Jahr 2024 gebildete Verbindlichkeit in Höhe von 1.184 T€ für noch ausstehende Baumaßnahmen zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst, da die Mittel verbraucht wurden.

Mit dem 9. Änderungsbescheid wurde für die Fördermittel "regenerative Energien" i. H. v. 1.410 T€ die ursprüngliche Zweckbindung aufgehoben, sodass diese ebenfalls im Rahmen der Baumaßnahme zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufzulösen waren. Weitere Zuflüsse i. H. v. 1.600 T€ resultierten aus dem 14. Mittelabruf.

Darüber hinaus erhielt das Theater wieder eine Theaterpauschale von der Stadt Saalfeld, der Stadt Rudolstadt und dem Landkreis Saalfeld – Rudolstadt (1.678 T€).

Die Erhöhung der Betriebsaufwendungen um 3.634 T€ lässt sich vornehmlich auf höhere Reparatur- und Instandhaltungs-maßnahmen für die Sanierung des Großen Hauses (5.772 T€; Vorjahr: 3.947 T€) zurückführen. Die Finanzierung der förderfähigen Baukosten i. H. v. 5.772 T€ erfolgt im Geschäfts-jahr 2025 in Höhe von 4.194 T€ durch Fördermittel des Freistaates Thüringen. Die Differenz ist als Eigenmittel der Gesellschaft im bestätigen Wirtschaftsplan als Entnahme aus dem Finanzmittel-bestand abgebildet. Darüber hinaus stiegen die Personalaufwendungen um 998 T€ aufgrund der schrittweisen Anpassung der Löhne und Gehälter an den vergleichbaren Tarifvertrag sowie aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl von 190 (Vorjahr: 184).

Das operative Betriebsergebnis fiel mit -217 T€ negativ aus.

Das Jahresergebnis 2025 ist belastet von periodenfremden Effekten i. H. v. -4 T€. Diese wurden in das neutrale Ergebnis eingestellt und aus dem operativen Betriebsergebnis herausgerechnet. Das neutrale Ergebnis beinhaltet ertragsseitig im Wesentlichen periodenfremde Erträge in Höhe von 8 T€, die größtenteils aus Gutschriften der BVK für das Jahr 2024 resultieren. Dagegen stehen periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 12 T€, welche hauptsächlich aus der

Prüfung des Bautagebuchs im Jahr 2024 resultieren (6 T€).

Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. 203 T€ ab. Durch das gegenüber dem Plan deutlich bessere Ergebnis wird der Geschäftsverlauf als positiv beurteilt.

Die Geschäftsführung schlug dem Aufsichtsrat vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 2.382 T€ bzw. 35,0 % auf insgesamt 4.418 T€ verringert.

Auf der Aktivseite ist hierbei die Verringerung der flüssigen Mittel um 2.808 T€ ausschlaggebend. Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen zur Finanzlage.

Auf der Passivseite verringerten sich zudem die sonstigen kurzfristigen Passiva um 3.254 T€. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die ertragswirksame Auflösung der Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber dem Freistaat Thüringen i. H. v. 1.184 T€ aus der Baumaßnahme „Großes Haus“ zurückzuführen. Der Freistaat Thüringen erhöhte mit dem 6. Änderungsbescheid vom 13. Dezember 2023 erneut die Zuwendung aufgrund von Mehrkosten, die durch die nachträgliche Änderung der geplanten Art der Wärmeerzeugung entstehen um weitere 1.410 T€. Der damit einhergehende Liquiditätszufluss wurde im Vorjahr als Rückzahlungsverpflichtung in den sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert, da in 2024 noch keine Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Maßnahme "Einsatz regenerativer Energien" angefallen sind. Mit 9. Änderungsbescheid vom 1. Juli 2026 wurde die Zweckbindung der Mittel aufgehoben, sodass diese in 2025 für die angefallenen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Sanierung des Großen Hauses verwendet wurden.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen von 1.164 T€ beträgt insgesamt 38,7 % der Bilanzsumme. Es erhöhte sich um die getätigten Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Hierbei stehen den Investitionen von 587 T€ planmäßige Abschreibungen von 262 T€ gegenüber.

***Prognosebericht***

Grundsätzlich ist für das Jahr 2026 wiederum ein ausgewogener Spiel- und Konzertplan vorgesehen.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet die Geschäftsführung steigende Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten, da das neue Haus erstmalig nach der Neueröffnung im September 2025 das komplette Jahr genutzt werden kann.

***Investitionen***

Weiterer Schwerpunkt sind die Abarbeitung von Restleistungen am Bauvorhaben am Großen Haus. Die Errichtung einer Wärmepumpe und PV-Anlage ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

## Personal

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Geschäfts-führung | 1 | 1 | 1 |
| Angestellte | 190 | 183 | 187 |
| Auszubildende | - | 1 | 2 |

Zum 31.12.2025 waren 190 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit im Unternehmen tätig.

Der Personalbestand im Geschäftsjahr 2025 belief sich auf durchschnittlich 186 Arbeitnehmer (Vorjahr: 183 Arbeitnehmer). Darüber hinaus war keine Auszubildende im Geschäftsjahr 2025 (Vorjahr: 1 Auszubildende) beschäftigt.

Auch im Jahr 2025 gab es keine Veränderungen im Stellenplan. Es werden für die tariflichen Mitarbeitenden im künstlerischen sowie künstlerisch-technischen Bereich und für die Musikerinnen und Musiker des Orchesters die jeweiligen Tarifverträge angewendet. Für die nicht tarifgebundenen Mitarbeitenden zahlt die Gesellschaft tarifvergleichendes Entgelt auf Basis einer

Betriebsvereinbarung bei der die Vergütung an den TVöD angelehnt ist.

Das Theater hat eine Personalvertretung in Form eines Betriebsrates. Zu den entsprechenden Entscheidungen wird der Betriebsrat mit einbezogen. Des Weiteren wirken die weisungsfreigestellte Sicherheitsfachkraft und der Systemadministrator bei der Wahrung der schutzwürdigen Interessen der Belegschaft mit.

## Bilanz (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | 1.164.123,59 | 838.586,01 | 686.198,68 |
| Umlaufvermögen | 3.224.236,50 | 5.921.621,01 | 4.974.181,37 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 29.562,29 | 39.978,81 | 34.788,27 |
| **Σ Aktiva** | **4.417.922,38** | **6.800.185,83** | **5.695.168,32** |
| Treuhandvermögen | | 4.603,85 | 4.603,85 |
| | | | |
| Eigenkapital | 1.906.746,30 | 2.110.110,84 | 2.363.152,68 |
| Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen | 567.738,33 | 69.349,53 | 99.917,79 |
| Rückstellungen | 145.129,49 | 278.906,65 | 266.306,65 |
| Verbindlichkeiten | 1.556.498,11 | 4.156.780,91 | 2.790.480,45 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 231.810,15 | 185.037,90 | 175.310,75 |
| **Σ Passiva** | **4.417.922,38** | **6.800.185,83** | **5.695.168,32** |
| Treuhandverbindlichkeiten | 4.603,85 | 4.603,85 | 4.603,85 |

## Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 1.188.021,89 | 1.164.760,69 | 1.005.900,05 |
| Zuwendungen aus Fördermitteln | 11.299.261,15 | 9.522.326,00 | 9.244.978,00 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 6.288.552,75 | 4.398.103,01 | 2.948.403,37 |
| Spielbetriebsaufwand | 620.247,05 | 557.932,15 | 508.835,30 |
| Personalaufwand | 10.539.963,70 | 9.542.735,86 | 8.476.532,32 |
| Abschreibungen | 262.277,04 | 174.265,18 | 155.685,77 |
| Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen | 91.020,49 | 30.568,26 | 30.568,26 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 7.661.803,13 | 5.104.720,49 | 3.735.487,06 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 17.678,45 | 14.484,64 | 0,00 |
| Zinsen und ähnl. Aufwendungen | 0,00 | 0,00 | 2.265,00 |
| Sonstige Steuern | 3.658,35 | 3.630,76 | 3.659,63 |
| **Jahresergebnis** | -203.364,54 | -253.041,84 | 347.384,60 |

# Saalfelder Bäder GmbH







**Adresse**
Remschützer Str. 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 598302
Telefax: 03671 598306
E-Mail: stadtentwicklung@stadt-saalfeld.de
Website: www.saalfelder-baeder.de

**Gesellschafter**
Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

**Gründung**
1. Januar 2012

**Stammkapital**
25.000,00 €

**Geschäftsführung**
Bettina Fiedler

**Mitglieder Aufsichtsrat**
*Vorsitz*
Dr. Steffen Kania
*Stellvertretung*
Dagmar Sänger
*Weitere Mitglieder*
Christoph Eisner
Denis Häußer
Nicole Heidrich
Maik Kowalleck
Andrea Kühn
Steffen Mantei

**Mitglieder Gesellschafterversammlung**
Dr. Steffen Kania

**Beteiligungen**
Stadtwerke Saalfeld GmbH, 52 %

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Saalfelder Bäder GmbH (im Folgenden kurz „SBG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein Unternehmen zur Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung für die Stadt Saalfeld/Saale. Hierzu bewirtschaftet die Gesellschaft das Hallen- und Freibad der Stadt Saalfeld/Saale auf eigenen Namen und eigene Rechnung. Die Gesellschaft bietet den Gästen Angebote in den Bereichen Schwimmen, Sauna, Gesundheits- und Präventionskurse.

Weiterer Unternehmensgegenstand der SBG ist das Halten der Beteiligung an der Stadtwerke Saalfeld GmbH (SWS), Saalfeld/Saale. Die Saalfelder Bäder GmbH hält eine wesentliche Beteiligung an der SWS in Höhe von 52 % der Anteile. Die SWS ist Strom- und Gasversorger im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes.

Zwischen der SBG und der SWS wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Es besteht durch das im Jahr 2011 in der Schwimmhalle in Betrieb genommene Blockheizkraftwerk ein steuerlicher Querverbund.

Seit dem Jahr 2012 besteht mit der Stadt Saalfeld/Saale ein Personalgestellungsvertrag.

## Öffentlicher Zweck

Durch die Betreibung der Bäder entsteht eine bedeutende Freizeitmöglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Saalfeld/Saale und ihrer Umgebung.

Somit erfüllt die Saalfelder Bäder GmbH den gesetzlich vorgeschriebenen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

## Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2025 war im Bäderbereich weiterhin durch hohe Energiepreise geprägt. Während sich die Strombezugskosten rückläufig entwickelten, erhöhten sich sowohl die Gas- als auch die Wasserbezugskosten erheblich.

Entwicklung Besucherzahlen:

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Hallenbad | 59.362 | 60.870 | 58.898 |
| Freibad | 33.608 | 49.034 | 45.840 |
| | **92.970** | **109.904** | **104.738** |

Im Jahr 2025 entwickelten sich die Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Der Großteil des Besucherrückgangs ist auf das Freibad zurückzuführen. 2025 war für das Saalfelder Freibad eines der besucherschwächsten Jahre. Bereits der Saisonauftakt war kühl und regnerisch. Auch eine langanhaltende Schlechtwetterperiode in den Sommerferien trug zur negativen Besucherbilanz bei.

Im Juli verfehlte die Sonnenscheindauer mit 179 Stunden deutlich den langjährigen Mittelwert von 205 Stunden. Zugleich fielen im Schnitt 93 l/m$^2$ Niederschlag, womit das Niederschlagssoll (63 l/m$^2$) um fast 50 % überschritten wurde. Thüringen war mit 18,1 °C Durchschnittstemperatur das drittkühlste Bundesland.

Entscheidend für den Geschäftsverlauf ist das Beteiligungsergebnis der SWS.

*Liquide Mittel*

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend, Engpässe sind nicht zu erwarten.

*Eigenkapitalquote*

Die Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 32 % und damit leicht über dem Niveau der Planung von 31 %, jedoch unter der Vorjahresquote von 34 %. In die Eigenkapitalquote fließen neben dem bilanziellen Eigenkapital 70 % der erhaltenen Ertragszuschüsse ein.

## Lage und Ausblick

Die Umsatzerlöse lagen mit 337 T€ um 27 T€ über dem Wirtschaftsplan und steigerten sich gegenüber dem Vorjahr um 16 T€. Diese Steigerung ist auf eine im Jahr 2025 durchgeführte moderate Erhöhung der Eintrittspreise zurückzuführen. Die Umsatzerlöse für das Hallenbad erhöhten sich um 19 T€ während sie sich für das Freibad aufgrund der niedrigen Besucherzahlen um 5 T€ verringerten.

Im Materialaufwand machten sich die stark gestiegenen Energiepreise sowie die Preissteigerungen von Dienstleistern und Lieferanten bemerkbar. Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3 T€ und lag um 19 T€ über dem Planansatz von 665 T€.

Die Erträge aus der Ergebnisabführung verringerten sich von 1.732 T€ im Jahr 2024 um 367 T€ auf 1.365 T€ im Jahr 2025. Der Planwert lag bei 1.641 T€.

Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 148 T€ und lag um 10 T€ unter dem Vorjahresergebnis. Die Ergebnisentwicklung liegt im höheren Personalaufwand sowie im geringeren Ergebnis aus Gewinnabführungsverträgen begründet. Der Wirtschaftsplanansatz wurde dennoch um 137 T€ überschritten. Das tatsächlich erwirtschaftete Rohergebnis liegt um 9 T€ leicht über dem Wirtschaftsplanansatz. Hier wirkte sich die gegenüber der Planung bessere Gesamtleistung positiv aus, die den höheren Materialaufwand mehr als kompensieren konnte.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 23 T€ getätigt, denen Abschreibungen und Anlagenabgänge in Höhe von 139 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen den Kauf eines Grundstücks in der Reschwitzer Straße (14 T€) sowie die Anschaffung eines Rasentraktors für das Freibad (6 T€).

*Prognose*
Die SBG plant für das Geschäftsjahr 2026 Umsatzerlöse in Höhe von 310 T€, welchen ein Materialaufwand in Höhe von 610 T€ gegenübersteht. Einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der SBG haben die Erträge aus der Ergebnisabführung von der SWS. Da die Planung der SWS auf Basis langjähriger Mittelwerte erfolgt und das erste und letzte Quartal eines jeden Jahres erfahrungsgemäß die absatzstärksten Zeiträume sind, geht die Gesellschaft aus heutiger Sicht dennoch vom Erreichen der geplanten Umsatzerlöse aus. Dieser Annahme liegt ein normaler Witterungsverlauf für die übrigen Zeiträume des Jahres zugrunde.

Die derzeitige Planung der Stadtwerke Saalfeld GmbH für das Geschäftsjahr 2026 im Tarifkundenbereich beruht auf langjährigen Erfahrungswerten bei der Mengenplanung, es wird ein normaler Witterungsverlauf unterstellt. Der erhöhte Anteil an Eigenerzeugung durch Kunden-PV-Anlagen und die damit verbundene geringere Stromabnahme wurde in der Planung berücksichtigt. Im Sondervertragskundenbereich wurde der Stand der Vertragsabschlüsse zum Planungszeitpunkt berücksichtigt.

Insgesamt wird somit für die SBG mit einem geringeren Jahresergebnis für 2026 gegenüber dem Jahr 2025 gerechnet.

Der Bäderbetrieb ist seinem Charakter nach ein Verlustbetrieb. Die von Kommunen direkt oder indirekt betriebenen Bäder mit Daseinsvorsorgeauftrag in Deutschland arbeiten praktisch ausnahmslos nicht kostendeckend. Das liegt in den sozialverträglichen Eintrittspreisen begründet, die die Fixkosten nicht abdecken. Zudem werden Wasserflächen zu nicht kostendeckenden Gebühren für Vereine und Schulen zur Verfügung stellt.

Schwimmbäder gehören zu den beliebtesten, zugleich aber auch zu den teuersten Sporteinrichtungen. Die stetig steigenden Kosten des laufenden Betriebs (Energie, Chemikalien, Personal) und die hohen Sanierungs- und Investitionsbedarfe sind enorme Herausforderungen. Aufgrund des hohen Technikanteils besteht ein großes Verschließrisiko, ein hoher Wartungs- und Reparaturkostenaufwand für die technischen Anlagen ist die Folge.
Eine weitere Problematik ist der hohe Energiekostenanteil eines Bäderbetriebes. Strom- und Heizenergiekosten machen einen Großteil der operativen Kosten eines öffentlichen Bades aus. Dies liegt vor allem an der Notwendigkeit, das Wasser zu erwärmen, die Räumlichkeiten zu beheizen und die Becken zu reinigen. Diese Prozesse verbrauchen erhebliche Mengen an Energie. Der Anstieg der Energie- und Wassermarktpreise erzeugt ein erhebliches finanzielles Risiko. Es ist nicht vorhersehbar, wie sich die Energiepreise mittel- bis langfristig entwickeln werden. Trotz leicht steigender Besucher- und Erlöszahlen verschlechtern sich durch die stärker steigenden Kosten die operativen Ergebnisse.

Zudem liegen die Generalsanierungen von Schwimmhalle und Freibad bereits 25 Jahre zurück. Deshalb muss in den kommenden Jahren von einem höheren Sanierungs- und Investitionsbedarf ausgegangen werden.

Ein erhöhtes Risiko sinkender Umsatzerlöse stellt die demographische Entwicklung der Stadt Saalfeld/Saale dar. Laut Prognosen des Thüringer Landesamtes für Statistik soll die Bevölkerung der Kreisstadt bis zum Jahr 2035 um 13 % schrumpfen. Dadurch ist auch die Zahl der potenziellen Badnutzer rückläufig.

Ein zusätzliches Erlösrisiko birgt die starke Witterungsabhängigkeit des Freibad-betriebes.

Die Risiken der SBG hängen zudem wesentlich vom Ergebnis der Beteiligung an der SWS ab. Die Risiken der SWS liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck. Insbesondere durch Umlagen, welche sich auf gleichbleibend hohem Niveau bewegen und gesetzliche Bestandteile des Energiepreises sind, wird mit jeder notwendigen Weitergabe an die Kunden die Preissensitivität und Wechselbereitschaft erhöht. Somit besteht das Risiko weiter sinkender Margen.
Der innerjährliche Witterungsverlauf wirkt sich auf das Abnahmeverhalten, insbesondere im Privatkundensektor, aus. Bei einer langanhaltenden milden Witterung kann sich dies negativ auf das Rohergebnis und in der Endkonsequenz auf das Ergebnis nach Steuern auswirken.

Die Risiken der SBG werden permanent durch die Geschäftsführung überwacht. Bestandsgefährdende Risiken unter Berücksichtigung des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der SWS werden derzeit nicht angenommen.

Trotz der schwierigen ökonomischen Bedingungen liegt das Bemühen der Gesellschaft in der Erhaltung eines bezahlbaren Freizeitangebotes für die Einwohner der Stadt Saalfeld/Saale und das Umland sowie der Bereitstellung von Angeboten im Bereich Sport und Gesundheitsvorsorge. Hauptziel des Unternehmens besteht darin, die Besucherzahlen trotz des demo-graphischen Wandels auf einem guten Niveau zu halten.

Die Gesellschaft ist ganzjährig und überregional bestrebt, die Aufmerksamkeit auf das Hallen- und Freibad zu lenken. Dies geschieht durch zahlreiche Maßnahmen wie Sponsoring, Marketing-aktionen sowie der Durchführung verschiedener Veranstaltungen.

Die Gesellschaft sieht zudem eine Chance im Ausbau des bestehenden Kurssystems. Mit der Qualifizierung einer Mitarbeiterin zur ZPP-zertifizierten (ZPP = Zentrale Prüfstelle Prävention) Aqua-Trainerin kann das Angebot an zertifizierten

Präventionskursen, die von den Krankenkassen finanziell gefördert werden, erweitert werden.

Besonderes Augenmerk legt die SBG auf die Anfänger-Schwimmkurse zum Erreichen des Frühschwimmerzeugnisses „Seepferdchen“, um möglichst vielen Kindern das Schwimmen zu ermöglichen.

Eine straffe Kostenkontrolle des Unternehmens ist gewährleistet.

Entgegen der Tatsache, dass sich bundesweit viele kommunale Bäder in einem Zustand mit sehr großem Sanierungsstau befinden, sind das Frei- und Hallenbad der Stadt Saalfeld/Saale in einem guten baulichen Zustand.

## Personal

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2025 durchschnittlich 11 Angestellte sowie eine Geschäftsführerin beschäftigt. Die Stellenmehrung ist auf die Ausbildung eines „Fachangestellten für Bäderbetriebe“ zurückzuführen. Zusätzlich ist eine Assistentin der Geschäftsführerin anteilig für die Saalfelder Bäder GmbH tätig.

Zwischen der SBG und der Stadt Saalfeld/Saale besteht seit 01.01.2012 ein Personalgestellungsvertrag. Dieser umfasst die operativen Aufgaben zur Durchführung des Bäderbetriebes.

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Geschäftsführung (Nebenamt) | 1 | 1 | 1 |
| Angestellte | 11 | 10 | 9 |
| Personalgestellung Stadt Saalfeld | 3 | 3 | 4 |
| ∑ | **15** | **14** | **14** |

## Bilanz (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | 7.021.886,55 | 7.237.785,96 | 7.414.090,83 |
| Umlaufvermögen | 9.100.726,90 | 8.940.032,49 | 9.905.586,92 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 2.089,75 | 360,99 | 852,86 |
| **Σ Aktiva** | **16.124,703,20** | **16.178.179,44** | **17.320.530,61** |
| Eigenkapital | 14.300.580,49 | 14.154.869,79 | 14.406.794,87 |
| Rückstellungen | 51.907,81 | 215.410,94 | 534.080,69 |
| Verbindlichkeiten | 1.734.587,34 | 1.775.027,84 | 2.350.239,68 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 37.627,56 | 32.870,87 | 29.415,37 |
| **Σ Passiva** | **16.124.703,20** | **16.178.179,44** | **17.320.530,61** |

## Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 337.138,42 | 321.236,66 | 324.259,11 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 15.730,22 | 14.415,03 | 22.035,09 |
| Materialaufwand | 684.210,37 | 681.674,54 | 694.309,11 |
| Personalaufwand | 573.713,78 | 473.842,05 | 436.244,37 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen | 138.076,30 | 151.510,30 | 151.333,76 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 283.780,41 | 273.461,38 | 171.182,38 |
| Erträge aus Gewinnabführungsverträgen | 1.365.332,44 | 1.731.730,48 | 2.672.105,27 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 34.366,21 | 22.414,19 | 19.163,10 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 889,00 | 1.779,00 | 2.712,74 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 76.383,89 | 349.312,04 | 878.576,97 |
| Sonstige Steuern | 2.570,62 | 10.142,13 | 10.142,13 |
| **Jahresergebnis** | **145.710,70** | **148.074,92** | **693.061,11** |

# Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH







**Adresse**
Feengrottenweg 2
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 55040
Telefax: 03671 550440
E-Mail: info@feengrotten.de
Website: www.feengrotten.de

**Gesellschafter**
Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

**Gründung**
30. Mai 1994

**Stammkapital**
51.500 €

**Geschäftsführung**
Yvonne Wagner

**Mitglieder Aufsichtsrat**
*Vorsitz*
Dr. Steffen Kania
*Stellvertretung*
Thomas Gebuhr
*Weitere Mitglieder*
Ulrich Körner
Knut Engelhardt
Katja Nethel
Falko Smirat
Bruno Emil Pelz
Lisa-Marie Püchler

**Mitglieder Gesellschafterversammlung**
Dr. Steffen Kania

**Beteiligungen**
keine

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Laut gültigem Gesellschaftsvertrag sind Gegenstand des Unternehmens der Betrieb, die Verwaltung, die Organisation und wirtschaftliche Vermarktung des Schaubergwerkes „Saalfelder Feengrotten“ einschließlich des Heilstollens „Emanatorium“, des „Feenweltchens“ und aller auf dem Gelände befindlichen Anlagen und Einrichtungen. Unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sind der Erhalt und die Verbesserung der natürlichen Gegebenheiten zu gewährleisten sowie das Kulturgut Feengrotten in zumutbarem und gebotenem Maße für die Allgemeinheit zugänglich zu halten. Die Gesellschaft ist zugleich Vertreter der touristischen Interessen der Stadt Saalfeld. Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Betrieb der städtischen Tourist-Information „Saalfeld-Information“ sowie die touristische Vermarktung der Stadt Saalfeld und der Region.

## Öffentlicher Zweck

Die Schaffung von Freizeit- und Erholungseinrichtungen ist gemäß § 2 ThürKO in allen Gemeinden eine wesentliche, auf die örtliche Gemeinschaft bezogene, Aufgabe. Es gehört zu den unmittelbaren Aufgaben einer Stadt, die sogenannten weichen Standortfaktoren zu stärken. Die Saalfelder Feengrotten GmbH kann sich hierbei den Vorteil zu Nutze machen, dass sie über die „farbenreichsten Schaugrotten der Welt“ verfügt und sie diesen Anziehungsmagnet in Form einer 100%igen Gesellschaft verwaltet. Darüber hinaus vermarktet diese Gesellschaft touristisch die Stadt Saalfeld/Saale und die Region. Hieraus erwachsen Impulse und Synergien, die sich auf die Stadtentwicklung positiv niederschlagen.

## Geschäftsverlauf

### Entwicklung der Besucherzahlen

***Erlebniswelt Feengrotten***
Die Erlebniswelt Feengrotten verzeichnete im Jahr 2025 eine insgesamt stabile Besucherentwicklung und konnte mit 168.496 Gästen nahezu das Niveau des Vorjahres halten (2024: 170.749 Gäste).

Das Schaubergwerk Feengrotten wurde von 121.122 Gästen besucht und blieb damit weiterhin die besucherstärkste Einzelattraktion der Erlebniswelt. Gegenüber dem Vorjahr (2024: 130.800 Gäste) war ein leichter Rückgang zu verzeichnen, der jedoch durch die positive Entwicklung in anderen Angebotsbereichen, insbesondere im Abenteuerfreizeitwald Feenweltchen, weitgehend kompensiert werden konnte.

Im Feenweltchen konnten im Berichtsjahr deutliche Zuwächse verzeichnet werden. Insgesamt besuchten 91.958 Gäste und damit 8.508 Besucher mehr (2024: 83.450 Besucher) die zwei Hektar große Anlage. Etwa die Hälfte der Gäste nutzte das Feenweltchen als eigenständiges Ausflugsziel, während die übrigen Besucher Kombitickets für die Erlebniswelt Feengrotten erwarben. Die positive Entwicklung unterstreicht die hohe Attraktivität des Feenweltchens als familienorientiertes Freizeitangebot und seine erfolgreiche Positionierung als wichtiger Bestandteil der Erlebniswelt. Insbesondere die hier angebotene Verbindung von Naturerlebnis, Bewegung, Spiel und Fantasiewelten lockt zunehmend Familien, Naturfreunde und Tagesgäste aus Nah und Fern.

Wie in den Vorjahren war die Saison von einer starken Auslastung in den Schulferien, an Wochenenden sowie Feier- und Brückentagen geprägt. Der hohe Anteil an Tagesgästen kam vorwiegend aus Thüringen, Bayern, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Die größte Besuchergruppe waren mit ca. 70 % nach wie vor Familien mit Kindern, gefolgt von 20 % Individualgästen und 10 % Reise- und Kindergruppen.

Im Berichtsjahr nutzten 26 Brautpaare den Märchendom der Feengrotten für ihre standesamtliche Trauung. Die besondere Atmosphäre des historischen Schaubergwerks macht den Märchendom seit vielen Jahren zu einem beliebten Ort für Eheschließungen.

Der Naturheilstollen der Feengrotten verzeichnete im Berichtsjahr eine anhaltend hohe Nachfrage. Insgesamt wurden 6.993 Inhalationen durchgeführt (Vorjahr: 8.130 Inhalationen mit zum Teil kostenfreien Studienteilnehmern). Im Laufe des Jahres ist es gelungen, die medizinische Betreuung der Heilstollengäste durch die Gewinnung eines Badearztes sicherzustellen. So werden seit 2025 wieder regelmäßig ärztliche Sprechstunden angeboten, die von den Gästen kostenfrei in Anspruch genommen werden können. Die Konsultationen werden von den Kurgästen rege genutzt. Mit diesem erweiterten Serviceangebot konnte die Qualität der gesundheitstouristischen Leistungen weiter verbessert und die Attraktivität des Naturheilstollens als staatlich anerkanntes Gesundheitsangebot weiter gesteigert werden.

Die drei großen Veranstaltungen der Erlebniswelt gehören mittlerweile zu etablierten Höhepunkten im regionalen Veranstaltungskalender. So zogen das Feenfest im Juni, Feelloween im November und der Grottenadvent im Dezember erneut eine Vielzahl begeisterter Gäste an.

***Stadtführungen Saalfeld***
Die Saalfelder Erlebnis- und Stadtführungen erfreuten sich auch 2025 einer großen Nachfrage. Es wurden insgesamt 273 Führungen (2024: 256) mit 4.900 Teilnehmern (2024: 4.420) durchgeführt. Angeboten wurden u. a. die Klassische Stadtführung (1.535 Teilnehmer) und die Erlebnisführungen „Saalfelder Nachtschwärmerei“ (294), „Bierkeller-Tour“ (1.032), Krimistadt-führung „Tatort Saalfeld“ (259) und Führungen durch die Saalfelder Schraubenfabrik (407).

***Führungen Villa Bergfried***
Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten erfolgte im September 2025 die Wiedereröffnung der Villa Bergfried für Führungen durch das denkmalgeschützte Ensemble. Als bedeutendes Zeugnis der Stadt- und Industriegeschichte erweitert das Objekt mit seiner großzügigen Parkanlage das bestehende touristische Angebot um eine weitere Attraktion und stärkt die Positionierung Saalfelds als Kultur- und Erlebnisstandort. Auf Basis eines Nutzungsvertrages mit dem Eigentümer Stadt Saalfeld bietet die Gesellschaft seit Oktober 2025 regelmäßig Führungen durch die Villa Bergfried an. Diese auch online buchbaren Angebote stießen bei Einheimischen und Gästen auf großes Interesse und zählten bis Jahresende bereits 24 Führungen mit 284 Teilnehmern.

***Stadttore Saalfeld***
Als letztes der vier Tore wurde die Ausstellung im Blankenburger Tor am 14.02.2025 fertiggestellt und feierlich eröffnet. Sie thematisiert „Mittelalterliche Gewerke und Zünfte“ und zog bereits im ersten Jahr 803 Besucher an. Das Obere Tor mit dem Schwerpunkt „Mittelalterliche Handelsstadt Saalfeld“ verzeichnete 365 Besucher (2024: 411), das Darrtor zu den Themen „Rechtsprechung und Strafwesen“ 658 Besucher (2024: 653) und die Ausstellung „Medizin und Heilkunde" im Saaltor 412 Besucher (2024: 494). Die Kombikarte „Von Tor zu Tor“ wurde 2.826-mal verkauft, sodass die Zahl der Eintritte in alle Tore auf 13.542 gesteigert werden konnte (2024: 10.339).

Darüber hinaus war die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH neben dem Betrieb der Stadttore und der Durchführung von Führungen in der Villa Bergfried für die technische und organisatorische Betreuung des Bierkellers „Am Weidig“ sowie der multimedialen Ausstellung im Gärtnerhaus des Bergfried-Parkes verantwortlich. Die Ausstellungen können täglich und ganzjährig besucht werden.

Durch die gezielte Vernetzung der touristischen Angebote der Stadt Saalfeld und der Feengrotten sowie die Entwicklung gemeinsamer Kombiangebote wird die Positionierung Saalfelds als vielseitige Ganzjahresdestination weiter gestärkt.

**Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte die Gesellschaft ein beachtliches positives

Jahresergebnis in Höhe von 344 TEUR (2024: 7 TEUR).

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von 3.993 TEUR (2024: 3.734 TEUR) erzielt. Dies entspricht einer Steigerung um rund 259 TEUR bzw. 6,9 %. Damit konnte trotz einer insgesamt leicht rückläufigen Besucherzahl der Feengrotten ein deutlich höheres Erlösniveau erreicht werden.

Insgesamt resultiert die deutliche Verbesserung des Jahresergebnisses von 7 TEUR auf 344 TEUR somit aus dem Zusammenwirken mehrerer Faktoren: dem Umsatzwachstum von rund 259 TEUR, insbesondere durch das Feenweltchen und weitere eintritts- und erlebnisbezogene Angebote, dem geringeren Materialaufwand mit einem positiven Effekt aus der Bestandsaufstockung sowie niedrigeren Reparatur-, Instandhaltungs- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie dem Wegfall der im Vorjahr enthaltenen periodenfremden Belastungen. Diese positiven Effekte überkompensierten die gestiegenen Personal- und Abschreibungsaufwendungen sowie die niedrigeren Zinserträge und die erstmals angefallenen Ertragsteuern deutlich.

**Finanz- und Vermögenslage**

Die Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Das Unternehmen verfügte im Berichtsjahr über eine ausreichende Liquidität und war jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Erhöhung des Vermögens der Gesellschaft im Geschäftsjahr resultiert vorwiegend aus einem Anstieg der liquiden Mittel. Diese hat sich in Folge gesteigerter Umsatzerlöse zum Stichtag 31.12.2025 um 435 TEUR auf 2.638 TEUR erhöht (2024: 2.203 TEUR).

Analog stieg der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um rund 229 TEUR und betrug rund 634 TEUR (2024: 405 TEUR). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug rund -259 TEUR (2024: -328 TEUR).

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte im Wesentlichen aus den laufenden Geschäftseinnahmen. Zusätzlich wurde durch den Gesellschafter Stadt Saalfeld eine Einlage in Höhe von 100 TEUR als Zuführung in die Kapitalrücklage geleistet. Es bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Abschreibungen beliefen sich insgesamt auf 296 TEUR (2024: 276 TEUR). Das Anlagevermögen betrug 1.829 TEUR (2024: 1.838 TEUR) und war vollständig durch Eigenkapital der Gesellschaft einschließlich Sonderposten finanziert.

Die Gesellschaft wies zum Stichtag eine Bilanzsumme von 4.869 TEUR (2024: 4.367 TEUR) aus. Die Eigenkapitalquote des Unternehmens betrug 76,7 % (2024: 75,4 %).

## Lage und Ausblick

Der Erfolg der Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH beruht maßgeblich auf der einzigartigen Verbindung des Naturerlebnisses in den Schaugrotten mit der bergmännischen Tradition, dem anerkannten Naturheilmittel Grubenluft im Naturheilstollen sowie den familienorientierten Erlebnisangeboten. Die gelungene Verknüpfung von Natur, Geschichte, Gesundheit und Freizeit schafft ein unverwechselbares Gesamterlebnis, das Besucher aller Altersgruppen anspricht und die Attraktivität der Erlebniswelt Feengrotten kennzeichnet. Gleichzeitig trägt die Verzahnung der touristischen Attraktionen Saalfelds, eine konsequente Markenstrategie und der Fokus auf Qualität und Erlebnis für Einzelbesucher, Familien mit Kindern und Gruppen zum Erfolg der Gesellschaft bei. Dazu werden die Angebote kontinuierlich weiterentwickelt, um sie den Anforderungen des Marktes und den Wünschen der Gäste anzupassen. Gezielte Marketing- und Vertriebsaktivitäten in Verbindung mit fortlaufenden Modernisierungen und Weiterentwicklungen sollen auch zukünftig die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes sichern und stärken. Dazu

bedient sich die Gesellschaft eines Netzwerkes regionaler und überregionaler Kooperationspartner und schafft gleichzeitig Synergieeffekte für alle Beteiligten.

Ein bedeutendes Zukunftsprojekt der Gesellschaft ist die geplante Umnutzung der ehemaligen Confiserie zu einer modernen Indoor-Erlebniswelt unter dem Arbeitstitel „Feenstein“. Mit diesem Vorhaben soll das Angebot an familienfreundlichen und wetter-unabhängigen Freizeitaktivitäten in Saalfeld nachhaltig erweitert und die Position der Erlebniswelt Feengrotten als ganzjährig attraktives Ausflugsziel weiter gestärkt werden.

Zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebes der Tourist-Information Saalfeld ist auch zukünftig ein Gesellschafterzuschuss an die GmbH erforderlich.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2026 sieht voraussichtlich ein negatives Jahresergebnis von 250 TEUR vor.

Die Geschäftsführung geht weiterhin von einer stabilen Weiterentwicklung des Unternehmens aus und wird auch künftig alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens zu sichern, Entwicklungspotentiale zu nutzen du die Gesellschaft erfolgreich auf die Zukunft ausrichten.

## Personal

Im Jahresdurchschnitt waren 86 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt, davon 1 Geschäftsführer, 48 Festangestellte, 2 Mitarbeiter in Saisonarbeitsverhältnissen, 34 Aushilfskräfte und 1 Auszubildender.

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Beschäftigte | 86 | 85 | 75 |
| davon Festangestellte | 48 | 43 | 43 |
| davon Saisonkräfte | 2 | 4 | 4 |
| davon Aushilfskräfte | 34 | 36 | 26 |

## Bilanz (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | 1.828.737,78 | 1.837.560,89 | 1.742.925,57 |
| Umlaufvermögen | 3.017.338,61 | 2.516.977,56 | 2.396.636,56 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 22.495,45 | 12.641,80 | 22.588,45 |
| **Σ Aktiva** | **4.868.571,84** | **4.367.180,25** | **4.162.150,58** |
| Eigenkapital | 3.735.133,44 | 3.291.272,82 | 3.154.691,18 |
| Sonderposten für Investitionszuschüsse | 240.597,90 | 254.910,00 | 277.374,00 |
| Rückstellungen | 152.149,93 | 147.874,00 | 125.994,00 |
| Verbindlichkeiten | 740.690,57 | 673.123,43 | 604.091,40 |
| **Σ Passiva** | **4.868.571,84** | **4.367.180,25** | **4.162.150,58** |

## Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 3.992.737,63 | 3.733.788,17 | 3.680.984,75 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 44.938,86 | 42.265,95 | 42.850,29 |
| Materialaufwand | 430.526,87 | 519.511,81 | 515.632,72 |
| Personalaufwand | 2.120.051,72 | 2.113.655,31 | 1.828.531,00 |
| Abschreibungen | 296.029,49 | 276.181,21 | 238.548,94 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 847.593,80 | 900.379,50 | 811.665,92 |
| Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge | 27.225,09 | 42.916,37 | 22.350,54 |
| Steuern vom Einkommen u. Ertrag | 25.173,27 | 0,00 | 0,00 |
| Sonstige Steuern | 1.665,81 | 2.661,02 | 2.399,80 |
| **Jahresergebnis** | **343.860,62** | **6.581,64** | **349.407,20** |

# Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH







**Adresse**
Friedensstraße 12
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 5800
Telefax: 03671 58016
E-Mail: info@wobag-saalfeld.de
Website: www.wobag-saalfeld.de

**Gesellschafter**
Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

**Gründung**
26. Juni 1990

**Stammkapital**
3.400.000,00 €

**Geschäftsführung**
Cordula Wiegand

**Mitglieder Aufsichtsrat**
*Vorsitz*
Dr. Steffen Kania
*Stellvertretung*
Bettina Fiedler
*Weitere Mitglieder*
Eirik Otto
Verena Sigmund
Constanze Zabel
Maik Zablowski
Oliver Grau

**Mitglieder Gesellschafterversammlung**
Dr. Steffen Kania

**Beteiligungen**
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, 52 %

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH ist es, unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung der Stadt Saalfeld/Saale, Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen bereitzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft ist auf die Erwirtschaftung angemessener Mieterträge zur verantwortungsvollen Bewirtschaftung und Anpassung des Wohnungsbestandes an sich ändernde Bedürfnisse der Mieter und Mietinteressenten gerichtet.

Die Gesellschaft verfügt zum Jahresende 2025 über einen Bestand von 2.545 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.543) mit einer Wohnfläche von 142,2 $Tm^2$ (Vorjahr: 142,0 $Tm^2$).
Der Wohnungsbestand der Gesellschaft erhöhte sich zum Vorjahr durch Umbau von Gemeinschaftsräumen zu zwei Wohneinheiten. Bei der Veränderung der Wohnfläche wirken sich zusätzlich Balkonanbauten erhöhend aus.
Weiterhin bewirtschaftet die Gesellschaft am 31.12.2025 1.346 Stellplätze und Garagen (Vorjahr: 1.346) und 72 Gewerbeeinheiten (Vorjahr: 72) mit einer Gewerbefläche von 10,4 $Tm^2$ (Vorjahr: 10,4 $Tm^2$).

Das Kerngeschäft der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes.

## Öffentlicher Zweck

Die Förderung des Wohnungsbaus für die breiten Schichten der Bevölkerung, insbesondere der soziale Wohnungsbau, ist nicht nur eine Aufgabe des Bundes und der Länder, sondern auch der Gemeinden.

Bereits nach Art. 15 ThürVerf sollen das Land Thüringen und die kommunalen Gebietskörperschaften die Erhaltung, den Bau und die Bereitstellung von Wohnraum unterstützen.

Die Stadt Saalfeld/S. hat im Rahmen ihrer Organisationshoheit eine 100%ige Tochter gegründet.

Es ist eine unabdingbare Aufgabe einer Stadt, gerade auch für die sozial schwache Bevölkerungsschicht, Wohnraum zu vertretbaren Mietpreisen anzubieten. Rein privatwirtschaftliche Unternehmen vernachlässigen diesen Aspekt, da bei allen Entscheidungen die Wirtschaftlichkeit den Vorrang erhält.
Ein kommunales Wohnungsunternehmen unterliegt nicht ausschließlich Gewinnerzielungsabsichten.

Zudem kann unmittelbar auf die Siedlungspolitik Einfluss genommen werden und beispielsweise direkt an der Umsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes mitgewirkt werden.

## Geschäftsverlauf

Die Entwicklung der Gesellschaft verlief im Jahr 2025 planmäßig und wird positiv beurteilt.
Die stabile Vermietungs- und Ertragssituation ermöglichen den Bestand weiterhin bedarfsgerecht instand zu halten und zu modernisieren.

### Mieteinnahmen

Die Nettomiete, die sich aus Sollmiete abzüglich Erlösschmälerungen ergibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht (125,8 T€ bzw. um 1,3 %) und beträgt 10.056,6 T€.

Die Sollmiete des Geschäftsjahres 2025 beträgt 10.713,7 T€ und ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 um 115,7 T€ gestiegen.

Die Sollmietsteigerung ist im hauptsächlich auf den Bereich der Wohneinheiten zurückzuführen und wird verursacht durch Mieterhöhungen im Bestand und bei Neuvermietungen bei ca. 74 % der Objekte und einem Neubau.

Die für das Jahr 2025 zu verzeichnenden Erlösschmälerungen und Mietminderungen betragen 657,1 T€ (6,1 % der Sollmiete, Vorjahr: 6,3 %) und sind im Vergleich zum Vorjahr um 10,2 T€ gesunken.

Je $m^2$ Fläche und Monat beträgt die Sollmiete 5,85 € (Vorjahr: 5,80 €) und die Nettomiete 5,49 € (Vorjahr: 5,43 €).

**Leerstände**

Am 31.12.2025 standen von 2.545 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.543) der Gesellschaft 215 Wohneinheiten (Vorjahr: 169) leer, dies entspricht einer Leerstandsquote von 8,4 % (Vorjahr: 6,6 %). Sondereinfluss auf den Leerstand ist der abrissbedingte Leerzug zweier Objekte mit 84 Wohneinheiten, von denen am 31.12.2025 75 Wohneinheiten nicht mehr vermietet waren. Werden Bestand und Leerstand um diesen Sondereinfluss bereinigt, beträgt die Leerstandsquote 5,7 %.

**Instandhaltung**

Die Fremdkosten der Instandhaltung betragen im Geschäftsjahr 2025 2.187,2 T€ (Vorjahr: 1.641,0 T€). Unter Berücksichtigung eigener Verwaltungskosten ergibt sich für 2025 ein Instandhaltungskostensatz von 16,72 € (Vorjahr: 13,00 €) je $m^2$ Wohn- und Nutzfläche.

**Investitionen in das Anlagevermögen**

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1.831,0 T€ (1.762,0 T€ zuzüglich 69,0 T€ aktivierte Eigenleistungen) in das Anlagevermögen investiert (Vorjahr: 1.589,8 T€).

Hiervon sind 1.723,1 T€ durch die Bautätigkeit der Gesellschaft verursacht.

**Ertragslage**

Der Jahresüberschuss 2025 beträgt 1.728,8 T€ und setzt sich wie folgt zusammen:

Das **Betriebsergebnis** unter Berücksichtigung von Zinsaufwendungen (1.538,2 T€) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 650,2 T€ verringert.
Gründe sind im Wesentlichen gestiegene Aufwendungen (751,1 T€) für Instandhaltung, sonstige betriebliche Aufwendungen, Personal und planmäßige Abschreibungen.

Im **Zins- und Beteiligungsergebnis** (186,8 T€) sind Beteiligungserträge in Höhe von 135,2 T€ (Vorjahr: 208,0 T€) und Zinserträge von 51,6 T€ (Vorjahr: 61,0 T€) enthalten.

Das **neutrale Ergebnis** des Geschäftsjahres 2025 (55,8 T€) wird insbesondere durch Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB von 157,6 T€ (Vorjahr: 643,5 T€) geprägt.

**Vermögenslage und Kapitalstruktur**

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.
Das langfristig gebundene Vermögen ist zum Bilanzstichtag fristgerecht durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Der Anlagendeckungsgrad beträgt 104,3 % (Vorjahr: 104,4 %).

.-in T€-

| Vermögens-struktur | 31.12.2025 | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| Langfristiges Vermögen | **80.646,5** | **82.452,1** |
| Sonstige mittel- und kurzfristige Aktiva | 9.692,4 | 9.180,8 |
| **Bilanzsumme** | 90.338,9 | 91.632,9 |

.-in T€-

| Kapitalstruktur | 31.12.2025 | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| Eigenkapital | 57.537,9 | 55.809,1 |
| Langfristiges Fremdkapital | 25.831,7 | 29.237,1 |
| Sonstige mittel- und kurzfristige Passiva | 6.969,3 | 6.586,7 |
| **Bilanzsumme** | **90.338,9** | **91.632,9** |

Das langfristige Vermögen wird im Wesentlichen durch Investitionen in das Anlagevermögen (1.831,0 T€) und Zuschreibungen (157,6 T€) reduziert um planmäßige Abschreibungen (3.482,5 T€) beeinflusst.

Das langfristige Fremdkapital vermindert sich aufgrund planmäßiger Tilgungen (3.891,2 T€). Dem gegenüber stehen die Neuvalutierungen des Geschäftsjahres 2025 (492,7 T€).

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Bilanzsumme um 1.294,0 T€ gesunken.

**Finanzlage**

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Hauptfokus der Finanzdisposition ist die jederzeitige Sicherung ausreichender liquider Mittel zur Bedienung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäft und Generierung von Geldvermögen für die geplanten Investitionen.

Die liquiden Mittel der Gesellschaft sind ausschließlich in Anlagen ohne Kursrisiko angelegt.

## Prognose

Für das Jahr 2026 wird mit einem Jahresüberschuss von ca. 1.109,6 T€ gerechnet.

Bei den Umsatzerlösen wird im Vergleich zum Geschäftsjahr 2025 eine leichte Reduzierung der Nettomiete erwartet.

Fremdkosten für Instandhaltung werden in Höhe von ca. 2.100,0 T€ erwartet, davon 300 T€ für eine Einzelmaßnahme.

Die Kapitaldienstquote wird sich mit 40,1 % unter dem Wert von 2025 bewegen.

Das Unternehmenskonzept der Gesellschaft wurde im November 2025 für die Jahre 2026 bis 2030 in zwei Szenarien fortgeschrieben, die sich in der Höhe der Erlösschmälerungen an der Sollmiete bedingt durch Leerstand und dem Potential an Mieterhöhungen bei Neuvermietungen und nach dem Mietspiegel der Stadt Saalfeld/Saale unterscheiden.
In beiden Szenarien wird von einem steigenden Leerstand ausgegangen, jedoch in unterschiedlicher Höhe.

Bis zum Jahr 2030 sind Bauinvestitionen von ca. 13,7 Mio. € geplant.
Darin enthalten ist ein klimafreundlicher Neubau (KfW-Effizienzhaus 55), die Umsetzung von individuellen Sanierungsfahrplänen im Sinne der „Bundesförderung Energieberatung für Wohngebäude“ und noch nicht mit Objekten unterlegten Klimaschutzanpassungsmaßnahmen.

Der Wohnungsmarkt in Thüringen ist geprägt von der Spezifik unseres Bundeslandes: viel ländlicher Raum, wenige große Städte, anhaltend deutliche Einwohnerverluste und damit fehlende Wohnungsnachfrage, Überalterung der Bevölkerung, unterdurchschnittliche Wirtschaftskraft mit Auswirkungen auf die Höhe der Einkommen sowie finanzielle und aufgabenseitige Überforderung der Kommunen.

Über den vtw bündelt die Branche ihre Erfordernisse und lässt ihre Interessen gegenüber der Politik, den Kommunen,

der Wirtschaft und der Öffentlichkeit vertreten.

Bezogen auf das Geschäftsumfeld der Gesellschaft sind die größten Herausforderungen der nächsten Jahre:

- Transformationserfordernisse auf dem Weg zur Klimaneutralität
- verlässliche Energiestrategien und Energiepreisentwicklungen durch vorgelagerte Marktakteure
- politische Entscheidungen, die eine faire Lastenteilung zwischen Vermietern, Mietern und Staat berücksichtigen
- Inflationsgeschehen
- Baugesetzgebung und Bürokratie
- Stabilitätssicherung für den ländlichen Raum

Als wesentliche Einflussfaktoren auf den direkten Geschäftsbetrieb der Gesellschaft werden definiert:

- Entwicklung der Bevölkerung nach Anzahl, Alter und Struktur in der Stadt Saalfeld/Saale und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
- Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Einkommensentwicklung in der Region
- Entwicklung der Mietpreise in der Stadt Saalfeld/Saale und der Region und der Mietausfälle
- Rahmenbedingungen zur Vorhaltung qualitativ attraktiver Wohnungsangebote für alle Nachfragegruppen
- Entwicklung der Kreisstadt Saalfeld/Saale in Bezug auf Finanzkraft und Wirtschaftsstandort mit Zentrumsfunktion
- Ergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung in der Stadt Saalfeld/Saale und deren Erweiterung zu einer kommunalen Netzplanung
- Lebensqualität der Region (Kinderbetreuung, Bildungsangebote, medizinische Versorgung, Kultur)
- bundes- und landespolitische Rahmenbedingungen und Gesetzgebung, insbesondere die Klimagesetzgebung
- Finanzmarktentwicklung
- Bandbreite, Leistungsfähigkeit und Fachkräftepotential der Bauhandwerksbranche
- Baupreisentwicklung
- Dynamik der Digitalisierung
- Gestaltung der Förderpolitik von Bund und Land für Klimaziele, Wohnungsbau- und Stadtentwicklung

Durch den Einsatz eines Risikomanagementsystems wird gewährleistet, dass Risiken durch regelmäßiges Controlling frühzeitig erkannt werden können.

Mit dem Unternehmenskonzept und der 5-Jahres-Planung 2026 bis 2030 und dem Erfolgs- und Finanzplan 2026 hat die Gesellschaft ihre Planungen konkretisiert und den aktuellen Entwicklungen angepasst.

## Personal

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Geschäftsführung | 1 | 1 | 1 |
| Angestellte | 23 | 23 | 25 |
| Haumeister | 9 | 8 | 8 |
| Auszubildende | 2 | 2 | 1 |
| Geringfügig Beschäftigte | 7 | 8 | 7 |

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter (ohne Auszubildende, geringfügig Beschäftigte) beträgt ca. 13 Jahre und das durchschnittliche Alter ca. 48 Jahre.

Die Gesellschaft bildet im Ausbildungsberuf Immobilienkaufmann/ Immobilienkauffrau aus.

## Bilanz (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | 79.894.582,85 | 81.436.098,79 | 82.647.728,24 |
| Umlaufvermögen | 10.398.122,34 | 10.164.349,72 | 9.784.106,59 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 46.172,73 | 32.460,17 | 35.470,49 |
| **Σ Aktiva** | **90.338.877,92** | **91.632.908,68** | **92.467.305,32** |
| | | | |
| Eigenkapital | 57.537.885,83 | 55.809.135,80 | 52.951.066,94 |
| Rückstellungen | 466.283,69 | 467.194,77 | 629.361,14 |
| Verbindlichkeiten | 32.160.445,72 | 35.192.456,79 | 38.742.868,25 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 174.262,68 | 164.121,32 | 144.008,99 |
| **Σ Passiva** | **90.338.877,92** | **91.632.908,68** | **92.467.305,32** |

## Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 15.591.162,45 | 14.521.894,70 | 13.749.764,50 |
| Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen | 204.861,72 | 951.211,12 | 448.268,68 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 68.930,74 | 65.328,07 | 65.426,42 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 288.891,04 | 772.156,96 | 625.469,40 |
| Aufwendungen für bezogenen Lieferungen und Leistungen | 7.775.271,37 | 6.928.658,22 | 6.116.252,00 |
| Personalaufwand | 2.238.483,73 | 2.169.442,90 | 2.031.017,14 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachlagen | 3.482.517,34 | 3.431.748,74 | 3.241.415,00 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 575.140,94 | 465.470,73 | 443.673,35 |
| Erträge aus Beteiligungen | 135.200,00 | 208.000,00 | 156.000,00 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 51.604,20 | 60.969,66 | 26.343,27 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 484.391,78 | 559.683,61 | 656.120,02 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | 51.995,57 | 161.011,92 | 139.184,22 |
| Ergebnis nach Steuern | 1.732.849,42 | 2.863.544,39 | 2.443.610,54 |
| Sonstige Steuern | 4.099,39 | 5.475,53 | 7.223,94 |
| **Jahresüberschuss** | **1.728.750,03** | **2.858.068,86** | **2.436.386,60** |
| Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen | 0,00 | 0,00 | 487.277,32 |
| **Bilanzgewinn** | **1.728.750,03** | **2.858.068,86** | **1.949.109,28** |

# Stadtwerke Saalfeld GmbH



**Adresse**
Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111
E-Mail: info@stadtwerke-saalfeld.de
Website: www.stadtwerke-saalfeld.de

**Gesellschafter**
Saalfelder Bäder GmbH, 52 %
Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, 32 %
TEAG Thüringer Energie AG, 16 %

**Gründung**
11. Oktober 1990

**Stammkapital**
2.100.000,00 €

**Geschäftsführung**
Alexander Kronthaler

**Mitglieder Gesellschafterversammlung**
Dr. Steffen Kania
Dr. Andreas Roß
Gerd Dilsch

**Beteiligungen**
Saalfelder Energienetze GmbH, 100 %
mit einem Stammkapital von 460 T€
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, 24 % mit einem Stammkapital von 77,5 T€
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, 7,14 %
mit einem Kommanditkapital von 98 T€

**Mitglieder Aufsichtsrat**
*Vorsitz*
Dr. Steffen Kania
*Stellvertretung*
Stefan Pöhlmann
*Weitere Mitglieder*
Thomas Gebuhr
Stefan Jakubowski
Steffen Lutz
Martin Roschka
Verena Sigmund
Eric H. Weigelt
Pascal Bächer
Gerd Dilsch
Robert Geigenmüller
Andreas Meyer
Dr. Andreas Roß

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Stadtwerke Saalfeld GmbH –SWS- [im Folgenden „SWS“ oder „Gesellschaft“ genannt] ist Energieversorger im Rahmen des Energiewirtschaftsgesetzes in seiner jeweiligen Fassung, vorrangig in Saalfeld und Umgebung. Weiterhin ist der Unternehmensgegenstand

- die Errichtung und der Betrieb von Erzeugungsanlagen, einschließlich solcher nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz in seiner jeweiligen Fassung in Thüringen,
- die Nahwärmeversorgung einschließlich des Wärmecontractings in Saalfeld und Umgebung,
- die leitungsgebundene Wasserversorgung in Saalfeld und
- die Errichtung und Bereitstellung von Infrastruktur für die Daten- und Nachrichtenübermittlung in Saalfeld sowie deren Betrieb.

Die bestehenden Konzessionsverträge mit der Stadt Saalfeld/Saale für Strom und Gas haben eine Laufzeit bis 31. März 2030 und der Gas-Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Unterwellenborn läuft bis zum 31. März 2037.

## Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 ThürKO in den verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld/S. hat zu diesem Zweck eigene Stadtwerke gegründet. Die mehrheitlichen Anteile wurden in die im Jahr 2012 gegründete Saalfelder Bäder GmbH eingelegt.

## Geschäftsverlauf

Das Stromgeschäft im Jahr 2025 war gekennzeichnet von einer weiteren Entspannung an den Energiemärkten. Die Beschaffungskosten im Stromvertrieb konnten weiter reduziert werden. Zusätzlich gab es einen Rückgang des Netzentgeltes im Netzgebiet der Saalfelder Energienetze GmbH, allerdings stiegen die Umlagen im Strombereich zum 1. Januar 2025 erneut teils deutlich an. In der Summe konnten wir die Endkundenpreise für unsere Tarifkunden zum 01.02.2025 um 3,5 ct/kWh senken. Aufgrund der seit mehreren Jahren steigenden Kosten für den Netzgrundpreis und die höheren Kosten für moderne Stromzähler und intelligente Messsysteme war eine Erhöhung des jährlichen Grundpreises in der Grundversorgung und den Sonderprodukten Strom zwingend. Der Grundpreis wurde letztmalig im Jahr 2019 angepasst und stieg zum 01.02.2025 um 14,00 € netto pro Jahr.

Im Gasbereich konnten die Beschaffungskosten für das Lieferjahr 2025 ebenfalls gesenkt werden. Durch den erneuten Anstieg der Netzentgelte und der planmäßigen weiteren Anhebung des $CO_2$-Preises war jedoch eine Preissenkung für unsere Tarifkunden nicht möglich. Im Jahr 2025 erfolgte weder in der Grundversorgung noch bei den Sonderprodukten Gas eine Anpassung.

***Absatzmengen Strom***

Im Stromvertrieb verringerte sich die Abgabemenge von 54.705 MWh im Jahr 2024 auf 52.035 MWh im Jahr 2025. Die nutzbare Abgabe lag damit im Jahr 2025 um 2.663 MWh über der Planung. Die Abgabemengen an Endkunden lagen sowohl im Verteilnetz der Saalfelder Energienetze GmbH (-0,5 %) als auch in fremden Verteilernetzen (-10,4 %) unter dem Planansatz. Hintergrund waren weiter steigende Investitionen unserer Kunden in Erzeugungsanlagen und damit einhergehend der Eigenverbrauch der erzeugten Strommengen resultierend in einer geringeren Bezugsmenge. Maßgeblichen Anteil daran hatten auch unsere Sonderkunden.

Die Differenz in der Abgabe zum Planansatz ergibt sich aus den Verkäufen der nicht benötigten Teilmengen am Spotmarkt. Hier wurden im abgelaufenen

Geschäftsjahr Strommengen von 3.352 MWh am Spotmarkt verkauft. Der Verkauf dieser Mengen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 6.140 MWh auf 3.352 MWh, ist aber in der Planmenge nicht enthalten.

Fahrplanmengen an Tagen mit starker Produktion von Solarstrom müssen am Spotmarkt zu niedrigen, teils negativen Preisen verkauft werden. In Zeitabschnitten mit ungünstigen Wetterlagen, in denen nur geringe oder keine Mengen aus erneuerbaren Energien erzeugt werden, muss Strom am Spotmarkt teuer zugekauft werden. Diese Mengen können auch in Zukunft nicht zuverlässig prognostiziert werden.

***Absatzmengen Gas***

Im Gasvertrieb verringerte sich die Abgabemenge von 154.534 MWh im Jahr 2024 auf 151.178 MWh im Jahr 2025. Die nutzbare Abgabe lag damit im Jahr 2025 allerdings um 28.811 MWh über der Planung. Aufgrund der niedrigen Außentemperaturen wurde sowohl im Verteilnetz der Saalfelder Energienetze GmbH (+11.890 MWh) als auch in den fremden Verteilnetzen (+2.628 MWh) mehr Gas als geplant verbraucht. Maßgeblichen Anteil an der höheren Absatzmenge hat dabei auch die Wärmegesellschaft mbH Saalfeld mit 6.565 MWh über der ursprünglichen Planung. Deutlich reduziert wurden dagegen die am Spotmarkt verkauften Energiemengen (-16.825 MWh). Die am Spotmarkt verkaufte Energiemenge von 14.292 MWh ist in der Planung nicht enthalten.

***Rohergebnis Strom***

Das Rohergebnis im Stromvertrieb lag um 37,6 % unter dem Vorjahresergebnis und um 14,2 % unter dem Wirtschaftsplanansatz. Die Absatzmengen lagen um ca. 2,6 % geringfügig unter dem Planansatz, dazu korrespondierend verringerten sich die Umsatzerlöse gegenüber der Planung ebenfalls um ca. 3,0 %. Die Umsatzerlöse enthalten außerdem Erlöse aus dem Verkauf nicht benötigter Strommengen, welche am Spotmarkt gehandelt wurden und den Verkauf von Verlustenergie an den Netzbetreiber. Insgesamt wurden Umsatzerlöse generiert, welche um 0,2 % unter dem Planwert liegen. Dem gegenüber stehen Bezugskosten, welche um 1,9 % leicht über dem Planansatz liegen.

***Rohergebnis Gas***

Das Rohergebnis im Gasvertrieb lag um 172,0 % über dem Vorjahresergebnis und um 5,8 % über dem Wirtschaftsplanansatz. Die Absatzmengen lagen ohne Verkäufe am Spotmarkt um 11,9 % über dem Planansatz, dazu korrespondierend erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber der Planung um ca. 7,3 %. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse somit um 11,3 % über dem Planwert. Dem gegenüber standen Bezugskosten, welche um 12,4 % über dem Planwert liegen.
Somit konnte im Gasvertrieb ein Rohergebnis erreicht werden, welches über der Planung lag. Ausschlaggebend war die Erhöhung der Absatzmengen resultierend im Wesentlichen aus Witterungseinflüssen und den damit verbundenen Mehrverbräuchen im Jahr 2025.

***Rohergebnis Erzeugung***

Das Rohergebnis Bereich Erzeugung lag um 29,6 % über dem Vorjahresergebnis, jedoch um 18,7 % unter dem Wirtschaftsplanansatz.

Die Erlöse aus dem Verkauf der Fernwärme und aus dem Stromverkauf, trotz eines höheren KWK-Index, lagen unter dem Planansatz. Umfangreiche Bauarbeiten im Heizhaus Gorndorf im Rahmen der Inbetriebnahme des neuen BHKW IV führten zu ungeplanten Ausfallzeiten. Das neue BHKW IV konnte auch erst im Dezember 2025 in Betrieb genommen werden. Ursächlich dafür war die bereits verspätete Inbetriebnahme des neuen BHKW III im November 2024. Des Weiteren kam es an allen drei Modulen zu einem erhöhten Wartungsaufwand und Ausfallzeiten aufgrund technischer Defekte. In der Summe lagen die Absatzmengen der Fernwärme (-37,38 %) und der Strommengen (-27,54 %) in den BHKWs am Standort Gorndorf unter den Planungen. Dies führte in der Summe insgesamt im Bereich Erzeugung zu einer

Abweichung des Rohergebnisses gegenüber dem Wirtschaftsplan.

***Investitionen***
Die Investitionen im Geschäftsjahr 2025 liegen um 55 T€ geringfügig unter dem Planansatz. Die Investitionen in die netztechnischen Anlagen, welche von der Saalfelder Energienetze GmbH erstellt und an die Stadtwerke Saalfeld GmbH verkauft werden, liegen um 92 T€ über dem Planansatz, sind jedoch in voller Höhe über Einnahmen aus Baukostenzuschüssen gedeckt, welche ebenfalls über der Planung liegen. Die Investitionen in immaterielle Wirtschaftsgüter und sonstige Sachanlagen liegen um 147 T€ unter dem Planansatz.

***Liquide Mittel***
Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend, Engpässe sind nicht zu erwarten. Der zum Bilanzstichtag 31. Dezember eines jeden Jahres ausgewiesene Finanzmittelbestand ist wesentlich von den im laufenden Jahr vereinnahmten Abschlägen von Tarifkunden sowie vom Ergebnis der Jahresverbrauchsabrechnung selbiger abhängig, da etwaige Guthaben erst nach dem Bilanzstichtag im Folgejahr zur Auszahlung kommen.

***Eigenkapitalquote***
Die Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 32 % und damit leicht über dem Niveau der Planung von 31 %, jedoch unter der Vorjahresquote von 34 %. In die Eigenkapitalquote fließen neben dem bilanziellen Eigenkapital 70 % der erhaltenen Ertragszuschüsse ein.

## Lage und Ausblick
Die Umsatzerlöse im Bereich Stromvertrieb haben sich aufgrund niedriger Absatzmengen und gesunkener Absatzpreise von 15.677 T€ um 1.974 T€ auf 13.703 T€ verringert.

Die Umsatzerlöse im Bereich Erzeugung sind infolge von ungeplanten Ausfallzeiten bei der Inbetriebnahme des neuen BHKW von 2.755 T€ um 411 T€ auf 2.344 T€ zurückgegangen.

Die Umsatzerlöse im Bereich Gasvertrieb sind infolge witterungsbedingt gestiegener Absatzmengen sowie des rückläufigen Verkaufs am Spotmarkt um 498 T€ von 13.646 T€ auf 14.144 T€ gestiegen.

Die Materialaufwendungen haben sich insgesamt um 2.292 T€ verringert. Dabei sind vor allem die Bezugskosten für Strom und Gas proportional zur Entwicklung der Umsatzerlöse vor allem preisbedingt zurückgegangen. Die Aufwendungen für Mehr-/Mindermengen haben sich aufgrund der Mengen- und Preisentwicklungen um 100 T€ erhöht. Die Aufwendungen für vorgelagerte Netze haben sich ebenfalls preisbedingt erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 197 T€ auf 1.536 T€ erhöht. Dies ist vor allem auf höhere Aufwendungen aus Gebäude- u. Grundstückskosten zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern in Höhe von 2.275 T€ ist im Berichtsjahr um 871 T€ niedriger als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Ertragssteuern verbleibt ein um 820 T€ geringerer Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Einstellung in die Gewinnrücklagen von 2.150 T€ (Vorjahr 2.970 T€).

**Prognose für das Geschäftsjahr 2026**
Insgesamt erwartet die SWS für das Geschäftsjahr 2026 ein leicht steigendes Ergebnis vor Gewinnabführung. Diese Erwartung basiert auf den dargestellten operativen Entwicklungen sowie den zugrunde gelegten Annahmen und Risikoeinschätzungen.

Die Prognose ist jedoch vor dem Hintergrund des weiterhin andauernden Ukrainekriegs, der aktuellen Entwicklungen im Irankrieg, sowie der damit verbundenen Auswirkungen auf die internationalen Energiemärkte und politischer Rahmenbedingungen mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Die konkreten finanziellen Auswirkungen dieser Unsicherheitsfaktoren können zum

gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich quantifiziert werden.

## Personal

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2025 neben einem Geschäftsführer durchschnittlich 21 gewerbliche Arbeitnehmer (VJ: 21) und 26 Angestellte (VJ: 27) beschäftigt.

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Geschäftsführer | 1 | 1 | 1 |
| Beschäftigte | 47 | 48 | 47 |

## Bilanz (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | 27.314.596,02 | 25.431.794,82 | 23.092.322,81 |
| Umlaufvermögen | 10.309.145,75 | 9.232.293,39 | 14.473.738,03 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 32.001,85 | 34.419,82 | 61.773,55 |
| **Σ Aktiva** | **37.655.743,62** | **36.698.508,03** | **37.627.834,39** |
| | | | |
| Eigenkapital | 10.105.895,96 | 10.105.895,96 | 9.805.895,96 |
| Ertragszuschüsse | 2.729.808,52 | 2.533.076,37 | 2.621.863,99 |
| Rückstellungen | 2.292.925,15 | 2.034.241,88 | 2.845.859,20 |
| Verbindlichkeiten | 22.507.331,37 | 19.994.896,57 | 22.281.261,39 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 19.782,62 | 30.397,25 | 39.677,30 |
| **Σ Passiva** | **37.655.743,62** | **34.698.508,03** | **37.627.834,39** |

## Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 37.418.952,39 | 38.886.509,98 | 48.835.784,76 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 15.879,07 | 34.272,07 | 11.180,86 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 501.096,79 | 193.360,56 | 517.699,12 |
| Materialaufwand | 27.520.887,03 | 29.813.134,63 | 37.172.544,14 |
| Personalaufwand | 3.261.193,76 | 3.000.303,36 | 3.117.450,75 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen | 1.982.244,08 | 1.772.144,36 | 1.622.304,10 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 1.760.069,05 | 1.385.408,24 | 1.961.765,58 |
| Erträge aus Beteiligungen | 137.400,00 | 196.000,00 | 177.354,53 |
| Erträge aus Gewinnabführungen | 0,00 | 34.370,53 | 0,00 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 23.549,35 | 16.717,16 | 11.785,64 |
| Aufwendungen aus Verlustübernahme | 965.060,38 | 0,00 | 593.525,02 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 326.801,22 | 235.314,62 | 166.082,93 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 124.583,00 | 175.728,40 | 297.269,00 |
| Sonstige Steuern | 5.856,16 | 9.010,11 | 9.157,20 |
| Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter | 784.850,48 | 943.880,80 | 1.308.706,66 |
| Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne | 1.365.332,44 | 1.726.305,78 | 2.705.272,53 |
| **Jahresergebnis** | **0,00** | **300.000,00** | **600.000,00** |
| Einstellung in die Gewinnrücklagen | 0,00 | 300.000,00 | 600.000,00 |
| **Bilanzgewinn/-verlust** | **0,00** | **0,00** | **0,00** |

# Saalfelder Energienetze GmbH



**Adresse**
Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 590-103
Telefax: 03671 590-333
E-Mail: info@saalfelder-energienetze.de
Website: www.saalfelder-energienetze.de

**Gesellschafter**
Stadtwerke Saalfeld GmbH -SWS-, 100 %

**Gründung**
14. Juni 2007

**Stammkapital**
460.000,00 €

**Geschäftsführung**
Ralf Ratay

**Beteiligungen**
keine

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Saalfelder Energienetze GmbH (im Folgenden kurz „SEN“ genannt) betreibt und unterhält ein örtliches Elektrizitätsverteilernetz in der Stadt Saalfeld/Saale und ein örtliches Gasverteilernetz in der Stadt Saalfeld/Saale und in der Gemeinde Unterwellenborn gemäß den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Die SEN nimmt hierzu alle zum Netzbetrieb dazugehörigen Aufgaben wahr und Dienstleistungen in Anspruch.

Die SEN ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt). Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Mit der Gründung der SEN im Jahr 2007 entsprach die SWS der Forderung des EnWG zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung.

Die zentrale Aufgabe der SEN ist die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des örtlichen Elektrizitäts- und Gasverteilernetzes. Im örtlich begrenzten Netzgebiet hat die Gesellschaft für den Strom- und Gasnetzbetrieb eine natürliche Monopolstellung und erfüllt ihre Grundzuständigkeit für den Messstellenbetrieb. Hinsichtlich ihrer Netz- und Messstellenbetreiberaufgaben unterliegt die Gesellschaft einer umfassenden staatlichen Aufsicht durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) und die Regulierungskammer des Freistaats Thüringen (RKTh).

Als Grundlage für die Durchführung des operativen Geschäfts vereinbarte die SEN mit der SWS einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag sowie weitere Verträge, insbesondere für die Überlassung von Arbeitnehmern, Geschäftsräumen und Fuhrpark. Die Arbeitnehmerüberlassung erfolgt dabei auf Basis einer entsprechenden Erlaubnis durch die Bundesagentur für Arbeit.

## Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht.

Die Saalfelder Energienetze GmbH ist Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

## Geschäftsverlauf

Die SEN betreibt das Strom- und Gasnetz im sogenannten „Pacht- und Dienstleistungsmodell“. Es erfolgt somit keine interne Steuerung des Geschäftsverlaufs über die Bilanz, sondern primär über die regulatorisch zulässige Erlösobergrenze. Durch die SEN werden die netztechnischen Anlageninvestitionen hergestellt und zur anschließenden Rückpachtung an die Verpächterin SWS verkauft. Als finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dienen der SEN daher die spartenbezogene Absatzmenge und das energiewirtschaftliche Rohergebnis, ferner die Erlöse aus den Anlagenverkäufen sowie schließlich das Ergebnis nach Steuern.

***Stromabsatz und Rohergebnis Strom***

Die Absatzmenge sowie das Rohergebnis für die Netznutzung und den Messstellenbetrieb im Strombereich entwickelten sich wie folgt: *(s. Tabelle 1 am Ende des Teils SEN)*

Ursache des Absatzrückgangs gegenüber dem Wirtschaftsplan sind erneut die konjunkturelle Eintrübung sowie verstärkte Bemühungen der Letztverbraucher, um die erhöhten Endkundenpreise anteilig durch Mengeneinsparungen zu kompensieren. Absatzmindernd wirkt zudem der anhaltende Zubau von Solarstrom-Erzeugungsanlagen (einschließlich steckerfertige „Balkon-Solaranlagen“) und der damit einhergehende Trend zur Eigenstrom-versorgung.

***Gasabsatz und Rohergebnis Gas***
Die Absatzmenge sowie das Rohergebnis für die Netznutzung und den Messstellenbetrieb im Gasbereich entwickelten sich wie folgt: *(s. Tabelle 2 am Ende des Teils SEN)*

Die Letztverbraucher verwenden das aus dem Gasnetz bezogene Methan überwiegend zu Heizzwecken. Der Gasabsatz ist daher sehr stark abhängig von der Außentemperatur im Netzgebiet. Im Vergleich zum Vorjahr dürften einer witterungsbedingten Absatzmehrung um schätzungsweise +13,2 % sonstige Absatzminderungen (insbesondere durch geändertes Nutzerverhalten und Energie-einsparbemühungen) um rund -7,7 % gegenüberstehen. Dennoch blieben die Umsätze und das Rohergebnis hinter der Planung und dem Vorjahresniveau zurück.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses hatte die RKTh weder das in 2021 beantragte Erlösobergrenzen-Ausgangsniveau beschieden noch im Anhörungsverfahren auf die fristgerechte Stellungnahme der Gesellschaft erwidert. Die Kostendifferenz war deshalb aus handelsrechtlicher Vorsicht zunächst der Regulierungskonto-Rückstellung zuzuführen.

***Anlagenverkäufe***
Die Erlöse aus dem Verkauf netztechnischer Anlagen an die Verpächterin SWS entwickelten sich wie folgt: *(s. Tabelle 3 am Ende des Teils SEN)*

Von den Investitionen im Geschäftsjahr entfallen 1,8 Mio. € auf Stromanlagen (inklusive intelligenter Messstellenbetrieb) und 0,9 Mio. € auf Gasanlagen. Die Wirtschaftsplanüberschreitung ist durch höhere Einnahmen aus Baukostenzuschüssen (BKZ) und Netzanschlusskostenbeiträgen (NAK) gedeckt. Die erhobenen BKZ und NAK wurden an die Verpächterin SWS weitergeleitet und werden dort ertragswirksam aufgelöst. Zu den größten Einzelmaßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 zählen die Netzausbaumaßnahmen in der Rudolstädter Straße sowie der Ersatzneubau der Trafostation Kaufhalle in Gorndorf.

***Ergebnis nach Steuern***
Im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 erwirtschaftete die SEN folgendes Ergebnis nach Steuern: *(s. Tabelle 4 am Ende des Teils SEN)*

Die Ergebnisverringerung gegenüber dem Wirtschaftsplan ist hauptsächlich eine Folge der Rückstellungszuführung zum Gasregulierungskonto aufgrund des handelsrechtlich vorgeschriebenen Vorsichtsprinzips. Die Ergebnisminderung konnte durch zusätzliche Erlöse und Erträge an anderer Stelle gemildert werden.

## Lage und Ausblick

***Ertragslage***
Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung und dem Messstellenbetrieb liegen im Strombereich nahezu auf Planniveau und im Gasbereich um 461 T€ unter dem Planwert. Die Rohergebnisse überschreiten die Planung im Stromnetz um 76 T€ und unterschreiten die Planung im Gasnetz um 481 T€.

Die Erlöse aus Anlagenverkäufen liegen um 92 T€ über der Planung. Die sonstigen Erlöse und Erträge (einschließlich der Zinserträge) erhöhten sich zeitgleich um 307 T€, während die übrigen Aufwendungen sich um 400 T€ erhöhten.

Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2025 ein um 406 T€ geringeres Ergebnis nach Steuern im Vergleich zu den Planansätzen.

Aufgrund des zwischen der SWS (Organträger) und der SEN (Organgesellschaft) bestehenden Ergebnisabführungsvertrages weist die SEN stets ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus.

***Finanzlage***
Die SEN finanziert sich hauptsächlich durch Einnahmen aus der Bereitstellung der Strom- und Gasversorgungsinfrastruktur (einschließlich Messstellenbetrieb) sowie aus dem Verkauf netztechnischer Anlagen an die Verpächterin SWS. Darüber hinaus besteht bei der SWS eine kurzfristige unbefristete Kreditlinie, die die SEN im Geschäftsjahr nicht vollständig in Anspruch genommen hat. Die Kreditlinie wird aller Voraussicht auch weiterhin langfristig zur Verfügung stehen.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2025 jederzeit gesichert. Die SEN erfüllte ihre Zahlungsverpflichtung stets vollständig und fristgerecht.

***Vermögenslage***
Zum Schluss des Geschäftsjahres 2025 weist die SEN eine Bilanzsumme von rund 5,2 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €) aus, die sich weit überwiegend aus Umlaufvermögen zusammensetzt. Die Erhöhung des Umlaufvermögens resultiert im Wesentlichen aus Forderungen gegen den Gesellschafter in Höhe von 863 T€ (Vorjahr: 0 €). Das Eigenkapital zum Geschäftsjahresende beträgt unverändert rund 1,0 Mio. €. Wegen des Fremdkapitalanstiegs verringerte sich die handelsbilanzielle Eigenkapitalquote auf rund 19,9 % (Vorjahr: 26,4 %).

***Gesamtaussage***
Trotz der wirtschaftlich und regulatorisch schwierigen Rahmenbedingungen ist die Gesellschaft finanziell und operativ solide aufgestellt. Das Ergebnis des Jahres 2025 unterschreitet das Planergebnis wie vorstehend bereits dargelegt. Dennoch bewertet die Geschäftsführung die wirtschaftliche Lage der SEN positiv.

***Risikomanagement***
Die SEN ist derzeit in das Risikomanagementsystem der SWS eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt quantitative und qualitative Risiken. Es wird regelmäßig Bericht erstattet, um eventuelle bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

***Prognose***
Für das Jahr 2026 wird ein Fehlbetrag in Höhe von 1.108 T€ erwartet, der betriebstypisch für ein Netzbetreiberunternehmen im Pacht- und Dienstleistungsmodell ist. Die Prognose ist jedoch vor dem Hintergrund der unsteten politischen Rahmenbedingungen, des zum Berichtszeitpunkt andauernden Ukrainekriegs, der aktuellen Entwicklungen im Irankrieg sowie der damit verbundenen Auswirkungen auf die internationalen Energiemärkte und Lieferketten mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Die konkreten finanziellen Auswirkungen dieser Unsicherheitsfaktoren können zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich quantifiziert werden.

Der Fehlbetrag würde durch die SWS auf der Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen.

## Personal

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Geschäftsführung | 1 | 1 | 1 |
| ⦸ Angestellte | 11 | 9 | 9 |

Zum Jahresende 2025 hatte die SEN neben der Geschäftsführung insgesamt 12 festangestellte und 22 im Wege der Arbeitnehmerüberlassung entliehene Beschäftigte.

Tabelle 1 *(Stromabsatz und Rohergebnis Strom)*:

| Indikator | ME | IST 2025 [ME] | IST 2024 [ME] | Abweichung zum Vorjahr [ME] | [%] | Plan 2025 [ME] | Abweichung zum Plan 2025 [ME] | [%] | Plan 2026 [ME] |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stromabsatz | MWh | 87.061 | 87.466 | -405 | -0,5% | 89.629 | -2.568 | -2,9% | 87.440 |
| Umsatzerlöse | T€ | 10.821 | 10.751 | 70 | 0,7% | 10.820 | 1 | 0,0% | 9.910 |
| Materialaufwand | T€ | 7.986 | 7.894 | 92 | 1,2% | 8.061 | -75 | -0,9% | 7.099 |
| Rohergebnis Strom | T€ | 2.835 | 2.857 | -22 | -0,8% | 2.759 | 76 | 2,8% | 2.811 |

Tabelle 2 *(Gasabsatz und Rohergebnis Gas)*:

| Indikator | ME | IST 2025 [ME] | IST 2024 [ME] | Abweichung zum Vorjahr [ME] | [%] | Plan 2025 [ME] | Abweichung zum Plan 2025 [ME] | [%] | Plan 2026 [ME] |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gasabsatz | MWh | 234.629 | 222.458 | 12.171 | 5,5% | 226.098 | 8.531 | 3,8% | 218.755 |
| Umsatzerlöse | T€ | 3.617 | 3.956 | -339 | -8,6% | 4.078 | -461 | -11,3% | 4.575 |
| Materialaufwand | T€ | 1.527 | 1.418 | 109 | 7,7% | 1.507 | 20 | 1,3% | 1.592 |
| Rohergebnis Gas | T€ | 2.090 | 2.538 | -448 | -17,7% | 2.571 | -481 | -18,7% | 2.983 |

Tabelle 3 (*Anlagenverkäufe*):

| Indikator | ME | IST 2025 [ME] | IST 2024 [ME] | Abweichung zum Vorjahr [ME] | [%] | Plan 2025 [ME] | Abweichung zum Plan 2025 [ME] | [%] | Plan 2026 [ME] |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Anlagenverkäufe | T€ | 2.713 | 2.609 | 104 | 4,0% | 2.621 | 92 | 3,5% | 2.621 |

Tabelle 4 *(Ergebnis nach Steuern)*:

| Indikator | ME | IST 2025 [ME] | IST 2024 [ME] | Abweichung zum Vorjahr [ME] | [%] | Plan 2025 [ME] | Abweichung zum Plan 2025 [ME] | [%] | Plan 2026 [ME] |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ergebnis nach Steuern | T€ | -965 | 34 | -999 | -2.938% | -559 | -406 | 72,6% | -1.108 |

## Bilanz (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | 1.880,76 | 2.764,00 | 3.904,20 |
| Umlaufvermögen | 5.226.661,05 | 3.931.279,55 | 3.179.144,46 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 10.033,30 | 4.956,07 | 8.560,41 |
| **Σ Aktiva** | **5.238.575,11** | **3.938.999,62** | **3.191.609,07** |
| | | | |
| Eigenkapital | 1.040.000,00 | 1.040.000,00 | 1.040.000,00 |
| Rückstellungen | 2.184.605,53 | 687.052,45 | 220.018,44 |
| Verbindlichkeiten | 2.013.969,58 | 2.211.915,92 | 1.929.851,06 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 0,00 | 31,25 | 1.739,57 |
| **Σ Passiva** | **5.238.575,11** | **3.938.999,62** | **3.191.609,07** |

## Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 17.457.500,41 | 17.536.389,07 | 15.986.090,92 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 61.652,42 | 55.091,76 | 92.048,67 |
| Materialaufwand | 15.619.699,28 | 15.137.111,96 | 14.077.532,42 |
| Personalaufwand | 794.374,03 | 713.951,07 | 706.164,07 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 883,24 | 1.140,20 | 587,04 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 2.144.395,98 | 1.725.919,71 | 1.877.227,42 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 92.483,01 | 33.724,21 | 1.405,51 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 17.085,69 | 12.451,57 | 11.094,17 |
| Sonstige Steuern | 258,00 | 260,00 | 192,00 |
| Erträge aus Verlustübernahme | 965.060,38 | 0,00 | 593.252,02 |
| Aufwendungen aus Ergebnisabführung | 0,00 | 34.370,53 | 0,00 |
| **Jahresergebnis** | **0,00** | **0,00** | **0,00** |

# Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG








**Adresse**
Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt
Telefon: 0361 6522333
E-Mail: info@windkraftthueringen.de
Website: www.windkraft-thüringen.de

**Kommanditisten**
14 kommunale Thüringer Energieversorger (Stadtwerke Saalfeld GmbH – SWS- mit 7,14 %)

**Komplementär:**
Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH, Erfurt

**Gründung**
Vormals Windkraft Thüringen GmbH, formwechselnde Umwandlung durch Beschluss v. 22.05.2014

**Kommanditkapital**
98.000,00 €

**Geschäftsführung**
Die Geschäftsführung obliegt der Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH vertreten durch:
Henning Weiß (Mühlhausen/Thür.)
Philipp Riesmeyer (Nordhausen)

**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**
siehe Berichtsteil

## Kurzvorstellung des Unternehmens und Öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von sowie die Beteiligung an Windenergieanlagen, Photovoltaikanlagen einschließlich Speichertechnologien und sonstige Infrastrukturanlagen oder Unternehmen, die Windenergieprojekte, Photovoltaikprojekte einschließlich Speichertechnologien und sonstige Infrastrukturanlagen in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg durchführen, sowie die Entwicklung, die Errichtung und die Durchführung von Windenergieprojekten, Photovoltaikprojekten einschließlich Speichertechnologien und sonstige Infrastrukturanlagen in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorschriften zu allen Geschäften berechtigt, welche zur Erreichung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, Beteiligungen an Unternehmen treuhänderisch wahrnehmen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) ist ein Gemeinschaftsunternehmen von 14 Thüringer Energieversorgungsunternehmen. Durch die Bündelung von Finanzkraft und Know-how will das Konsortium kommunaler Energieversorger nachhaltig den Ausbau der umweltfreundlichen Stromerzeugung in Thüringen vorantreiben.

## Wirtschaftsprüfer

BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Erfurt

## Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

| Anteilsbesitz | Höhe am Kapital % | Eigenkapital 2025* € | Ergebnis 2025* € |
|---|---|---|---|
| **Anteile an verbundenen Unternehmen** | | | |
| Windkraft Hornsömmern GmbH & Co. KG, Hornsömmern | 70 | 3.201.000,00 | 381.058,68 |
| Windpark Mihla GmbH & Co. KG, Mihla | 100 | 5.492.587,85 | 178.897,22 |
| Windfeld Kutzleben II GmbH & Co. KG, Kutzleben | 49,9 | 3.255.000,00 | 83.105,47 |
| Windkraft Ostramondra GmbH & Co. KG, Herbsleben | 70 | 2.847.000,00 | 262.140,94 |
| Solarpark Wollersleben GmbH & Co. KG | 40 | 111.179,09 | -7.894,70 |
| Windkraft Roldisleben GmbH & Co. KG Herbsleben | 75 | 2.144.211,53 | -483.247,12 |
| Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH, Erfurt | 100 | 50.814,98 | 5.802,60 |

*aus vorläufigen Jahresabschlüssen 2025

## Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr beträgt das Ergebnis nach Steuern 538.061,44 €. Der Jahresüberschuss liegt in Höhe mit 105 T€ über dem Planansatz aber mit 1.571 T€ unter dem Ergebnis des Vorjahres. Im Wesentlichen ist dies auf geringere Beteiligungserträge, geringere Umsatzerlöse und die Rückstellung für das Projekt „Kirchohmfeld“ zurückzuführen.

Die Gesellschaft strebt weiterhin gemeinsam mit Kooperationspartnern an, weitere Windprojekte in Thüringen zu akquirieren bzw. zu entwickeln und hat hierzu Kooperationsverträge abgeschlossen. Weitere Kooperationen zur Erschließung und Planung von verteilten Windfeldern im Kernmarkt Thüringen und den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg sind in Anbahnung bzw. Prüfung.

Das Geschäftsjahr 2025 war neben der Verfolgung der bestehenden Projektansätze in Kooperationen von der Prüfung und Umsetzung von Strategieoptionen zur Weiterentwicklung der Gesellschaft geprägt, in dem sich weiterhin verändernden Umfeld.

## Lage und Ausblick

Der überwiegende Anteil des Jahresergebnisses entfällt auf Erträge aus den Beteiligungen. Die um ein Jahr zeitversetzt im Jahresergebnis der Gesellschaft wirksamen Ergebnisbeiträge des Vorjahres 2024 aus den Beteiligungen liegen über den Prognosen. Grundlage für das gute Beteiligungsergebnis ist die hohe Erzeugung im windsstarken Jahr 2024, welche jedoch durch technische Ausfälle im Projekt Hornsömmern geschmälert wurden (Quelle: https://anemos.de/de/windatlas sowie Erzeugungsdaten aus den jeweiligen Projekten).

Die im Geschäftsjahr 2025 direkt wirksamen Erlöse aus dem Projekt Immenrode lagen unter dem Planansatz, was auf das erneut unterdurchschnittliche Windjahr zurückzuführen ist.

Auf Grundlage bestehender mehrjähriger Betriebsführungs- und Wartungsverträge mit fest vereinbarten Konditionen auf Basis langfristiger Preisindizes liegen die Aufwendungen im Geschäftsjahr über den Erwartungen. Die zugrundeliegenden Preisindizes und somit insbesondere der Aufwand für die Vollwartungsverträge sowie den Eigenstrombezug sind im Zusammenhang mit dem Beginn des Ukrainekrieges und der Inflation sprunghaft angestiegen. Dem gestiegenen Aufwand stehen die überplanmäßigen Erzeugungsmengen gegenüber.

Das strategische Ziel zum weiteren Aufbau eines Portfolios an Windkraftprojekten mit Fokus im Kernmarkt Thüringen bleibt weiterhin durch das mit hoher Käufernachfrage und geringem Projektangebot geprägte Marktumfeld erschwert. Zudem führten die notwendigen Änderungen und Neuausrichtung einerseits in der Geschäftsführung der Gesellschaft sowie eine erneute Anpassung der Rahmenvereinbarung zur Projektakquise mit der TEAG Solar GmbH zu einer eingeschränkten Akquisetätigkeit bei neuen Projektoptionen.

Im Rahmen der auf Photovoltaik-Anlagen (PV) erweiterten Geschäftstätigkeit wurden weitere PV-Freiflächenprojekte aus Initiativen der Gesellschafter verfolgt und geprüft. Die Optionen für die Erweiterung der Wertschöpfungskette in Kooperationen und bei der Infrastruktur zum Netzanschluss werden weiterhin geprüft und sollen im Rahmen der Windpark Mihla GmbH & Co. KG erstmal im Jahr 2026/2027 durch die Erweiterung um PV-Anlage und Batteriespeichersysteme optimiert werden.

Im Berichtszeitraum bestanden weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar.

Die Überwachung der Liquiditätslage in den Windparkbeteiligungen ist als Hauptbestandteil der jeweiligen kaufmännischen Betriebsführungen sichergestellt. Als technische KPI-Indikatoren werden, beispielsweise auf Basis des sogenannten Windindexes, die jährlich schwankenden Winderträge erhoben und ins Verhältnis zum langjährigen Mittel gesetzt. Somit sind frühzeitig Risiken und Entwicklungsperspektiven während der Betriebsdauer der Windparks erkennbar.

Dem Risiko unterdurchschnittlicher Windjahre mit Mindererträgen (Windindex < 100 % des langjährigen Mittelwertes) stehen im Rahmen der natürlichen Schwankungen des jährlichen Windangebotes Jahre mit überdurchschnittlichen Winderträgen (Windindex > 100 %) gegenüber. Dies betraf beispielsweise das überdurchschnittliche Windjahr 2023 im Vergleich zum unterdurchschnittlichen Windjahr 2025.

Die Anbahnung zukünftiger Projekte erfolgt über die aktive Unterstützung der Entwicklung neuer Windkraft-Potentialgebiete sowie Eignungsflächen für Solaranlagen (PV), insbesondere in Gemeindegebieten der Gesellschafter. Die neuen Projekte erhöhen wiederum nachhaltig die Ertragschancen.

***Prognose***

Im Bereich der Stromerzeugung aus Wind und Photovoltaik sieht die Gesellschaft im Kernmarkt Thüringen sowie den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg langfristig noch ein signifikantes Ausbaupotential. Für das kommende Geschäftsjahr ist weiterhin geplant, im Rahmen der Kooperation mit Projektentwicklern ein oder mehrere Windparkprojekte zu erwerben sowie weiterhin die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Erwerb weiterer Windparks in den Folgejahren zu schaffen. Zudem wird ein PV-Freiflächenprojekt in Kombination mit Batteriespeicher vorangetrieben und Ansätze für weitere PV-Projekte bei Gesellschaftern geprüft.

Weitere Ausbaupotentiale der Windenergieerzeugung, insbesondere in Thüringen, ergeben sich im Rahmen der Fortschreibung der Regionalplanung zukünftig in neu auszuweisenden Windvorrangflächen und den Potentialen aus bereits rechtskräftigen Regionalplänen mit entsprechend vergrößerten Gebietskulissen.

Nur so kann der Freistaat Thüringen die Mindestanforderungen aus dem Wind-an-Land-Gesetz mit 1,8 % Flächenanteil bis 2027 erfüllen. Für den zügigen Ausbau der regenerativen Erzeugungskapazitäten über neue Flächenpotentiale für Wind und PV werden zudem beschleunigte und vereinfachte Genehmigungsverfahren forciert.

Durch Kooperation mit leistungsfähigen Projektentwicklern und insbesondere Vertiefung der Zusammenarbeit mit der TEAG Solar GmbH als neuen Partner können potenzielle Wind- und PV-Eignungsflächen gemeinsam entwickelt bzw. frühzeitig gesichert und entwickelt werden. Die grundlegenden Tätigkeiten zur Ausweitung des Geschäftes und zur Verlängerung der Wertschöpfungskette werden weiterhin verfolgt und Optionen zur effizienten Umsetzung im Zusammenhang mit der Realisierung von PV-Projekten und Batteriespeicherprojekten geprüft.

Grundlage des Betriebes von Windkraftanlagen ist nach wie vor die vorrangige Einspeisung und Vergütung des erzeugten Stromes nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Zunehmend steigen der Einfluss und die Ertragschancen durch Direktvermarktung der Grünstrommengen. Im Zusammenhang mit Anpassungen an EU-Vorgaben sowie der beabsichtigten sukzessiven Marktintegration der Erneuerbaren Energien erhöhen sich Komplexität und Anforderungen bei zukünftigen Projekten. Zukünftig neu errichtete Anlagen werden zu fortlaufend veränderten Marktbedingungen in das Stromnetz einspeisen. Jedoch wurde andererseits mit der Systemumstellung des EEG 2017 teilweise für Windparkprojekte das Standortgüte-Risiko des jährlichen schwankenden Windangebotes über einen neuen, nachträglichen Ausgleich im Fünf-Jahres-Rhythmus reduziert.

Derzeit wird abgeschätzt, dass in Folge der erhöhten Inflationsraten sowie der steigenden Anzahl an Zubauprojekten und Auslastung der Planungs- und Baukapazitäten nachhaltig steigende Investitionskosten einschließlich der Finanzierungszinsen bei Neuprojekten zu erwarten sind. Für die Bestandsprojekte ergeben sich Auswirkungen durch gestiegene Betriebskosten vor allem bei den Preisanpassungen der Wartungsverträge und im Bezug für Stromeigenbedarf.

In den Windparkbeteiligungen gehen wir für das Jahr 2026 von einem durchschnittlichen Ergebnis aus, welches im Wesentlichen aus den bisher vorliegenden Ertragsdaten und langjährigen Windprognosen abgeleitet werden kann.

Im Jahr 2026 ist der Erwerb von weiteren Beteiligungen an Projektgesellschaften in Greußen geplant. Wir gehen davon aus, dass die Verkaufsverhandlungen nach Beschluss der Gesellschafterversammlung in der 2. Jahreshälfte 2026 abgeschlossen werden können.

Insgesamt rechnet die WKT nach aktuellen Planungen für das Jahr 2026 mit einem negativen Jahresergebnis von rund 683 T€. Grundlage hierfür sind die sich zeitversetzt auswirkenden Ergebnisrückflüsse aus den Beteiligungsprojekten und den unterdurchschnittlichen Windgeschwindigkeiten.

## Personal

Die Geschäftsführer sind im Nebenamt tätig.

Weitere Arbeitnehmer waren nicht beschäftigt.

## Bilanz (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | 15.031.886,70 | 15.615.942,70 | 13.194.971,14 |
| Umlaufvermögen | 6.903.046,41 | 6.747.311,18 | 8.657.462,29 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 50.342,52 | 57.593,20 | 50.351,19 |
| **Σ Aktiva** | **21.985.275,63** | **22.420.847,08** | **21.902.784,62** |
| | | | |
| Eigenkapital | 18.813.294,81 | 20.384.237,42 | 21.088.122,44 |
| Rückstellungen | 335.435,51 | 62.346,15 | 52.881,76 |
| Verbindlichkeiten | 2.836.545,31 | 1.974.263,51 | 761.780,42 |
| **Σ Passiva** | **21.985.275,63** | **22.420.847,08** | **21.902.784,62** |

## Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 376.731,09 | 464.280,92 | 535.556,39 |
| Sonst. betriebl. Erträge | 1.324,20 | 4.824,06 | 545.363,14 |
| Materialaufwand | 632.533,76 | 513.218,46 | 423.361,61 |
| Abschreibungen | 171.788,70 | 171.536,17 | 245.124,93 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 413.255,51 | 144.991,33 | 181.696,10 |
| Erträge aus Beteiligungen<br>Davon aus verbundenen Unternehmen<br>1.632.390,89 €<br>(Vorjahr: 2.697.090,09 €) | 1.632.390,89 | 2.697.090,09 | 5.915.815,52 |
| Zinsen und ähnliche Erträge | 56.138,54 | 92.965,78 | 577,79 |
| Abschreibungen auf Finanzanalgen | 281.609,00 | 277.572,05 | 245.380,85 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 14.561,74 | 30.524,22 | 32.078,03 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | 14.774,57 | 24.328,88 | 0,00 |
| Sonstige Steuern | 11.577,15 | -437,16 | 3.359,40 |
| **Jahresergebnis** | **526.484,29** | **2.097.426,90** | **5.866.311,92** |

# Wärmegesellschaft mbH Saalfeld




Wärmegesellschaft mbH Saalfeld

**Adresse**
Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 5900
Telefax: 03671 590111

**Gesellschafter**
Wohnungsbau- u. Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH, 52 %
Stadtwerke Saalfeld GmbH, 24 %
TEAG Thüringer Energie AG, 24 %

**Gründung**
9. Juni 1994

**Stammkapital**
77.500,00 €

**Geschäftsführung**
Alexander Kronthaler

**Mitglieder Aufsichtsrat**
*Vorsitz*
Alfred Weber
*Stellvertretung*
Cordula Wiegand
*Weitere Mitglieder*
Bettina Fiedler
Dr. Steffen Kania
Dr. Andreas Roß

**Mitglieder Gesellschafterversammlung**
Alfred Weber
Dr. Steffen Kania
Dr. Andreas Roß
Cordula Wiegand

**Beteiligungen**
Keine

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Die WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld (im Folgenden kurz „WGS“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist Erzeuger und Verteiler von Wärme und Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld/Saale. Zum Kundenkreis der Gesellschaft gehören hauptsächlich Wohnungsbaugesellschaften, Schulen und Gewerbetreibende. Die Gesellschaft versorgt in zwei Stadtgebieten: einerseits im Stadtteil Gorndorf, andererseits im Gebiet Rainweg/Lessingstraße. Beide Gebiete verfügen über unabhängige Versorgungsnetze.

Zwischen der WGS und der Gesellschafterin Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt) besteht ein Dienstleistungsvertrag über die kaufmännische und technische Verwaltung. Danach übernimmt die SWS die Vorbereitung, Pflege und Anpassung von Wärmelieferverträgen für Sondervertragskunden, die Finanzbuchhaltung, die Rechnungsbearbeitung für Sonderkunden, die Erstellung des Jahresabschlusses einschließlich der Quartalsberichte, Steuererklärungen, Steueranmeldungen, die Erstellung der Wirtschaftspläne, die Versicherungsbearbeitung sowie die technische Betreuung der Heizhäuser und der BHKWs einschließlich der Versorgungsleitungen.

## Geschäftsverlauf

***Entwicklung der Absatzmengen***
Im Jahr 2025 lag die an Endkunden abgegebene Wärmemenge mit 19.196,73 MWh um 1.068,27 MWh über dem Vorjahreswert. Trotz einzelner milderer Perioden führten insbesondere die kühleren Bedingungen in den heizintensiven Monaten zu einer höheren Wärmeabgabe im Vergleich zum Vorjahr.
*(s. Tabelle 1 am Ende des Teils WGS)*

***Energiewirtschaftliches Rohergebnis***
Die Umsatzerlöse aus Fernwärmelieferungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 28 T€ und aus der Stromerzeugung um 7 T€. Die Wärmepreise lagen im Berichtsjahr unter dem Vorjahreswert. Durch witterungsbedingte Mehrabgaben an die Endkunden konnten die Umsatzerlöse gesteigert werden. Die Umsatzerlöse aus der Stromerzeugung erhöhten sich aufgrund höherer Erzeugungsmengen sowie aufgrund des höheren KWK-Index gegenüber dem Vorjahr.

Die Materialkosten entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig rückläufig, wobei sich der Anteil der Eigenerzeugungskosten erhöhte und der Fremdbezug verringerte. Hintergrund für diese Entwicklung ist die geänderte und optimierte Einsatzfahrweise der Blockheizkraftwerke beim Fernwärmelieferanten SWS. Ergänzend dazu gab es im Jahr 2025 längere ungeplante Ausfall- und Wartungszeiten bei den BHKW der SWS. In diesen Zeiten erfolgte die Fernwärmeproduktion in den eigenen Gaskesseln. Dabei profitierte die WGS von den gesunkenen Gaskosten im Laufe des Jahres 2025.

Der energiewirtschaftliche Rohertrag liegt somit um 75 T€ über dem Vorjahr.

Die Abdeckung des Wärmebedarfs der Endkunden erfolgt weitestgehend durch Eigenerzeugung. Darüber hinaus benötigte Wärmemengen werden von der SWS bezogen. *(s. Tabelle 2 am Ende des Teils WGS)*.

***Jahresüberschuss und Investitionen***
Das Rohergebnis, bestehend aus energiewirtschaftlichem und sonstigem Ergebnis, verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 140 T€. Hier wirkte sich einerseits das bessere energiewirtschaftliche Rohergebnis, andererseits die geringeren Fremdleistungen aus. Im Vorjahr enthielten die Fremdleistungen Aufwendungen für eine notwendige Störungsbeseitigung im Versorgungsgebiet Gorndorf.

Der Betriebsaufwand (bestehend aus Personalaufwand, Abschreibung und sonstige betriebliche Aufwendungen) liegt um 22 T€ unter dem Vorjahreswert. Somit ergibt sich im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Jahr 2024 ein um 162 T€ besseres Betriebsergebnis.

Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 120 T€.

Über die Verwendung des Jahresergebnisses 2025 in Höhe von 477.318,18 € hat gemäß § 19 des Gesellschaftsvertrages die Gesellschafterversammlung zu entscheiden.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 1 T€ getätigt, denen Abschreibungen in Höhe von 175 T€ gegenüberstehen.

Die Investitionen betrafen im Einzelnen:
*(s. Tabellen 3 und 4 am Ende des Teils WGS)*.

## Lage und Ausblick

***Entwicklung der Absatzmengen***
Im Geschäftsjahr 2025 wurden witterungsbedingt gegenüber der Planung 1.463,09 MWh mehr Wärme an die Endkunden geliefert.

***Energiewirtschaftliches Rohergebnis***
Die Umsatzerlöse aus Fernwärmelieferungen erhöhten sich gegenüber dem Planwert um 272 T€ und aus der Stromerzeugung um 6 T€. Die Wärmepreise lagen im Berichtsjahr leicht unter dem Planwert. Durch witterungsbedingte Mehrabgaben an die Endkunden konnten die Umsatzerlöse gesteigert werden. Die Umsatzerlöse aus der Stromerzeugung erhöhten sich trotz geringerer Erzeugungsmengen gegenüber dem Planwert aufgrund des höheren KWK-Index.

Korrespondierend zu den höheren Umsatzerlösen erhöhten sich die Materialkosten, wobei der Anteil der Eigenerzeugungskosten gegenüber der Planung gestiegen und der Fremdbezug gesunken sind. Der höhere Anteil der Eigenerzeugung resultiert aus den geringeren Lieferungen von Fernwärme durch die SWS. Diese ergaben sich aufgrund längerer ungeplanter Ausfallzeiten und der angepassten Steuerung der BHKW. Im Wirtschaftsplan war zusätzlich ein Risikobetrag für den Fall steigender Gaspreise vorgesehen, der aufgrund der rückläufigen Preisentwicklung nicht in Anspruch genommen werden musste.

Der energiewirtschaftliche Rohertrag liegt somit um 176 T€ über dem Planansatz.

***Jahresüberschuss und Investitionen***
Der Jahresüberschuss liegt um 210 T€ über dem Planansatz. Die Verbesserung liegt im Wesentlichen im höheren energiewirtschaftlichen Rohergebnis begründet. Außerdem enthielt der Planansatz unter den Fremdleistungen eine Reserve, welche aufgrund des Alters des Versorgungsnetzes und der damit verbundenen höheren Störanfälligkeit notwendig ist. Die geplanten Abschreibungen sind bedingt durch Verschiebungen bei Anlagenaktivierung geringer ausgefallen.

Die Investitionen liegen um 20 T€ unter dem Wirtschaftsplanansatz. Eine geplante Investitionsreserve wurde nicht beansprucht.

***Prognose***
Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant. Die WGS wird nach derzeitigen Kenntnissen auch im Geschäftsjahr 2026 stets in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Für das Jahr 2026 plant die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 279 T€. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses geht die Gesellschaft vom Erreichen des Planwertes aus.

***Auszug Risikobericht***
Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Ein Anteil von 87,3 % der im Jahr 2025 gelieferten Wärme wird an Wohnungsgesellschaften und deren Mieter abgegeben. Gerade die Wohnungswirtschaft ist gefordert, die Umsetzung der Energiewende aktiv mitzugestalten. Um im bestehenden Wohnungsbestand einen höheren Wohn-

komfort zu erreichen, sind in der Regel energetische Sanierungen erforderlich. Themen wie Klimaschutz, Ressourcen-schonung und Energieeinsparung besitzen dabei einen hohen Stellenwert.

Für die WGS bedeutet dies, wie bereits in den Vorjahren, weiterhin das Risiko sinkender Abgabemengen und dadurch die Verringerung des Betriebsergebnisses.

Künftige Baumaßnahmen und daraus folgende Anbindungen an das Leitungsnetz oder Netz-erweiterungen der Fernwärmenetze werden durch neue Vorgaben aus dem Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz i. V. m. der Energieeffizienzrichtlinie sowohl aus energetischer als auch wirtschaftlicher Sicht wesentlich anspruchsvoller in der Umsetzung werden.

## Personal

Das Unternehmen beschäftigte im Jahr 2025 lediglich den Geschäftsführer.

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Geschäftsführung | 1 | 1 | 1 |

Tabelle 1 *(Entwicklung der Absatzmengen)*

| Versorgungs-gebiet | IST 2025 in MWh | IST 2024 in MWh | Abweichung zum Vorjahr in MWh | Abweichung zum Vorjahr in % | Plan 2025 in MWh | Abweichung zum IST in MWh | Abweichung zum IST in % | Plan 2026 in MWh |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gorndorf | 16.125,53 | 15.278,35 | 847,18 | 5,54% | 15.091,81 | 1.033,72 | 6,85% | 15.211,76 |
| Rainweg/Lessing-straße | 3.071,20 | 2.850,11 | 221,09 | 7,76% | 2.641,83 | 429,37 | 16,25% | 2.857,19 |
| | **19.196,73** | **18.128,46** | **1.068,27** | **5,89%** | **17.733,64** | **1.463,09** | **8,25%** | **18.068,95** |

Tabelle 2 *(Energiewirtschaftliches Rohergebnis)*

| | IST 2025 in T€ | IST 2024 in T€ | Abwei-chung zum Vor-jahr in T€ | Abwei-chung zum Vor-jahr in % | Plan 2025 in T€ | Abwei-chung zum IST in T€ | Abwei-chung zum IST in % | Plan 2026 in T€ |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kosten der Eigenerzeugung | 2.041 | 1.785 | 256 | 14,34% | 1.423 | 618 | 43,43% | 1.140 |
| Kosten Fremdbezug | 867 | 1.163 | -296 | -25,45% | 1.383 | -516 | -37,31% | 1.326 |
| **Materialkosten** | **2.908** | **2.948** | **-40** | **-1,36%** | **2.806** | **102** | **3,64%** | **2.466** |
| Umsatzerlöse Fernwärmelieferung | 3.897 | 3.869 | 28 | 0,72% | 3.625 | 272 | 7,50% | 3.316 |
| Umsatzerlöse Stromerzeugung | 167 | 160 | 7 | 4,38% | 161 | 6 | 3,73% | 161 |
| **Umsatzerlöse** | **4.064** | **4.029** | **35** | **0,87%** | **3.786** | **278** | **7,34%** | **3.477** |
| **Rohergebnis** | **1.156** | **1.081** | **75** | **6,94%** | **980** | **176** | **17,96%** | **1.011** |

Tabelle 3 und 4 *(Jahresüberschuss und Investitionen)*

Die Investitionen betrafen im Einzelnen:

| | IST in T€ | Plan in T€ | Abweichung in T€ |
|---|---|---|---|
| Zähler/Messgeeräte/Rechenwerke Wärmeerzeugung | 1 | 1 | 0 |
| sonstiges | 0 | 20 | -20 |
| | **1** | **21** | **0** |

| | 2025 in T€ | 2024 in T€ | Abwei-chung zum Vor-jahr in T€ | Abwei-chung zum Vor-jahr in % | Plan 2025 in T€ | Abwei-chung zum IST in T€ | Abwei-chung zum IST in % | Plan 2026 in T€ |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Jahresüberschuss | 477 | 357 | 120 | 33,61% | 267 | 210 | 78,65% | 279 |
| Investitionen | 1 | 87 | -86 | -98,85% | 21 | -20 | -95,24% | 80 |

## Bilanz (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | 1.580.372,38 | 1.785.391,30 | 1.893.778,17 |
| Umlaufvermögen | 1.193.764,33 | 900.349,39 | 968.754,83 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 793,96 | 606,52 | 70,63 |
| **Σ Aktiva** | **2.774.930,67** | **2.686.347,21** | **2.862.603,63** |
| | | | |
| Eigenkapital | 1.843.757,99 | 1.626.439,81 | 1.668.990,94 |
| Ertragszuschüsse | 57.807,00 | 61.869,00 | 65.931,00 |
| Rückstellungen | 36.613,63 | 26.268,80 | 119.918,56 |
| Verbindlichkeiten | 836.752,05 | 971.769,60 | 1.007.763,13 |
| **Σ Passiva** | **2.774.930,67** | **2.686.347,21** | **2.862.603,63** |

## Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 4.082.822,79 | 4.044.355,37 | 4.397.284,34 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 8.889,23 | 847,64 | 71,88 |
| Materialaufwand | 2.982.421,51 | 3.075.873,76 | 3.312.583,97 |
| Personalaufwand | 12.126,31 | 11.300,84 | 11.300,02 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen | 175.457,32 | 195.368,67 | 182.805,27 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 243.448,14 | 246.332,82 | 239.570,92 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 1.650,48 | 2.339,08 | 3.155,10 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 198.748,63 | 155.783,82 | 195.126,92 |
| Sonstige Steuern | 541,45 | 755,15 | 755,15 |
| **Jahresergebnis** | **477.318,18** | **357.448,87** | **452.058,87** |

# KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG




**Adresse**
Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt
Telefon: 0361 6020670
Telefax: 0361 6020675
E-Mail: info@kdgt.de
Website: www.kebt.de

**Aktionäre**

- 54,99 % (1.393.508 Stück A-Aktien) Kommunaler Energiezweckverband Thüringen,
- 20,19 % (511.443 Stück B-Aktien) Kommunaler Energiezweckverband Thüringen,
- 14,12 % (357.745 Stück) Kommunen,
- 5,67 % (143.733 Stück) Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH,
- 0,02 % (429 Stück) Gemeinde- und Städtebund Thüringen,
- 5,01 % (127.033 Stück) Eigene Anteile der KEBT AG

**Stammkapital**
2.670.729,64 €,
eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien
(2.022.448 Stückaktien Aktiengattung A;
511.443 Stückaktien Aktiengattung B)

**Vorstand**
Stefan Reindl

**Mitglieder Aufsichtsrat**
*Vorsitz*
Franka Hitzing
*Stellvertretung*
Stephan Klante
*Weitere Aufsichtsratsmitglieder*
Olaf Czernomoriez
Margit Ertmer
Dr. Carsten Rieder
Christian Seeber
Marco Seidel

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an den Gesellschaften TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und Thüringer Glasfasergesellschaft mbH (TGG) und ggf. ihren jeweiligen Rechtsnachfolgern(„Beteiligungsgesellschaften“) und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus diesen Beteiligungen ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Strom-, Gas- und Breitbandversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Gründungsdatum: 14. Juli 2005 (durch Umwandlung der KGVT Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH und Umfirmierung der KGVT Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG entstanden)

## Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunal-ordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungs-struktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mitberücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der TEAG Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Weiterhin unterstützt die KEBT AG durch ihre Beteiligung an der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH ihre kommunalen Aktionäre bei der Umsetzung des geförderten Breitbandausbaus und somit beim Auf- und Ausbau eines leistungs- und zukunftsfähigen Breitbandnetzes.

**Beteiligungsanteil**

Die Stadt Saalfeld/Saale hat im Jahr 2025 unmittelbar einen Anteil von 0,0113 % (286 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2025 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie.

**Vergütung der Organe**

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2025 betrug 5.214,00 € (im Vorjahr: 5.314,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

**Gewinnverwendung**

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 28. August 2025 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 78.500.459,22 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 30.000.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 38.928.613,47 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 09. September 2025 erfolgt.

## Geschäftsverlauf

**(Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2025)**

„…Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG sowie mit 20 % an der TGG beteiligt.

An der KEBT AG selber sind zum Bilanzstichtag 244 kommunale Aktionäre beteiligt. Der größte Anteilseigner ist hierbei mit rd. 79 % der Stimmrechtsanteile der Kommunale Energiezweckverband Thüringen - KET -, ein Zusammenschluss von wiederum 334 Gemeinden und Städten. Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich. …

Die KEBT AG bündelt weiterhin die Aktienmehrheit ihrer kommunalen Aktionäre an der TEAG und unterstützt sie bei der Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlichen Interessen-vertretung. Weiterhin unterstützt die KEBT AG ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energie- und Breitbandversorgung. Hierzu hält die Gesellschaft auch Anteile an der Thüringer Glasfasergesellschaft mbH. Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis sowie die Gesellschaftereinlage schnellstmöglich zurück zu zahlen. …

Gesamtwirtschaftliche und branchen-bezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Die TEAG-Unternehmensgruppe ist ein Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen und zählt zu den größten rein kommunalen Energieversorgern und Infrastruktur-dienstleistern - das Unternehmen versorgt tagtäglich und deutschlandweit über 500.000 Kunden mit Strom, Erdgas und Fernwärme und bietet umfangreiche energiespezifische Dienstleistungen an. Das Geschäftsportfolio umfasst die Strom- und Wärmerzeugung, den Betrieb von Strom-, Gas-, Straßenbeleuchtungs- und Datennetzen bis hin zum Vertrieb von modernen Energieprodukten und Energiedienstleistungen. Auch im kommunalen Wassergeschäft ist die TEAG vertreten. Dabei erbringt die TEAG-Unternehmensgruppe mit ihren rund 2.400 Mitarbeitern ihre Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten.

TEAG hat in den vergangenen Jahren die Investitionen in ihre sieben Netze und Erzeugungsanlagen gegenüber den

Vorjahren mehr als verdoppelt. Die Basis dafür bilden einstimmige Beschlüsse der mehr als 500 kommunalen Anteilseigner der TEAG sowie die erfolgreich angelaufene Recruiting-Kampagne. Weiterhin wurde zur Umsetzung der Energiewende in Thüringen ein umfangreiches Projekt zur Fremdkapitalbeschaffung durchgeführt. Insgesamt wurden für Investitionen in den Jahren 2025 bis 2027 rund 1,1 Milliarden Euro Fremdkapital als Darlehen am deutschen Kapitalmarkt eingeworben. Die Darlehen werden von der Europäischen Investitionsbank (EIB) sowie acht weiteren kommerziellen Kreditinstituten bereitgestellt.

Die Tochtergesellschaften der TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, die Thüringer Netkom GmbH und Thüringer Wärme Service GmbH, betreiben ein rund 34.000 Kilometer langes Strom- und ein rund 6.000 Kilometer langes Erdgasnetz sowie ein 8.000 Kilometer langes eigenes bzw. angemietetes Glasfasernetz. Die Länge der Wärmenetze beträgt in etwa 60 km bei rund 50 dezentralen Wärmeanlagen. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen 9.200 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung. Im Bereich Elektromobilität werden mehr als 1.000 Landepunkte der eigenen Ladenetzinfrastruktur zur Verfügung gestellt.

Die Thüringer Netkom GmbH betreibt nach der Deutschen Telekom das zweitgrößte Festnetz in Thüringen. Im Jahr 2025 wurden verschiedene Ausbauprojekte erfolgreich fortgesetzt, etwa in Rudolstadt, Weimar und Mühlhausen, den Gemeinden Drei Gleichen, Nessetal und Goldbach sowie in den Verwaltungsgemeinschaften Fahner Höhe und Nesseaue.

Ebenfalls konnte im Jahr 2025 mit einem Forum der Thüringer Netkom GmbH zu Glasfasertechnologien und Breitbandausbau in Erfurt der Abschluss des sog. „Weiße Flecken“-Programms in Thüringen gewürdigt werden. Das „Weiße Flecken“-Programm hatte das Ziel, Orte und Regionen im ländlichen Raum Thüringens, die weniger als 30 Mbit/ Sekunde zu Verfügung haben, mit leistungsfähigen Breitband-anschlüssen zu versorgen. Knapp über 170 Millionen Euro öffentliche Förderung sowie Eigenmittel der Thüringer Netkom GmbH wurden seit Projektstart im Jahr 2019 verbaut. Konkret wurden vom Bund 92,7 Mio. Euro und vom Land Thüringen 61,8 Mio. Euro Förderung beigesteuert, der eigenwirtschaftliche Anteil der Netkom an der Gesamtinvestition betrug 15,7 Mio. Euro. In 17 Landkreisen, Städten und Gemeinden in ganz Thüringen wurden so bspw. 173 Schulen oder fast 17.000 Wohnungen mit leistungsstarken Glasfaseranschlüssen versorgt.

Die Thüringer Netkom hat bei Berücksichtigung des geförderten und eigenwirtschaftlichen Ausbaus inzwischen die Schwelle von 100.000 Breitbandkunden in Thüringen überschritten und fast 400 Mio. Euro investiert. Die Gesellschaft plant die Verdichtung des bestehenden Netzes und hat hier bereits Ausbauvorhaben mit einem Investitionsvolumen von rund 140 Mio. Euro in der direkten Planung. Zusätzlich werden Kooperationen und Pachtmodelle mit Kommunen und regionalen Partnern angestrebt – ebenso die Integration lokaler Kommunikationsanbieter. Großes Entwicklungspotential steckt auch in Lösungen für die kommunale Wohnungswirtschaft bzw. generell für Immobilieneigentümer.

Ein weiteres Tochterunternehmen der TEAG, die TEAG Mobil GmbH, unterstützt durch die Errichtung und den Betrieb von Ladepunkten für E-Fahrzeuge die Mobilitätswende in Thüringen. Im Jahr 2025 konnte die Gesellschaft die Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen Ladeparks an der Autobahn A9 bei Schleiz verzeichnen. Mit einer Investition von rund 3 Millionen Euro konnten hier 20 Hochleistungsladepunkte neu errichtet werden, mit denen derzeit wöchentlich etwa 500 Ladevorgänge umgesetzt werden. Eine Erweiterung auf bis zu 40 Ladepunkte ist bereits vorbereitet und ermöglicht einen schnellen Ausbau nach Bedarf. Derzeit läuft eine weitere Grundstücksakquise vor Ort. Auf einem angrenzenden Grundstück sollen acht Ladepunkte für E-LKW errichtet werden.

Hier sind dann Ladeleistungen bis zu einem Megawatt vorgesehen. Ein weiterer Meilenstein der Gesellschaft war die Errichtung und Inbetriebnahme des 1000. öffentlichen Ladepunktes.

Auch weitere Tochterunternehmen der TEAG haben im Jahr 2025 nachhaltige und zukunftsorientierte Projekte umgesetzt.

Die TEAG Wasser GmbH hat in Bad Tabarz 1.300 Wasserzähler durch digitale Messinstrumente ersetzt. So können Trinkwasserverluste bis zu 20 Prozent verringert werden. Die permanente, digitale Verbrauchs-überwachung senkt außerdem den Instandhaltungsaufwand und den Stromverbrauch beim Netzbetrieb. Im Zuge eines Pilotprojektes brachte die TEAG Wasser GmbH bis Ende des Jahres 2025 fast vollständig die Erfassung und Messung des Wasserverbrauchs im Gemeindegebiet Bad Tabarz auf den neuesten, digitalen Standard - sowohl für private Verbraucher als auch für gewerbliche Wasseranschlüsse. Auch Wasserverluste durch Leckagen, Rohrdefekte oder Undichtheiten können so einfacher erkannt und reduziert werden, gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels und knapper werdender Ressourcen. Da das Vorhaben deutlich positive Effekte für den Schutz und den sensiblen Einsatz der wertvollen Ressource Trinkwasser aufweist und auch den Energieverbrauch beim Betrieb des Wassernetzes senkt, wurde es vom Thüringer Umwelt-ministerium unterstützt.

Ebenfalls ist der neue Solarpark Ohrdruf der Ohra Energie GmbH, der Stadt Ohrdruf und der TEAG Solar GmbH offiziell eröffnet worden. Auf einer Fläche von fast acht Hektar ist in einer kommunalen Kooperation die Groß-flächen-Photovoltaik-Anlage der Solarpark Ohrdruf GmbH entstanden – rund drei Millionen haben die Projektpartner dafür investiert. Die ca. 9.000 PV-Module haben jeweils eine Leistung von 445 Watt. Damit verfügt der Solarpark Ohrdruf über eine Gesamtleistung von rund vier Megawatt / Peak. Zur Netzanbindung waren deshalb auch zwei neue Trafo-Stationen erforderlich. Durch die Energieproduktion des Solarparks Ohrdruf können jährlich rund 2.300 Tonnen $CO^2$-Emissionen eingespart werden, das entspricht etwa den jährlichen $CO^2$-Emissionen von 1.470 Verbrenner-PKW. Bei der Errichtung der Anlage ist weiterhin ein ganzes Paket von sogenannten biodiversitätsfördernden Maßnahmen entsprechend eines Grünordnungsplanes umgesetzt worden. So wurde ein Biotopstreifen mit Lesesteinhaufen eingerichtet, die Beweidung mit Schafen ist vorgesehen und es wurden Nisthilfen mit Halbhöhlen für Höhlenbrüter errichtet.

Abschließend sei ein wegweisendes Fernwärmeprojekt der TWS Thüringer Wärme Service GmbH in Triptis genannt. Das größte Wohnungsunternehmen der Region, die Grundstücks- und Wohnungs-gesellschaft Pößneck/Triptis GmbH, will gemeinsam mit der TWS Thüringer Wärme Service GmbH ein modernes Fernwärmenetz für 14 Wohnanlagen mit insgesamt 800 Wohnungen aufbauen. Für eine nachhaltige Energiezukunft werden mehr als 7 Millionen Euro investiert. Kern des Projekts ist eine innovative, regionale Energieerzeugung. Die Wärme wird von einer hocheffizienten Großwärmepumpe geliefert, die mit Strom aus regionalen Photovoltaikanlagen betrieben wird. So sorgt das System durch den Einsatz von bis zu 90% erneuerbarer Energie für eine $CO_2$-arme, ressourcenschonende und unabhängige Versorgung.

Durch diese breite Aufstellung mit verschiedenen Geschäftsfeldern und ihre innovativen sowie zukunftsorientierten Projekte konnte die TEAG im Jahr 2025 verschiedene energiepolitische und wirt-schaftliche Herausforderungen meistern.

Die KEBT erzielte im Berichtszeitraum ein Jahresüberschuss von TEUR 36.832 Euro (Vorjahr TEUR 45.521). Damit konnte das im letzten Geschäftsjahr gesetzte Ziel, einen Jahresüberschuss zwischen TEUR 30.000 Euro und TEUR 37.000 Euro zu erzielen, erreicht werden.

Die Aktionäre der TEAG Thüringer Energie AG haben sich im Geschäftsjahr 2023 und 2025 dazu entschieden, zur Bewältigung

der Energiewende, den erforderlichen Umbau des gesamten Energiesystems hin zu mehr Nachhaltigkeit und zu mehr Energie-Unabhängigkeit auch bei der TEAG als größtem Energieversorger in Thüringen zu unterstützen. Damit die TEAG ihre satzungsgemäßen Aufgaben nachhaltig erfüllen kann, sind umfangreiche Investitionen insbesondere in die Versorgungsnetzte vonnöten. Der prognostizierte Cash-Flow und die Innenfinanzierungskraft der TEAG aus dem eingeschwungenen Geschäft reichen nicht aus, um die Investitionen zu bewältigen. Dies kann nur mit der Zuführung von neuem Kapital gelingen, daher ist für diese Investitionen die Aufnahme weiterer Darlehen vonnöten. Dies erforderte allerdings eine Stärkung der Eigenkapitalbasis der TEAG – weil dies von Darlehensgebern erwartet wird und damit die TEAG auch zukünftig ausgewogene Finanzierungsverhältnisse sowie Finanzkennzahlen vorweisen kann. Daher haben sich die Aktionäre bereit erklärt, die Eigenkapitalbasis der TEAG im Jahr 2023 und im Jahr 2025 durch eine Einlage in Höhe von jeweils insgesamt TEUR 200.000 (Anteil KEBT: TEUR 164.309) zu stärken. Diese Investitionen der Aktionäre hat die Aufnahme weiteren Fremdkapitals zur Finanzierung der notwendigen Investitionen ermöglicht. Hierdurch sichern die Einlagen nicht nur die Zukunftsfähigkeit der TEAG, sie stärken langfristig auch die Ertragskraft des Unternehmens.

Für diese Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG in Höhe von rd. 82,15 % hat die Gesellschaft wieder eine Gewinnausschüttung in Höhe von TEUR 48.615 (Vorjahr TEUR 55.907) erzielen können. Im Vorjahr konnte die Auszahlung der im Rahmen der ersten Kapitalerhöhungsmaßnahme bei der TEAG vereinbarte Sonderdividende in Höhe von 3 €/TEAG-Aktie zunächst einmalig vereinnahmt werden.

An die kommunalen Aktionäre wurde wie schon in den Vorjahren eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 € / KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausgezahlt.

Zum Bilanzstichtag sind unverändert zum Vorjahr 244 kommunale Aktionäre an der Gesellschaft beteiligt.

Die unverändert positive Ertragslage führte im Geschäftsjahr 2025 zu einem Jahresüberschuss von T€ 36.832 (Vorjahr: T€ 45.521). Bedingt durch den Unternehmenszweck ist der Jahresüberschuss wieder im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 45.615, Vorjahr T€ 55.907) entstanden. Haupteinflussfaktor auf die Ertragslage waren erneut die insbesondere im Rahmen der gewährten Gesellschafterdarlehen zu zahlenden Zinsen (T€ 11.524, Vorjahr T€ 10.000).

Im Berichtszeitraum hat die Gesellschaft zur Umsetzung der Stärkung der Eigenkapitalbasis der TEAG im zweiten Schritt ein weiteres Gesellschafterdarlehen beim Kommunalen Energiezweckverband Thüringen in Höhe von erneut T€ 164.000 aufgenommen.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als sehr gut zu beurteilen

| **Vermögensstruktur** | **31.12.2025** | **31.12.2024** | **Veränderung** |
|---|---|---|---|
| | **in T€** | **in T€** | **in T€** |
| Langfristige Investitionen | 903.129 | 738.420 | 164.709 |
| Kurzfristiges Vermögen | 3.767 | 8.905 | -5.138 |
| **Gesamtvermögen** | **906.896** | **747.324** | **159.571** |

| **Kapitalstruktur** | **31.12.2025** | **31.12.2024** | **Veränderung** |
|---|---|---|---|
| Eigenkapital | 418.049 | 390.788 | 27.261 |
| Langfristiges Fremdkapital | 464.553 | 323.474 | 141.080 |
| Kurzfristige Fremdkapital | 24.294 | 33.062 | -8.768 |
| **Gesamtkapital** | **906.896** | **747.324** | **159.571** |

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 159.571 auf T€ 906.896 (Vorjahr: T€ 747.325) erhöht, dies bedingt sich im Wesentlichen durch die Erhöhung des Anlagevermögens (Finanzanlagen) im Zuge der anteiligen Stärkung der Eigenkapitalbasis der TEAG Passivisch bedingt sich diese Veränderung der Bilanzsumme primär durch Aufnahme eines weiteren Gesellschafterdarlehens zur Umsetzung der Eigenkapital-stärkung der TEAG und die Erhöhung des

Eigenkapitals (T€ 418.049, Vorjahr T€ 390.788).

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum bedingt durch die Aufnahme eines weiteren Gesellschafterdarlehens (T€ 164.000) und die anteilige Erhöhung der Kapitalrücklage der Thüringer Glasfasergesellschaft (T€ 400) in Summe auf T€ 903.129 deutlich erhöht. Das Gesellschafterdarlehen hat eine Gesamtlaufzeit bis maximal zum Jahr 2047 und zum Bilanzstichtag noch eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 164.000.

Das im Jahr 2023 beim KET aufgenommene Gesellschafterdarlehen hatte ebenfalls zum Bilanzstichtag noch eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 164.000. Die Aufnahme des Gesellschafterdarlehens diente der KEBT AG ebenfalls zur Umsetzung der anteiligen Eigenkapitalstärkung der TEAG, was auch im Jahr 2023 zu einer deutlichen Erhöhung der langfristigen Investitionen geführt hat.

Im Jahr 2017 wurde der Gesellschaft durch den KET das Kaufpreis-darlehen für den Anteilserwerb an der TEAG gestundet. Dieses Darlehen hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2032 und zum Bilanzstichtag noch eine Verbindlichkeit von T€ 159.271.

Das an die TEAG ausgereichte Darlehen hat eine Gesamtlaufzeit bis zum Jahr 2029 und zum Bilanzstichtag noch eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 7.000. Die Vergabe dieses Darlehens erfolgte im Jahr 2021 insbesondere vor dem Hintergrund der Vermeidung von Verwahrentgelt.

Das kurzfristige Vermögen verringerte sich um T€ 5.071 im Bereich der flüssigen Mittel auf T€ 3.726 (Vorjahr: T€ 8.797).

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 36.832) auf T€ 418.049. Die Ausschüttung an die kommunalen Aktionäre (T€ 9.572) ist darin enthalten.

Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich durch die Aufnahme eines weiteren Gesellschafterdarlehens (T€ 164.000) deutlich auf T€ 464.553, entgegen hat sich die planmäßige Tilgung (T€ 32.059) des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreises für die TEAG-Aktien auf T€ 159.271 ausgewirkt. Das kurzfristige Fremdkapital reduzierte sich um T€ 8.768. Ursächlich hierfür ist, dass für das kommende Geschäftsjahr die Tilgungsleistung sinkt.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2025 beträgt 46,10 % (Vorjahr 52,29 %).

Zum Bilanzstichtag sind die langfristigen Investitionen (T€ 903.129) mit Eigenkapital (T€ 418.049) sowie lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten (T€ 488.273) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 3.193.

Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist wie schon im Vorjahr im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 48.615 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 43.582 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen der Gesellschafterdarlehen, die sich wie folgt entwickelt haben:

| Darlehenssumme 31.12.2024 | Neu-Aufnahme | Tilgung | Zins | Kapitaldienst | Restbetrag zum 31.12.2025 |
|---|---|---|---|---|---|
| € | | € | € | € | € |
| 191.330.092,15 | 0,00 | 32.058.600,10 | 3.941.399,90 | 36.000.000,00 | 159.271.492,05 |
| 164.000.000,00 | 0,00 | 0,00 | 5.412.000,00 | 5.412.000,00 | 164.000.000,00 |
| 0,00 | 164.000.000,00 | 0,00 | 2.170.191,78 | 2.170.191,78 | 164.000.000,00 |

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden an die kommunalen Anteilseigner in Höhe von T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 399. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2025 T€ 3.726 (Vorjahr T€ 8.797). Der Abbau der flüssigen Mittel ist insbesondere bedingt durch die zusätzliche Zinszahlung in Höhe von T€ 2.170 und dadurch, dass im Geschäftsjahr eine Dividendenzahlung von T€ 48.615 (Vorjahr T€ 55.907) vereinnahmt werden konnte.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und ist ebenfalls zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet.

Die KEBT AG verfügt über eine geordnete Finanzlage.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist weiterhin das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf T€ 37.716 (Vorjahr T€ 46.507) verschlechtert, dies resultiert vor allem aus den im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Beteiligungserträgen sowie den gestiegenen Zinsaufwendungen (T€ 11.524, Vorjahr T€ 10.000). Im Berichtszeitraum wurde im Vergleich zum Vorjahr ein reduziertes, aber dennoch deutlich positives Jahresergebnis (T€ 36.832, Vorjahr T€ 45.521) erzielt, dieses liegt im prognostizierten Rahmen. …

Für die Gesellschaft existierten derzeit und für das folgende Geschäftsjahr weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Auch vor dem Hintergrund der Herausforderungen die der Umbaues des Energiemarktes mit sich bringt, sind für das kommende Geschäftsjahr für die KEBT AG keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Für die TEAG-Gruppe existieren derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken, weder durch Einzel- noch durch aggregierte Positionen. Diese werden auch nicht für das kommende Geschäftsjahr erwartet. …

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand trotz der anhaltenden Herausforderungen von einer Dividende in Höhe von 23 € / TEAG-Aktie aus. Dieser Betrag wird der Gesellschaft voraussichtlich im Juni 2026 ausgezahlt. Der wirtschaftliche Erfolg der TEAG ist der Garant für die Einnahmen aus Dividenden. Trotz eines herausfordernden Geschäftsjahres 2025 hat die TEAG ihr gesetztes Ergebnisziel übertreffen können.

Die Energiebranche wird im Jahr 2026 voraussichtlich von andauernden Veränderungen, geopolitischen Risiken und volatilen Marktsituationen geprägt sein. Nachdem zentrale Reformvorhaben von der Bundes-regierung im Berichtsjahr nicht mehr angegangen bzw. abgeschlossen wurden, bleiben in einigen Geschäftsbereichen Rechts- und Planungsunsicherheit bestehen.

Für 2026 werden umfassende gesetzliche Reformen erwartet. Dazu zählen die Reform des EEG-Fördermechanismus mit der Umstellung auf zweiseitige Differenzverträge entsprechend europarechtlichen Vorgaben sowie die vollständige Ausgestaltung der Kraftwerksstrategie, um zügig mit den Ausschreibungen für den Zubau gesicherter Leistung beginnen zu können. Im Netzbereich wird die Festlegung zu AgNes (Allgemeine Netzentgeltsystematik Strom) durch die Bundesnetzagentur erwartet.

Die gesetzliche Ausarbeitung zum, von der Bundesregierung beschlossenen Industriestrompreis sowie die Überarbeitung des KWK-Gesetzes aufgrund der auslaufenden beihilferechtlichen Genehmigung sind erforderlich. Die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes einschließlich der Umsetzung der europäischen Gebäuderichtlinie steht noch aus. Hinzu kommen die angekündigte Novellierung des Telekommunikationsgesetzes zur

Beschleunigung des Glasfaserausbaus und deren Finanzierung.

Für 2026 ist es entscheidend, einen verlässlichen und langfristig tragfähigen ordnungspolitischen Rahmen und eine stabile Förderkulisse zu schaffen, um Investitionssicherheit und Planbarkeit zu gewährleisten. Dabei kommt es zur Zielerreichung auf eine stärkere Synchronisierung von Erneuerbaren Energien (EE) und Netzausbau, bedarfsgerechter Planung, verbesserte räumliche Steuerung sowie die Gewährung von Flexibilitäten an. Auf Basis des TEAG-eigenen energiewirtschaftlichen Kompasses, der auf der „7-Netze"-Strategie beruht, ergeben sich klare Prioritäten für eine zukunftsfähige Geschäftsentwicklung. Das begonnene Investitionsprogramm wird in den kommenden Jahren fortgeführt, um die Netzinfrastruktur umfassend zu modernisieren und auszubauen, den EE-Ausbau zu beschleunigen und das Portfolio energienaher Dienstleistungen auszubauen. Gleichzeitig setzt die TEAG-Gruppe die Entwicklung innovativer und klimaneutraler Energielösungen fort. Die TEAG-Gruppe leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einem sicheren, verlässlichen, kosteneffizienten und nachhaltigen Energiesystem in Thüringen.

Ausgehend von den vorhergehend beschriebenen Rahmenbedingungen und Entwicklungen der einzelnen Geschäftsfelder rechnet die TEAG-Gruppe im kommenden Jahr mit einem EBITDA von 270 bis 290 Mio. € und einem EBT von 95 bis 115 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss wird im folgenden Geschäftsjahr voraussichtlich einen Wert zwischen 75 und 85 Mio. € erreichen. Für die TEAG-Gruppe sind Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. insgesamt rund 350 Mio. € vorgesehen.

Die Investitionsschwerpunkte erstrecken sich dabei auf die Bereiche erneuerbare Energieerzeugung, grüne Wärmeversorgung, Stromnetz und Verteilungsanlagen, Elektromobilität, Glasfasernetze und der gesamtsystemischen Digitalisierung.

Im Geschäftsjahr 2026 wird für den Einzelabschluss der TEAG AG ein EBITDA zwischen 230 Mio. € und 250 Mio. €, ein EBT zwischen 100 Mio. € und 120 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 75 Mio. € und 85 Mio. € erwartet. Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen plant die TEAG mit einem Volumen von 210 Mio. €.

In welchem Umfang es zu Abweichungen von der Planung kommen wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der geopolitischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und deren Auswirkungen auf die globalen Handels- bzw. Lieferketten ab. Planerische Unsicherheiten ergeben sich dabei insbesondere an den Beschaffungs- und Kapitalmärkten.

Da das Ergebnis der KEBT AG, als reine Beteiligungsgesellschaft, fast ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG abhängig ist, hängen auch hier die möglichen Abweichungen im Vergleich zum Planansatz von den Entwicklungen der weltpolitischen und der energiewirtschaftlichen Lage ab. Durch die Prognose beziehungsweise Risikoeinschätzung der TEAG kann auch die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr, wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen konstanten und leicht erhöhten Jahresüberschuss zwischen 37 und 42 Mio. € erwarten. …"

## Beteiligungen der KEBT AG

**Beteiligungen der KEBT AG** — **Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)**

### unmittelbarer Anteilsbesitz

| Name und Sitz des Unternehmens | Höhe des Anteils am Kapital [in %] | Geschäfts-jahr | Eigen-kapital [in T€] | Ergebnis [in T€] |
|---|---|---|---|---|
| TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt | 82,15 | 2025 | 937.587 | 82.294 |
| TGG Thüringer Glasfasergesellschaft mbH | 20,00 | 2025 | 10.506 | -483 |

### mittelbarer Anteilsbesitz

| Name und Sitz des Unternehmens | Höhe des Anteils am Kapital [in %] | Geschäfts-jahr | Eigen-kapital [in T€] | Ergebnis [in T€] |
|---|---|---|---|---|
| **1. Stadtwerke** | | | | |
| Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda | 49,00 | 2024 | 12.126 | 3.414[1)] |
| Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt | 44,00 | 2024 | 16.711 | 3.355[1)] |
| Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza | 40,00 | 2024 | 6.580 | 3.636[1)] |
| Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach | 25,10 | 2024 | 14.243 | 4.902[1)] |
| Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg | 49,00 | 2024 | 1.685 | 621[1)] |
| Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg | 49,00 | 2024 | 3.993 | 498[1)] |
| SWE Energie GmbH, Erfurt | 29,00 | 2024 | 52.378 | 33.403[1)] |
| SWE Netz GmbH, Erfurt | 29,00 | 2024 | 50.745 | 5.348[1)] |
| Gothaer Stadtwerke ENERGIE GmbH, Gotha[2)] | 30,00 | 2024 | 26.641 | 7.551[1)] |
| Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz | 49,00 | 2024 | 12.186 | 2.188 |
| Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen | 34,00 | 2024 | 4.785 | 1.650 |
| Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis | 49,00 | 2024 | 4.835 | 635 |

| Name und Sitz des Unternehmens | Höhe des Anteils am Kapital | Name und Sitz des Unternehmens | Höhe des Anteils am Kapital | Name und Sitz des Unternehmens |
|---|---|---|---|---|
| Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen | 23,90 | 2024 | 17.144 | 4.840[1)] |
| Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla[4)] | 40,00 | 2024 | 9.530 | 584 |
| Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen | 40,00 | 2024 | 17.568 | 8.601[1)] |
| Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt | 23,90 | 2024 | 9.182 | 2.369 |
| Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen | 23,90 | 2023/24 | 16.790 | 2.780 |
| Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda | 24,90 | 2024 | 6.879 | 1.454 |
| Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl | 44,42 | 2024 | 16.291 | 5.155[1)] |
| Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar[3)] | 49,00 | 2024 | 22.916 | 6.004[1)] |
| Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes | 100,00[2)] | 2024 | 2.767 | -541 |
| **2. Sonstige Beteiligungen** | | | | |
| BIT Tiefbauplanung GmbH, Gera | 100,00[5)] | 2024 | 226 | 60 |
| EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs GmbH & Co. KG, Erfurt | 100,00 | 2024 | 10 | 0[11)] |
| EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH, Erfurt [12)] | 100,00 | 2024 | 49 | 2 |
| eness GmbH i.L., Erfurt | 100,00 | 2024[6)] | 8.831 | 0 |
| FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH, Bad Blankenburg | 74,00 | 2024 | 207 | -26 |
| Ingenieurbüro Pieger - Wehner GmbH Planungsgruppe in Thüringen, Neustadt an der Orla | 100,00 | 2024 | 100 | -102 |
| Innosun GmbH, Erfurt | 50,10 | 2024 | 2.797 | 497 |
| Innosun Service GmbH, Erfurt | 50,00 | 2024 | 221 | 31 |

| Name und Sitz des Unternehmens | Höhe des Anteils am Kapital [in %] | Geschäfts-jahr | Eigen kapital [in T€] | Ergeb nis [in T€] |
|---|---|---|---|---|
| KEYWEB AG, Erfurt | 74,90[7)] | 2024 | 1.678 | 129 |
| MOT Meßgeräte und Armaturen GmbH, Ilmenau | 100,00 | 2024 | 976 | 78 |
| Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen | 40,00 | 2024 | 1.041 | 52 |
| NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH, Erfurt | 100,00 | 2024 | 25 | 0[11)] |
| NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden | 74,90 | 2024 | 4.677 | 171 |
| NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH, Schmalkalden [12)] | 74,90 | 2024 | 25 | 0 |
| Solarpark Döblitz GmbH & Co. KG, Erfurt | 100,00[8)] | 2023/2024 | 4 | 0[4)] |
| Solarpark Ohrdruf GmbH, Ohrdruf | 30,00 | 2024 | 821 | -9 |
| TEAG Mobil GmbH, Erfurt | 100,00 | 2024 | 10.200 | 0[11)] |
| TEAG Solar GmbH, Erfurt | 100,00 | 2024 | 9.039 | 229 |
| TEAG Solar 1. Projekt GmbH, Erfurt | 100,00 | 2024 | 276 | 0[11)] |
| TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt | 100,00 | 2024 | 84.663 | 0[9)] |
| TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt | 100,00 | 2024 | 42 | 2 |
| TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt | 100,00 | 2024 | 215 | 29 |
| TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena | 100,00 | 2024 | 1.518 | 242 |
| Thüringer Netkom GmbH, Erfurt | 100,00 | 2024 | 39.929 | 3.179 |
| TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt | 20,00 | 2024 | 668 | -13 |
| TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau | 74,90 | 2024 | 3.918 | 217 |
| TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungs mbH, Erfurt [12)] | 20,00 | 2024 | 33 | 1 |
| TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Erfurt | 50,00 | 2024 | 7.390 | 486 |

| Name und Sitz des Unternehmens | Höhe des Anteils am Kapital [in %] | Geschäftsjahr | Eigenkapital [in T€] | Ergebnis [in T€] |
|---|---|---|---|---|
| TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt | 100,00 | 2024 | 17.168 | 2.123 |
| TEAG Wasser GmbH | 100,00 | 2024 | 100 | 0[11)] |
| TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt | 100,00 | 2024 | 25 | 0[11)] |
| TEAG Verwaltungs-GmbH, Erfurt [13)] | 100,00 | 2024 | 25 | 0[11)] |
| TEAG Thüringer Energie Neunzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt | 100,00 | 2024 | 25 | 0[11)] |
| TEAG Thüringer Energie Zwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt | 100,00 | 2024 | 25 | 0[11)] |
| TEAG Thüringer Energie Einundzwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt | 100,00 | 2024 | 25 | 0[11)] |
| Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Bad Lobenstein | 49,90 | 2024 | 124 | 31 |
| WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale | 24,00 | 2024 | 1.626 | 357 |
| Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt | 49,00 | 2023/2024 | 915 | -26 |

1) Ergebnis vor Ergebnisabführung
2) Kauf von Geschäftsanteilen (Kauf- und Abtretungsvertrag vom 13.11.2024)
3) Umfirmierung der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH (Handelsregistereintrag am 16.01.2026)
4) Ergebnis nach Verlustverrechnung
5) Kauf von Geschäftsanteilen (Kauf- und Abtretungsvertrag vom 25.11.2025)
6) Bilanzgewinn Rumpfgeschäftsjahr 01.01.2024-30.11.2024
7) Kauf von Geschäftsanteilen (Aktienkauf- und -abtretungsvertrag vom 18.09.2025)
8) Kauf von Geschäftsanteilen (Anteilskaufvertrag vom 13.08.2025)
9) Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG
10) Verkauf von Geschäftsanteilen (Anteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 20.05.2025)
11) Verlustübernahme durch die TEAG Thüringer Energie AG
12) Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG
13) Umfirmierung der TEAG Thüringer Energie Achtzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH (Handelsregistereintrag am 17.09.2025)

## Personal

Die KEBT AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2025 außer einem Vorstandsmitglied keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

## Zuschüsse/Kapitalentnahmen durch die Stadt

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der KEBT AG vom 28. August 2025 wurde im Geschäftsjahr 2025 an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von 5,05 Euro (brutto) pro dividendenberechtigte Stückaktie der Aktiengattung A ausgezahlt. Dies entspricht für die Gemeinde/Stadt einer Zahlung in Höhe von **[5,05 € x Anzahl der KEBT-Aktien der Gemeinde/Stadt] (brutto)**. Dies entspricht für die Stadt Saalfeld/Saale einer Zahlung in Höhe von 1444,30 € (brutto).

## Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 28. August 2025 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 78.500.459,22 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 30.000.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 38.928.613,47 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 09. September 2025 erfolgt.

## Abschlussprüfer

Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.

### Bilanz zum 31. Dezember 2025 (Angaben in €)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | 903.128.523 | 738.419.495 | 737.419.496 |
| Umlaufvermögen | 3.767.042 | 8.904.876 | 4.250.277 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 0 | 0 | 0 |
| **Σ Aktiva** | **906.895.565** | **747.324.371** | **741.669.773** |
| | | | |
| Eigenkapital | 418.048.873 | 390.788.357 | 354.839.207 |
| Rückstellungen | 573.509 | 202.223 | 85.538 |
| Verbindlichkeiten | 488.273.183 | 356.333.791 | 386.745.028 |
| **Σ Passiva** | **906.895.565** | **747.324.371** | **741.669.773** |

### Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2024 (Angaben in €)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Sonstige betriebliche Erträge | 68 | 2.969 | 84 |
| Personalaufwand | 60.322 | 45.305 | 47.434 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 424.126 | 353.929 | 361.046 |
| Erträge aus Beteiligungen | 48.615.180 | 55.907.457 | 48.615.180 |
| Erträge aus den Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 7.097 | 7.117 | 10.140 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 617.601 | 593.279 | 728.621 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 11.523.880 | 10.000.477 | 7.853.610 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 399.257 | 590.115 | 504.800 |
| **Jahresergebnis** | **36.832.360** | **45.520.996** | **40.587.135** |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 38.928.614 | 32.979.463 | 31.964.174 |
| **Bilanzgewinn** | **75.760.974** | **78.500.459** | **72.551.309** |

# KEBT Konzern

## (im KEBT-Konzern ist die u. a. die mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG enthalten)

**Adresse**
KEBT Kommunale Energie
Beteiligungsgesellschaft Thüringen
Aktiengesellschaft – KEBT AG
Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt
Telefon: 0361 60206-70
Telefax: 0361 60206-75
E-Mail: info@kebt.de
Website: www.kebt.de

**Vorstand KEBT-Konzern**
Stefan Reindl

**Stammkapital**
2.670.729,64 Euro,
eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien
(2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A,
511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

**Mitglieder Aufsichtsrat KEBT AG**
*Vorsitz*
Franka Hitzing
*Stellvertretung*
Stephan Klante
*Weitere Mitglieder*
Olaf Czernomoriez
Margit Ertmer
Dr. Carsten Rieder
Christian Seeber
Marco Seidel

**Beteiligungen**
siehe nachfolgende Seiten

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft, Erfurt (KEBT), ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an den Gesellschaften TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und Thüringer Glasfasergesellschaft mbH, Erfurt (TGG), inkl. der Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus diesen Beteiligungen ergeben. Die KEBT unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge sowie der Darbietung einer sicheren und preiswerten Strom-, Gas- und Breitbandversorgung. Hauptaktionär der KEBT ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb, der Besitz und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an der TEAG und der KEBT ist.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 hält die KEBT AG 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT AG ist ebenfalls gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises und somit seit dem Rumpfgeschäftsjahr 2017 verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen. Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens.

## Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mitberücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln.

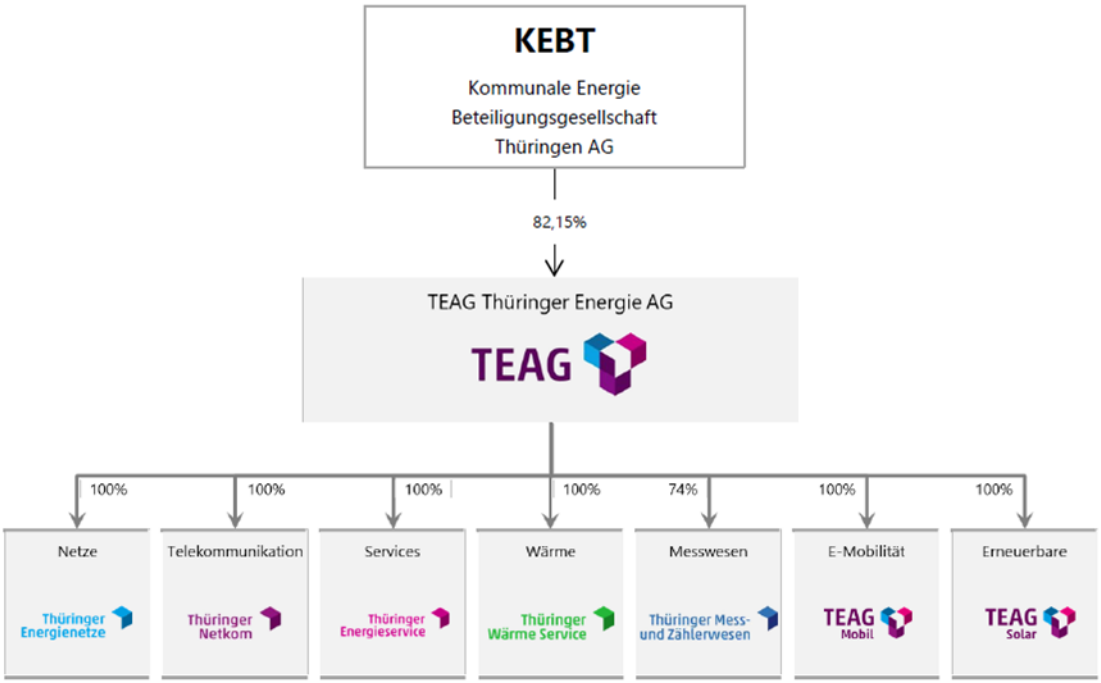
Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) sowie deren Tochterunternehmen, entschieden. Die TEAG in Verbindung mit den Tochterunternehmen sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

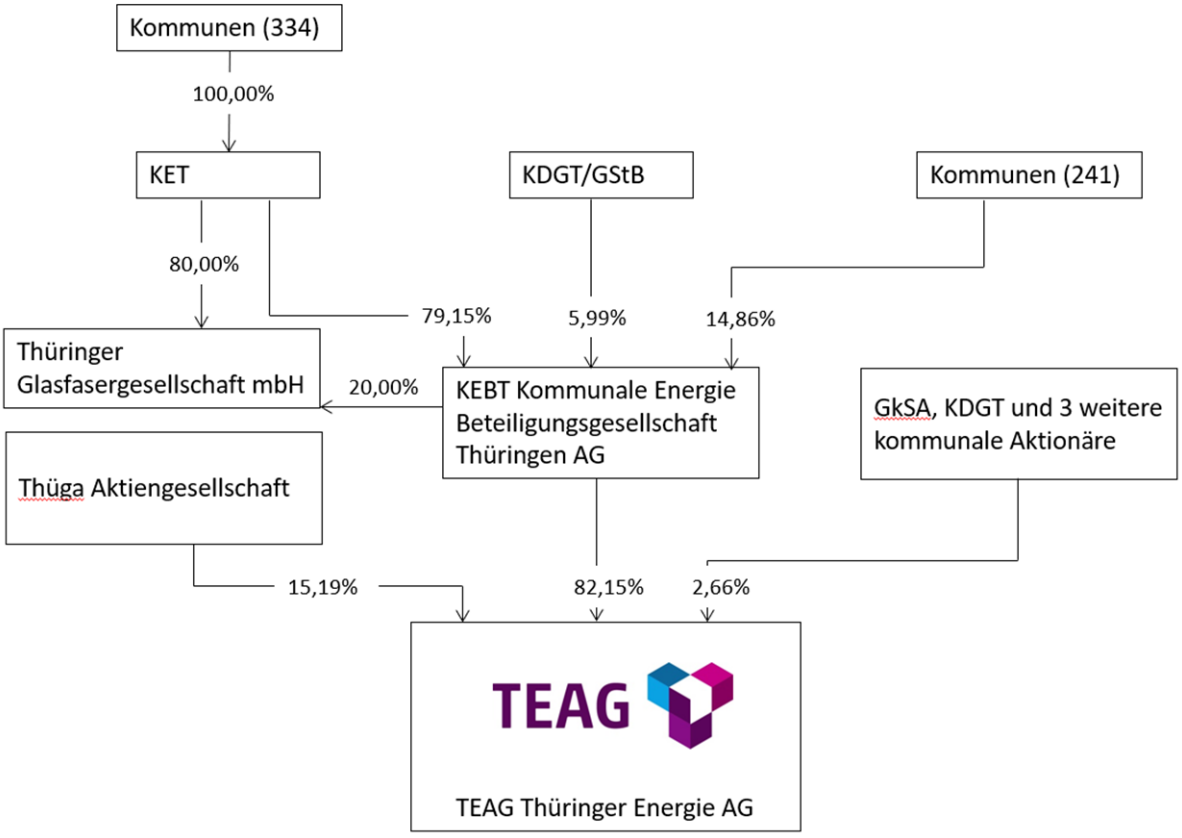
Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

## Konsolidierungskreis des KEBT-Konzerns




## Aktionärsstruktur des KEBT-Konzerns

31. Dezember 2025



**Beteiligungsanteil**

Die Stadt Saalfeld/Saale hat zum 31. Dezember 2025 unmittelbar einen Anteil von 0,0113 % (286 KEBT-Aktien) am KEBT-Konzern gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2025 einen Anteil am Grundkapital des KEBT-Konzerns von 1,05 Euro je Aktie.

**Vergütung der Organe**

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des KEBT-Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2025 betrug 5.214,00 € (im Vorjahr: 5.314,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge der KEBT AG wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

## Geschäftsverlauf

**(Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2025)**

„…Die KEBT zählt durch ihre Beteiligung an der TEAG als ein integriertes Energieversorgungs- und Energiedienstleisterunternehmen. Das Produkt- und Dienstleistungsangebot deckt die gesamte energiewirtschaftliche Wertschöpfungskette ab. Neben den Geschäftsfeldern Erzeugung, Netze und Vertrieb umfassen die Tätigkeiten auch die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und der Umsetzung innovativer Produkt- und Dienstleistungen, z. B. im Bereich der intelligenten Steuerung der Stromnetze, dem Ausbau der Erneuerbaren Energien (EE) inkl. Speicherlösungen, der Elektromobilität, der dezentralen Wärmeversorgung sowie der Dekarbonisierung. Die Leistungen werden sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten erbracht.

Der KEBT-Konzern umfasst neben der KEBT als Mutterunternehmen insgesamt Beteiligungen an 67 Stadtwerken und anderen Energie- und Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT 8 verbundene, vollkonsolidierte sowie 17 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG (TEN), Erfurt, die Thüringer Netkom GmbH (TNK), Erfurt, die TES Thüringer Energie Service GmbH (TES), Jena, die TWS Thüringer Wärme Service GmbH (TWS), Rudolstadt, die TEAG Solar GmbH (TSO), Erfurt, die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH (TMZ), Ilmenau sowie die TEAG Mobil GmbH (TMO), Erfurt. …

Das Geschäftsmodell des KEBT-Konzerns basiert auf der „7-Netze“-Strategie. Diese umfasst im Rahmen eines integrierten Ansatzes den Ausbau, den Betrieb sowie sonstige Dienstleistungen in den Bereichen: Strom, Erdgas, Glasfaser/450-MHz-Funknetz, Wärme, Straßenbeleuchtung, Elektromobilität sowie Wasser. Der Netzbetrieb erfolgt durch die TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 34.000 Kilometer (km) langes Strom-, ein 6.000 km langes Erdgasnetz sowie ein 8.000 km langes eigenes bzw. angemietetes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge der Wärmenetze beträgt in etwa 60 km bei rund 50 dezentralen Wärmeanlagen. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen rund 9.200 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung. Im Bereich Elektromobilität werden mehr als 1.000 Ladepunkte der eigenen Ladenetzinfrastruktur zur Verfügung gestellt.

Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die folgenden Bereiche: Energie-erzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Elektromobilität, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges.

Im Bereich Energieerzeugung und Wärme stehen der Ausbau von Erzeugungskapazitäten aus Erneuerbaren Energien, die Dekarbonisierung von Bestands-

anlagen und die Nutzung effizienter Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeiten. Neben den konventionellen Kraftwerken werden 3 unternehmenseigene Wasserkraftwerke betrieben. Über eine Beteiligung von 7,1 Prozent an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), einer Kooperation mit 13 Thüringer Stadtwerken und EVU, besteht ein Engagement im Bereich Windkraft an der Errichtung von Windparks.

Innerhalb des KEBT-Konzerns treibt die TSO den Ausbau der Photovoltaik (PV) voran. Das Kerngeschäft erstreckt sich dabei auf die Entwicklung und Errichtung großer Solarparks, gewerblicher PV-Aufdachanlagen sowie Speicherlösungen. Ergänzende Dienstleistungen sind die Energievermarktung, die Wartung und die störungsfreie Betriebsführung dieser Anlagen. Mit der Beteiligung an der Innosun GmbH (Innosun), Erfurt, wird zusätzlich der Ausbau von Erzeugungskapazitäten aus EE gestärkt.

Über die TWS werden Dienstleistungen in den Bereichen Wärme, Energie und Medien für Gewerbe- und Industrieunternehmen sowie für die Wohnungswirtschaft erbracht. Die Thüringer Kommunen werden aktiv bei der Dekarbonisierung ihrer Energie- und Wärmeversorgungssysteme, insbesondere im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung (KWP) unterstützt.

Für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der Thüringer Strom- und Gasnetze ist die TEN als regionaler Verteilnetzbetreiber (VNB) und unabhängiger Netzbetreiber verantwortlich. Die Gesellschaft gewährleistet die nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gesetzlich geregelte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Die Bereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung umfassen das 110-kVNetz der TEN und weitere gepachtete Netze. Neben dem Netzbetrieb bietet die TEN im nicht regulierten Bereich diverse netzbezogene Dienstleistungen an. Diese umfassen u. a. die Planung, den Bau und den Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen und sonstigen kundeneigenen Anlagen sowie ein breites Dienstleistungsangebot für Netzbetreiber und Stadtwerke. Die TEN agiert in der Marktrolle eines grundzuständigen Messstellenbetreibers (gMSB).

Im Rahmen des Energievertriebes bietet der Konzern Privat-, Gewerbe- und Industriekunden als auch Stadtwerken, Kommunen und Weiterverteilern ein breites Produkt- und Dienstleistungsangebot an und versorgt diese zuverlässig mit Strom, Gas und Wärme. Zum Produktangebot für Stadtwerke und Kommunen zählen energiemarktspezifische Beratungsangebote und Lösungen, wie beispielsweise Kooperationen beim Ausbau der EE sowie die Zusammenarbeit in den Bereichen KWP, Energieeffizienz und Straßenbeleuchtung.

Im Bereich Elektromobilität ist die TMO für die Planung, die Errichtung und den Betrieb von Energieinfrastruktur im Verkehrssektor, inkl. entsprechender Nebenanlagen, zuständig. Darüber hinaus bietet die Gesellschaft ein breites Vertriebsportfolio hiermit zusammenhängender Produkte und Dienstleistungen an.

Die Kompetenzen im Bereich Mess- und Zählerwesen sind in der TMZ gebündelt. Im Unternehmensverbund erbringt die Gesellschaft für die TEN Messdienstleistungen im Rahmen des konventionellen Messwesens Strom und Gas sowie des Rollouts von modernen Messeinrichtungen (mME) und intelligenten Messsystemen (iMSys). Zudem erbringt die TMZ Dienstleistungen für weitere grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber (wMSB). Die TMZ beteiligt sich in diesen Bereichen an aktuellen Marktentwicklungen, zum Beispiel in den Bereichen Smart Metering, Smart Grid und Smart Home. Die TMZ tritt am Markt als Komplettdienstleister für Messstellenbetreiber (MSB) auf.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation werden umfangreiche Infrastruktur- und Telekommunikationsdienstleistungen über die TNK zur Verfügung gestellt. Der zügige Ausbau des Thüringer

Glasfasernetzes zur ganzheitlichen Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internet- bzw. Datenverbindungen steht dabei im Fokus. Darüber hinaus erfolgt die Vermarktung des Produkt- und Dienstleistungsangebotes für Privat-, Geschäftskunden und öffentliche Einrichtungen.

Der KEBT-Konzern hält Beteiligungen an mehreren Stadtwerken sowie verschiedenen, branchennahen Unternehmen. Durch aktive Partnerschaften wird auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und die Erzielung wichtiger Synergieeffekte gesetzt, um die Ziele im Rahmen der Veränderungen und Herausforderungen der Energiewende gemeinsam zu erreichen.

Unter Sonstiges werden Geschäftstätigkeiten zusammengefasst, die neben der Entwicklung und Vermarktung weiterführender energiemarktnaher und -spezifischer Dienstleistungen vor allem Shared-Service-Funktionalitäten betreffen. Im Bereich Kundenkontakt- und Abrechnungsmanagement werden wesentliche Dienstleistungen durch die TES erbracht.

Am 17. Oktober 1923 wurde die Thüringische Landeselektrizitätsversorgungs-Aktiengesellschaft „Thüringenwerk“ in Weimar zur Entwicklung der Elektrifizierung Thüringens gegründet. Die flächendeckende Strom- bzw. Energieversorgung in Thüringen blickt damit auf eine über hundertjährige Geschichte zurück. Der aus dieser Historie hervorgegangene KEBT-Konzern versorgt ihre Kunden seitdem zuverlässig mit Energie.

Mit der „7-Netze“-Strategie geht das Geschäftsmodell des heutigen Konzerns weit über den allgemeinen Versorgungsauftrag hinaus. Mit den 7 Netzen werden alle Geschäftsfelder inkl. Dienstleistungen entlang einer modernen energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abgedeckt. Die Gewährleistung der Sicherheit und Verlässlichkeit der Thüringer Energieversorgung hat dabei nach wie vor höchste Priorität. Der KEBT-Konzern steht verantwortungsbewusst für die Gestaltung und den Ausbau eines wirtschaftlichen, nachhaltigen und sozial verträglichen Energiesystems mit Wertschöpfung aus Thüringen für Thüringen.

Bei der Energieerzeugung wird ein zukunftsgerichteter Ansatz mit zunehmend klimaneutralen und ressourcenschonenden Lösungen verfolgt. Neben der schrittweisen Dekarbonisierung bestehender Anlagen kommt dem Ausbau der Erneuerbaren eine Schlüsselrolle zu. Ziel ist der kontinuierliche Ausbau und die Weiterentwicklung innovativer, nachhaltiger und effizienter Versorgungslösungen, beispielsweise durch den Einsatz von Agri-PV-Systemen oder Großbatteriespeichern.

Als kommunales Thüringer Energieversorgungsunternehmen wird ein substanzieller Beitrag zur Transformation des Energiesystems in den Versorgungs- bzw. Netzgebiet geleistet. Im Rahmen der Netzausbaustrategie sind kurz- und mittelfristige Investitionen in eine moderne Stromnetzinfrastruktur geplant. Der beschleunigte Ausbau der EE im Zusammenhang mit der Erreichung des Ziels der Klimaneutralität und die Elektromobilitäts- und Wärmewende führen zu einer deutlichen Erhöhung der technischen Anforderungen an die Netze und deren Steuerung. Eine zentrale Aufgabe ist die notwendige Stärkung der Infrastruktur als wesentliche Voraussetzung für einen sicheren und effizienten Netzbetrieb.

„…Die KEBT zählt durch ihre Beteiligung an der TEAG als ein integriertes Energieversorgungs- und Energiedienstleisterunternehmen. Das Produkt- und Dienstleistungsangebot deckt die gesamte energiewirtschaftliche Wertschöpfungskette ab. Neben den Geschäftsfeldern Erzeugung, Netze und Vertrieb umfassen die Tätigkeiten auch die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und der Umsetzung innovativer Produkt- und Dienstleistungen, z. B. im Bereich der intelligenten Steuerung der Stromnetze, dem Ausbau der Erneuerbaren Energien (EE) inkl. Speicherlösungen, der Elektromobilität, der dezentralen Wärmeversorgung sowie der Dekarbonisierung. Die Leistungen werden

sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten erbracht.

Der KEBT-Konzern umfasst neben der KEBT als Mutterunternehmen insgesamt Beteiligungen an 67 Stadtwerken und anderen Energie- und Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT 8 verbundene, vollkonsolidierte sowie 17 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG (TEN), Erfurt, die Thüringer Netkom GmbH (TNK), Erfurt, die TES Thüringer Energie Service GmbH (TES), Jena, die TWS Thüringer Wärme Service GmbH (TWS), Rudolstadt, die TEAG Solar GmbH (TSO), Erfurt, die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH (TMZ), Ilmenau sowie die TEAG Mobil GmbH (TMO), Erfurt. …

Das Geschäftsmodell des KEBT-Konzerns basiert auf der „7-Netze“-Strategie. Diese umfasst im Rahmen eines integrierten Ansatzes den Ausbau, den Betrieb sowie sonstige Dienstleistungen in den Bereichen: Strom, Erdgas, Glasfaser/ 450-MHz-Funknetz, Wärme, Straßenbeleuchtung, Elektromobilität sowie Wasser. Der Netzbetrieb erfolgt durch die TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 34.000 Kilometer (km) langes Strom-, ein 6.000 km langes Erdgasnetz sowie ein 8.000 km langes eigenes bzw. angemietetes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge der Wärmenetze beträgt in etwa 60 km bei rund 50 dezentralen Wärmeanlagen. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen rund 9.200 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung. Im Bereich Elektromobilität werden mehr als 1.000 Ladepunkte der eigenen Ladenetzinfrastruktur zur Verfügung gestellt.

Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die folgenden Bereiche: Energie-erzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Elektromobilität, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges.

Im Bereich Energieerzeugung und Wärme stehen der Ausbau von Erzeugungskapazitäten aus Erneuerbaren Energien, die Dekarbonisierung von Bestandsanlagen und die Nutzung effizienter Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeiten. Neben den konventionellen Kraftwerken werden 3 unternehmenseigene Wasserkraftwerke betrieben. Über eine Beteiligung von 7,1 Prozent an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), einer Kooperation mit 13 Thüringer Stadtwerken und EVU, besteht ein Engagement im Bereich Windkraft an der Errichtung von Windparks.

Innerhalb des KEBT-Konzerns treibt die TSO den Ausbau der Photovoltaik (PV) voran. Das Kerngeschäft erstreckt sich dabei auf die Entwicklung und Errichtung großer Solarparks, gewerblicher PV-Aufdachanlagen sowie Speicherlösungen. Ergänzende Dienstleistungen sind die Energievermarktung, die Wartung und die störungsfreie Betriebsführung dieser Anlagen. Mit der Beteiligung an der Innosun GmbH (Innosun), Erfurt, wird zusätzlich der Ausbau von Erzeugungskapazitäten aus EE gestärkt.

Über die TWS werden Dienstleistungen in den Bereichen Wärme, Energie und Medien für Gewerbe- und Industrieunternehmen sowie für die Wohnungswirtschaft erbracht. Die Thüringer Kommunen werden aktiv bei der Dekarbonisierung ihrer Energie- und Wärmeversorgungssysteme, insbesondere im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung (KWP) unterstützt.

Für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der Thüringer Strom- und Gasnetze ist die TEN als regionaler Verteilnetzbetreiber (VNB) und unabhängiger Netzbetreiber verantwortlich. Die Gesellschaft gewährleistet die nach dem Energiewirt-

schaftsgesetz (EnWG) gesetzlich geregelte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Die Bereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung umfassen das 110-kVNetz der TEN und weitere gepachtete Netze. Neben dem Netzbetrieb bietet die TEN im nicht regulierten Bereich diverse netzbezogene Dienstleistungen an. Diese umfassen u. a. die Planung, den Bau und den Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen und sonstigen kundeneigenen Anlagen sowie ein breites Dienstleistungsangebot für Netz-betreiber und Stadtwerke. Die TEN agiert in der Marktrolle eines grundzuständigen Messstellenbetreibers (gMSB).

Im Rahmen des Energievertriebes bietet der Konzern Privat-, Gewerbe- und Industriekunden als auch Stadtwerken, Kommunen und Weiterverteilern ein breites Produkt- und Dienstleistungsangebot an und versorgt diese zuverlässig mit Strom, Gas und Wärme. Zum Produktangebot für Stadtwerke und Kommunen zählen energiemarktspezifische Beratungsangebote und Lösungen, wie beispielsweise Kooperationen beim Ausbau der EE sowie die Zusammenarbeit in den Bereichen KWP, Energieeffizienz und Straßenbeleuchtung.

Im Bereich Elektromobilität ist die TMO für die Planung, die Errichtung und den Betrieb von Energieinfrastruktur im Verkehrssektor, inkl. entsprechender Nebenanlagen, zuständig. Darüber hinaus bietet die Gesellschaft ein breites Vertriebsportfolio hiermit zusammenhängender Produkte und Dienstleistungen an.

Die Kompetenzen im Bereich Mess- und Zählerwesen sind in der TMZ gebündelt. Im Unternehmensverbund erbringt die Gesellschaft für die TEN Messdienstleistungen im Rahmen des konventionellen Messwesens Strom und Gas sowie des Rollouts von modernen Messeinrichtungen (mME) und intelligenten Messsystemen (iMSys). Zudem erbringt die TMZ Dienstleistungen für weitere grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber (wMSB). Die TMZ beteiligt sich in diesen Bereichen an aktuellen Marktentwicklungen, zum Beispiel in den Bereichen Smart Metering, Smart Grid und Smart Home. Die TMZ tritt am Markt als Komplettdienstleister für Messstellenbetreiber (MSB) auf.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation werden umfangreiche Infrastruktur- und Telekommunikationsdienstleistungen über die TNK zur Verfügung gestellt. Der zügige Ausbau des Thüringer Glasfasernetzes zur ganzheitlichen Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internet- bzw. Datenverbindungen steht dabei im Fokus. Darüber hinaus erfolgt die Vermarktung des Produkt- und Dienstleistungsangebotes für Privat-, Geschäftskunden und öffentliche Einrichtungen.

Der KEBT-Konzern hält Beteiligungen an mehreren Stadtwerken sowie verschiedenen, branchennahen Unternehmen. Durch aktive Partnerschaften wird auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und die Erzielung wichtiger Synergieeffekte gesetzt, um die Ziele im Rahmen der Veränderungen und Herausforderungen der Energiewende gemeinsam zu erreichen.

Unter Sonstiges werden Geschäftstätigkeiten zusammengefasst, die neben der Entwicklung und Vermarktung weiterführender energiemarktnaher und -spezifischer Dienstleistungen vor allem Shared-Service-Funktionalitäten betreffen. Im Bereich Kundenkontakt- und Abrechnungsmanagement werden wesentliche Dienstleistungen durch die TES erbracht.

Am 17. Oktober 1923 wurde die Thüringische Landeselektrizitätsversorgungs-Aktiengesellschaft „Thüringenwerk“ in Weimar zur Entwicklung der Elektrifizierung Thüringens gegründet. Die flächendeckende Strom- bzw. Energieversorgung in Thüringen blickt damit auf eine über hundertjährige Geschichte zurück. Der aus dieser Historie hervorgegangene KEBT-Konzern versorgt ihre Kunden seitdem zuverlässig mit Energie.

Mit der „7-Netze“-Strategie geht das Geschäftsmodell des heutigen Konzerns weit über den allgemeinen Versorgungsauftrag hinaus. Mit den 7 Netzen werden alle Geschäftsfelder inkl. Dienstleistungen entlang einer modernen energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abgedeckt. Die Gewährleistung der Sicherheit und Verlässlichkeit der Thüringer Energieversorgung hat dabei nach wie vor höchste Priorität. Der KEBT-Konzern steht verantwortungsbewusst für die Gestaltung und den Ausbau eines wirtschaftlichen, nachhaltigen und sozial verträglichen Energiesystems mit Wertschöpfung aus Thüringen für Thüringen.

Bei der Energieerzeugung wird ein zukunftsgerichteter Ansatz mit zunehmend klimaneutralen und ressourcenschonenden Lösungen verfolgt. Neben der schrittweisen Dekarbonisierung bestehender Anlagen kommt dem Ausbau der Erneuerbaren eine Schlüsselrolle zu. Ziel ist der kontinuierliche Ausbau und die Weiterentwicklung innovativer, nachhaltiger und effizienter Versorgungslösungen, beispielsweise durch den Einsatz von Agri-PV-Systemen oder Großbatteriespeichern.

Als kommunales Thüringer Energieversorgungsunternehmen wird ein substanzieller Beitrag zur Transformation des Energiesystems in den Versorgungs- bzw. Netzgebiet geleistet. Im Rahmen der Netzausbaustrategie sind kurz- und mittelfristige Investitionen in eine moderne Stromnetzinfrastruktur geplant. Der beschleunigte Ausbau der EE im Zusammenhang mit der Erreichung des Ziels der Klimaneutralität und die Elektromobilitäts- und Wärmewende führen zu einer deutlichen Erhöhung der technischen Anforderungen an die Netze und deren Steuerung. Eine zentrale Aufgabe ist die notwendige Stärkung der Infrastruktur als wesentliche Voraussetzung für einen sicheren und effizienten Netzbetrieb.
Deutschlandweit werden mehr als 500.000 Kunden mit Strom, Erdgas und Fernwärme versorgt. Mit einer kundenorientierten Vertriebsstrategie liegt der Fokus auf digitalen und nachhaltigen Energielösungen mit dem Ziel einer langfristigen Kundenbindung. Neben dem klassischen Energievertrieb gewinnt zunehmend auch die Weiterentwicklung energiespezifischer Dienstleistungen und Komplettlösungen für die Kunden an Bedeutung.

Bei der erfolgreichen Verwirklichung der Unternehmensziele und einer technologischen sowie ökologischen Ertüchtigung Thüringens wird auf eine enge, geschäftsfeldübergreifende Integration und Zusammenarbeit mit Kunden, Geschäftspartnern, den Thüringer Stadtwerken sowie Mitarbeitern und Aktionären gesetzt. Für die geplanten Investitionen wird eine ausgewogene Finanzierungsstrategie verfolgt. Neben einer langfristigen, risikoadäquaten und diversifizierten Finanzierung liegt der Fokus daneben auch auf finanzieller Stabilität.

Die interne Steuerung und Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Ziele basieren auf einheitlichen Kennzahlen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen zählen das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis vor Steuern (EBT) und der Jahresüberschuss. Darüber hinaus werden weitere finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren betrachtet. Hierzu gehören u. a. Cashflow, Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen, Erzeugungs- und Absatzmengen sowie Umwelt- und Arbeitnehmerbelange.

Im Jahr 2025 war die deutsche Energiewirtschaft von einem komplexen Zusammenspiel wirtschaftlicher, politischer und insbesondere geopolitischer Faktoren geprägt. Die gesamtwirtschaftliche Lage blieb trotz moderater Wachstumsimpulse durch anhaltende Unsicherheiten auf globaler Ebene herausfordernd. Gleichzeitig blieb das Thema Versorgungssicherheit im Fokus der Energieversorger. Zwar war die Netzstabilität im Berichtsjahr gewährleistet, in Spitzenlastzeiten zeigt sich jedoch die Notwendigkeit eines beschleunigten Netzausbaus und flexibler Erzeugungskapazitäten in Deutschland immer deutlicher.

Die Anfang 2025 neu gebildete Bundesregierung definierte wichtige Ziele für die energie- und wirtschaftspolitische Neuausrichtung. Zentrale Elemente des Koalitionsvertrags sind der beschleunigte Abbau von Bürokratie, insbesondere im Genehmigungsprozess von Infrastruktur-projekten und Erneuerbaren sowie eine ambitionierte Weiterentwicklung der Klimapolitik der „Ampel“-Regierung. Zudem sollen Unternehmen durch ein steuerliches Investitionssofortprogramm entlastet und gleichzeitig der Standort Deutschland gestärkt werden.

Mit der Änderung des Grundgesetzes im März 2025 zur Schaffung eines Sondervermögens „Infrastruktur und Klimaneutralität“ werden auch zusätzliche finanzielle Mittel zur Finanzierung der Energie- und Wärmewende bereitgestellt. Aus dem Sondervermögen sind insgesamt in den nächsten 10 Jahren bis zu 100 Mrd. € für den Klima- und Transformationsfonds (KTF) u. a. für Investitionen in Erneuerbare Energien, energetische Gebäude-sanierung, kommunale Klimaschutz-projekte, Mobilitätswende sowie Dekarbonisierung der Industrie vorgesehen. Zusätzlich sollen den Bundesländern finanzielle Mittel in gleicher Höhe für Infrastrukturprojekte bereitgestellt werden. Allerdings liegen hier die gesetzlichen Grundlagen noch nicht vor, so dass im Jahr 2025 vielfach ein Investitionsattentismus zu verzeichnen war.

Zur Förderung des Wirtschaftswachstums erfolgten im Berichtsjahr 2025 mehrere Zinssenkungen der Europäischen Zentral-bank (EZB). Die geld-politischen Maßnahmen sollen einen positiven Einfluss auf die Investitions-bereitschaft der Unternehmen haben und zudem in wirtschaftlich schwierigen Zeiten das Vertrauen in die Märkte und den Arbeitsmarkt stärken. Die niedrigeren Finanzierungskosten sollen sich dabei insgesamt positiv auf die Finanzierung der Energiewende sowie langfristiger Infrastrukturprojekte auswirken. Die Arbeitslosenquote in Deutschland erhöhte sich auf 6,2 Prozent (Vorjahr: 6,0 Prozent), die Arbeitslosigkeit in Thüringen lag geringfügig über dem bundesweiten Durchschnitt. Insgesamt deuten zahlreiche Indikatoren darauf hin, dass die Krise der deutschen Wirtschaft im Winterhalbjahr 2024/25 den Tiefpunkt erreicht hat. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland nahm nach zwei Rezessionsjahren mit einem Anstieg des preisbereinigten Brutto-inlandsprodukts um +0,2 Prozent wieder leicht zu. Allerdings ist noch offen, ob es sich hierbei um einen stabilen Aufwärtstrend handelt.

Die Strom- und Gaspreise in Deutschland haben sich im Jahr 2025 weitgehend stabilisiert. Nach den Rekordanstiegen der Energiepreise der Jahre 2021 und 2022 aufgrund der globalen Energiekrise und der Abhängigkeit von fossilen Importen führte der Umbau der Gasversorgung auf LNG-Importe (Flüssigerdgas) sowie der weitere Ausbau der EE-Erzeugung in den letzten Jahren wieder zu einer Entspannung. Kurzfristige Preis-schwankungen ergaben sich u. a. aus anhaltenden Spannungen im Nahen Osten sowie Unsicherheiten im Hinblick auf die US-Zollpolitik und deren Auswirkungen auf die internationalen Handelsbeziehungen.

Nach vorläufiger Jahresschätzung der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AGEB) entsprach der Gesamt-energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2025 mit insgesamt 10.553 Petajoule (PJ) dem Vorjahresniveau. Im Jahresverlauf verringerte sich die Industrieproduktion und folglich auch deren Energieverbrauch. Gründe hierfür lagen in der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, einer zurückhaltenden Nachfrage sowie begleitende strukturelle Veränderungen der Industrie. Dem entgegen sorgten insbesondere kühlere Temperaturen in den Heizperioden für einen erhöhten Einsatz fossiler Energieträger.

Beim Energiemix der Stromerzeugung ergaben sich im Vorjahresvergleich nur leichte Änderungen. Der Anteil der Erneuerbaren an der öffentlichen Nettostromerzeugung verringerte sich im Jahr 2025 nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 62 Prozent. Ursächlich hierfür waren u. a. witterungsbedingte Rückgänge der Stromproduktion von Wind- und Wasser-

kraft. Dagegen erhöhte sich der Erzeugungsbeitrag aus einem deutlichen PV-Ausbau sowie einem Anstieg der Sonnenstunden im Vergleich zum Vorjahr.

Die Stromerzeugung aus Kohle hat im Jahr 2025 in Deutschland mit 94 TWh einen neuen Tiefststand erreicht. Erdgaskraftwerke steigerten ihre Produktion moderat und lieferten insgesamt 78,5 TWh Strom für die öffentliche Versorgung und industrielle Eigenproduktion.

Das Grundlastband Strom wurde an der European Energy Exchange (EEX) zu einem Durchschnittspreis von rund 87 € pro MWh gehandelt (Vorjahr: 89 € pro MWh). Der Energieträger Gas wurde am Terminmarkt zu einem durchschnittlichen Handelspreis von etwa 35 € pro MWh vertrieben (Vorjahr: 38 € pro MWh).

In der ersten Jahreshälfte des Berichtszeitraumes hat die neue schwarz-rote Bundesregierung ihre Arbeit aufgenommen. Am übergeordneten Ziel der Klima-neutralität Deutschlands bis spätestens 2045 soll ebenso wie am Ausstieg aus der Braunkohleverstromung bis zum Jahr 2038 festgehalten werden. Im Hinblick auf die Energie- und Klimapolitik knüpft der Koalitionsvertrag eng an die Arbeit der Vorgängerregierung an, setzt in einigen Teilbereichen jedoch auf Neuerungen bzw. Änderungen. Gesetzesvorhaben zur Entbürokratisierung sowie Beschleunigung und Verbesserung bei Planungs-,Umsetzungs- und Genehmigungsverfahren stehen in allen Themenbereichen im Fokus.

Die Ausbauziele im Bereich Erneuerbare Energien bleiben grundsätzlich bestehen. Der Ausbau von Sonnen- und Windenergie inkl. Speichertechnologie soll zukünftig stärker koordiniert und deutlich mehr netz-, bedarfs- und systemorientiert erfolgen sowie sich perspektivisch vollständig am Markt refinanzieren können. Die Modernisierung bzw. der Ausbau der Netze ist kosteneffizient voranzubringen und mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien zu synchronisieren. Neben der Stärkung der Übertragungs- und Verteilnetze liegt der Schwerpunkt auf einer Fortentwicklung der Digitalisierung der Netze. Maßnahmen betreffen u. a. die Vereinfachung und Beschleunigung beim Smart-Meter-Rollout sowie eine Ausweitung der dynamischen Stromtarife.

Hinsichtlich der Versorgungssicherheit nehmen das Thema „Kraftwerkstrategie“ und die Einführung eines „Kapazitätsmarktes“ für Deutschland eine wesentliche Rolle ein. Neben verlässlichen Rahmenbedingungen für technologieoffene und zügige Ausschreibungen im Rahmen der Erzeugung sollen aktuell bis zu 12 GW an Gaskraftwerksleistung bis zum Jahr 2032 errichtet werden. Das Ziel der Vorhaben ist auch eine nachhaltige Stabilisierung der Strompreise.

Über die Senkung der Stromsteuer sollen Unternehmen finanziell entlastet und damit die konjunkturelle Entwicklung angekurbelt werden, wobei die allgemein geplante Stromsteuersenkung aus Haushaltsgründen gestrichen wurde. Zusätzlich ist eine anhaltende Übernahme der EEG-Umlage durch den Bund sowie eine Entlastung bei den Netzentgelten in Milliardenhöhe beschlossen. Darüber hinaus wurde die Abschaffung der Gasspeicherumlage gesetzlich verabschiedet.

Bei der Wärmewende werden die Arbeiten an der Umsetzung der Kommunalen Wärmeplanung als ein zentrales Instrument fortgesetzt. Daneben soll eine stärkere Verzahnung sowie die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) u. a. bei der Flexibilität und Technologieoffenheit erfolgen. Die langfristige Förderung der Potenziale von modernen KWK-Anlagen im Rahmen des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG) wird an die Herausforderungen einer klimaneutralen Wärmeversorgung, an Flexibilitäten sowie hinsichtlich eines Kapazitätsmechanismus angepasst. Zur Unterstützung der Finanzierung von Nah- und Fernwärmenetzen wird die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) gesetzlich geregelt und aufgestockt.

Für den Ausbau der digitalen Infrastruktur ist ein flächendeckender Glasfaserausbau im Bereich „Fiber-to-the-Home“ (FTTH) vorgesehen. Der Glasfaser- und Mobilfunkausbau erfolgen marktgetrieben und werden durch gezielte Förderung in wirtschaftlich nicht erschließbaren Regionen ergänzt. Im Rahmen der Gigabitförderung sollen durch ein Beschleunigungsgesetz, Bürokratieabbau, digitale Antragsstrecken (Breitbandportal) und höhere Breitbandanforderungen der Ausbau effizienter werden. Ein Überbau-Verbot wurde allerdings immer noch nicht gesetzlich geregelt.

Insgesamt wird deutlich, dass die politische Agenda auf eine nachhaltige und marktorientierte Energieversorgung mit Fokus auf Bezahlbarkeit, Kosteneffizienz und Versorgungssicherheit ausgerichtet ist. Im Rahmen der Veröffentlichung des aktuellen Monitoringberichts zur Energiewende im September 2025 wurden zentrale Aspekte wie der erwartete Strombedarf, der Stand der Versorgungssicherheit, der Fortschritt beim Netzausbau, der Ausbau der Erneuerbaren Energien, die Digitalisierung sowie der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft analysiert. Der Monitoringbericht soll u. a. als Grundlage für die weitere strategische Ausrichtung sowie die Verabschiedung notwendiger gesetzlicher Rahmenbedingungen dienen.

Die Umsetzung der klimapolitischen Ziele, die angestrebte wirtschaftliche Entwicklung Thüringens sowie „neue“ Lasten durch Rechenzentren und Großspeicher werden in den kommenden Jahren voraussichtlich zu deutlich steigenden Leistungsbedarfen führen. Ein zentraler Treiber dieser Entwicklung ist die zunehmende Elektrifizierung in nahezu allen Sektoren und über sämtliche Technologien hinweg. Um den Anforderungen an eine stabile Energieinfrastruktur gerecht zu werden, erfordert dies mindestens eine nachhaltige Verdoppelung der Investitionen im Vergleich zum langjährigen Niveau vergangener Jahre. Seit Mitte 2022 arbeitet der KEBT-Konzern an der Ausgestaltung und Umsetzung einer langfristigen Investitions- und Finanzierungsstrategie, um den Ausbau der Netze vorausschauend und zukunftssicher zu gestalten.

Für die Geschäftsjahre 2024 bis 2028 ist ein Investitionsbedarf von bis zu 1,8 Mrd. € geplant. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Projekte zur Umsetzung des Investitionsprogrammes vorangetrieben. Ein Schwerpunkt der Investitionsprojekte liegt auf der Planung, der Errichtung und der Inbetriebnahme verschiedener Stromverteilungsanlagen. Dies umfasst unter anderem den Bau bzw. die Instandsetzung neuer Hoch-, Mittel-, und Nieder-Spannungsleitungen, Transformatoren und Umspannwerke sowie den Rollout technischer Komponenten zur Digitalisierung der Netzinfrastruktur. Des Weiteren erfolgten Investitionen vor allem in das Glasfasernetz sowie in die Erzeugung, das Gasnetz und Elektromobilität.

Für die Finanzierung der Investitionen wurden im Vorjahr langfristige Darlehensverträge über insgesamt 1,1 Mrd. € abgeschlossen. Zur Stärkung des Eigenkapitals der TEAG erfolgte im Geschäftsjahr 2023 sowie im Berichtsjahr eine Einzahlung zusammen mit den anderen Aktionären in die Kapitalrücklage i. H. v. jeweils 200 Mio. €. Damit einhergehend ist auch das Eigenkapital des KEBT-Konzerns in den letzten drei Geschäftsjahren deutlich angestiegen. Darüber hinaus werden gezielt Förderprogramme sowie die Nutzung der Möglichkeiten des steuerlichen Investitionssofortprogrammes in Anspruch genommen.

Die Umsetzung des hohen Investitionsbedarfs und dessen Finanzierung prägten ganz wesentlich den Geschäftsverlauf. In diesem Zusammenhang spielte auch die Aus- und Weiterbildung von geeigneten Fach- und Führungskräften eine wesentliche Rolle. Im Rahmen dessen wurde die im Vorjahr gestartete Recruiting-Kampagne fortgeführt und verschiedene Instrumente zur Mitarbeiterbindung umgesetzt. Darüber hinaus ist die Beschaffungsstrategie hinsichtlich der Material- und Dienstleisterverfügbarkeit angepasst und vor allem erforderliche

Dienstleisterkapazitäten im Bereich Netzbau und Ingenieursleistungen langfristig gesichert worden.

Die Umsetzung der energie- und klimapolitischen Zielsetzungen führt zu einem grundlegenden Wandel im Erzeugungs- und Wärmegeschäft und erhöht zugleich die strategischen Anforderungen an Investitionsentscheidungen. Die Dekarbonisierung konventioneller Erzeugungsanlagen schreitet insgesamt mit hoher Dynamik voran und ist dabei durch technologische, regulatorische und wirtschaftliche Herausforderungen geprägt.

Während sich zunehmend Lösungen wie $H_2$-ready-Gasturbinen, Carbon-Capture-Technologien oder Großwärmepumpen am Markt entwickeln, befinden sich viele Anwendungen noch in der Pilot- oder Skalierungsphase. Zudem wirken sich Faktoren wie langwierige Genehmigungsverfahren, volatile Lieferketten, begrenzte Ressourcen und niedrige Rentabilität dämpfend auf deren Umsetzung aus.

Im Geschäftsfeld Energieerzeugung und Wärme verfolgt der KEBT-Konzern gezielte Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Bestandsanlagen sowie zur Errichtung innovativer, klimafreundlicher Neuanlagen. Neben dem Ausbau erneuerbarer Wärmeerzeugung wird auf flexible Lösungen und bereichsübergreifende Zusammenarbeit gesetzt.

Ein zentraler Bestandteil der kontinuierlichen Modernisierung des Heizkraft-werks (HKW) Jena ist die neue Gasmotorenreihe mit einer elektrischen Gesamtleistung von 63 MW. Die Gasmotorenanlage (GMA) soll nicht nur die Flexibilität und den Wirkungsgrad erhöhen, sondern auch die Gesamteffizienz des Kraftwerks deutlich verbessern. Gleichzeitig ergänzt sie die Erneuerbaren Energien als zuverlässiger und steuerbarer Erzeuger. Die Anlage bietet neue Möglichkeiten für eine wirtschaftlich attraktive Vermarktung und steigert die gesicherte Erzeugungskapazität. Die Motoren befinden sich seit Januar 2025 im Probebetrieb. Da die Ergebnisse aber noch nicht zufriedenstellend waren, wurde dieser abgebrochen und wird im Anschluss an technische Modifikationen im ersten Quartal 2026 wiederholt.

Der im Jahr 2024 begonnene Bau einer Power-to-Heat-Anlage (PtH) mit 50 MW im HKW Jena befindet sich zum Bilanzstichtag in der Realisierungsphase und wird voraussichtlich im ersten Quartal 2026 abgeschlossen. Damit wird zugleich der im Jahr 2022 in Betrieb genommene Druckwärmespeicher mit einer zusätzlichen Funktion aufgewertet. Aufgrund regulatorischer Hemmnisse wird die PtH-Anlage zunächst auf dem Regelenergiemarkt eingesetzt.

Zur Erfüllung der Anforderungen der Kommunalen Wärmeplanung der Stadt Jena wurden im Berichtsjahr mehrere Maßnahmen untersucht. Dazu zählt die Errichtung einer zweiten vollständig H2-fähigen Gasmotorenreihe im HKW Jena mit über 50 MW Leistung. Ebenfalls analysiert wurde der Einsatz einer Groß-Flusswärmepumpe an der Saale mit ebenfalls rund 50 MW. Beide Optionen wurden technisch und wirtschaftlich bewertet. Eine Realisierung unter den gegebenen Rahmenbedingungen wird geprüft.

Am Standort des HKW Rudolstadt-Schwarza wurden die Pläne zur Modernisierung und zur umweltfreundlicheren Gestaltung der Fernwärmeversorgung fortgeführt. In einem möglichen Zukunftsszenario ist vorgesehen, den komplexen Kraftwerksbetrieb auf klimaneutralen Wasserstoff (H2) umzustellen. Darüber hinaus sind der Einsatz leistungsstarker Großwärmepumpen, die Installation von PtH-Anlagen, die Nutzung von Flusswärme sowie die Netzintegration der Abwärme mehrerer Industriebetriebe geplant. Zur weiteren Erhöhung des EE-Anteils an der Kraftwerkserzeugung wurden mehrere Gebäude mit PV-Anlagen mit insgesamt 240 installierten PV-Modulen und einer Leistung von 108 kWp ausgestattet. Eine weitere Anlage ist im Bau.

Für das HKW in Bad Salzungen wurden technologie- und ergebnisoffene Maß-

nahmen zur Dekarbonisierung des Fernwärmenetzes untersucht, u. a. die Netzintegration regenerativer (Ab-)Wärmequellen. Die Pläne zur Nutzung der industriellen Abwärme eines lokalen Industrieunternehmens aus Bad Salzungen wurden auf Basis einer Absichtserklärung konkretisiert.

Als Partner für Gewerbe- und Industrieunternehmen, der Wohnungswirtschaft sowie Thüringer Kommunen setzt der KEBT-Konzern die Wärmewende in Thüringen durch individuelle und klimafreundliche Energielösungen wirkungsvoll um. Der Schwerpunkt lag im Geschäftsjahr 2025 auf der Konzipierung und Umsetzung von Versorgungslösungen sowie der Lieferung von Nutzenergie. Große Herausforderungen bestanden hinsichtlich der fortlaufenden Dekarbonisierung und Anpassung der Technologielösungen an gesetzliche Anforderungen, wie dem Wärmeplanungsgesetz oder Gebäudeenergiegesetz, sowie mit Blick auf die Wirtschaftlichkeit.

Beim dezentralen Projektgeschäft wurde im Berichtszeitraum 2025 ein Wärmeliefervertrag in Triptis (4,5 GWh) und Ende 2024 in Bad Berka (3,0 GWh) abgeschlossen. Darüber hinaus wurde mit wohnungswirtschaftlichen Unternehmen in Kölleda (5,5 GWh) eine Absichtserklärung unterzeichnet. Die Stadtwerke Suhl/ Zella-Mehlis (3,5 GWh) und Schmölln (10,5 GWh) haben Machbarkeitsstudien zur Transformation und zum Neubau der Fernwärme-versorgung beauftragt. Eine langfristige Zusammenarbeit wird avisiert. Mit einem wohnungswirtschaftlichen Unternehmen in Ronneburg (8,5 GWh) wird über eine Portfolioübernahme und Umstellung auf gewerbliche Wärmelieferung verhandelt.

Mit der Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen, besteht seit 2012 eine langjährige Vertragsbeziehung. Dabei beliefert die TWS die Gesellschaft mit Wärme aus einem eigenen Kraftwerk. Im Rahmen der Versorgungsanpassung auf die neuen gesetzlichen Regelungen für Fernwärme wurde im Vorjahr eine Transformation der Erzeugung vereinbart. Im Berichtsjahr 2025 wurde gemeinsam an der technischen Umsetzung gearbeitet.

Ausgehend von den in Vorjahren gewonnen Ausschreibungen der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG), Erfurt, zur Versorgung des Carl-Zeiss-Campus in Jena und der Stadt Ohrdruf zur Fernwärmeversorgung des Stadtgebietes wurden die entsprechenden Versorgungsanlagen errichtet. Mit einer endgültigen Fertigstellung wird Anfang 2026 gerechnet. Nach vollständiger Inbetriebnahme beliefert die TWS aus eigenen Erzeugungsanlagen die LEG für 10 Jahre mit Wärme bzw. die Stadt Ohrdruf für 15 Jahre mit Wärme in das städtische Fernwärmenetz.

Die Kommunale Wärmeplanung (KWP) ermöglicht Kommunen bzw. Betreibern von Heizungsanlagen, sich zielgerichtet auf die klimaneutrale Transformation ihrer Wärmeversorgungssysteme einzustellen. Das Ziel der KWP ist es, eine kosteneffiziente Lösung für eine moderne, klimafreundliche Wärmeversorgung zu ermitteln. Im Ergebnis wird ein Wärmeplan aufgestellt, der mit konkreten Maßnahmenvorschlägen individuelle Möglichkeiten für eine technologieoffene Dekarbonisierung der Raumwärme aufzeigt. Die Finanzierung der KWP wird vom Freistaat Thüringen mit ca. 50,0 Mio. € sichergestellt.

Die TEAG hat im Berichtsjahr die organisatorischen sowie personellen Strukturen geschaffen und gefestigt, um die Dienstleistungen zur KWP weiter auszubauen. Das Angebot beinhaltet die ganzheitliche Erarbeitung und Umsetzung einer gesetzeskonformen Wärmeplanung. Dabei werden individuelle Handlungsempfehlungen mit einer umfassenden Akteurs- sowie Öffentlichkeitsbeteiligung vor Ort entwickelt.

Für eine erfolgreiche Umsetzung der KWP mit technischer, wirtschaftlicher und regionaler Expertise wurden mit mehreren Partnern langfristige Kooperationsvereinbarungen geschlossen. Im Berichtszeitraum befanden sich insgesamt 52 Wärmeplanungen für Kommunen in Thüringen in Erstellung. Die ersten vier

Wärmepläne für die Städte Weißensee, Leinefelde-Worbis und Werra-Suhl-Tal sowie für die Einheitsgemeinde Gerstungen wurden bis 31. Dezember 2025 fristgemäß abgeschlossen.

Die Nutzung Erneuerbarer Energien ist seit dem Bestehen des Konzerns ein fester Bestandteil der Energieversorgung. Bereits früh wurde auf die Erzeugung von Strom aus heimischen und nachhaltigen Energiequellen gesetzt und damit ein wichtiger Beitrag zur sicheren und umweltverträglichen Energieversorgung in Thüringen geleistet. Das Wasserkraftwerk in Spichra feierte im Oktober 2025 einhundertjähriges Bestehen. Über dessen gesamte Laufzeit wurde das Kraftwerk beständig modernisiert. Zusammen mit den ebenfalls an der Werra gelegenen Wasserkraftwerken Mihla und Falken werden jährlich rund 12 GWh Strom erzeugt. Der Betrieb der Wasserkraftwerke lief im Geschäftsjahr 2025 durchgehend zuverlässig und störungsfrei.

Beim Ausbau der Photovoltaik (PV) positioniert sich der KEBT-Konzern als verlässlicher Partner in Thüringen und den angrenzenden Bundesländern. Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Wachstumsstrategie in diesem Bereich ambitioniert fortgesetzt. Gleichzeitig besteht ein politischer Diskurs über Ausbauziele und -bedarfe sowie über Fördersysteme. Gesunkene EEG-Ausschreibungsergebnisse, die Entwicklung der Power-Purchase-Agreement-Marktpreise und negative Strompreise beeinträchtigten die Wirtschaftlichkeit der Anlagen in Deutschland.

Trotz herausfordernder Marktbedingungen konnten zahlreiche Kundenverträge zur Errichtung neuer PV-Anlagen abgeschlossen werden. Im Fokus der Geschäftstätigkeiten standen die Akquise und Errichtung von mittelgroßen PV-Kundenprojekten mit einer installierten Leistung von bis zu 12,0 Megawatt-Peak (MWp). Insgesamt hat die TSO im Berichtsjahr Anlagen mit einer Gesamtleistung von 25,7 MWp (Vorjahr: 32,1 MWp) an ihre Kunden übergeben. Darüber hinaus befanden sich zum 31. Dezember 2025 diverse Kundenanlagen noch im Bau.

Im Bereich des eigenwirtschaftlichen Ausbaus erfolgte die Inbetriebnahme des Freiflächensolarparks in Unterwellenborn mit einer installierten Gesamtleistung von 1,0 MWp. Einige Anlagen konnten aufgrund projektbezogener Verzögerungen noch nicht abgeschlossen werden. In Bad Klosterlausnitz wurde mit dem Bau einer größeren Agri-PV-Anlage mit 6,7 MWp begonnen. Die PV-Freiflächenanlagen in Einhausen und Wollersleben mit insgesamt 7,5 MWp befanden sich ebenfalls noch im Bau. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Entwicklung von 11 Freiflächenprojekten mit einer Gesamtleistung von rund 65 MWp begonnen bzw. fortgeführt.

Die Integration von Batteriespeichern an systemdienlichen Standorten gewinnt zunehmend an Bedeutung. Mit einem Projekt zum Bau eines großen Batteriespeichers am Standort des HKW in Bad Salzungen wird die Kompetenz, Großspeicher eigenständig zu errichten erweitert. Der Speicher hat eine Kapazität von 1,7 MWh und besteht aus 208 Batteriemodulen mit Li-NMC-Zellen. Er ist für 6.000 Ladezyklen ausgelegt. Der Speicher soll ab dem 1. Quartal 2026 mit der Direktvermarktung beginnen.

Die regenerative Energieerzeugung im Geschäftsfeld Windkraft erfolgt über die Beteiligung an der WKT. Die Gesellschaft bündelt Kompetenzen bei der Errichtung und dem Betrieb von Windenergieprojekten und plant bzw. errichtet darüber hinaus auch PV-Projekte. Die Gesellschaft vermarktet Strom aus eigenen Wind- und PV-Anlagen im Rahmen der Direktvermarktung. Das Portfolio der WKT beläuft sich auf eine Gesamtleistung über 60 MW. Die WKT erzeugte im Berichtsjahr insgesamt 114 GWh (Vorjahr: ca. 135 GWh) Strom.

Der Beitrag der konventionellen Kraftwerke zur Stromerzeugung an den Standorten Jena, Bad Salzungen, Grabe, Merxleben, Ibenhain, Rudolstadt-Schwarza sowie der dezentralen Wärme-

Contracting-Anlagen lag im Geschäftsjahr bei 451,4 GWh (Vorjahr: 389,9 GWh). Zusätzlich erzeugten diese Kraftwerke insgesamt 905,3 GWh Wärme bzw. Dampf (Vorjahr: 877,4 GWh). Die installierte Gesamtleistung der konventionellen Erzeugungsanlagen belief sich im Berichtsjahr auf 849,1 MWp (thermisch) bzw. 294,5 MWp (elektrisch).

Die regenerativen Erzeugungsanlagen generierten insgesamt 36,5 GWh Strom (Vorjahr: 30,3 GWh). Dabei erzeugten die eigenen PV-Anlagen 23,3 GWh Strom (Vorjahr: 18,7 GWh) und die Laufwasserkraftwerke in Spichra, Mihla und Falken 13,2 GWh Strom (Vorjahr: 11,6 GWh).

Die Investitionsplanung im Netzbereich wird maßgeblich durch die Anforderungen der Energiewende geprägt. Insbesondere die zunehmende Netzeinspeisung und -verteilung von Energie aus Erneuerbaren stellen besondere Anforderungen an die Netzinfrastruktur, wobei im Jahr 2025 zunehmend auch „neue“ Lasten wie Rechenzentren und Großspeicher zu verzeichnen waren. Gleichzeitig bestimmen die regulatorischen Rahmenbedingungen die Umsetzung der Investitionen.

Auf der Grundlage einer umfassenden Analyse der Last- und Einspeisesituation in den Stromnetzen hat die TEN eine Prognose des Gesamtinvestitionsbedarfs erstellt und hieraus eine Investitionsstrategie abgeleitet. Diese zeigt eine deutliche Zunahme des Investitionsbedarfs zur Aufnahme und Verteilung der Erneuerbaren Energien im Stromnetz. Die jährlichen Investitionen werden sich im Vergleich zum Jahr 2022 bis 2028 mehr als verdoppeln, die Gesamtinvestitionssumme liegt im mittleren dreistelligen Millionenbereich.

Der Netzausbau Strom führt zur Beanspruchung zusätzlicher interner und externer Ressourcen, dies umfasst u. a. Mitarbeiter, Dienstleister, Material und auch behördliche Abstimmungs- und Genehmigungsprozesse. Hier zeichnen sich bereits zunehmend Engpässe als auch deutliche Preissteigerungen bei Material und Dienstleistungen ab. Die Verdopplung der Investitionen im Stromnetz führt zu einem hohen Finanzierungsbedarf, da Refinanzierungsbeträge durch kalkulatorische Abschreibungen zeitlich verzögert ansteigen. Daneben ist der geltende Regulierungsrahmen für einen schnellen Hochlauf von Investitionen nicht ausgelegt. Vor allem das Budgetprinzip im OPEX-Bereich führt zu Unterdeckungen beim Personalaufwand.

Im Hinblick auf das Gasnetz wird mittel- bis langfristig von einem deutlichen Rückgang der weiterverteilten fossilen Erdgasmengen ausgegangen. Dies mündet voraussichtlich in einer teilweisen Stilllegung der Netzinfrastruktur bzw. einer Umrüstung auf klimaneutrale Gase, wie grünen $H_2$, bei einem gleichzeitigen Neubau einer entsprechenden $H_2$-Infrastruktur. Die Refinanzierung der Investitionen ist im Hinblick auf die nicht vorhandenen regulatorischen Rahmenbedingungen für Verteilnetzbetreiber im $H_2$-Bereich noch ungeklärt.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat den „NEST“-Prozess („Netze-Effizient-Sicher-Transformiert“) zur Neuregelung der Kosten- und Erlösbestimmung im Februar 2024 begonnen. Netzbetreiber, Netznutzer und alle betroffenen Interessengruppen konnten in umfangreichen Konsultationen Stellungnahmen abgeben und sich an Veranstaltungen zum Austausch beteiligen. Im letzten Schritt befassten sich die Länder mit den Festlegungsentwürfen.

Der Hintergrund der Neuregelung ist das Urteil des Europäischen Gerichtshofs aus dem Jahr 2021. Demnach müssen Regelungen, wie sie bisher in der Anreizregulierungsverordnung und den Entgeltverordnungen vorgegeben wurden, direkt von der unabhängigen Regulierungsbehörde in Form von Festlegungen getroffen werden. Diese müssen durch Festlegungen der BNetzA ersetzt werden. Hierfür wurde bei der BNetzA die Große Beschlusskammer Energie eingerichtet, die über den Inhalt dieser Festlegungen entscheidet. Die TEN hat sich im Berichtszeitraum an den Konsultationen zu den beabsichtigten

Festlegungen beteiligt. Am 10. Dezember 2025 wurden die Festlegungen veröffentlicht, die mittels Beschwerde gerichtlich überprüft werden.

Die Festlegungen betreffen die Anreizregulierung als Rahmenkonzept, die Bestimmung der betriebsnotwendigen Kosten, die Kapitalverzinsung, den Produktivitätsfaktor und den Effizienzvergleich. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die Methodik der kalkulatorischen Kapitalverzinsung, die mit einem sogenannten WACC (Weighted Average Cost of Capital) auf ein international übliches Format umgestellt wird. Besonders hervorzuheben sind methodische Anpassungen bei der Ermittlung des Eigen- und Fremdkapitalzinssatzes. Darüber hinaus wird die Effizienzermittlung verschärft und der Abschmelzungspfad für ineffiziente Kosten verkürzt. Eine abschließende finanzielle Auswirkung der Regelungen lässt sich noch nicht bewerten. Hierzu sind insbesondere Konkretisierungen bei der kalkulatorischen Verzinsung (WACC) und der Parameter im Effizienzvergleich notwendig.

Im Berichtszeitraum kam erstmals im Strombereich die sog. „Festlegung zur sachgerechten Verteilung von Mehrkosten aus der Integration von Erzeugungsanlagen von Strom aus Erneuerbaren Energien“ zur Anwendung. Dies hatte im Jahr 2025 sinkende Netzentgelte der TEN gegenüber dem Vorjahr zu Folge.

Im Gasbereich hat die TEN im Geschäftsjahr 2025 entschieden, die Möglichkeiten der Festlegung zu KANU 2.0 aus dem Jahr 2024 für die Kalkulation der Netzentgelte 2026 anzuwenden. Dabei wird künftig die Möglichkeit einer kalkulatorisch degressiven Abschreibung in Anspruch genommen.

Im Geschäftsjahr hat die Große Beschlusskammer Energie der BNetzA ein Verfahren zur Festlegung der Allgemeinen Netzentgeltsystematik Strom (AgNes) nach Außerkrafttreten der StromNEV zum 1. Januar 2029 eröffnet. Künftig sollen Netzentgelte vor allem durch zwei konzeptionell zu unterscheidende Arten von Entgeltkomponenten gebildet werden, einerseits Entgeltkomponenten mit Finanzierungsfunktion und andererseits mit Anreizfunktion. Die TEN begleitet den Prozess aktiv. Eine Festlegung wird Ende des Jahres 2026 erwartet. Sollten die derzeitigen Vorschläge der BNetzA umgesetzt werden, hätte dies Auswirkungen für Netze, Vertrieb und Erzeugung sowie für die Kunden, da heutige Kostenbelastungen bzw. Entlastungen grundlegend neugestaltet werden sollen.

Das Geschäftsjahr entfiel im Stromnetz auf das zweite Jahr der vierten Regulierungsperiode (2024 - 2028). Gestiegene Kapitalkosten aufgrund des Netzausbaus, der Kostenanstieg für den Strombezug aus vorgelagerten Netzen sowie gestiegene Kosten für dezentrale Einspeisungen führten zu einem Anstieg der Erlösobergrenze gegenüber dem Vorjahr um +4,1 Prozent.

Gemäß der Veröffentlichung der Festlegung zur Verteilung von Mehrkosten in Netzen aus der Integration von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien vom 28. August 2024 kann die TEN ihre Mehrkosten zunächst von der Erlösobergrenze abziehen und damit die Netzentgelte senken. Diese werden über eine bundesweite Umlage für besondere Netznutzung refinanziert und solidarisch von allen Stromverbrauchern in Deutschland getragen.

Die netzentgeltrelevante Erlösobergrenze verringerte sich im Ergebnis insgesamt um -10,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dies hatte im Jahr 2025 sinkende Netzentgelte gegenüber dem Vorjahr zur Folge.

Die BNetzA hat im Geschäftsjahr den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor für Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen für die vierte Regulierungsperiode mit 0,86 Prozent festgelegt. Gegen diese Festlegung hat TEN im Geschäftsjahr Beschwerde beim Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf eingelegt, da nach eigener Auffassung

dieser damit immer noch deutlich zu hoch festgelegt ist.

Im Geschäftsjahr ergingen die Beschlüsse zu den Regulierungskonten der Jahre 2021 und 2022, die Anhörung zum Regulierungskonto 2023 sowie die Beschlüsse zu den beantragten Kapitalkostenaufschlägen 2024 und 2025. Für Versorgungsunterbrechungen wurde durch die BNetzA im Berichtsjahr ein Malus von 2,0 Mio. € festgelegt.

Im Gasnetz entfiel das Geschäftsjahr auf das dritte Jahr der vierten Regulierungsperiode (2023-2027). Gegenüber dem Vorjahr stieg die Erlösobergrenze aufgrund gestiegener Kosten für die Entnahme aus vorgelagerten Netzen und gestiegener Kapitalkosten um 10,6 Prozent, womit eine Steigerung der Netzentgelte einhergeht.

Noch im Geschäftsjahr 2025 erging der Beschluss zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen sowie der Beschluss zur Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors für die vierte Regulierungsperiode von 0,87 Prozent. Gegen die Festlegung zum Produktivitätsfaktor hat die TEN im Geschäftsjahr Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingelegt, da sich dieser zur Vorperiode signifikant erhöht hat und dies eine erhebliche Verschärfung der Regulierungsvorgaben zu Lasten der Gasnetzbetreiber mit sich bringt. Der höhere Produktivitätsfaktor wirkt sich direkt negativ auf die Höhe der Erlösobergrenze aus.

Darüber hinaus hat die TEN im Geschäftsjahr Beschwerde gegen den Beschluss zur Neufestlegung der Erlösobergrenzen der dritten Regulierungsperiode eingelegt. Grundlage hierfür ist der Beschluss des Bundesgerichtshofes vom September 2023 zum Effizienzvergleich Gas der vierten Regulierungs-periode, der laut Urteil nicht den objektiven strukturellen Unterschieden der einbezogenen Netzbetreiber Rechnung trägt und aufgrund dessen die Effizienzwerte der vierten Regulierungsperiode erneut berechnet wurden.

Im Geschäftsjahr 2025 ergingen die Beschlüsse zum beantragten Kapitalkostenaufschlag 2024 und dem Regulierungskonto 2020 sowie die Anhörung zum Regulierungskonto 2021.

Als regionaler Verteilnetzbetreiber und Betreiber des 110 kV-Netzes ist die TEN für den sicheren Betrieb der Thüringer Strom- und Gasnetze verantwortlich. Neben dem eigenen Hochspannungs- und Mittelspannungs-Netz sowie dem Gasnetz werden über die Netzleitstelle die im Rahmen von Dienstleistungs-verträgen betriebenen Netze nachgelagerter Netzbetreiber geführt.

Im Jahr 2025 wurde die Weiterentwicklung der Standortorganisation der Netzleitstelle planmäßig abgeschlossen. In diesem Zuge wurden bestehende Strukturen angepasst, IT- und Kommunikationsumgebungen modernisiert und die Betriebsorganisation weiter vereinheitlicht. Die Leitstellen- und Netzleit-technik wurde dabei auf eine zukunftsfähige Struktur ausgerichtet. Trotz der damit verbundenen technischen Anpassungen konnte im Berichtszeitraum eine durchgehend hohe Stabilität und Verlässlichkeit der Systemführungsprozesse gewährleistet werden.

Das Störgeschehen lag im Geschäftsjahr 2025 auf einem hohen Niveau. Schwerpunkte bildeten Netzbereiche mit verschlissenen Mittelspannungskabeln älterer Baujahre sowie witterungsbedingte Einwirkungen. Durch umgesetzte Maßnahmen der Holzfreihaltung konnten die durch Baumstürze verursachten Versorgungsunterbrechungen reduziert werden. Allerdings nahm die Häufigkeit von Kabelfehlern zu. Hierzu hat die TEN ein mehrjähriges Kabelaustauschprogramm gestartet.

Erstmalig wurde im Berichtsjahr ein umfassender Anlagencheck zur Fernsteuerbarkeit und Überwachung größerer Einspeiseanlagen (ab 100 kW) durchgeführt. Anlagen mit geringerer Einspeiseleistung werden im Jahr 2026 getestet. Zur Verbesserung der Fernwirktechnik erfolgt schrittweise der Austausch vorhandener Rundsteuer-

technik der Einspeiser durch Systeme der TEN mit zusätzlicher Anbindung an das 450-MHz-Funknetz und einen redundanten Mobilfunk-Datenkanal.

Die gesetzlichen Vorgaben zur Steuerung von Einspeise- und Verbrauchs-anlagen im Verteilnetz wurden in einem konzernweiten Projektverbund weiter konkretisiert. Schwerpunkte lagen auf der Registrierung und Abrechenbarkeit steuerbarer Verbrauchseinrichtungen, dem Rollout von modernen Messeinrichtungen und Gateways sowie der technischen Anbindung relevanter Anlagen. Mit der zunehmenden Verbreitung zeitvariabler Netzentgelte und flexibler Tarife ist perspektivisch von einer stärkeren Nutzung verschiebbarer Lasten auszugehen, was die Anforderungen an die Systemführung und das Engpass-Management in der Niederspannung weiter erhöht.

Die zunehmende Netz- und Einspeisedichte führt zu einem steigenden Bedarf an Daten- und Übertragungskapazitäten für Schutz- und Fernsteuerungsanwendungen. Aufgrund knapper Lichtwellenleiter-Ressourcen in einzelnen Bereichen wurden gemeinsam mit der TNK gezielt Erweiterungen vorbereitet. Parallel dazu wurde ein Pilotprojekt zur effizienteren Nutzung bestehender Übertragungswege für Schutzanwendungen begonnen, um den Ausbau auf besonders kritische Bereiche fokussieren zu können.

Im neu strukturierten Bereich Netzautomatisierung hat die TEN eine Schwefelhexafluorid ($SF_6$)-freie, fernsteuerbare und fernbeobachtbare intelligente Ortsnetzstation (iONS) entwickelt. Ab dem kommenden Geschäftsjahr ist ein schrittweiser Rollout in der Fläche vorgesehen. Ziel ist es, die Wiederversorgung zu beschleunigen und die Ausfallzeiten im Niederspannungs-Netz weiter zu reduzieren. Daneben wird die Modernisierung der Schutz- und Steuerungstechnik in Umspannwerken vorangetrieben und die Rekonstruktionsrate in diesem Bereich in den kommenden Jahren weiter erhöht.

Im Bereich der Sicherheitsorganisation und IT-Sicherheit der Netzleitsysteme wurden die bestehenden Zertifizierungen und Prüfungen erfolgreich fortgeführt. Die Anforderungen der Regulierungsbehörde an Informationssicherheit und Systeme zur Angriffserkennung werden erfüllt; zusätzliche europäische Vorgaben (NIS2, CER) werden schrittweise in die bestehenden Sicherheits-konzepte integriert. Vor dem Hintergrund einer allgemein steigenden Zahl physischer Angriffe auf Infrastrukturen wurden kurzfristig zusätzliche Schutzmaßnahmen in den Umspannwerken umgesetzt und die Überwachung der Anlagen verstärkt.

Im Zuge der Umsetzung der energiewirtschaftlichen Transformation und zur Stärkung der Resilienz des Netzbetriebs ergeben sich für die Energiewirtschaft Anforderungen für eine digitale, autonome und schwarzfallfeste Steuerungs-, Kommunikations- und Datenübertragungsinfrastruktur. Das 450 MHz-Netz hat hierbei eine Schlüsselfunktion, da das Energieversorgungssystem zukünftig auf nicht prognostizierbare Ereignisse und zunehmend vielfältige Störungs-szenarien reagieren muss. Ziel ist es, die grundlegenden Funktionsfähigkeiten im Schwarzfall zu erhalten oder eigenständig wiederzuerlangen. Vor diesem Hintergrund stehen für die TEN die netzbetreiberspezifische Steuerung und Kommunikation innerhalb der 450 MHz-Frequenz im Fokus. Der Aufbau des dazu notwendigen autarken 450 MHz-Kommunikationsnetzes und die damit verbundenen Investitionen bei der TEN sind essenzielle Elemente für Sicherheit und Stabilität im energiewirtschaftlichen Gesamtsystem.

Im nicht regulierten Geschäft wurde das Dienstleistungsportfolio kontinuierlich erweitert. Neben der Planung, dem Bau und der Instandhaltung individueller Anlagen umfasst das Angebot umfassende Dienstleistungen für nachgelagerte Stadtwerke sowie Verteilnetzbetreiber. Besonders hervorzuheben sind die zunehmend innovativen Straßenbeleuchtungskonzepte, die in enger Zusammenarbeit mit Thüringer Kommunen

entwickelt werden. Diese Lösungen zeichnen sich nicht nur durch ökologische Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Tragfähigkeit aus, sondern steigern auch die Attraktivität der Kommunen.

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die Umsatzerlöse für Dienstleistungen und Maßnahmen im nicht regulierten Bereich auf insgesamt 17,1 Mio. €. Der überwiegende Anteil entfiel dabei auf den Bau bzw. die Projektierung von Kundenanlagen sowie energiewirtschaftliche Dienstleistungen und Geschäftsbesorgung.

Die Netzeinspeisung inkl. Netzverluste und Betriebsverbrauch betrug im Geschäftsjahr insgesamt 9.754,1 GWh und lag damit leicht über Vorjahresniveau (Vorjahr: 9.672,7 GWh).

Der Netzabsatz bewegte sich mit insgesamt 9.428,5 GWh ebenfalls leicht über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 9.347,8 GWh). Beim Netzkundenabsatz an Weiterverteiler, Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) und Kunden mit Standardlastprofil (SLP) ergab sich aufgrund gestiegener Einspeise- und Selbstversorgungsanlagen ein Mengenrückgang i. H. v. insgesamt -2,3 Prozent bzw. -192,7 GWh. Die gestiegene dezentrale Netzeinspeisung aus Erneuerbaren Energien (EE), KWK- und sonstigen Einspeiseanlagen (+140,3 GWh) bedingte eine gestiegene Rückspeisung an den Übertragungsnetzbetreiber (+273,1 GWh).

Die Netzeinspeisung aus KWK-Anlagen erhöhte sich im Berichtszeitraum um +21,1 Prozent auf insgesamt 374,6 GWh. Ursächlich für diesen Anstieg ist u. a. die Aufnahme des erweiterten Probebetriebes der neuen Gasmotorenanlage am Standort des HKW Jena.

Insgesamt wurde der Netzabsatz ohne Rückspeisungen an den vorgelagerten Netzbetreiber zu 66,4 Prozent aus durch EE eingespeistem Strom gedeckt (Vorjahr: 64,0 Prozent).

Im Berichtszeitraum speisten insgesamt 51.313 (Vorjahr: 38.566) Anlagen mit einer installierten Gesamtleistung i. H. v. 4.190 MW (Vorjahr: 3.907 MW) in das von der TEN betriebene Netz ein. Hiervon waren 50.556 (Vorjahr: 37.842) EE-Anlagen mit einer installierten Gesamtleistung i. H. v. 3.852 MW (Vorjahr: 3.516 MW).

Die Netzanschlussbegehren von Einspeiseanlagen bis 30 kW im Netzgebiet der TEN hatten sich mit der Energiemarktkrise nahezu vervierfacht. Die hohe Antragszahl blieb im Geschäftsjahr 2025 stetig. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 15.799 EE-Anlagen und Speicher angemeldet sowie der Anschluss von 14.197 Anlagen bearbeitet. Zur Beschleunigung der Antragsbearbeitung hat die TEN bereits im Jahr 2024 verschiedene Maßnahmen ergriffen, darunter u. a. die Einführung des sog. „Netzkundenportals“ für Anlagen bis 30 kW. Hierdurch konnte der manuelle Bearbeitungsaufwand z. T. deutlich gesenkt und für einen Großteil der Anträge eine sofortige, automatisierte Anschlusszusage erteilt werden. Im Jahr 2025 wurden weitere Bearbeitungsschritte im Netzkundenportal digitalisiert. Durch die Ablösung weiterer Formulare zur Inbetriebsetzungsmeldung und Angaben zur Vergütungseinstufung konnte der manuelle Bearbeitungsaufwand verringert und Kundeninformationen verbessert werden.

Die Anschlussbegehren von Großspeichern haben sich im Berichtszeitraum überproportional zu den anderen Energieträgern auf 819 mit 21,0 GW Leistung (Vorjahr: 230 mit 9,4 GW) erhöht. Die Bearbeitung der Anschlussbegehren von Großspeichern ist durch die Mehrfachanfragen und fehlende zeitnahe Netzanschlusskapazität eine Herausforderung bei der Netzbewertung und -integration. Branchenweit wird dazu über Möglichkeiten für eine geeignete Priorisierung von Anschlussanfragen diskutiert.

Bezogen auf den Jahresabschluss und den dabei berücksichtigten Prognosemonaten lag die Netzeinspeisung aus EE mit insgesamt 5.371,6 GWh auf Vorjahresniveau und berücksichtigt dabei sowohl geförderte als auch ausgeförderte

Anlagen. Im Netzgebiet wurden Strommengen aus EE mit einem Volumen i. H. v. 4.080,5 GWh (Vorjahr: 4.097,3 GWh) und 86,4 Prozent des eingespeisten EEG-Stroms direkt vermarktet.

Die 50Hertz Transmission GmbH, Berlin, gab bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses im Geschäftsjahr 21 Aufrufe (Vorjahr: 35) zur Abregelung von Einspeiseleistung nach dem EnWG aus. Die Gesamtdauer der Einspeise-managementmaßnahmen betrug 62 Stunden (Vorjahr: 162). Dabei wurden insgesamt 10.311 MWh (Vorjahr: 22.394 MWh) Einspeisearbeit abgeregelt. Die TEN veranlasste 91 Abschaltmaßnahmen (Vorjahr: 60) mit einer Gesamtdauer der Maßnahmen von rund 597 Stunden (Vorjahr: 446). Dabei wurden insgesamt 2.423 MWh (Vorjahr: 1.053 MWh) Einspeisearbeit abgeregelt. Insgesamt wurden im Netzgebiet 0,24 Prozent abgeregelt. Der Anteil von der TEN veranlassten abgeregelten Energiemenge an der EEG-Gesamteinspeisung lag bei 0,05 Prozent.

Die gesamte Absatzmenge inkl. Betriebsverbrauch über das Erdgasversorgungsnetz betrug im Geschäftsjahr 7.736,2 GWh und lag temperaturbedingt um +3,9 Prozent über der Vorjahresmenge (7.443,7 GWh). Das Geschäftsjahr war im Jahresdurchschnitt und auch in den Heizperioden insgesamt kälter als das Vorjahr, was sich im Mengenzuwachs der SLP-Kunden um +5,4 Prozent und der Weiterverteiler um +5,3 Prozent widerspiegelte. Bei den leistungsgemessenen Kunden war ein moderater Mengenzuwachs von +1,6 Prozent zu verzeichnen.

Aufgrund des gestiegenen Netzabsatzes erhöhte sich die Netzeinspeisung um insgesamt +292,5 GWh. Dabei wurde der Hauptteil des Zuwachses aus dem Untergrundspeicher Allmenhausen gedeckt (+315,6 GWh). Dem entgegen reduzierte sich der Mengenbezug von vorgelagerten Netzbetreibern um -31,9 GWh.

Eine wichtige Grundlage des Geschäftes im Netzbereich sind langfristige und vertrauensvolle Vertragsbeziehungen mit Kommunen im Bereich der Strom- und Gaskonzessionen. Im Geschäftsjahr 2025 gab es nur vereinzelte Konzessionsverfahren. Der Fokus lag auf den Vorbereitungen für in den nächsten Jahren auslaufende Strom-Konzessionsverträge. In der neuen Ausschreibungsperiode stehen Konzessionen im dreistelligen Bereich zur Neuvergabe an.

Das Vertriebsgeschäft basiert auf der sicheren Erfüllung des Versorgungsauftrages in Thüringen. Die Grundlage hierfür liegt in der mittel- bis langfristigen Kontrahierung ausreichender Strom- und Erdgasmengen zur stabilen Versorgung der Kunden in Thüringen und auch zunehmend darüber hinaus. Im Berichtszeitraum wurde das Vertriebsgeschäft infolge des historischen Beschaffungsmodells für das Privatkundensegment in Teilen noch durch die hohen Beschaffungskosten der Vorjahre beeinflusst.

Im Privatkundengeschäft war das Vertriebsjahr 2025 stark von einem intensiven Wettbewerb, insbesondere auf den Preisvergleichsportalen und einem hohen Informationsbedarf der Kunden zum Thema Energie geprägt. Im Bereich Strom beeinflussten sinkende Durchschnittsverbräuche und der fortlaufende Zubau von Eigenversorgungslösungen, etwa in Form kleinerer PV- und Speicheranlagen, mit dem daraus resultierenden veränderten Abnahmeverhalten, die Absatzmengen nachhaltig. Die Preisvolatilität beim Energiebezug in Verbindung mit der hohen Wettbewerbsintensität führte zu erheblichen Kundenbewegungen. Dennoch konnte die Anzahl an Kunden stabil gehalten werden.

Das Geschäftskundensegment wurde v. a. von der anhaltend schwierigen konjunkturellen Lage der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst. Dennoch konnte die Absatzmenge im Bereich Strom moderat und im Bereich Gas deutlich gesteigert werden. Die Nachfrage nach Liefermodellen mit Spotmarktpreisorientierung setzte sich fort.

Im Vertriebsgeschäft mit den Stadtwerken kam es beim Stromabsatz zu Mengenrückgängen. Der Fokus des Vertriebs lag auf flexiblen, strukturierten und kurzfristigen Produkten mit adäquater Risikoverteilung.

Im Geschäftsjahr 2025 lagen die Gesamtabsatz- und Beschaffungsmengen im Strom- unter und im Gasbereich über dem Vorjahresniveau.

Der Stromabsatz verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um -7,1 Prozent auf insgesamt 7.741,6 GWh (Vorjahr: 8.329,8 GWh). …

Im Privatkundengeschäft lag die Absatzmenge mit 893,8 GWh trotz eines leichten Wachstums im Kundenbestand insbesondere aufgrund rückläufiger Durchschnittsverbräuche -52,2 GWh unter dem Vorjahr. Die bei den Privatkunden abgesetzte Strommenge entspricht einem Anteil von rund 12 Prozent am Gesamtstromabsatz.

Im Bereich der Geschäftskunden erhöhten sich die Mengen gegenüber dem Vorjahr um +6,5 Prozent bzw. +174,7 GWh. Insgesamt wurden im Geschäftskundenbereich 2.856,3 GWh Strom geliefert. Der Mengenanstieg begründet sich v. a. aus Kundengewinnen im Großkunden und mittleren Absatzsegment. Die abgesetzte Strommenge bei den Geschäftskunden entspricht einem Anteil von rund 37 Prozent am gesamten Stromabsatz.

Beim Absatz an Vertriebspartner, v. a. an Stadtwerke, wurde ein Absatz von insgesamt 3.357,1 GWh und damit einen Rückgang von -757,9 GWh verzeichnet. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus einem Rückgang der Netzverluststromlieferungen sowie Mengenrückgängen bei Vertriebspartnern (z. B. durch Kundenverluste im Endkundengeschäft). Der Anteil des Stromabsatzes an Vertriebspartner und sonstige Kunden lag bei rund 43 Prozent. Die Strombeschaffung erfolgte über zahlreiche Marktpartner sowie über eigene und über fremde Kraftwerke.

Der Erdgasabsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um +11,2 Prozent auf insgesamt 7.357,4 GWh (Vorjahr: 6.615,5 GWh). …

Im Privatkundengeschäft kompensierten kühlere Temperaturen mit einem Anstieg der Durchschnittsverbräuche im Berichtszeitraum den Rückgang der Absatzmengen aus Kundenverlusten. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Erdgasabsatz um +88,3 GWh auf insgesamt 1.410,6 GWh. Damit lag der Anteil der Privatkunden am Gesamterdgasabsatz bei rund 19 Prozent.

Im Bereich der Geschäftskunden wurden im Berichtszeitraum 3.406,0 GWh Erdgas geliefert, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um +514,1 GWh bzw. +17,8 Prozent entspricht. Der Mengenanstieg ist, analog zum Strombereich, auf Kundengewinne im Großkunden- und mittleren Absatzsegment zurückzuführen. Der Gasabsatz an Geschäftskunden entspricht einem Anteil von rund 46 Prozent am Gesamtabsatz.

Der Erdgasabsatz an Vertriebspartner lag mit insgesamt 2.540,8 GWh um +139,5 GWh bzw. +5,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die abgesetzte Erdgasmenge an Vertriebspartner entspricht einem Anteil von rund 34 Prozent am Gesamtabsatz. Die Beschaffung erfolgte in Kooperation mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Der Wärmeabsatz belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 1.097,2 GWh (Vorjahr: 1.080,3 GWh). Hiervon entfielen auf die zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena und Bad Salzungen 445,7 GWh (Vorjahr: 441,5 GWh) sowie auf die Erzeugungsanlage in Rudolstadt-Schwarza 605,2 GWh (Vorjahr: 606,7 GWh). Der übrige Wärmeabsatz betraf die dezentralen Erzeugungsanlagen.

Im Bereich der dezentralen Wärmeversorgung wurden zum Bilanzstichtag 49 (Vorjahr: 50) dezentrale Erzeugungsanlagen mit einer installierten thermischen Leistung i. H. v. 41,4 MWp (Vorjahr: 25,9 MWp) sowie einer installierten elektrischen Leistung von 3,2

MWp (Vorjahr: 3,2 MWp) betrieben. Mit Hilfe der dezentralen Erzeugungsanlagen wurden 23 (Vorjahr: 22) kommunale Kunden (v. a. Rathäuser, Sportzentren und Schulen) versorgt. Im Bereich der Wohnungswirtschaft konnten 15 (Vorjahr: 17) weitere Abnehmer beliefert werden.

Im Geschäftsfeld Elektromobilität werden ein Großteil der Ladepunkte in Thüringen betrieben und das Ladenetz der hochleistungsfähigen High-Power-Charging-Ladepunkte (HPC) kontinuierlich ausgebaut. Im Oktober 2025 wurde in Erfurt der tausendste Ladepunkt in Betrieb genommen. Die TMO hat damit ihre Position als zentraler Infrastruktur-dienstleister und Vorreiter bei der Umsetzung der Verkehrswende in Thüringen gefestigt. Zum 31. Dezember 2025 betrieb die TMO insgesamt 720 Schnell- und 332 Normalladepunkte (Vorjahr: 435 bzw. 323) in 10 Bundesländern.

In Schleiz an der A9 wurde im Mai 2025 Thüringens „grünster“ Ladepark nach 2 Jahren Bauzeit feierlich in Betrieb genommen. An diesem Standort stehen mit der letzten Ausbaustufe insgesamt 40 HPC-Ladepunkte mit einer Leistung zwischen 300 und 400 kW zur Verfügung. Dies setzt Maßstäbe bei der schnellen und effizienten Ladung von modernen Fahrzeugbatterien, einschließlich Elektro-LKW. Die besondere Bedachung des Ladeparks besteht aus einer nachhaltigen Holzbinderlösung – ergänzt um eine extensive Begrünung auf dem Dach und im Umfeld des Ladeparks.

Der mit einer Handelsgesellschaft bestehende Vertrag über die Errichtung von Ladetechnik an über 168 Märkten in Mittel- und Westdeutschland ist ein wesentlicher Eckpfeiler der Ausbau- und Investitionsstrategie in öffentliche Ladeinfrastruktur innerhalb und außerhalb Thüringens. Im Geschäftsjahr wurden weitere Ladepunkte errichtet. Damit erhöhte sich die Ladeinfrastruktur im Marktverbund auf insgesamt über 360 Ladepunkte.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt neben der Errichtung und dem Betrieb öffentlicher Ladeinfrastruktur an zentralen Verkehrsknotenpunkten auf inner-städtischen Wohnquartieren. Im Berichtszeitraum konnten 9 Standorte erfolgreich in Betrieb genommen und 11 weitere akquiriert werden.

Im Berichtsjahr hat die TMO ihre digitalen Service- und Produktangebote weiter-entwickelt. Die TEAG Mobil Lade-App wird bereits von über 14.000 Kunden genutzt. Seit Dezember 2025 ist zudem das bundesweite Roaming integriert – damit können die Nutzer an mehr als 200.000 Ladepunkten in ganz Deutschland laden.
Der Ladestromabsatz hat sich mit 11,2 GWh im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt und liegt damit leicht unter den Erwartungen. Trotz der deutlichen Umsatzsteigerung beim Verkauf von Ladestrom war das Geschäftsfeld Elektromobilität im Jahr 2025 insgesamt noch nicht kosten-deckend. Die hohen Anfangsinvestitionen in die Ladeinfrastruktur und deren noch zu geringe Auslastung belasteten das Ergebnis.

Innerhalb des KEBT-Konzerns übernimmt die TEN die Marktrollen des grund-zuständigen Messstellenbetreibers (gMSB) und Verteilnetzbetreibers (VNB). Die TEN ist verantwortlich für den Smart-Meter-Rollout, das netzdienliche Steuern und Schalten von EE-Anlagen sowie für steuerbare Verbrauchseinrichtungen gemäß §14a EnWG. Die TMZ unterstützt die TEN als Komplettdienstleister und deckt die gesamte Prozesskette für den spartenübergreifenden technischen Betrieb konventioneller und intelligenter Messeinrichtungen ab – von Beschaffung und Einbau bis zur Betreuung der Mess- und Steuereinrichtungen sowie die Erhebung und Aufbereitung der Messdaten für Abrechnungen.

Im Jahr 2025 betreute die TMZ im Auftrag der TEN rund 590.000 Strom- und 110.000 Gaszähler. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 7.024 (Vorjahr: 6.360) Messlokationen mit intelligenten Mess-systemen (iMSys) ausgestattet. Ende Dezember 2025 betrieb die TMZ insgesamt 27.975 iMSys für die TEN (Vorjahr: 22.042). Damit wurde die

Vorgabe des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG), wonach bis Ende 2025 mindestens 20 Prozent der iMSys-Pflichteinbaufälle (6.000 bis 100.000 kWh Verbrauch bzw. § 14a-Anlagen) umzusetzen waren, erreicht. Zusätzlich wurden im Jahr 2025 bei 36.840 (Vorjahr: 54.050) Messlokationen moderne Messeinrichtungen (mME) installiert.

Beim intelligenten Messwesen wird die Smart-Meter-Gateway-Administration (SMGwA) für die Messstellenbetreiber-Kunden übernommen. Aufgrund der hohen Anforderungen an die Informationssicherheit ist die TMZ vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für diese Prozessdienstleistung zertifiziert. Ergänzt wird die SMGwA durch weitere Dienstleistungen wie das Messdatenmanagement (MDM) und die WAN-Kommunikation für iMSys. Im Berichtsjahr 2025 wurden mit weiteren gMSB langfristige Verträge über die SMGwA und zusätzlichen Leistungen im intelligenten Messwesen abgeschlossen. Die Zahl der gMSBKunden außerhalb des Konzerns stieg auf 29 (Vorjahr: 24). Zum 31. Dezember 2025 betreute die TMZ als zertifizierter SMGw-Administrator bundesweit 81.310 iMSys (Vorjahr: 47.095).

Im Geschäftsjahr wurde das Leistungsportfolio im intelligenten Messwesen um Dienstleistungen für das CLS-Management (Controllable Local Systems) erweitert. Diese ermöglichen es dem Messstellenbetreiber im Auftrag der VNB, Erneuerbare Energien und Verbrauchsanlagen gemäß § 14a EnWG bei Netzengpässen gezielt über die Smart-Meter-Gateway (SMGw)-Infrastruktur zu steuern und somit zur Netzstabilität und -effizienz beizutragen. Dazu wurde die IT-Systemlandschaft für die SMGwA und MDM gesetzeskonform ausgebaut. Entsprechende Softwarekomponenten setzen die Prozesse des CLS-Managements um - von der Verarbeitung der Netzzustandsdaten bis zur Durchführung der Schalt- und Steuerungshandlungen.

Im Bereich von Prüfstellenleistungen wird die staatlich anerkannte Prüfstelle für Strommessgeräte betrieben. Die einzige Thüringer Prüfstelle stellt die Qualität von Stromzählern, Messwandlern und Zusatzeinrichtungen, insbesondere im Zusammenspiel mit SMGw, sicher. Sie übernimmt gesetzliche Aufgaben wie Eichungen, Befundprüfungen und Stichproben von Strommessgeräten.

Im Geschäftsjahr 2025 konnte die Marktposition in diesem Dienstleistungsgeschäft durch den Abschluss von neuen Rahmenverträgen gefestigt werden. Zudem übernimmt die Prüfstelle die Leitung der Wasserprüfstelle für die TEAG Wasser GmbH, Erfurt.

Im Rahmen des Handelsgeschäftes werden Messeinrichtungen, Messwandler, SMGw sowie Zusatzeinrichtungen im Strom- und Gasbereich qualitätsgesichert mit Unterstützung der Prüfstelle für Strommessgeräte beschafft und verkauft.

Die TNK verantwortet den Ausbau und den Betrieb der Telekommunikationsinfrastruktur. Die Förderziele zur Erschließung von überwiegend im ländlichen Raum Thüringens gelegenen Orten und Regionen mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen konnten nach rund sechsjähriger Projektlaufzeit erreicht werden. Im Geschäftsjahr 2025 ist der bauliche Abschluss der Förderprojekte erfolgt. In einzelnen Projekten erfolgen im Jahr 2026 noch geringfügige Abschlussarbeiten. Daneben wurden 8 Endverwendungsnachweise beim Fördermittelgeber eingereicht. Insgesamt werden sich die Investitionskosten zum Abschluss des „Weiße-Flecken“-Programms auf rund 172 Mio. € belaufen.

Der eigenwirtschaftliche Glasfaserausbau war im Geschäftsjahr von Herausforderungen in der Bauausführung und den Auftragsvergaben geprägt. Die geplante Steigerung des Investitionsvolumens konnte zwar nicht vollständig realisiert werden, insgesamt bewegten sich die Investitionen mit 42,4 Mio. € jedoch leicht über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 40,1 Mio. €). Die TNK erhielt im Jahr 2025 mehrere Zuschläge aus Ausschreibungsverfahren für Betreibermodelle und hat damit die Grundlage für eine Vielzahl von Fiber-to-the-Home-

Ausbauprojekten (FTTH) in den kommenden Jahren geschaffen.

Mit Blick auf die strategische Netzsicherung konzentrierte sich die TNK auf die Überbauung eigener Fiber-to-the-Curb-Strukturen (FTTC) durch moderne FTTH-Netze in wirtschaftlich relevanten Gebieten. Der eigenwirtschaftliche Ausbau trägt damit wesentlich zur Sicherung der Kundenbasis im zunehmend wettbewerbsintensiven Thüringer Telekommunikationsmarkt bei.

Bei den Privat- und Geschäftskunden hat die TNK im Berichtsjahr den einhunderttausendsten Kunden gewonnen. Insgesamt konnte die Kundenanzahl um +11,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Dem entgegen reduzierten sich erstmals die Anzahl an FTTCKunden. Ursächlich hierfür ist u. a. der Technologiewechsel von FTTC zu FTTH. Infolge der positiven Kundenentwicklung war ein Anstieg des Gesamtumsatzes im Telekommunikationsgeschäft, mit einer Steigerung der Umsätze sowohl im Privat- (+11,5 Prozent) als auch Geschäftskundenbereich (+10,1 Prozent) zu verzeichnen.

Die Nachfrage nach leistungsfähigen Datendiensten im Geschäftskunden-Segment hat sich positiv entwickelt. Die TNK reagierte auf veränderte Preis- und Produktanforderungen durch die Weiterentwicklung des Portfolios und den Ausbau der Kooperation mit der Keyweb AG, Erfurt, um komplexe Lösungen für Großkunden anzubieten. Das Thüringer Rechenzentrum wurde nach IT-Grundschutz des BSI auf Basis ISO 27001 erfolgreich rezertifiziert und der Betrieb verlief im Geschäftsjahr störungsfrei Damit wurde die Position im Markt für Dienstleistungen im Bereich hochsicherer Rechenzentren bestätigt.

Das Beteiligungsportfolio der KEBT umfasste zum 31. Dezember 2025 neben den vollkonsolidierten Unternehmen insgesamt 59 Beteiligungen. Dabei leisten insgesamt 25 Beteiligungen an Stadtwerks- bzw. Netzgesellschaften einen bedeutenden Beitrag zum Unternehmensergebnis.

Die Thüringer Stadtwerke sind beim Energiehandel seit einigen Jahren mit tiefgreifenden Marktveränderungen konfrontiert. Neben einer zunehmend schwierigen Planbarkeit der Energiemengen hat vor allem die Preisvolatilität deutlich zugenommen. Sich verändernde Marktanforderungen wie beispielsweise dynamische Tarife, Integration von PV-Erzeugung oder die strompreisoptimierte Fahrweise von Kraftwerken bedingen neue Liefermodelle.

Daneben standen die Thüringer Stadtwerke bzw. deren Netzgesellschaften im Geschäftsjahr 2025 vor großen Herausforderungen beim Umbau des Energiesystems. Dazu zählen ein deutlicher Anstieg der Investitionen in die Netzinfrastruktur sowie in Maßnahmen zur Dekarbonisierung im Zuge der Wärmewende und deren Finanzierung. Gleichzeitig steigen die regulatorischen, technischen und organisatorischen Anforderungen in allen Geschäftsfeldern zunehmend an.

Ausgehend von diesen Entwicklungen fanden im Berichtszeitraum Ein-zahlungen zur Eigenkapitalstärkung der Stadtwerke von 4,2 Mio. € sowie zusätzlich anteilige Gewinnthesaurierungen i. H. v. 3,5 Mio. € statt. Investitionen in Stadtwerksbeteiligungen erfolgten von 3,2 Mio. €. Die Gewinnausschüttungen haben sich im Geschäftsjahr 2025 auf insgesamt 25,2 Mio. € (Vorjahr: 22,3 Mio. €) erhöht. Ursächlich für diesen Anstieg waren im Wesentlichen positive Ergebnisbeiträge aus dem Energievertrieb.

Das übrige Beteiligungsportfolio der TEAG-Gruppe betrifft insgesamt 34 Beteiligungen von Energieprojekt- und Dienstleistungsgesellschaften vornehmlich aus den Bereichen Erneuerbarer Energien, Wärmeerzeugung, Telekommunikation sowie energienahe Dienstleistungen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Investitionen in sonstige Beteiligungen von 5,0 Mio. €, u. a. in eine PV-Projektgesellschaft sowie ein Unternehmen aus dem Bereich Tiefbauplanung, getätigt. Zusätzlich wurden 2,1 Mio. € sonstige Ausleihungen ausgereicht. …

Die KEBT verbindet regionale Verantwortung mit zukunftsorientiertem Handeln und steht nicht nur für eine verlässliche Energieversorgung, sondern ebenso für den Schutz von Umwelt und Natur. Die Umsetzung der Unternehmensziele im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit erstreckt sich dabei über zahlreiche, geschäftsfeldübergreifende Aufgaben.

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung treibt die TSO den Ausbau von Agri-Photovoltaik als Innovation im Geschäftsfeld voran. Im Berichtszeitraum wurde in Bad Klosterlausnitz mit dem Bau einer Agri-PV-Anlage mit einer Leistung von 6,7 MWp begonnen. Die kombinierte Nutzung landwirtschaftlicher Flächen mit erneuerbarer Energieerzeugung steigert die Flächeneffizienz erheblich. Agri-PV-Systeme fördern eine ressourcenschonende Landnutzung und erhöhen die Widerstandsfähigkeit gegenüber klimatischen Veränderungen. Gleichzeitig schützen die PVModule die Kulturen vor Witterungsextremen, senken den Wasserverbrauch und ermöglichen eine stabile landwirtschaftliche Ertragslage. Die im Berichtsjahr gesicherten Flächen für zukünftige PV-Projekte sind insbesondere Ackerflächen, Deponien und Flächen zur Errichtung von Agri-PV-Projekten.

Im Bereich der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung positioniert sich die TEAG als verlässlicher Partner der Kommunen. In Jena wurde die Errichtung einer Groß-Flusswärmepumpe an der Saale sowie eine weitere leistungsfähige PtH-Anlage zur klimaneutralen Ausgestaltung der Fernwärmeversorgung umfassend untersucht. Mit der Flusswärmepumpe könnten bis zu 50 Prozent der ans Fernwärmenetz angeschlossenen Kunden versorgt werden. Die Realisierung befindet sich derzeit in Prüfung. Darüber hinaus stellt die TEAG den Kommunen ein ganzheitliches Beratungs- und Dienstleistungsangebot zur KWP zur Verfügung – von der gesetzeskonformen Planung über die Durch-führung umfassender Akteurs- und Öffentlichkeitsbeteiligungsprozesse bis hin zur konkreten Projektrealisierung vor Ort.

Im Bereich der Stromnetze entwickelt die TEN intelligente Ortsnetzstationen (iONS), um den steigenden Anforderungen an Netzstabilität, Effizienz und Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Diese iONS sind Voraussetzung für den steuerbaren Netzbetrieb im Mittelspannungs- und Niederspannungs-Netz. Sie ermöglichen eine schnelle Entstörung im Mittelspannungs-Netz durch automatisierte Fehlererkennung und -lokalisierung und schaffen zugleich umfassende Transparenz im Niederspannungs-Netz. Dadurch können Lastflüsse präzise gesteuert, Einspeisungen aus Erneuerbaren Energien (EE) optimal integriert und dezentrale Flexibilitäten wie Speicher oder steuerbare Verbraucher (z. B. Wärmepumpe, Ladepunkte) gezielt angesteuert werden. Dies führt zu einer verbesserten Netzauslastung.

Im Ergebnis können die bestehende Netzinfrastruktur und die EE-Einspeisung effizienter genutzt werden. Durch den optimierten Einsatz von Betriebsmitteln und die zustandsorientierte Instandhaltung werden Material- und Ressourcenverbrauch reduziert, die Lebensdauer der Anlagen verlängert und der Bedarf an ressourcenintensivem Netzausbau verringert. Insgesamt tragen die iONS somit zur Erhöhung der Versorgungssicherheit, zur Reduktion von $CO_2$-Emissionen, zur Kostenreduktion und zur nachhaltigen Transformation des Energiesystems bei. Nach Abschluss der Designphase und der Bedarfsermittlung für den Rollout liegt der aktuelle Fokus auf der Bestellung der Einzelkomponenten und der Systemintegration. Im Anschluss ist die Fertigung und Inbetriebnahme von 22 Prototypen sowie die Vorbereitung des Rollouts in den Netzbetrieb geplant.

Bei der Dekarbonisierung und Defossilierung der Energieversorgung spielt Wasserstoff als Baustein eine entscheidende Rolle. Am Standort des Untergrundspeichers (UGS) Kirchheilingen treibt die TEAG die grüne Trans-formation voran. Auf Basis einer ausführlichen Studie wird ein Wasserstoff-standort konzipiert. Langfristig zielt die TEAG auf die Wasserstoffumrüstung des aktuell mit Erdgas gefüllten UGS ab. Neben der

Einspeicherung des Grüngases wird an der Anbindung an das Wasserstoffnetz gearbeitet, um Wasserstoff für die Region bereitstellen zu können. Neben der detaillierten Analyse und Vorbereitung des Wasserstoffstandortes wird zur Bereitstellung von Flexibilisierungsmöglichkeiten eine Rückverstromungsanlage untersucht.

Dieser Standort ist in das regionale $H_2$-Projekt $TH_2ECO$ eingebunden. Hier arbeitet die TEAG mit Branchenpartnern zusammen, um mit klimaneutral erzeugter Energie aus nordthüringischen Windparks und Solaranlagen grünen $H_2$ zu erzeugen. Dieser könnte zukünftig über eine Leitung nach Erfurt transportiert und dort etwa für die $CO_2$-freie Fernwärmeversorgung nutzbar gemacht werden. Für die Realisierung des Thüringer Wasserstoff-Ökosystems wurden Fördermittel beantragt und bewilligt. Eine finale Bestätigung im Rahmen des Bundeshaushaltes wird erwartet, steht jedoch noch aus. Aktuell liegt der Projektfokus außerdem auf der Netzentwicklung im Umkreis von Erfurt und der Anbindung des Energieparks Marolterode an das $TH_2ECO$-System in Kombination mit dem direkten Zugang zum Fernleitungsnetz am Erfurter Kreuz.

Auf dem Außengelände der TEAG Akademie in Erfurt wurde im Berichtszeitraum eine nahezu $CO_2$-neutral hergestellte Netzstation installiert, deren Konstruktion überwiegend aus heimischem Fichten- und Douglasienholz besteht und vollständig wiederverwertbar ist.

Die Elektrifizierung des unternehmensinternen Fuhrparks wurde im Berichtszeitraum fortgeführt. Der Anteil an batterieelektrischen Fahrzeugen (BEV) im eigenen Fuhrpark wurde auf 50 Prozent erhöht (Vorjahr 40 Prozent). Damit wird der Ausbau der klimafreundlichen Mobilität im Unternehmensalltag gefördert.

Weiterhin setzt der KEBT-Konzern gezielt auf Projekte, die ökologische Werte mit sozialem Engagement verbinden. Beispielsweise förderte die Aktion „Mit TEAG summt's!“ im Berichtszeitraum den spielerischen Naturschutz in Thüringer Kindergärten. Insgesamt wurden 25 Kindergärten mit hochwertigen, handgefertigten Insektenhotels aus der Holzwerkstatt der Stiftung Finneck ausgerüstet. Sie schaffen Lebensräume für Bienen, Hummeln und andere Nützlinge – und sensibilisieren Kinder frühzeitig für den Schutz der Artenvielfalt.

Neben den beispielhaft genannten Projekten steht eine nachhaltige Unternehmensentwicklung im Mittelpunkt, die ökologische Verantwortung umfassend und in allen Bereichen der Wertschöpfungskette integriert.

Das Geschäftsjahr 2025 des KEBT-Konzerns war maßgeblich geprägt von den Herausforderungen der Energiewende und „neuer“ Lasten bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Im Kern standen dabei der Ausbau und die Entwicklung des Thüringer Energiesystems unter Berücksichtigung der systemischen Interdependenzen. Wesentliche Einflussfaktoren mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in allen Geschäftsbereichen lagen in technischen, regulatorischen und politischen Rahmenbedingungen sowie den Auswirkungen der anhaltenden geopolitischen Spannungen und Unsicherheiten in globalen Handels- und Lieferketten.

Das operative Geschäft des KEBT-Konzerns hat sich in diesem Umfeld beständig entwickelt. Im Hinblick auf die finanziellen Kennzahlen konnte mit 248,7 Mio. € ein EBITDA innerhalb der prognostizierten Bandbreite zwischen 230 Mio. € und 250 Mio. € erwirtschaftet werden. Mit einem erzielten EBT von 89,3 Mio. € sowie einem Konzernjahresüberschuss von insgesamt 87,9 Mio. € wurden die geplanten Kennzahlen für das Geschäftsjahre 2025 übertroffen. Geplant waren ein EBT zwischen 60 Mio. € und 80 Mio. € sowie ein Gesamtergebnis zwischen 40 Mio. € und 55 Mio. €.

Der Rohüberschuss erhöhte sich im Vergleich zum Planansatz um +3,0 Prozent auf insgesamt 467,8 Mio. €.

Insbesondere wirkten sich aperiodische Effekte im Energievertrieb positiv aus. Dem entgegen standen höhere vorgelagerte Netznutzungskosten im Strombereich sowie ein niedrigeres Ergebnis im Bereich Telekommunikation aufgrund eines verringerten Kundenwachstums. Anhaltende Preis- und Kostensteigerungen im Rahmen der allgemeinen Markt- bzw. Geschäftsentwicklung belasteten zudem das Ergebnis.

Das Beteiligungsergebnis lag insgesamt über dem Planansatz. Ergebniserhöhend wirkten sich dabei die Ausschüttungen der Stadtwerksbeteiligungen aus.

Im Geschäftsjahr 2025 konnte die Investitionsstrategie für ein zukunfts- und leistungsfähiges Thüringer Energiesystem fortgesetzt werden. Das geplante Investitionsvolumen wurde mit Investitionen von 301,2 Mio. € nicht vollständig ausgeschöpft. Die Abweichungen resultieren im Wesentlichen aus zeitlichen Verschiebungen. Ursächlich hierfür waren Verzögerungen bei Genehmigungsverfahren sowie verlängerte Liefer- bzw. Ausführungszeiten von Material und Dienstleistungen. Hierbei führten eingeschränkte Materialverfügbarkeiten in Verbindung mit einer gestiegenen Nachfrage im Erzeugungs- und Infrastruktur-ausbau zu höheren Beschaffungspreisen und verlängerten Lieferzeiten. Darüber hinaus ergaben sich zeitliche Verschiebungen bei Inbetriebnahmen bzw. dem Beginn von Projekten im Bereich Erzeugung sowie beim Ausbau des TEAG-Campus und bei IT-Großprojekten.

Insgesamt lagen die Abschreibungen für das Anlagevermögen um -11,4 Mio. € unter dem geplanten Werteverzehr. Der im Vergleich zum Planansatz deutlich höhere Konzernjahresüberschuss steht insbesondere im Zusammenhang mit der im Berichtsjahr von der Bundesregierung beschlossenen Absenkung der künftigen Körperschaftsteuersätze. Ein sich hieraus ergebender deutlicher Steuerertrag aus der Bewertung der latenten Steuern wirkte sich ergebniserhöhend aus. …

Die Umsatzerlöse verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um -10,4 Prozent. Dabei gingen die Stromerlöse um -13,8 Prozent auf insgesamt 2.043,5 Mio. € zurück. Neben mengenbedingten Effekten ist diese Entwicklung auch auf die Preisentwicklung an den Absatzmärkten zurückzuführen. Zudem führten die angespannte konjunkturelle Lage der Industrie sowie der fortschreitende Ausbau von Eigenversorgungslösungen insgesamt zu sinkenden durchschnittlichen Verbrauchsmengen.

Die Erdgaserlöse beziffern sich auf insgesamt 572,4 Mio. € und sind im Vergleich zum Vorjahr leicht um +1,9 Prozent angestiegen. Die Wärmeerlöse verringerten sich dagegen um -15,7 Prozent auf 73,7 Mio. €. Der Rückgang ist im Wesentlichen preisbedingt und auf niedrigere Beschaffungskosten für Energie im Jahresdurchschnitt zurückzuführen.

Im Bereich Telekommunikation wurden Erlöse von insgesamt 50,7 Mio. € (Vorjahr: 47,0 Mio. €) realisiert. Die stetig steigende Anzahl an Breitbandkunden wirkte sich dabei positiv auf die Erlösentwicklung aus.

Im Berichtszeitraum wurden Erlöse aus Kundenanlagen von 20,8 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) erzielt sowie Ertragszuschüsse von 11,5 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €) aufgelöst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit 29,8 Mio. € (Vorjahr: 64,9 Mio. €) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Darüber hinaus werden Erträge aus Zuschreibungen für Umlaufvermögen von insgesamt 6,9 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €) ausgewiesen.

Der Materialaufwand umfasst im Wesentlichen Aufwendungen für Brennstoffe, Energiebezug und Netznutzung. Dieser verringerte sich mit -12,5 Prozent leicht überproportional zur Entwicklung der Umsatzerlöse. Die Materialaufwandsquote lag, gemessen an den Umsatzerlösen, mit 86,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau von 88,9 Prozent. Ursächlich für diese Entwicklung ist insbesondere eine Entspannung auf den Energiemärkten und der damit

einhergehenden Verringerung der Bezugskosten für Energie.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt +16,2 Prozent. Maßgeblich hierfür war die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter zur Umsetzung der umfangreichen Investitionen in die Netzinfrastruktur und die Digitalisierung. Neben der gestiegenen Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten führte auch die Anhebung der tariflichen Vergütungen zu einem Anstieg der Personalkosten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Wesentlichen Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen von 14,7 Mio. € (Vorjahr: 16,2 Mio. €) sowie Wertberichtigungen bzw. Abschreibungen von Forderungen von 19,4 Mio. € (Vorjahr: 21,4 Mio. €) ausgewiesen.

Die Konzernbeteiligungserträge beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 26,6 Mio. € und lagen damit um +28,5 Prozent über dem Vorjahr. Zu diesem Anstieg haben auch die Ergebnisbeiträge der Stadtwerksbeteiligungen beigetragen.

Das EBITDA lag im Berichtsjahr 2025 um -9,4 Prozent bzw. -25,9 Mio. € unter dem Vorjahr. Der energiewirtschaftliche Rohüberschuss erhöhte sich um +16,6 Mio. € insbesondere aufgrund der positiven Ergebnisbeiträge aus dem regulierten Netzbereich. Neben einem anhaltenden Wettbewerbsdruck im Energievertrieb und schwierigen Mengenprognosen belasteten die volatilen Preisentwicklungen an den Energiebeschaffungsmärkten auch die Ergebnisse der Energieerzeugung. Mit dem Ausbau der Energieinfrastruktur sowie der damit in Verbindung stehenden Stärkung der personellen Kapazitäten wirkten sich gestiegene Personalaufwendungen um +27,3 Mio. € ergebnismindernd aus. Daneben erhöhten sich die Aufwendungen im Rahmen von Instandhaltungen im Netzbereich, IT, Marketing sowie Fuhrpark um insgesamt +16,6 Mio. €.

Die Abschreibungen enthalten im Wesentlichen den planmäßigen Werteverzehr für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von 135,0 Mio. € (Vorjahr: 120,8 Mio. €). Darüber hinaus erfolgten im Geschäftsjahr 4,3 Mio. € Abwertungen auf Arbeitsgas. Im Vorjahr werden insgesamt 40,0 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen aus dem Bereich Erneuerbare Energien ausgewiesen.

Die Entwicklung des Zinsergebnis steht insbesondere im Zusammenhang mit der Finanzierung der Investitionen. Die Zinsen für Kreditinstitute haben sich im Vorjahresvergleich mit insgesamt 19,4 Mio. € mehr als verdoppelt (Vorjahr: 9,3 Mio. €). Die Erträge aus Tages- und Festgeldanlagen verringerten sich zudem auf 5,4 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €). Dem entgegen erhöhten sich die Erträge aus dem Deckungsvermögens sowie aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen um insgesamt + 4,2 Mio. €.

Das EBT lag mit 89,3 Mio. € um -11,5 Prozent unter dem Vorjahr. Die Erträge aus der Bewertung von latenten Steuern erhöhten sich um insgesamt +23,6 Mio. € und resultieren im Wesentlichen aus der im Berichtsjahr beschlossenen Absenkung der künftigen Körperschaftsteuersätze durch die Bundesregierung. In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Geschäftsjahres 2025 werden darüber hinaus aperiodische Steuern in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 14,1 Mio. €) ausgewiesen. Insgesamt erzielte die KEBT einen Konzernjahresüberschuss von 87,9 Mio. € (Vorjahr: 59,7 Mio. €).

Die Erhöhung des bilanziellen Eigenkapitals ist u. a. auf den höheren Konzernjahresüberschuss sowie die anteilige Einzahlung von 35,7 Mio. € in die Kapitalrücklage der TEAG durch die Aktionäre zurückzuführen. Darüber hinaus wurden 36,4 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist im Berichtsjahr um +5,5 Mio. € auf insgesamt 150,2 Mio. € angestiegen und betrifft vornehmlich passivierte Zuschüsse für den geförderten Breitbandausbau.

Damit lag die adjustierte Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2025 mit 20,6 Prozent über dem Vorjahr (18,4 Prozent).

Aus der Bewertung im Rahmen des DRS Nr. 23 Tz. 145 bzw. 149 ergaben sich bei Erstkonsolidierungen negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von insgesamt 373,4 Mio. €. Für das Geschäftsjahr erfolgte die ergebniswirksame Fortführung i. H. v. 10,1 Mio. €. Der Posten belief sich zum 31. Dezember 2025 auf insgesamt 284,5 Mio. € (Vorjahr: 294,7 Mio. €).

Der Erwerb von TEAG-Aktien durch den KEBT-Konzern vom KET zum 31. August 2017 erfolgte gegen Gewährung einer Stundung des Kaufpreises i. H. v. 454,8 Mio. €. Die daraus resultierenden fälligen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dem KET wurden planmäßig mit 32,1 Mio. € getilgt und betragen zum Bilanzstichtag 159,3 Mio. € (Vorjahr: 191,3 Mio. €). Diese haben eine Laufzeit bis 2030.

Im Vorjahr erfolgten Abschlüsse zur Aufnahme von Darlehen über insgesamt 1.056,0 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Teilbetrag von 300,0 Mio. € (Vorjahr: 101,0 Mio. €) abgerufen. Die Laufzeit der aufgenommenen Darlehen liegt durchschnittlich bei rund 20 Jahren. Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 876,8 Mio. € (Vorjahr: 623,2 Mio. €) und haben teilweise Laufzeiten bis 2046.

Der KET gewährte der TEAG ein langfristiges Darlehen i. H. v. insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen, teilweise mit Laufzeiten bis 2027. Im Berichtsjahr erfolgte die vorfällige Tilgung des verbleibenden Restbetrages von 170,0 Mio. €. Damit wurde das Darlehen vollständig im Berichtsjahr zurückgezahlt.

Für die Finanzierung der Investitionen im Zusammenhang mit der Energiewende erfolgten im Geschäftsjahr 2023 und 2025 weitere Darlehensaufnahmen bei der KET über jeweils 164,0 Mio. €. Die Laufzeit der Darlehen ist bis zum Jahr 2047. Die Rückzahlung des Gesellschafterdarlehens ist zunächst gestundet. Die erste Tilgung ist planmäßig für das Jahr 2032 vorgesehen.

Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäftes ist durch zusätzliche Kreditmittellinien bzw. -zusagen von insgesamt 210,9 Mio. € abgesichert, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Weitere Finanzierungen in geringerem Umfang erfolgten über Beteiligungsunternehmen.

Das kurzfristige Fremdkapital war im Berichtsjahr nahezu vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gedeckt. Die zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen in Fondsanteilen angelegten Mittel werden treuhänderisch verwaltet.

Die Gesamtinvestitionen des KEBT-Konzerns betrugen im Geschäftsjahr 2025 301,2 Mio. € (Vorjahr: 315,2 Mio. €).

Im Bereich Energieerzeugung und Wärme wurden im Geschäftsjahr Investitionen von insgesamt 32,8 Mio. € (Vorjahr: 14,4 Mio. €) getätigt. An den Standorten der konventionellen Kraftwerksanlagen wurden Investitionen i. H. v. 12,7 Mio. € vorgenommen.

Am Heizkraftwerk (HKW) Jena wurden 4,8 Mio. € in eine PtH-Anlage investiert, die zur Sicherstellung einer effizienten und stabilen Wärmeversorgung beiträgt. Für die im Probebetrieb befindliche neue Gasmotorenanlage des HKW Jena erfolgten Investitionen im Umfang von 2,5 Mio. €. Insgesamt beliefen sich die Investitionen am Standort Jena auf 9,3 Mio. €.

Die Investitionen an den Standorten der HKW Bad Salzungen und HKW Rudolstadt-Schwarza betrugen insgesamt 3,4 Mio. €. Diese umfassen in Bad Salzungen im Wesentlichen die Errichtung einer PtH-Anlage. In Rudolstadt-Schwarza entfielen Investitionen u. a. auf die Migration des Prozessleitsystems für den Kraftwerksbetrieb.

Im Bereich der dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen wurden im Berichtszeitraum 12,4 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €) investiert. Hiervon entfallen 3,7 Mio. € auf die Fortführung des Quartiersprojektes in Gera-Langenberg sowie auf die Errichtung der Neuanlagen in Ohrdruf (3,6 Mio. €) und der Carl-Zeiss-Campus Jena (4,1 Mio. €).

Im Zusammenhang mit der regenerativen Erzeugung erfolgten Investitionen von insgesamt 7,7 Mio. €. Dabei entfällt ein Anteil von 6,4 Mio. € auf den Bau von PV-Anlagen. In Speicherlösungen erfolgten zusätzlich Investitionen i. H. v. 1,3 Mio. €.

Im Geschäftsjahr wurden in die Strom-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze Investitionen i. H. v. insgesamt 121,9 Mio. € (Vorjahr: 104,9 Mio. €) getätigt.

Diese betreffen im Stromverteilnetz insgesamt 110,4 Mio. € (Vorjahr: 92,6 Mio. €). Davon wurden 69,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 25,0 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 4,6 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. Die restlichen 11,2 Mio. € wurden für das 110-kV-Netz eingesetzt und führten zu Anlagenzugängen bei der TEN.

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 65,8 Mio. € auf dem Ausbau des Mittelspannungs- und Niederspannungs-Netzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden rund 155 km Mittelspannungs- und Niederspannungs-Leitungen errichtet und 56 Transformatorenstationen neu- bzw. umgebaut. Zusätzlich wurden 2.533 Hausanschlüsse errichtet.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde zur Vorbereitung der Umstellung auf die internationale Normspannung 20 kV ein Vorhaben in Königsee, Ortsteil Dörnfeld begonnen. Dieses umfasst den Neubau einer Ortsnetzstation und die Verlegung von 3,3 km Mittelspannungs-Kabel. Weitere Maßnahmen betrafen in diesem Zusammenhang die Außerbetriebsetzung von rund 1,3 km PE-Kabel und 1,5 km Freileitung. In Bad Liebenstein wurde ein weiterer Bauabschnitt zur Vorbereitung der 20-kV-Umstellung abgeschlossen. Dabei wurden 12 Ortsnetz-Trafos getauscht und 2,2 km Mittelspannungs-Kabel verlegt. Insgesamt werden 93,2 Prozent des Mittelspannungs-Netzes der TEN mit 20 kV betrieben.

In Hochspannungs-Leitungen und Umspannwerke wurden 31,9 Mio. € (Vorjahr: 25,6 Mio. €) investiert. Auf der 110-kV-Freileitung Großschwabhausen-Vieselbach erfolgte die Erneuerung von 12 Masten. Des Weiteren wurde die Übertragungskapazität auf der 110-kV-Freileitung Herlasgrün-Greiz durch den Neubau von 4 Masten gesteigert. Auf dieser Trasse erhöhte sich zudem das Sicherheitsniveau durch Mast- und Fundamentertüchtigungen. Durch den Umbau von 2 Masten wurden Anschlussmöglichkeiten für geplante EEG-Umspannwerke geschaffen.

Im Bereich der Umspannwerke führte die TEN sowohl Neu- als auch Ersatzinvestitionen von insgesamt 20,7 Mio. € durch. Zu den bedeutendsten Investitionen zählten die Ersatzneubauten der 110-kV-Umspannwerke Weida und Leinefelde sowie der Neubau des 110- bzw. 20-kVUmspannwerkes Niederschmalkalden.

Des Weiteren hat die TEN im Geschäftsjahr 12,7 Mio. € in Zähler, Leit- und Informationstechnik sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

In das Erdgasverteilnetz wurden insgesamt 11,5 Mio. € (Vorjahr: 12,3 Mio. €) investiert. Davon wurden 7,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 2,9 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 1,0 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert.

Auf Investitionen im Bereich der Transport- und Verteilungsanlagen sowie Hausanschlüsse entfielen 10,0 Mio. €. Rund 20 km Gasleitungen und 214 Gashausanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu errichtet oder rekonstruiert. Investitionsschwerpunkte

waren die Verlegung von Erdgasleitungen und die Errichtung von Erdgas-Hausanschlüssen in Neuhaus, Föritz und Ellrich sowie die Erdgasleitungsverlegung zwischen Gößnitz und Ponitz.

Investitionsschwerpunkte im Gas-Hochdrucknetz waren der Bau und Anschluss der Biogas-Einspeiseanlage Nohra, der Ersatzneubau von ca. 400 m Erdgashochdruckleitung in Rödersdorf-Schleiz sowie der Ersatzneubau von 3 Gasdruckregelanlagen in Umpferstedt, Neuhaus und Schleiz. Im Berichts-zeitraum wurden 4 Gasdruckregel-stationen errichtet. Weiterhin wurde der Hochdruck-Düker der Schwarza bei Thangelstedt erneuert.

In Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden 1,5 Mio. € investiert.

Im Bereich Elektromobilität wurden im Berichtszeitraum Investitionen von 12,7 Mio. € (Vorjahr: 12,8 Mio. €) getätigt. Die Investitionsschwerpunkte lagen auf dem Ausbau von 295 neuen DCSchnell-ladepunkten an insgesamt 86 ver-schiedenen Standorten. Die Investitionen in öffentliche Ladeinfrastruktur erfolgte insbesondere an strategisch wichtigen Verkehrsknotenpunkten, wie Autobahnen und Autobahnkreuzen sowie im Umfeld von Supermärkten und Einkaufsstätten.

Im Berichtszeitraum wurden im Bereich des Messwesens Investitionen i. H. v. insgesamt 5,8 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €) durchgeführt. Die Investitionen entfielen vornehmlich auf die Anschaffung und den Einbau von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen. Weitere Mittel wurden u. a. in die Erweiterung der Prüfkapazitäten für digitale Zählertechnik und Smart-Meter-Gateways im Bereich der Prüfstelle investiert.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation beliefen sich die Investitionen auf insgesamt 65,2 Mio. € (Vorjahr: 90,4 Mio. €). Der Großteil der Investitionen entfällt dabei mit 42,4 Mio. € auf den eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau in Thüringen. Die Projekte im Zusammenhang mit dem geförderten Breitbandausbau von unterversorgten Haushalten (weiße Flecken) wurden im Berichtsjahr weitestgehend abge-schlossen. Die Investition beliefen sich dabei auf insgesamt 12,1 Mio. €.

Für die Bereiche Übertragungstechnik & Lichtwellenleiter (LWL) wurden für Kundenprojekte, Erweiterungen Backbone und Modernisierung der Plattform-techniken Investitionen von 6,7 Mio. € durchgeführt. Darüber hinaus wurden 3,9 Mio. € in sonstige Technik sowie diverse IT-Lösungen getätigt.

Im Geschäftsjahr 2025 konnten sonstige Investitionen i. H. v. 47,2 Mio. € (Vorjahr: 36,2 Mio. €) vorgenommen werden. Der überwiegende Teil dieser Investitionen steht im Zusammenhang mit der langfristigen IT-Strategie. Die Maßnahmen im Geschäftsjahr 2025 betrafen im Wesentlichen die umfassende Moderni-sierung der Abrechnungssysteme verschiedener Marktrollen und damit zusammenhängender IT-Projekte, die Fortentwicklung des Netzkundenportals sowie die Ablösung des SAP HCM-Systems. Darüber hinaus erfolgt zunehmend die Verwendung von bzw. die Umstellung auf cloudbasierte Anwend-ungen zur Erhöhung der Effizienz, z. B. durch die künftige Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI).

Im Berichtszeitraum wurden zudem umfassende Baumaßnahmen am TEAG-Campus durchgeführt, u. a. den Bau des neuen Kundenzentrums. Daneben erfolgten Investitionen in Überwachungs- und Zutrittssysteme, einschließlich der Modernisierung der Zaunanlagen. Insgesamt wurden am Hauptstandort in Erfurt über 7,7 Mio. € investiert und damit die sukzessive Entwicklung zu einem attraktiven Campus weiter fortgeführt.

Im Geschäftsjahr konnten Investitionen in das Finanzanlagenvermögen in Höhe von insgesamt 15,7 Mio. € (Vorjahr: 50,3 Mio. €) getätigt werden. Diese ergaben sich im Wesentlichen aus Einzahlungen in Kapitalrücklagen von Beteiligungen von 7,0 Mio. € sowie aus der Gewährung von Gesellschafter-

darlehen i. H. v. 2,1 Mio. €. Im Rahmen von Anteilserwerben an Stadtwerken wurde ein Betrag von 3,2 Mio. € sowie für sonstige Beteiligungen 3,4 Mio. € investiert. …

Die Liquidität des KEBT-Konzerns war im Geschäftsjahr stets gesichert und ist insbesondere von der Liquidität des TEAG-Konzerns geprägt. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den energiewirtschaftlichen sowie den regulatorischen Rahmenbedingungen und der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Die Entwicklung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen im Working-Capital. Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist mit insgesamt 304,6 Mio. € (Vorjahr: 316,1 Mio. €) geprägt von den Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen sowie den Auszahlungen in das Deckungsvermögen von 13,9 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €). Dem entgegen standen Einzahlungen für erhaltene Dividenden von 27,1 Mio. € (Vorjahr: 23,2 Mio. €) sowie Einzahlung aus erhaltenen Investitionszuschüssen von 15,6 Mio. € (Vorjahr: 37,1 Mio. €).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft mit 464,0 Mio. € (Vorjahr 101,0 Mio. €) Einzahlungen aus dem Abruf von Darlehen bei Kreditinstituten und Gesellschafter. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 252,7 Mio. € (Vorjahr: 70,6 Mio. €) Finanzverbindlichkeiten getilgt. Davon betreffen 170,0 Mio. € die vorzeitige Rückzahlung des Darlehens der KET. Die gezahlten Zinsen beziffern sich auf 35,8 Mio. € (Vorjahr: 26,2 Mio. €) und entfallen vornehmlich auf Zinsen für langfristige Darlehen. Insgesamt wurden Dividendenzahlungen von 24,2 Mio. € (Vorjahr: 25,3 Mio. €) geleistet. Des Weiteren erfolgte im Berichtsjahr durch die Aktionäre eine anteilige Einzahlung in die Kapitalrücklage der TEAG von 35,7 Mio. €.

Der Finanzmittelbestand verringerte sich um -41,8 Mio. € auf insgesamt 131,4 Mio. €. Dieser setzt sich im Wesentlichen aus den flüssigen Mitteln, den Finanzforderungen aus Tagesgeld gegen verbundene Unternehmen, den Verbindlichkeiten aus den Betriebsmittelkreditlinien und den Finanzverbindlichkeiten aus Tagesgeld gegenüber einem Beteiligungsunternehmen zusammen. …

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen durch das Sachanlagevermögen geprägt ist, erreichte zum Bilanzstichtag einen Anteil i. H. v. 78,0 Prozent (Vorjahr: 76,7 Prozent) an der Bilanzsumme. Insgesamt ist das Anlagevermögen zu 25,2 Prozent (Vorjahr: 22,9) Prozent durch Eigenkapital gedeckt. Die Erhöhung des Anlagevermögens um +6,5 Prozent ist insbesondere bedingt durch die hohen Investitionen in die Infrastruktur. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bezifferten sich auf 135,0 Mio. € (Vorjahr: 120,8 Mio. €).

Das Umlaufvermögen hat sich geringfügig um -1,5 Prozent verringert. Während sich die Vorräte um +14,7 Mio. € auf 157,3 Mio. € und die Forderungen um +7,7 Mio. € auf 454,6 Mio. € erhöhten, verringerten sich die Guthaben bei Kreditinstituten um -34,1 Mio. € auf insgesamt 134,5 Mio. €.
Als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung wird Deckungsvermögen ausgewiesen, das die entsprechenden Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen übersteigt.

Das Eigenkapital lag mit einer Erhöhung um +17,1 Prozent über dem Vorjahr. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden im Geschäftsjahr Dividendenzahlungen von insgesamt 24,2 Mio. € geleistet (davon 14,6 Mio. € an andere Gesellschafter). Die Gewinnrücklagen erhöhten sich um +36,4 Mio. € auf insgesamt 256,6 Mio. € und die nicht beherrschenden Anteile um +39,5 Mio. € auf insgesamt 242,9 Mio. €.

Unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ erfolgt der Ausweis und die Fortschreibung der passiven Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist im Berichtsjahr um +3,8 Prozent bzw. +5,5 Mio. € auf insgesamt 150,2 Mio. € angestiegen und betrifft insbesondere passivierte Zuschüsse für den geförderten Breitbandausbau. Ferner werden unter den Zuschüssen vereinnahmte Baukostenzuschüsse von 118,4 Mio. € (Vorjahr: 114,6 Mio. €) passiviert.

Für energiewirtschaftliche Verpflichtungen werden insgesamt 400,4 Mio. € (Vorjahr: 364,7 Mio. €) ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgte die vollständige Abrechnung und Rückzahlung der in den Vorjahren abgerufenen Mittel im Zusammenhang mit den staatlichen Energiepreisbremsen. Die hierfür ausgewiesene Verbindlichkeit im Vorjahr bezifferte sich insgesamt auf 154,9 Mio. €.

Die Finanzverbindlichkeiten stiegen zum 31. Dezember 2025 um +18,8 Prozent an und beziffern sich auf insgesamt 1.374,8 Mio. € (Vorjahr: 1.157,1 Mio. €). Im Berichtsjahr erfolgte die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten i. H. v. 252,7 Mio. €, wohingegen insgesamt 300,0 Mio. € Darlehen bei Kreditinstituten abgerufen wurden. Die Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten betrugen zum Stichtag insgesamt 876,8 Mio. € (Vorjahr: 623,2 Mio. €). Die Restschulden von Darlehen gegenüber der KET beziffern sich zum Stichtag auf insgesamt 487,3 Mio. € (Vorjahr: 525,3 Mio. €).

Die passiven latenten Steuern wurden mit dem Unternehmenssteuersatz berechnet. Der deutliche Rückgang um -16,2 Prozent steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der im Berichtsjahr beschlossenen Absenkung der künftigen Körperschaftsteuersätze. …

Für den KEBT-Konzern existieren derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken, weder durch Einzel- noch durch aggregierte Positionen. Diese werden auch nicht für das kommende Geschäftsjahr erwartet. Das vorhandene Risikodeckungspotenzial ist ausreichend, um den aggregierten Gesamtrisikoumfang zu tragen. Hierzu trägt auch die im Geschäftsjahr durchgeführte Erhöhung des Eigenkapitals bei der TEAG bei. Die Risikotragfähigkeit ist sowohl für die Tochterunternehmen als auch für den Konzern insgesamt gegeben. Dennoch unterliegt der KEBT-Konzern gewissen Unsicherheiten, die das Geschäft potenziell beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen werden diese Risiken begrenzt. Einzelne Entwicklungen können sich dabei auch positiv auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen des Chancen- und Risikomanagementsystems. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf Ebene der einzelnen Geschäftsbereiche als auch auf der Gesamtebene des Konzerns zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage der internen Chancen- bzw. Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. …

Die Energiebranche wird im Jahr 2026 voraussichtlich von andauernden Veränderungen, geopolitischen Risiken und volatilen Marktsituationen geprägt sein. Nachdem zentrale Reformvorhaben von der Bundesregierung im Berichtsjahr nicht mehr angegangen bzw. abgeschlossen wurden, bleiben in einigen Geschäftsbereichen Rechts- und Planungsunsicherheit bestehen.

Für 2026 werden umfassende gesetzliche Reformen erwartet. Dazu zählen die Reform des EEG-Fördermechanismus mit der Umstellung auf zweiseitige Differenzverträge entsprechend europarechtlichen Vorgaben sowie die vollständige Ausgestaltung der Kraftwerksstrategie, um zügig mit den Ausschreibungen für den Zubau gesicherter Leistung beginnen zu können. Im Netzbereich wird die Festlegung zu AgNes (Allgemeine Netzentgeltsystematik Strom) durch die Bundesnetzagentur erwartet.

Die gesetzliche Ausarbeitung zum, von der Bundesregierung beschlossenen Industriestrompreis sowie die Überarbeitung des KWK-Gesetzes aufgrund der auslaufenden beihilferechtlichen Genehmigung sind erforderlich. Die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes einschließlich der Umsetzung der europäischen Gebäuderichtlinie steht noch aus. Hinzu kommen die angekündigte Novellierung des Telekommunikationsgesetzes zur Beschleunigung des Glasfaserausbaus und deren Finanzierung.

Für 2026 ist es entscheidend, einen verlässlichen und langfristig tragfähigen ordnungspolitischen Rahmen und eine stabile Förderkulisse zu schaffen, um Investitionssicherheit und Planbarkeit zu gewährleisten. Dabei kommt es zur Zielerreichung auf eine stärkere Synchronisierung von Erneuerbaren Energien (EE) und Netzausbau, bedarfsgerechter Planung, verbesserte räumliche Steuerung sowie die Gewährung von Flexibilitäten an.

Im Rahmen des eigenen energiewirtschaftlichen Kompasses, der auf dem Fundament der „7-Netze“-Strategie beruht, ergeben sich klare Prioritäten für eine zukunftsfähige Geschäftsentwicklung. Das begonnene Investitionsprogramm wird in den kommenden Jahren fortgeführt, um die Netzinfrastruktur umfassend zu modernisieren und auszubauen, den EE-Ausbau zu beschleunigen und das Portfolio energienaher Dienstleistungen auszubauen. Gleichzeitig wird die Entwicklung innovativer und klimaneutraler Energielösungen fortgesetzt. Der KEBT-Konzern leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einem sicheren, verlässlichen, kosteneffizienten und nachhaltigen Energiesystem in Thüringen.

Der KEBT-Konzern übernimmt eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der Energiewende in Thüringen. Der Ausbau von PV- und Windkraftanlagen wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung zunehmen und bleibt daher ein wichtiger Bestandteil der strategischen Ausrichtung. Damit ergänzt dieser Fokus das Know-how im Bau und Betrieb effizienter KWK-Anlagen, die als steuerbarer Komplementär zu den volatilen Erneuerbaren dienen und perspektivisch auch auf Basis des Brennstoffs Wasserstoff betrieben werden können.

Große PV-Freiflächenprojekte werden auch weiterhin einen großen Teil des Photovoltaik-Zubaus ausmachen. Chancen ergeben sich hinsichtlich der Ausweitung der zulässigen Flächenkategorien im EEG und des Solarpakets I. Damit einhergehend besteht das Ziel, ein eigenes EE-Portfolio mit einer Leistung von 250 MW bis zum Jahr 2028 aufzubauen. Für das Geschäftsjahr 2026 wird bei den Freiflächenanlagen von einem PV-Anlagen-Zubau an installierter Leistung von 36 MWp sowie dem Ausbau von Batteriespeichern mit einer Gesamtkapazität von 11 MWh ausgegangen.

Am Standort des Wasserkraftwerks Falken sind im Rahmen von Forderungen des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz Maßnahmen zur Herstellung der Durchgängigkeit am Wehr sowie zum Schutz der Fischpopulation am Einlaufbauwerk vorgesehen. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Dotierkraftwerk geplant, um die Stromerzeugung aus Erneuerbaren zu erhöhen.

Bei den konventionellen Kraftwerken am Standort des HKW Jena ist die Vergrünung der Fernwärme u. a. durch die Errichtung einer Großflusswärmepumpe mit BEW-Förderung (Bundesförderung für effiziente Wärmenetze) vorgesehen. Im Zuge einer schrittweisen Dekarbonisierung sollen ab 2030 mindestens 30 Prozent der gelieferten Fernwärme auf Basis von EE bereitgestellt werden. In Bad Salzungen sind u. a. die Abwärmenutzung eines Industriekunden, Vorbereitungen zum Netzanschluss einer Biogasanlage sowie der Bau einer Flusswärmepumpe mit einer Leistung von 12,0 MW und einer Solarthermieanlage mit 12,6 MW geplant. Am HKW Rudolstadt-Schwarza bleibt ein wirtschaftlicher Transformationsplan zur Dekarbonisierung ein zentraler Baustein der strategischen Ausrichtung.

Im dezentralen Projektgeschäft liegt der Fokus neben dem Ausbau von Nahwärmenetzen auf Quartierslösungen mit hocheffizienten Hybridanlagen aus Wärmepumpen und Spitzenlasterdgaskesseln. Diese können über das BEW-Programm sowohl bei den Investitions als auch bei den Betriebskosten gefördert werden. Insgesamt soll im Jahr 2026 der Zubau von Anlagen zur Wärmelieferung i. H. v. 11,3 GWh erfolgen.

Die Thüringer Städte und Gemeinden mit weniger als 100.000 Einwohner haben bis zum 30. Juni 2028 die gesetzliche Pflicht, Kommunale Wärmepläne zu erstellen. Auf der Basis des Thüringer Ausführungsgesetzes zum Wärmeplanungsgesetz (ThürWPGAG) haben zahlreiche Thüringer Kommunen mit der Erarbeitung der KWP begonnen. Im Geschäftsjahr 2026 wird das umfassende Planungs- bzw. Dienstleistungsangebot weiter ausgebaut, um die Thüringer Kommunen aktiv bei der Umsetzung der KWP zu unterstützen. Bis zum Jahr 2028 sollen mindestens 60 Prozent der insgesamt 189 in Thüringen zur Kommunalen Wärmeplanung verpflichteten planungsverantwortlichen Stellen beraten und bei mindestens einem Drittel eine gemeinsame Projektentwicklung gestartet und umgesetzt werden.

Bei den eigenen regenerativen Erzeugungsanlagen wird für das Geschäftsjahr 2026 insgesamt mit 82,4 GWh erzeugtem Strom geplant. Im Hinblick auf die Erzeugungsmengen der konventionellen Kraftwerke sowie der dezentralen Wärme-Contracting-Anlagen wird im kommenden Berichtszeitraum mit insgesamt 450,8 GWh Strom- sowie 934,9 GWh Wärmeerzeugung ausgegangen. Die Mengenplanungen hängen dabei u. a. vom Zeitpunkt der vollständigen Inbetriebnahmen der Anlagen ab. Unsicherheiten bestehen insbesondere hinsichtlich langwieriger Genehmigungsverfahren, volatiler Lieferketten, begrenzter Ressourcen und Wirtschaftlichkeit. Darüber hinaus haben die stufenweise Abschmelzung vermiedener Netzentgelte bis Ende 2028 sowie der Zubau und die Umwidmung von Kraftwerken nach dem Kraftwerkssicherheitsgesetz Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der KWK-Anlagen.

Das Geschäft der TEN und deren Investitionen im Strom- und Gasnetz werden auch im Geschäftsjahr 2026 weiterhin stark durch die Energiewende, insbesondere den Ausbauzielen der Bundesregierung und dem gesetzlichen Regulierungsrahmen, geprägt sein. Aktualisierte Parameter führen entsprechend zu einem signifikant ansteigenden Investitionsbedarf im Stromnetz.

Der notwendige Netzausbau besteht auf allen Spannungsebenen, u. a. durch weitere Anschlüsse von EE-Anlagen, aber auch Großspeichern, Rechenzentren sowie der Lastzunahme aufgrund der Substitution von Gas auf Strom. Insbesondere in den unteren Spannungsebenen führen die Zunahme von Elektromobilität, PV-Anlagen und Wärmepumpen zu Ausbaubedarfen. Darüber hinaus ist ein wesentlicher Treiber die Digitalisierung des Netzes aufgrund von Monitoring und Steuererfordernissen, z. B. durch § 14a EnWG sowie Anforderungen an die Betreiber kritischer Infrastruktur.

Die umfassende Analyse der weiteren Entwicklung der Last- und Einspeisesituation führt zu einer Prognose des zusätzlichen Ausbaubedarfes für jede Netzebene. Aus diesen Untersuchungen ergibt sich für die nächsten Jahre im Niederspannungs- und im Mittelspannungs-/Niederspannungs-Bereich ein zusätzlicher Ausbaubedarf von ca. 46 km Niederspannungs-Leitungen, 57 Ortsnetzstationen und 67 regelbaren Ortsnetztrafos.

Im Mittelspannungs-Netz besteht außerdem die Notwendigkeit zur Digitalisierung. Dafür ist es geplant, einen Teil der Mittelspannungs-Stationen mit Neu- und Ersatzneubau als iONS auszuführen und Bestandsanlagen mit Retrofitlösungen zu ertüchtigen. Für die Ermittlung der Erweiterungs-investitionen in Hochspannungs-/Mittelspannungs-Umspannwerke wurden die Last- und Erzeugungsprognosen des Netzausbauplans herangezogen. Daraus ergibt sich

ein zusätzlicher Ausbaubedarf von ca. 2.400 MVA Hochspannungs-/Mittelspannungs- Transformatoren, Schaltanlagen und Nebenanlagen. Daneben ergibt sich im Hochspannungs-Netz ein signifikanter Ausbaubedarf. In den nächsten Jahren sind u. a. bis zu 530 km Hochspannungs-Leitungen zu verstärken.

Die physischen Sicherheitsmaßnahmen werden in den kommenden Jahren gemäß den Vorgaben aus dem KRITIS-Dachgesetz als auch der bereits existierenden Sicherheitskonzepte der TEN für Neu- und Umbaumaßnahmen umgesetzt. Daraus wird sich in den kommenden Jahren ein signifikanter Investitionsbedarf ergeben.

Im Gasbereich zeichnet sich eine gegensätzliche Entwicklung ab. Unter der Annahme des Ausstiegs aus fossilen Brennstoffen bis Ende 2045 nimmt die Bedeutung von Erdgas bei der Strom- und Wärmeerzeugung sowie in industriellen Produktionsprozessen ab. Voraussichtlich wird ein Teil des Erdgasnetzes zukünftig für den Wasserstoff-Transport ($H_2$) genutzt werden können. Die Investitionen im fossilen Erdgasnetz sollen infolge des Rückgangs an betriebs- und volkswirtschaftlicher Bedeutung - bei einem gleichzeitigen, schrittweisen Hochlauf der Investitionen im $H_2$-Bereich - auf ein notwendiges Minimum reduziert werden. Der Umbau des Netzes ist als mittel- und langfristiges Vorhaben angelegt. Erste Planungen für einen Verteilnetzausbau $H_2$ bestehen bereits, jedoch sind die Refinanzierung und deren rechtliche Rahmenbedingungen noch nicht geklärt, was zu einer Verzögerung der beabsichtigen Maßnahmen führen kann.

Das EuGH-Urteil zur Unabhängigkeit und Zuständigkeit von Regulierungs-behörden in der Energiewirtschaft führt zu grundlegenden Veränderungen in der deutschen Energieregulierung. In diesem Zusammenhang entscheidet die TEN im Jahr 2026 über entsprechende gerichtliche Überprüfungen der Festlegungen der BNetzA.

Für das Geschäftsjahr 2026 werden im Netzbereich Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau erwartet. Die prognostizierte Umsatzentwicklung wird dabei maßgeblich durch die prognostizierten Parameter der Netzentgeltkalkulation sowie der Prognose von EEG-Mengen in das Netz der TEN beeinflusst.

Für Absatzmengen im Vertriebsbereich bestehen anhaltende Unsicherheiten im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und die steigende Zahl von Unternehmensinsolvenzen. Für 2026 wird zudem von einem weiteren Anstieg von Eigenverbrauchslösungen im Markt ausgegangen, die ebenfalls Auswirkungen auf das Abnahmeverhalten der Kunden und die Mengen-beschaffung bzw. -planung haben. Die stetige Zunahme von PV-Anlagen und Erneuerbaren, dezentralen Eigenverbrauchslösungen (wie Wärmepumpen-systeme) erschwert die Erstellung von sog. „Day-ahead“-Prognosen sowie entsprechenden Lieferangeboten.

Durch die von der Bundesregierung vorgesehenen Veränderungen der Erdgasverteilnetzinfrastruktur zur Erreichung der deutschen Klimaneutralitäts-ziele ist insbesondere im Privatkundengeschäft mit steigenden Netzentgelten zu rechnen. In der Folge nimmt der Druck auf die Absatzpreise und der Wettbewerb insgesamt zu. Der ausgeprägten Wettbewerbsintensität im Markt wird u. a. mit einer Stärkung der IT-gestützten Vertriebsmaßnahmen und Neukunden- bzw. Kundenbindungsstrategien sowie der Weiterentwicklung der Beschaffungsstrategie begegnet.

Insbesondere in Zeiten anhaltender (geo-)politischer Unsicherheiten hat die Gewährleistung einer stabilen Versorgungslage für uns höchste Priorität. Daher soll das Beschaffungsportfolio im kommenden Berichtszeitraum weiter diversifiziert werden. Auf der Absatzseite wird für das Geschäftsjahr 2026 mit einem Stromabsatz i. H. v. rund 7.652 GWh, einem Gasabsatz i. H. v. 6.918 GWh sowie einem Wärmeabsatz i. H. v. 463 GWh geplant.

Für die kommenden Jahre wird eine Fortsetzung des positiven Trends im Bereich Elektromobilität erwartet.

Nachdem der Absatz batterieelektrischer Fahrzeuge seit dem zweiten Halbjahr 2025 wieder deutlich an Dynamik gewonnen hat, wird auf dieser Basis von einer nachhaltigen Marktbelebung ausgegangen. Für das Jahr 2026 wird mit einer Beschleunigung dieser Entwicklung, begünstigt durch verschärfte $CO_2$-Vorgaben, technologische Fortschritte in der Batterie- und Ladetechnik sowie neue Förderinstrumente für private Elektrofahrzeuge geplant. Diese Rahmenbedingungen werden voraussichtlich zu einer steigenden Nachfrage nach Ladeinfrastruktur führen.

Neben der Errichtung und dem Betrieb von öffentlicher Ladeinfrastruktur an zentralen Verkehrsknotenpunkten gewinnt zunehmend der Ladenetzausbau in städtischen Ballungsräumen an Bedeutung. Ziel ist es, pro Jahr rund 30 Standorte mit mehreren Ladepunkten in größeren Wohnquartieren in Thüringen zu erschließen. Bis Ende 2026 soll ein Ausbau des Ladenetzes auf bis zu 920 Schnell- sowie rund 480 Normalladepunkte und damit eine noch bessere Flächenabdeckung für die Kunden erreicht werden.

Für das Geschäftsjahr 2026 werden Investitionen i. H. v. bis zu 12,8 Mio. € geplant, die v. a. für die Errichtung von Schnelladetechnik bzw. neuer Schnell-Ladestandorte vorgesehen sind. Der Investitionsschwerpunkt wird in den kommenden beiden Geschäftsjahren auf dem Bau von 230 Schnellladepunkten liegen.

Im Geschäftsfeld Elektromobilität wird für das Geschäftsjahr 2026 von einer abgesetzten Ladestrommenge von 21,1 GWh und steigenden Umsatzerlösen ausgegangen. Positive Ergebnisbeiträge aus dem Geschäftsfeld Elektromobilität werden ab dem Geschäftsjahr 2028 erwartet.

Das Geschäftsfeld Mess- und Zählerwesen bildet die zentrale Grundlage für ein dekarbonisiertes, dezentrales und digitales Energiesystem. Die dezentrale iMSys-Infrastruktur in Verbindung mit Steuereinrichtungen werden einen wesentlichen Beitrag zur Digitalisierung der Energiewende, zur Flexibilisierung und Steuerung von Erzeugung und Verbrauch sowie zu einem stabilen und effizienten Betrieb der Verteilnetze in Deutschland leisten. Daher richtet sich das Geschäftsmodell im Messwesen und Dienstleistungsportfolio für MSB konsequent an der Transformation vom konventionellen hin zum intelligenten Messstellenbetrieb aus. Der Smart-Meter-Rollout in Deutschland hat im letzten Jahr deutlich Fahrt aufgenommen. …

Im Bereich Telekommunikation wird für das Geschäftsjahr 2026 von einem profitablen Kundenwachstum ausgegangen. Ein zentraler Schwerpunkt liegt dabei in der Gewinnung schnell aktivierbarer Neukunden, insbesondere in erschlossenen Glasfasergebieten sowie in Mehrfamilienhäusern im Rahmen des Netzebene-4-Ausbaus. Dazu bedarf es einer Intensivierung der Kooperationen mit der Wohnungswirtschaft, Bauträgern und privaten Eigentümern. Unterstützt wird dies vom vorgesehenen schrittweisen Übergang von kupferbasierten Anschlüssen auf Glasfasertechnologien („Kupfer-Glas-Migration“), der in erschlossenen Gebieten zu einer zunehmenden Migration bestehender Kunden auf leistungsfähige Glasfaserprodukte führt.

Beim Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur wird ein strukturierter mehrjähriger Investitionspfad verfolgt. Der eigenwirtschaftliche FTTB/H-Ausbau wird zur Sicherung und Erweiterung der bestehenden Kundenstruktur fortgeführt; dabei kommt eine Strategie aus Eigenausbau und der Nutzung von Fremdnetzen zur Anwendung. Gleichzeitig stärkt die TNK durch Open-Access-Ansätze die Auslastung ihrer Netzinfrastruktur.

Der Wachstumspfad der TNK wurde im Geschäftsjahr 2025 durch den erfolgreichen Abschluss mehrerer Betreibervergaben für noch zu errichtende Glasfaserinfrastrukturen unterstützt. In diesem Zusammenhang konnte sich die TNK langfristige Nutzungsrechte an zusätzlichen Netzstrukturen sichern, über

die künftig mehr als 10.000 Haushalte mit leistungsfähigen Breitband-anschlüssen versorgt werden können. Darüber hinaus verfolgt die TNK das Ziel, ihre Marktposition durch den Ausbau bestehender Kooperationen sowie durch die Anbahnung neuer Partnerschaften weiter zu stärken. Hierzu zählen neben vertrieblichen und operativen Kooperationen auch die fortlaufende Prüfung von strategischen Zukäufen bestehender Infrastrukturen in Thüringen. Auf Grundlage der aktuellen Markt- und Projektanalyse plant die TNK für das Geschäftsjahr 2026 Investitionen von bis zu 62 Mio. €, die überwiegend für eigenwirtschaftliche FTTB/H-Projekte und wohnungswirtschaftliche Maßnahmen vorgesehen sind. Für den Zeitraum 2026 bis 2028 ergibt sich ein geplantes Gesamtinvestitionsvolumen von bis zu 170 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis des KEBT-Konzerns ist insbesondere von den wirtschaftlichen Entwicklungen der Thüringer Stadtwerksbeteiligungen abhängig. Für das Geschäftsjahr 2026 wird davon ausgegangen, dass sich die Stadtwerke weiterhin in einem sehr volatilen Marktumfeld bewegen werden. Dies betrifft sowohl die Beschaffungsmärkte mit steigenden Preisen für Einsatzstoffe, Material, Dienstleistungen sowie Personalkosten, als auch die Absatzmärkte mit zunehmend volatilem Preisniveau, Wechselbereitschaft und Einsparmaßnahmen der Kunden sowie dem Fortschritt der Elektrifizierung der Thüringer Industrie. Daneben werden diese Entwicklungen beeinflusst durch neue gesetzliche Regelungen, Unsicherheiten an den Großhandelsmärkten, Digitalisierung und Demografie.

Im Investitionsbereich der Stadtwerke stellt der Netzausbau weiterhin eine der größten Herausforderungen dar. Im Mittelpunkt stehen dabei die Interdependenzen einer beschleunigten Umsetzung der Energiewende bei höchstmöglicher Systemstabilität sowie der Gewährleistung einer markt- und netzseitigen Versorgungssicherheit. Daneben verfügen die meisten Stadtwerke über eine eigene Wärmeerzeugung, die bis 2040 auf „Grüne Wärme“ umgestellt werden muss. Für das Geschäftsjahr 2026 wird der Schwerpunkt auf der Entwicklung des hierfür erforderlichen Transformationspfades liegen. Die Finanzierung der Investitionen wird neben Fremdkapital und Fördermitteln auch ggf. Eigenkapitalstärkungen umfassen.

Ausgehend von den beschriebenen Geschäftsentwicklungen der Thüringer Stadtwerke ist für das Geschäftsjahr 2026 mit einem Rückgang der Beteiligungserträge im Vergleich zum Vorjahr zu rechnen. Zur Stärkung der Resilienz der Stadtwerke werden zunehmend gemeinsame Kooperations-projekte angestrebt, um dem Risiko der rückläufigen Ergebnisse entgegenzusteuern. Daneben soll das Beteiligungsportfolio durch die Gründung bzw. Akquise von Projektgesellschaften strategisch erweitert werden.

Ausgehend von den vorhergehend beschriebenen Rahmenbedingungen und Entwicklungen der einzelnen Geschäftsfelder rechnet der KEBT-Konzern mit einem EBITDA von 280 bis 300 Mio. € und einem EBT von 70 bis 90 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss wird im kommenden Geschäftsjahr voraussichtlich einen Wert zwischen 50 und 60 Mio. € erreichen. Hinsichtlich der abschließenden Anwendung der Festlegungen zum KANU 2.0 ab dem Geschäftsjahr 2026 können sich entsprechende Abweichungen bei den Planansätzen ergeben. Für das Jahr 2026 sind Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bis zu 350 Mio. € vorgesehen. Die Investitionsschwerpunkte erstrecken sich dabei auf die Bereiche erneuerbare Energieerzeugung, grüne Wärmeversorgung, Stromnetz und Verteilungsanlagen, Elektromobilität, Glas-fasernetze und der gesamtsystemischen Digitalisierung.

In welchem Umfang es zu Abweichungen der Planung kommen wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der geopolitischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und deren Auswirkungen auf die globalen Handels- bzw. Lieferketten ab. Planerische Unsicherheiten ergeben sich

dabei insbesondere an den Beschaffungs- und Kapitalmärkten.“

## Personal

Zum 31. Dezember 2025 waren insgesamt 2.368 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im KEBT-Konzern beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag bei rund 36 Prozent. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten belief sich auf etwa 44 Jahre, während die durchschnittliche Beschäftigungsdauer bei ungefähr 13 Jahren lag. Von den Beschäftigten verfügten rund 60 Prozent über einen Bildungsabschluss auf Bachelor- oder Meisterniveau oder eine vergleichbare Qualifikation.

## Abschlussprüfer

Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.

**Beteiligungen des KEBT-Konzerns mit der Höhe des Anteils am Kapital**

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Abs. 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Die KEBT hat ihren Sitz in Erfurt, Alfred-Hess-Straße 37, und wird beim Amtsgericht Jena unter der Handelsregisternummer HRB 113190 geführt.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB bei der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Unternehmensregister zugänglich.

**Folgende verbundene Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:**

| Gesellschaft | Sitz | Anteil (%) |
|---|---|---|
| TEAG Thüringer Energie AG | Erfurt | 82,15 |
| TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG[1)] | Erfurt | 100,00 |
| TES Thüringer Energie Service GmbH[1)] | Jena | 100,00 |
| Thüringer Netkom GmbH[1)] | Erfurt | 100,00 |
| TWS Thüringer Wärme Service GmbH[1)] | Rudolstadt | 100,00 |
| TEAG Mobil GmbH[1)] | Erfurt | 100,00 |
| TEAG Solar GmbH[1)] | Erfurt | 100,00 |
| TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH[1)] | Ilmenau | 74,90 |

1 direkte Beteiligung der TEAG

**Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:**

| Gesellschaft | Sitz | Anteil (%) |
|---|---|---|
| BIT Tiefbauplanung GmbH[1) 3)] | Gera | 100,00 |
| EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs GmbH & Co. KG[1)] | Erfurt | 100,00 |
| EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH[1) 2)] | Erfurt | 100,00 |
| eness GmbH i.L.[1)] | Erfurt | 100,00 |
| Energiewerke Zeulenroda GmbH[1)] | Zeulenroda | 100,00[5)] |
| FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH[1)] | Bad Blankenburg | 74,00 |
| Ingenieurbüro Pieger-Wehner GmbH[1)] | Neustadt a.d. Orla | 100,00 |
| Innosun GmbH[1)] | Erfurt | 50,10 |
| KEYWEB AG[1)] | Erfurt | 74,90[4)] |
| MOT Meßgeräte und Armaturen GmbH[1) 2)] | Ilmenau | 100,00 |
| NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH[1)] | Erfurt | 100,00 |
| NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG[1)] | Schmalkalden | 74,90 |
| NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH[1)] | Schmalkalden | 74,90 |
| Solarpark Döblitz GmbH & Co. KG[1) 6)] | Erfurt | 100,00 |
| TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH[1)] | Erfurt | 100,00 |
| TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH[1)] | Erfurt | 100,00 |
| TEAG Solar 1. Projekt GmbH[1)] | Erfurt | 100,00 |
| TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH[1)] | Erfurt | 100,00 |
| TEAG Verwaltungs-GmbH[1) 7)] | Erfurt | 100,00 |
| TEAG Thüringer Energie Neunzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH[1)] | Erfurt | 100,00 |
| TEAG Thüringer Energie Zwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH[1)] | Erfurt | 100,00 |
| TEAG Thüringer Energie Einundzwanzigste Vermögensverwaltungs-GmbH[1)] | Erfurt | 100,00 |
| TEAG Wasser GmbH[1)] | Erfurt | 100,00 |

1 direkte Beteiligung der TEAG
2 Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)
3 notarielle Beurkundung am 25.11.2025
4 Aufstockung Anteile von 49,0% auf 74,9% mit Notarvertrag vom 18.09.2025
5 Aufstockung Anteile auf 100% mit Notarvertrag vom 13.11.2024
6 mit Kaufvertrag vom 13.08.2025
7 ehemals: TEAG Achtzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH (Eintragung der Umfirmierung ins Handelsregister am 17.09.2025)

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

## Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

| Gesellschaft | Sitz | Anteil (%) |
|---|---|---|
| Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb)[1] | Eisenach | 25,10 |
| Energieversorgung Apolda GmbH[1] | Apolda | 49,00 |
| Energieversorgung Greiz GmbH[1] | Greiz | 49,00 |
| Energieversorgung Nordhausen GmbH[1] | Nordhausen | 40,00 |
| Energieversorgung Rudolstadt GmbH[1] | Rudolstadt | 23,90 |
| Innosun Service GmbH[1] | Erfurt | 50,00 |
| Stadtwerke Arnstadt GmbH[1] | Arnstadt | 44,00 |
| Stadtwerke Bad Langensalza GmbH[1] | Bad Langensalza | 40,00 |
| Gothaer Stadtwerke ENERGIE GmbH[1] | Gotha | 30,00 |
| Stadtwerke Mühlhausen GmbH[1] | Mühlhausen | 23,90 |
| Stadtwerke Sondershausen GmbH[1] | Sondershausen | 23,90 |
| Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH[1] | Suhl | 44,42 |
| Stadtwerke Weimar GmbH[1] [2] | Weimar | 49,00 |
| SWE Energie GmbH[1] | Erfurt | 29,00 |
| SWE Netz GmbH[1] | Erfurt | 29,00 |
| TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH[1] | Erfurt | 50,00 |
| Thüringer Glasfasergesellschaft mbH | Erfurt | 20,00 |

1 direkte Beteiligung der TEAG
2 Umfirmierung der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH (Handelsregistereintrag 16.01.2026)

## Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

| Gesellschaft | Sitz | Anteil (%) |
|---|---|---|
| Energieversorgung Inselberg GmbH[1] | Waltershausen | 34,00 |
| Netzgesellschaft Eisenberg mbH[1] | Eisenberg | 49,00 |
| Neue Energien Bad Salzungen GmbH[1] | Bad Salzungen | 40,00 |
| Solarpark Ohrdruf GmbH[1] | Ohrdruf | 30,00 |
| Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH[1] | Eisenberg | 49,00 |
| Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH[1] | Leinefelde-Worbis | 49,00 |
| Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH[1] | Neustadt an der Orla | 40,00 |
| Stadtwerke Stadtroda GmbH[1] | Stadtroda | 24,90 |
| TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH[1] [3] | Erfurt | 20,00 |
| TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG[1] | Erfurt | 20,00[2] |
| Wärmegesellschaft Bad Lobenstein[1] | Bad Lobenstein | 49,90 |
| Wärmeversorgung Sollstedt GmbH[1] | Sollstedt | 49,00 |
| WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld[1] | Saalfeld | 24,00 |

1 direkte Beteiligung der TEAG
2 Verkauf von Geschäftsanteilen (Anteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 20.05.2025)
3 Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

## Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses zum 31.12.2025 (Angaben in T€)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | 2.704.400 | 2.539.432 | 2.392.402 |
| Umlaufvermögen | 746.332 | 758.048 | 791.944 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 8.974 | 6.192 | 3.570 |
| Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 7.636 | 8.233 | 5.140 |
| **Σ Aktiva** | **3.467.342** | **3.311.905** | **3.193.056** |
| | | | |
| Eigenkapital | 681.689 | 582.307 | 547.897 |
| Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung | 284.549 | 294.680 | 305.331 |
| Zuschüsse | 118.412 | 114.613 | 113.441 |
| Sonderposten für Investitionszuschüsse | 150.179 | 144.640 | 114.436 |
| Rückstellungen | 300.231 | 624.180 | 608.174 |
| Verbindlichkeiten | 1.772.851 | 1.362.498 | 1.308.014 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 7.299 | 7.468 | 7.193 |
| Passive latente Steuern | 152.132 | 181.519 | 188.570 |
| **Σ Passiva** | **3.467.342** | **3.311.905** | **3.193.056** |

## Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31.12.2025 (Angaben in T€)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen | 2.828.322 | 3.129.816 | 3.219.855 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 63.171 | 98.397 | 84.726 |
| Materialaufwand | 2.433.320 | 2.781.694 | 2.861.026 |
| Personalaufwand | 195.813 | 168.491 | 159.597 |
| Abschreibungen | 139.285 | 120.791 | 135.565 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 39.984 | 39.429 | 35.235 |
| Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 25.082 | 2.161 | 2.608 |
| Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen | 2.003 | 19.122 | 19.799 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 15.602 | 13.396 | 12.488 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | 0 | 40.280 | 11.500 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen | 36.488 | 26.562 | 35.615 |
| **Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** | **89.290** | **100.883** | **100.938** |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 1.400 | 41.147 | 33.522 |
| **Jahresüberschuss** | **87.890** | **59.736** | **67.416** |
| Nicht beherrschende Anteile | 17.957 | 13.323 | 14.303 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 46.417 | 53.113 | 41.585 |
| Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutteruntern. | 10.029 | 9.572 | 9.572 |
| Einstellung in die Gewinnrücklagen | 36.388 | 43.537 | 32.013 |
| **Bilanzgewinn** | **69.933** | **46.417** | **53.113** |

# Mittelbare Beteiligung

# TEAG Thüringer Energie AG




**Adresse**
TEAG Thüringer Energie AG
Schwerborner Str. 30
99087 Erfurt
Telefon: 0361 6520
Telefax: 0361 6523490
E-Mail: info@teag.de
Website: www.thüringerenergie.de

**Aktionäre**
KEBT AG 2.430.759 Stück; 82,2 %
Thüga 449.471 Stück; 15,2 %
GkSA 75.605 Stück; 2,5 %
Sonst. Kommunale Anteilseigner
2.930 Stück; 0,1 %
Gesamt 2.958.765 Stück; 100,00 %

**Gründung**
Am 17. Oktober 1923 wurde die Thüringische Landeselektrizitätsversorgungs-Aktiengesellschaft „Thüringenwerk“ gegründet. Über verschiedene Zwischenschritte und verschiedene Anteilseigner-strukturen entstand die aktuelle Unternehmens- und Beteiligungsstruktur, welche nunmehr seit März 2013 besteht.

**Organe**
Siehe nachfolgende Seiten

**Beteiligungen**
siehe nachfolgende Seiten

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Versorgung mit Telekommunikationsdiensten auf Basis von Breitbandnetzen, die Erbringung damit im Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen. Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

## Öffentlicher Zweck

Siehe Ausführungen des KEBT-Konzerns.

## Beteiligungen der TEAG

Siehe Beteiligungen des KEBT-Konzerns.

## Organe der TEAG zum 31.12.2025

Dem **Aufsichtsrat** der Thüringer Energie AG gehörten im Jahr 2025 an:

Dr. Andreas Cerbe
Geschäftsführender Gesellschafter der Fourier GmbH, Hamburg

Thomas Ziermann
Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Mitglied des Betriebsrats Ost der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt, und Netzkoordinator im Netzbetrieb Ost, *Erster stellvertretender Vorsitzender*

Dr. Constantin H. Alsheimer
Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktiengesellschaft, München,
*Zweiter stellvertretender Vorsitzender seit 16. April 2025*

Dr. Johannes Bruns
Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen
*Mitglied*

Olaf Czernomoriez
Gründungs- und Transaktionsberater, Wittenbeck
*Mitglied und Zweiter stellvertretender Vorsitzender bis 16. April 2025*

Nico Dame
Mitglied des Betriebsrats Süd und Leiter des Betriebsteams Hildburghausen der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt/Hildburghausen
*Mitglied*

Margit Ertmer
Bürgermeisterin der Gemeinde Sonnenstein
*Mitglied*

Anja Heilmann
Mitglied des Betriebsrats der Hauptverwaltung der TEAG sowie Referentin Gastechnik, Erfurt
*Mitglied*

Franka Hitzing
Referentin für Regelschulen am staatlichen Schulamt Nordthüringen und Ortschaftsbürgermeisterin der Gemeinde Friedrichsthal (Thüringen) und erste Beigeordnete der Landgemeinde Stadt Bleicherode
*Mitglied*

Christian Jacob
Bürgermeister der Landgemeinde Nesse-Apfelstädt
*Mitglied*

Inka Jonke
Bereichsleiterin der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt
*Mitglied*

Dr. Steffen Kania
Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale und Präsident des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.
*Mitglied*

Christian-Dieter Keith
Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der TEAG Thüringer Energie AG
*Mitglied*

Stephan Klante
Bürgermeister der Landgemeinde Harztor
*Mitglied*

Jonas Lamprecht
Mitglied Betriebsrat Nord der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG sowie Fachingenieur Betrieb Sekundärtechnik, Bleicherode
*Mitglied*

Stefanie Preikschat
Geschäftsführerin der Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre Thüringen mbH sowie Geschäftsführerin der Kommunalen Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT), Erfurt
*Mitglied*

Dr. Carsten Rieder
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e.V., Erfurt
*Mitglied*

Marco Seidel
Bürgermeister der Stadt Tanna und Verbandsvorsitzender des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET)
*Mitglied*

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge betragen 278 T€ (im Vorjahr: 301 T€).

Dem **Vorstand** der TEAG gehörten im Jahr 2025 an:

**Stefan Reindl**, Vorstandsvorsitzender
Vorstandsbereiche: Unternehmensentwicklung, Rechnungswesen, Finanzen und Steuern, Controlling und Materialwirtschaft, Recht, Informationstechnik, Telekommunikationsdienstleistungen (TNK)

**Dr. Andreas Roß**, Arbeitsdirektor
Vorstandsbereiche: Personalwesen, Aus-/Fortbildung, Immobilien, Arbeitssicherheit und Umweltschutz, Unternehmensbeteiligungen und kommunale Angelegenheiten, Netzvermögen, Netzbetrieb und Netzservice (TEN), Erzeugung und Wärmeservice

**Dr. Christian Thewißen**
Vorstandsbereiche: Energievertrieb Privat- und Geschäftskunden, Energiebeschaffung und Vertriebscontrolling, Kundenservice, Verbrauchsabrechnung, Mess- und Zählerwesen (TMZ)

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich auf 1.506 T€ (im Vorjahr: 1.366 T€).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands betragen 690 T€ (im Vorjahr: 669 T€). Für frühere Mitglieder des Vorstands wurden 12.955 T€ (im Vorjahr: 13.890 T€) Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen passiviert.

**Gewinnverwendung**
Die Hauptversammlung der TEAG hat am 18. Juni 2026 beschlossen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 136.923.235,96 € eine Dividende in Höhe von 28,03 € pro A-Aktie und 20,00 € pro B-Aktie (in Summe 62.784.552,13 €) sowie eine um 3,00 € pro Aktie erhöhte Dividende gemäß Ziffer 2.2 der Aktionärsvereinbarung vom Juni/Juli 2023 (8.876.295,00 €), das sind insgesamt 71.660.847,13 €, an die Aktionäre auszuschütten, einen Betrag von 10.000.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 55.262.388,83 € auf neue Rechnung vorzutragen.

## Geschäftsverlauf

Die Ausführungen zu den Grundlagen und den Rahmenbedingungen des Konzerns treffen auch auf die TEAG zu. Da die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Konzerns im Wesentlichen durch die TEAG als Mutterunternehmen geprägt ist, erfolgt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG im Folgenden separat in verkürzter Darstellung.

„Das Geschäftsjahr 2025 des TEAG-Konzerns war maßgeblich geprägt von den Herausforderungen und „neuer“ Lasten bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Im Kern

standen dabei der Ausbau und die Entwicklung des Thüringer Energiesystems unter Berücksichtigung der systemischen Interdependenzen. Wesentliche Einflussfaktoren mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in allen Geschäftsbereichen lagen in technischen, regulatorischen und politischen Rahmenbedingungen sowie den Auswirkungen der anhaltenden geopolitischen Spannungen und Unsicherheiten in globalen Handels- und Lieferketten.

Das operative Geschäft des TEAG-Konzerns hat sich in diesem Umfeld beständig entwickelt. Im Hinblick auf unsere finanziellen Kennzahlen erwirtschafteten wir mit 236,4 Mio. € ein EBITDA innerhalb der prognostizierten Bandbreite zwischen 230 Mio. € und 250 Mio. €. Mit einem erzielten EBT von 110,6 Mio. € sowie einem Konzernjahresüberschuss von insgesamt 79,6 Mio. € wurden die geplanten Kennzahlen für das Geschäftsjahre 2025 übertroffen. Geplant waren ein EBT zwischen 85 Mio. € und 105 Mio. € sowie ein Gesamtergebnis zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. €.

Der Rohüberschuss erhöhte sich im Vergleich zum Planansatz um +3,0 Prozent auf insgesamt 467,8 Mio. €. Insbesondere wirkten sich aperiodische Effekte im Energievertrieb positiv aus. Dem entgegen standen höhere vorgelagerte Netznutzungskosten im Strombereich sowie ein niedrigeres Ergebnis im Bereich Telekommunikation aufgrund eines verringerten Kundenwachstums. Anhaltende Preis- und Kostensteigerungen im Rahmen der allgemeinen Markt- bzw. Geschäftsentwicklung belasteten zudem das Ergebnis.

Das Beteiligungsergebnis lag insgesamt über dem Planansatz. Ergebnis-erhöhend wirkten sich dabei die Ausschüttungen der Stadtwerksbeteiligungen aus.

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir unsere Investitionsstrategie für ein zukunfts- und leistungsfähiges Thüringer Energiesystem fortgesetzt. Das geplante Investitionsvolumen wurde mit Investitionen von 300,8 Mio. € zu 85,9 Prozent ausgeschöpft. Die Abweichungen resultieren im Wesentlichen aus zeitlichen Verschiebungen. Ursächlich hierfür waren Verzögerungen bei Genehmigungsverfahren sowie verlängerte Liefer- bzw. Ausführungs-zeiten von Material und Dienstleistungen. Hierbei führten eingeschränkte Materialverfügbarkeiten in Verbindung mit einer gestiegenen Nachfrage im Erzeugungs- und Infrastrukturausbau zu höheren Beschaffungspreisen und verlängerten Lieferzeiten. Darüber hinaus ergaben sich zeitliche Verschiebungen bei Inbetriebnahmen bzw. dem Beginn von Projekten im Bereich Erzeugung sowie beim Ausbau des TEAG-Campus und bei IT-Großprojekten.

Insgesamt lagen die Abschreibungen für das Anlagevermögen um -11,4 Mio. € unter dem geplanten Werteverzehr.

Die Umsatzerlöse verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um -10,4 Prozent. Dabei gingen die Stromerlöse um -13,8 Prozent auf insgesamt 2.043,5 Mio. € zurück. Neben mengenbedingten Effekten ist diese Entwicklung auch auf die Preisentwicklung an den Absatzmärkten zurückzuführen. Zudem führten die angespannte konjunkturelle Lage der Industrie sowie der fortschreitende Ausbau von Eigenversorgungslösungen insgesamt zu sinkenden durchschnittlichen Verbrauchsmengen.

Die Erdgaserlöse beziffern sich auf insgesamt 572,4 Mio. € und sind im Vergleich zum Vorjahr leicht um +1,9 Prozent angestiegen. Die Wärmeerlöse verringerten sich dagegen um -15,7 Prozent auf 73,7 Mio. €. Der Rückgang ist im Wesentlichen preisbedingt und auf niedrigere Beschaffungskosten für Energie im Jahresdurchschnitt zurückzuführen.

Im Bereich Telekommunikation wurden Erlöse von insgesamt 50,7 Mio. € (Vorjahr: 47,0 Mio. €) realisiert. Die stetig steigende Anzahl an Breitbandkunden wirkte sich dabei positiv auf die Erlösentwicklung aus.

Im Berichtszeitraum wurden Erlöse aus

Kundenanlagen von 20,8 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) erzielt sowie Ertragszuschüsse von 11,5 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €) aufgelöst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit 29,8 Mio. € (Vorjahr: 64,9 Mio. €) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Darüber hinaus werden Erträge aus Zuschreibungen für Umlaufvermögen von insgesamt 6,9 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €) ausgewiesen.

Der Materialaufwand umfasst im Wesentlichen Aufwendungen für Brennstoffe, Energiebezug und Netznutzung. Dieser verringerte sich mit -12,5 Prozent leicht überproportional zur Entwicklung der Umsatzerlöse. Die Materialaufwandsquote lag, gemessen an den Umsatzerlösen, mit 86,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau von 88,9 Prozent. Ursächlich für diese Entwicklung ist insbesondere eine Entspannung auf den Energiemärkten und der damit einhergehenden Verringerung der Bezugskosten für Energie.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt +16,2 Prozent. Maßgeblich hierfür war die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter zur Umsetzung der umfangreichen Investitionen in die Netzinfrastruktur und die Digitalisierung. Neben der gestiegenen Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten führte auch die Anhebung der tariflichen Vergütungen zu einem Anstieg der Personalkosten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Wesentlichen Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen von 14,3 Mio. € (Vorjahr: 15,9 Mio. €) sowie Wertberichtigungen bzw. Abschreibungen von Forderungen von 19,4 Mio. € (Vorjahr: 21,4 Mio. €) ausgewiesen.

Die Erträge aus Beteiligungen beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 24,1 Mio. € und lagen damit um +13,7 Prozent über dem Vorjahreswert von 21,2 Mio. €. Maßgeblich zu diesem Anstieg haben die Ergebnisbeiträge der Stadtwerksbeteiligungen beigetragen.

Das EBITDA lag im Berichtsjahr 2025 um -10,8 Prozent bzw. -28,7 Mio. € unter dem Vorjahr. Der energiewirtschaftliche Rohüberschuss erhöhte sich um +16,6 Mio. € insbesondere aufgrund der positiven Ergebnisbeiträge aus dem regulierten Netzbereich. Neben einem anhaltenden Wettbewerbsdruck im Energievertrieb und schwierigen Mengenprognosen belasteten die volatilen Preisentwicklungen an den Energiebeschaffungsmärkten auch die Ergebnisse der Energieerzeugung. Mit dem Ausbau der Energieinfrastruktur sowie der damit in Verbindung stehenden Stärkung der personellen Kapazitäten wirkten sich gestiegene Personalaufwendungen um +27,3 Mio. € ergebnismindernd aus. Daneben erhöhten sich die Aufwendungen im Rahmen von Instandhaltungen im Netzbereich, IT, Marketing sowie Fuhrpark um insgesamt +16,6 Mio. €.

Die Abschreibungen enthalten im Wesentlichen den planmäßigen Werte--verzehr für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von 112,2 Mio. € (Vorjahr: 98,1 Mio. €). Darüber hinaus erfolgten im Geschäftsjahr 4,3 Mio. € Abwertungen auf Arbeitsgas. Im Vorjahr werden insgesamt 40,0 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen aus dem Bereich Erneuerbare Energien ausgewiesen.

Die Entwicklung des Zinsergebnis steht insbesondere im Zusammenhang mit der Finanzierung der Investitionen. Die Zinsen für Kreditinstitute haben sich im Vorjahresvergleich mit insgesamt 19,4 Mio. € mehr als verdoppelt (Vorjahr: 9,3 Mio. €). Die Erträge aus Tages- und Festgeldanlagen verringerten sich zudem auf 4,8 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €). Dem entgegen erhöhten sich die Erträge aus dem Deckungsvermögen sowie aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen um insgesamt + 4,2 Mio. €.
Das EBT lag mit 110,6 Mio. € (Vorjahr: 123,5 Mio. €) um -10,4 Prozent unter dem Vorjahr. In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Geschäftsjahres 2025 werden aperiodische Steuern in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 14,1 Mio. €) ausgewiesen. Insgesamt erzielte die TEAG-Gruppe einen Konzernjahres-

überschuss von 79,6 Mio. € (Vorjahr: 76,1 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2025 erfolgte im Rahmen der Finanzierung von Investitionen der Energiewende eine Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Aktionäre i. H. v. 200,0 Mio. €. Daneben erfolgte ebenfalls zur Stärkung des Eigenkapitals die Einstellung in die Gewinnrücklagen von insgesamt 12,8 Mio. €.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist im Berichtsjahr um +5,5 Mio. € auf insgesamt 150,2 Mio. € angestiegen und betrifft vornehmlich passivierte Zuschüsse für den geförderten Breitbandausbau.

Damit lag die adjustierte Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2025 mit 34,2 Prozent über dem Vorjahr (27,8 Prozent).

Im Vorjahr erfolgten Abschlüsse zur Aufnahme von Darlehen über insgesamt 1.056,0 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Teilbetrag von 300,0 Mio. € (Vorjahr: 101,0 Mio. €) abgerufen. Die Laufzeit der aufgenommenen Darlehen liegt durchschnittlich bei rund 20 Jahren. Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 876,8 Mio. € (Vorjahr: 623,2 Mio. €) und haben teilweise Laufzeiten bis 2046.

Der KET gewährte der TEAG ein langfristiges Darlehen i. H. v. insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen, teilweise mit Laufzeiten bis 2027. Im Berichtsjahr erfolgte die vorfällige Tilgung des verbleibenden Restbetrages von 170,0 Mio. €. Damit wurde das Darlehen vollständig im Berichtsjahr zurückgezahlt.

Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäftes ist durch zusätzliche Kreditmittellinien bzw. -zusagen von insgesamt 210,9 Mio. € abgesichert, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Weitere Finanzierungen in geringerem Umfang erfolgten über Beteiligungsunternehmen.

Das kurzfristige Fremdkapital war im Berichtsjahr vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gedeckt. …“

## Personal

Siehe Anzahl der Arbeitnehmer des KEBT-Konzerns.

## Abschlussprüfer

Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.

## Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses zum 31.12.2025 (Angaben in T€)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | 1.866.659 | 1.656.413 | 1.516.096 |
| Umlaufvermögen | 599.276 | 645.882 | 695.801 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 2.153 | 846 | 329 |
| Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung<br>Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gem. §17 Abs. 4 DMBilG | 2.461<br>16.298 | 3.044<br>16.303 | 1.909<br>16.309 |
| **Σ Aktiva** | **2.486.847** | **2.322.488** | **2.230.444** |
| | | | |
| Eigenkapital | 937.587 | 718.078 | 712.415 |
| Ertragszuschüsse | 112.867 | 109.323 | 108.457 |
| Sonderposten für Investitionszuschüsse | 6 | 2 | 2 |
| Rückstellungen | 282.428 | 480.925 | 489.237 |
| Verbindlichkeiten | 1.153.959 | 1.014.160 | 920.333 |
| **Σ Passiva** | **2.486.847** | **2.322.488** | **2.230.444** |

## Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31.12.2025 (Angaben in T€)

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse,<br>Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen | 2.031.377<br>47 | 2.397.620<br>14 | 2.687.582<br>-19 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 1.630 | 2.333 | 1.471 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 90.198 | 121.014 | 93.172 |
| Materialaufwand | 1.776.139 | 2.163.094 | 2.419.949 |
| Personalaufwand | 61.800 | 56.202 | 54.084 |
| Abschreibungen | 86.359 | 77.382 | 94.591 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 84.902 | 80.293 | 71.848 |
| Erträge aus assoziierten Unternehmen | 23.967 | 20.791 | 22.554 |
| Erträge aus sonstigen Beteiligungen | 5.845 | 5.909 | 6.638 |
| Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 7.141 | 4.537 | 1.789 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 13.175 | 14.196 | 12.451 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | 0 | 40.280 | 11.500 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen | 51.918 | 26.674 | 55.794 |
| **Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** | **112.182** | **122.489** | **117.872** |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 29.888 | 45.166 | 36.739 |
| **Jahresüberschuss** | **82.294** | **77.323** | **81.133** |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 54.630 | 50.091 | 50.618 |
| **Bilanzgewinn** | **136.924** | **127.414** | **131.751** |

# Mittelbare Beteiligung

# Thüringer Glasfasergesellschaft mbH

**Adresse**
Thüringer Glasfasergesellschaft mbH
Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt
Telefon: 0361 55898750
E-Mail: hallo@thueringer-glasfaser.de
Website: www.thueringer-glasfaser.de

**Stammkapital**
1.000.000 € (31.12.2025)

**Kapitalanteile**
80,0 % KET, Erfurt (800 T€)
20,0 % KEBT AG, Erfurt (200 T€)

**Gründung**
Am 21. Juli 2021 wurde durch die 17. Verbandsversammlung des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) der Beschluss über die Gründung der TGG gefasst. Die Gesellschaftsgründung erfolgte am 15. Oktober 2021, die Eintragung in das Handelsregister am 08. November 2021.

**Organe**
Siehe nachfolgende Seiten

**Beteiligungen**
keine

## Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Breitbandversorgung bzw. der Breitbandausbau mittels Glasfaser bzw. zukünftiger neuer Technologien. Dazu gehören insbesondere die Errichtung, der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und der Betrieb von Breitband-, insbesondere Glasfasernetzen, incl. dazugehöriger Anlagen zur Breitbandversorgung sowie die Erbringung von Telekommunikations- und sonstigen Dienstleistungen im Zusammenhang mit Breitbandnetzen für ihre Gesellschafter und deren unmittelbaren Mitglieder bzw. Gesellschafter.

## Öffentlicher Zweck

Gemäß § 2 Abs. 3 ThürKO können Kommunen nach den Vorschriften dieses Gesetzes Aufgaben übertragen, zu deren Wahrnehmung sie berechtigt oder verpflichtet sind. Der Auf- und Ausbau eines leistungs- und zukunftsfähigen Breitbandnetzes stellt eine freiwillige Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge dar.

Der Ausbau derartiger Breitbandnetze bildet zudem einen wichtigen Standortfaktor für die Kommunen. Die Versorgung der Einwohner und Gewerbetreibenden in dem Gemeinde-/Stadtgebiet mit einer leistungs- und zukunftsfähigen Breitbandinfrastruktur stellt nicht nur einen wichtigen Standortfaktor für die Kommune dar, sondern kann als eine freiwillige Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge angesehen werden. Der Bedarf einer Breitbandstruktur ist sowohl für die Einwohner der Gemeinde/Stadt von wesentlicher Bedeutung als auch für die ansässigen Unternehmen. Gerade in den ländlichen Bereichen ist eine Versorgung mit Breitband sowohl für die Bildung, für den Gesundheitsbereich als auch für die Stärkung des Wettbewerbes bei den Gewerbetreibenden von wesentlicher Bedeutung, welche bei einer ausgebauten Breitbandinfrastruktur regional, überregional und sogar weltweit agieren können.

Die TGG wurde durch den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) gegründet, um den geförderten Breitbandausbau für die Thüringer Kommunen zu bündeln und als zentraler Ansprechpartner von der Durchführung der Markterkundungsverfahren über den Abruf der Fördermittel bis zum Bau des Glasfasernetzes alle Aufgaben zu übernehmen. Die Kommunen haben so die Möglichkeit, effizient von den Landes- und Bundesförderprogrammen für die Breitbandinfrastruktur zu profitieren. Durch die Beteiligung der KEBT AG ab dem Jahr 2022 wird den kommunalen Aktionären ermöglicht, sich der TGG für den geförderten Breitbandausbau in ihren Kommunen zu bedienen.

**Beteiligungsanteil**

Die Gemeinde/Stadt Saalfeld/Saale hatte zum 31. Dezember 2025 durch ihre Beteiligung an der KEBT AG einen mittelbaren Anteil von 20 % an der TGG.

## Organe der TGG zum 31.12.2025

Dem **Aufsichtsrat** der TGG gehörten im Jahr 2025 an:

**Vorsitzender:**

Herr Jörg Reichl, Bürgermeister Rudolstadt

**Stellvertretender Vorsitzender:**

Frau Stefanie Preikschat, Geschäftsführerin der Kommunalen Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH
Stellvertretende Vorsitzende ab 01. Juli 2025

**Aufsichtsratsmitglieder:**

Herr Hendrik Blose, Bürgermeister Buttstädt

Herr Dr. Nico Grove,
Leiter des Instituts für Infrastrukturökonomie & Management München

Frau Birte Kalmring,
Gemeinschaftsvorsitzende der VG Nesseaue,

Herr Jens Kramer, Bürgermeister Blankenhain

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna

Herr Frank-Peter Tille, Geschäftsführer der TEN Thüringer Energienetzte GmbH & Co. KG

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 17 T€ (im Vorjahr: 17 T€)

**Geschäftsführer** im Geschäftsjahr 2025 war Herr Dirk Erbstößer.

Auf die Angabe der Bezüge der gesetzlichen Vertreter wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

**Gewinnverwendung**

Die Geschäftsführung schlägt vor, Jahresfehlbetrag 2025 in Höhe von 482.689,69 Euro zusammen mit dem Verlustvortrag in Höhe von 1.1011.060,82 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

## Geschäftsverlauf

„Die Thüringer Glasfasergesellschaft mbH (TGG), Erfurt, ist ein Telekommunikationsunternehmen (TKU), das im Auftrag der Thüringer Kommunen geförderte Ausbauprojekte im Bereich Breitband- bzw. Glasfaserversorgung übernimmt. Die TGG bündelt, organisiert und vollzieht alle wesentlichen Prozesse rund um Ausbauprojekte im Rahmen der Förderrichtlinien des Bundesbreitbandförderprogramms; u. a. die Durchführung von Markterkundungsverfahren (MEV), die Ausschreibung und Vergabe des Netzbetriebs und von Planungs- und Bauleistungen sowie die gesamten Prozesse der Fördermittelbeantragung und -abrechnung. Um die Thüringer Kommunen von den administrativ und finanziell anspruchsvollen Förderverfahren zu entlasten, werden diese zentral koordiniert von der Gesellschaft durchgeführt. Das Land Thüringen ergänzt die Bundesförderung dahingehend, dass für die Thüringer Kommunen mit Aufgabenübertragung an die TGG kein Eigenanteil anfällt. Die TGG ist im Rahmen ihrer Ausbauprojekte vorrangig im „Betreibermodell“ tätig: Das von der TGG errichtete Netz wird nach dessen Fertigstellung weiterhin im Eigentum der Gesellschaft verbleiben. …

In der ersten Jahreshälfte des Berichtszeitraumes hat die neue schwarz-rote Bundesregierung ihre Arbeit aufgenommen. Am übergeordneten Ziel einer flächendeckenden digitalen Infrastruktur und einer vollständigen Glasfaserversorgung Deutschlands bis 2030 wird festgehalten. Der Koalitionsvertrag sieht eine deutliche Beschleunigung von Planungs-, Genehmigungs- und Ausbauprozessen vor. Gesetzesinitiativen zur Entbürokratisierung, Vereinfachung von Antragsverfahren sowie zur Harmonisierung europäischer und nationaler Digital- und Sicherheitsstandards prägen die politische Agenda.

Dabei bildet die weitere Modernisierung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) einen regulatorischen Schwerpunkt. Die im Sommer 2025 in Kraft getretene Novelle stellt den Ausbau von Telekommunikationsnetzen ausdrücklich unter den Vorbehalt des überragenden öffentlichen Interesses und gilt befristet bis Ende 2030. Damit sollen die Verfahren zur Mitnutzung bestehender Infrastrukturen, die Koordinierung mit anderen Leitungsträgern sowie die Erteilung von Genehmigungen deutlich vereinfacht und beschleunigt werden.

Die Umstellung von Kupfer- auf Glasfaserinfrastrukturen ist eines der größten Infrastrukturprojekte der vergangenen und kommenden Jahre. Entsprechend dazu hat das Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung (BMDS) im September 2025 einen Eckpunkteplan zur Beschleunigung der Umstellung von Kupfer- auf Glasfasertechnologie, zur Reduktion administrativer Hürden im Tiefbau und zu standardisierten Verfahren

in der Netzkoordination zwischen Bund, Ländern und Kommunen vorgelegt. Die darin formulierten Maßnahmen bilden den strategischen Rahmen für die Digital- und Telekommunikationspolitik der kommenden Jahre und sollen Investitionen erleichtern, Planungs- und Rechtssicherheit für Netzbetreiber schaffen sowie die digitale Standortqualität Deutschlands langfristig sichern.

Das Land Thüringen unterstützt den geförderten Breitbandausbau maßgeblich durch die Kofinanzierung der Ausbauprojekte. Um diese Unterstützung auch zukünftig gewährleisten zu können, veröffentlichte das Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur (TMDI) am 19. Dezember 2025 die neue „Richtlinie des Freistaats Thüringen zur Förderung des Ausbaus von gigabitfähigen Breitbandinfrastrukturen (Gigabitrichtlinie TH 2.0)“. Die Richtlinie lehnt sich weiterhin an die Gigabit-Richtlinie 2.0 des Bundes an, erlaubt jedoch die Abtretung von Förderbescheiden.

Über die Gesellschafter bündelt die TGG das öffentliche bzw. kommunale Interesse am geförderten Glasfaserausbau in Thüringen. Zum 31. Dezember 2025 haben über 440 Thüringer Kommunen die Aufgabe des geförderten Glasfaserausbaus auf die TGG übertragen. Im Berichtszeitraum hat die TGG ihre Geschäfts-, Organisations- und Dienstleistungsangebote gefestigt. Als Ansprechpartner für Kommunen übernimmt die Gesellschaft im Rahmen der Förderrichtlinien der Breitbandförderprogramme des Bundes und des Landes (Gigabit-Richtlinie 2.0) u. a. die Projektinitiierung (Bildung sog. Cluster), die Durchführung von Branchendialogen, die Abfrage der TKU zu vorhandenen und geplanten Erschließungen (MEV), die Erstellung und Einreichung von Fördermittelanträgen bei Projektträgern, die Durchführung der Auswahlverfahren für Netzbetreiber, die Ausschreibung und Koordinierung des Netzausbaus (u. a. im Hinblick auf Tiefbau und Montage) sowie die Durchführung der Fördermittelprozesse bis hin zu deren Abrechnung.

Die Vorteile für Kommunen mit Aufgabenübertragung an die TGG liegen v. a. in einer schnelleren Projektumsetzung des geförderten Glasfaserausbaus durch einen standardisierten Projektablauf mit einem deutlich reduzierten Verwaltungsaufwand. Mit der Aufgabenübertragung an die TGG entfällt die selbständige Koordinierung durch die Kommunen; Fördermittel müssen nicht eigenständig beantragt und abgerechnet werden. …

Im Berichtszeitraum wurde im Rahmen der Gigabit-Richtlinie des Bundes 1.0 (Gigabit-RL 1.0, auch „Graue Flecken“-Programm) die Projektentwicklung für insgesamt 5 Ausbaugebiete vorangetrieben. Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen schritten die Baumaßnahmen in den ersten beiden Ausbaugebieten erfolgreich fort. Im dritten Ausbaugebiet im Landkreis Schmalkalden-Meiningen konnte mit einer EU-weiten Ausschreibung ein Generalübernehmer (GÜ) gebunden werden. Die daraufhin notwendigen Förderanträge in endgültiger Höhe wurden bei den Fördermittelgebern des Bundes/ Landes eingereicht und durch diese bewilligt. Anschließend fand der symbolische Spatenstich in dem Projektgebiet statt, sodass die ersten Planungs- und Baumaßnahmen begannen.

Für die 2 Ausbaugebiete in Ostthüringen konnte ebenfalls mittels einer EU-weiten Ausschreibung ein Generalübernehmer gebunden werden. Aufgrund des Wechsels des Projektträgers des Bundes konnten die notwendigen Anträge in endgültiger Höhe nicht mehr im Berichtszeitraum eingereicht werden. Die Einreichung erfolgte im Februar 2026. Im April 2026 teilte die Geschäftsführung des GÜ der TGG mit, dass ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Dies führt zu einem verzögerten Projektbeginn. Die Länge der Verzögerung ist abhängig vom Fortgang des Insolvenzverfahrens. Das Land Thüringen beabsichtigt, die Kofinanzierung dieser beiden Ausbaugebiete bereits nach der neu erlassenen Förderrichtlinie zu bewilligen, nach der die Finanzierung mittels Forderungskaufvertrag sichergestellt werden soll.

Mit dem Abschluss weiterer Generalübernehmerverträge werden zusätzliche Fremdfinanzierungsmittel benötigt. Durch Erweiterung des bereits bestehenden Kreditrahmens mit einem Bankenkonsortium von 9 Mio. € auf 13 Mio. € wurde die Liquidität der Gesellschaft für die 3 im Bau befindlichen Projekte vertraglich fixiert und für die beiden Ostthüringer Cluster bis zu einem Volumen von 20 Mio. € bereits initiiert. Die in den 5 Bescheiden geforderte Absicherung der Bundesfördermittel mittels Eigenkapital der TGG (7,5 Prozent der Bundesfördermittel) wurde durch die Gesellschafter hinterlegt.

Die TGG hat die im Jahr 2023 nach der Gigabit-Richtlinie des Bundes (Gigabit-RL 2.0) vom 31. März 2023 gestarteten 13 Projekte erfolgreich im Berichtszeitraum vorangetrieben. Für die 6 Projekte mit bereits seit 2023 vorliegenden Kofinanzierungsbescheiden des Landes konnten durch ein EU-weites Ausschreibungsverfahren verschiedene Netzbetreiber gebunden und anschließend die EU-weite Ausschreibung für Planungs- und Bauleistungen im Generalübernehmermodell initiiert werden. Für die verbliebenen 7 Projekte erhielt die TGG die Kofinanzierungsbescheide 2024, so dass die Netzbetreiberausschreibungen im Berichtszeitraum gestartet werden konnten.

Die im Jahr 2024 auf Grundlage der Gigabit-Richtlinie des Bundes (Gigabit-RL 2.0) in der Änderungsfassung vom 30. April 2024 gestarteten 9 Projekte wurden im Berichtszeitraum ebenfalls erfolgreich weitergeführt. Für alle Projekte erhielt die TGG die Kofinanzierungsbescheide des Landes und initiierte anschließend die EU-weite Netzbetreiberausschreibung.

Im Geschäftsjahr 2025 hat der Bund die Gigabit-Richtlinie des Bundes 2.0 (Gigabit-RL 2.0) in der Änderungsfassung vom 13. Januar 2025 veröffentlicht. Auf der Grundlage dieser Richtlinie hat die TGG 2025 für insgesamt 10 weitere Projektgebiete MEV durchgeführt und entsprechende Fördermittel aus Bundesförderung beantragt. Von Seiten des Bundes wurden alle beantragten Projektgebiete insgesamt mit einem dreistelligen Millionenbetrag bewilligt. …

Die TGG setzte im Geschäftsjahr 2025 ihre Glasfaserprojekte in einem volatilen und teilweise schwierigen Markt- bzw. Aufgabenfeld fort. Große Herausforderungen lagen neben den komplexen konjunkturellen und unsicheren politischen Rahmenbedingungen v. a. in der Planung der Infrastrukturprojekte, der Gewinnung erforderlicher Dienstleisterkapazitäten sowie notwendiger Personalressourcen, bei einem hohen Preisniveau auf den Beschaffungsmärkten.

Die TGG erzielte im Geschäftsjahr 2025 ein EBITDA i. H. v. insgesamt -421 T€ (Vorjahr: -321 T€) sowie ein EBT bzw. Jahresfehlbetrag i. H. v. -483 T€ (Vorjahr: -282 T€). Die verbleibenden Anlaufverluste bzw. nicht geförderten Kosten infolge des weiteren Aufbaus der Geschäfts- und -organisationsstrukturen konnten im Berichtsjahr nicht aus Einnahmen von Pachterlösen kompensiert werden.

Die TGG hat die für das Geschäftsjahr 2025 erwartete Prognose, ein EBITDA zwischen -150 T€ und -50 T€ zu erreichen, verfehlt.

Ursächlich hierfür sind geringere Umsatzerlöse sowie geringere sonstige betriebliche Erträge (v. a. aus Auflösung Sonderposten und Betriebskostenförderung) bei gegenläufig geringeren Personalaufwendungen als geplant.

Unter Berücksichtigung der gleichzeitig niedrigeren Abschreibungen (-336 T€ gegenüber Plan) ist das EBIT mit -433 T€ um +5 T€ besser als der Budgetansatz. Trotz des um -74 T€ niedrigeren Zinsergebnisses ergibt sich hieraus, dass das EBT bzw. der Jahresfehlbetrag im prognostizierten Bereich zwischen -500 T€ und -400 T€, erreicht werden konnte.

Der Großteil der oben genannten Abweichungen ist auf Verzögerungen im Rahmen des operativen Geschäfts zurückzuführen.

Bei den Investitionen wurde der Planwert in Höhe von 31,0 Mio. € für das

Geschäftsjahr 2025 mit einem tatsächlichen Investitionsbetrag von 28,0 Mio. € knapp unterschritten. Der Betrag entfällt nahezu vollständig auf den weiteren Ausbau der Telekommunikations-infrastruktur.

Die TGG setzt den geförderten Breitbandausbau im Betreibermodell um, bei dem das gebaute Netz im Rahmen von Ausschreibungen an TKU verpachtet werden soll. Hierfür wird die TGG Pachtentgelte erhalten. Da im Geschäfts-jahr 2025 noch keine Teilabschnitte des Netzes fertiggestellt und verpachtet wurden, werden Umsatzerlöse erst im kommenden Jahr realisiert.

Bei den aktivierten Eigenleistungen handelt es sich um die erbrachte Arbeitsleistung durch Projektmitarbeiter im Zusammenhang mit der Errichtung der Glasfasernetze.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um +13,9 Prozent angestiegen. Diese betreffen überwiegend Erträge aus Fördermitteln für Betriebskosten und Berateraufwendungen, die zum überwiegenden Teil im Berichtsjahr bereits vereinnahmt wurden.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vorjahresvergleich um +203 T€ bzw. +20,7 Prozent. Neben der Tarifsteigerung wirkte sich der Anstieg der durchschnittlichen Anzahl an Mitarbeitern von 10 auf 13 Angestellte aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um +28,6 Prozent auf insgesamt 1.157 T€ und betreffen im Wesentlichen Aufwendungen aus Dienst- und Fremdleistungen, u. a. für Beratungs-leistungen, Geschäftsbesorgung, IT-Aufwand sowie Mieten und Pachten.

Die Abschreibungen haben sich gegenüber dem Vorjahr von 24 T€ auf 13 T€ reduziert.

Im Zinsergebnis überstiegen die Zinsaufwendungen an Kreditinstitute von 89 T€ die Zinserträge von 39 T€.

Insgesamt führten die anhaltenden Anlaufverluste bzw. nicht geförderten Kosten infolge des weiteren Aufbaus des operativen Geschäftsbetriebes der TGG insgesamt zu einem weiterhin geplanten negativen EBITDA sowie Jahresfehl-betrag.

Das bilanzielle Eigenkapital der TGG hat sich im Vergleich zum Vorjahr um +1.517 T€ erhöht. Ursächlich für diese Entwicklung ist die im Berichtsjahr erfolgte Erhöhung der Kapitalrücklage um +2.000 T€ bei gleichzeitiger Eigenkapital-minderung infolge des Jahresfehlbetrags.

Das Fremdkapital ist um +30.851 T€ gestiegen und setzt sich im Wesentlichen aus dem Sonderposten für Investitions-zuschüsse zum geförderten Breitband-ausbau (30.532 T€) und den Verbindlich-keiten für Lieferungen und Leistungen (5.721 T€) zusammen. Der starke Anstieg in beiden Positionen resultiert aus der Fortführung der Glasfaserprojekte. …

Die adjustierte Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2025 lag mit 63,8 Prozent deutlich unter dem Vorjahr (73,6 Prozent). Ursächlich hierfür ist hauptsächlich der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der im Berichtsjahr gestellten Rechnungen durch die Generalübernehmer der 3 laufenden Bauprojekte.

Die Finanzierung der Infrastrukturprojekte inkl. der zugehörigen Beratungs-aufwendungen der Gesellschaft erfolgt im Rahmen der Umsetzung des geförderten Breitbandausbaus aus Fördermitteln des Bundes (Gigabit-RL 1.0 und 2.0) und des Freistaates Thüringen. Daneben werden Betriebskosten durch das TMDI über den KET gefördert.

Zur Überbrückung des Zeitraums zwischen Mittelabflüssen und Mittelrück-flüssen aus den beantragten Infrastruktur-fördermitteln ist eine Kurzfristfinanzierung in Form eines Kreditrahmens erforderlich. Zum Bilanzstichtag besteht eine nicht beanspruchte Kreditlinie in Höhe von 13 Mio. €. Zudem ist für die Projekte zum Zeitpunkt der Antragstellung in endgültiger Höhe eine Fremdfinanzierung für die nicht

förderfähigen Kosten vorzuweisen, die sich aus der Reduzierung der zuwendungsfähigen Ausgaben (Investitionen) um die diskontierten Einnahmen (Pachterlöse) ergeben. Infolge des Baustarts des Projekts im Landkreis Schmalkalden-Meiningen Cluster 3 wurde der Kreditrahmen des 2024 geschlossenen Kreditvertrages im Berichtsjahr entsprechend erhöht.

Das kurzfristige Fremdkapital war im Berichtsjahr vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gedeckt.

Im Geschäftsjahr tätigte die TGG Investitionen von insgesamt 27.993 T€. Diese entfallen nahezu vollständig auf die 3 laufenden Bauprojekte im Landkreis Schmalkalden-Meiningen (Cluster 1, 3 und 4).

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr stets gesichert.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr. Dies ist hauptsächlich auf Veränderungen im Working-Capital zurückzuführen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen aus Auszahlungen für Investitionen in den Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur von 25.735 T€ sowie aus Einzahlungen aus Investitions-zuschüssen von insgesamt 25.658 T€.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der Einzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage i. H. v. 2.000 T€ sowie gezahlten Zinsen.

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode verringerte sich um -794 T€ auf insgesamt 2.910 T€.

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen durch das Sachanlagevermögen geprägt ist, erreichte zum Bilanzstichtag einen Anteil von 65,0 Prozent an der Bilanzsumme. Im Geschäftsjahr hat sich das Anlagevermögen bedingt durch den Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur deutlich auf 30.553 T€ erhöht. Das Anlagevermögen ist zum Stichtag 31. Dezember 2025 vollständig durch Eigenkapital und Zuschüsse gedeckt.

Im Umlaufvermögen wird eine Forderung gegen die Gesellschafter aus der Zuführung einer Kapitalrücklage i. H. v. 5.000 T€ ausgewiesen. Die sonstigen Vermögensgegenstände i. H. v. 8.543 T€ betreffen Forderungen für Zuschüsse aus dem Breitbandausbau sowie Steuererstattungsansprüche. Das Bankguthaben beläuft sich zum Stichtag auf 2.910 T€.

Der Anstieg der Passiva um +32.368 T€ ist insbesondere auf die deutlich gestiegenen Zuschüsse für den Breitbandausbau zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich vor allem infolge des Anstiegs der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. …

Der Bund hat den Förderaufruf für das Jahr 2026 noch nicht gestartet, aktuell existieren keine Informationen zum Zeitraum und zur Förderhöhe. Zum Ende des aktuellen Berichtszeitraumes hat die TGG bereits neue Projektgebiete hierfür vorbereitet.

Im Hinblick auf die laufenden Förderprojekte ist u. a. geplant, die Generalübernehmerausschreibung für die ersten 3 Projektgebiete nach RL2.0 (SHK Cluster 1, Ostthüringen Cluster 2 und Verwaltungsgemeinschaft Gramme-Vippach) abzuschließen. Im Idealfall ist im Geschäftsjahr 2026 hier auch ein Baubeginn möglich. Zumindest ist die Antragsstellung der Projekte in endgültiger Höhe bei beiden Fördermittelgebern nebst der Bewilligung realistisch. Für die weiteren 3 Cluster (Landkreis Sömmerda-Nord, Mittelthüringen 1, und Ostthüringen 3) wird im Jahr 2026 die Generalübernehmerausschreibung gestartet. Zudem sollen im kommenden Geschäftsjahr weitere Netzbetreiberausschreibungen begonnen und abgeschlossen werden.

Auch in den folgenden Jahren soll der Großteil der Betriebskosten der Gesell-

schaft durch Fördermittel bestritten werden. Für das Geschäftsjahr 2026 geht die TGG von einer zeitnahen Bewilligung durch das Land Thüringen aus. Die verbleibende Differenz wird die Gesellschaft in den nächsten Jahren noch nicht vollständig aus eigener Kraft kompensieren können. Langfristig sollen die Anlaufverluste jedoch über die Einnahmen aus den Pachterlösen gedeckt werden.

Ausgehend von der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2025 und unter Berücksichtigung der oben prognostizierten Marktentwicklung sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen erwartet die TGG für das Geschäftsjahr 2026 ein EBITDA zwischen 1.300 T€ und 1.400 T€. Daraus abgeleitet erwartet die Gesellschaft ein EBT bzw. einen Jahresfehlbetrag zwischen -850 T€ und -750 T€.

Für das Geschäftsjahr 2026 hat die TGG Investitionen von bis zu 70,0 Mio. € vorgesehen. Dabei sollen erste Teilinbetriebnahmen von Netzabschnitten erfolgen. Die tatsächliche Investitionshöhe ist stark abhängig von der erfolgreichen Durchführung der geplanten Vergabeverfahren und den Baufortschritten in den einzelnen Fördergebieten. Die benötigte Eigenkapitalerhöhung zur Absicherung der Bundesfördermittel und des Eigenanteils der Betriebskosten soll im Geschäftsjahr 2026 durch weitere Eigenkapitalzuführungen der Gesellschafter erfolgen. Die benötigten Zwischenfinanzierungen im Rahmen der Baumaßnahmen sollen über Kontokorrentkreditlinien sichergestellt werden.

In welchem Umfang es zu Abweichungen von der Planung kommen wird, hängst stark von der weiteren Entwicklung der Förderbedingungen, der allgemeinen Digitalisierungs- und Wettbewerbsdynamik sowie vom weiteren Verlauf der geopolitischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und deren Auswirkungen auf die globalen Handels- bzw. Lieferketten ab. Planerische Unsicherheiten ergeben sich insbesondere auch durch die anhaltende Preisdynamik an den Beschaffungs- und Dienstleistungsmärkten.“

## Personal

Zum 31. Dezember 2025 waren insgesamt 13 Mitarbeiter/innen bei der TGG beschäftigt (Vorjahr:11).

## Abschlussprüfer

Die PWC GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als Abschlussprüferin den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 mit einem uneingeschränkten Bestätigungs-vermerk versehen. Die Prüfung des Jahresabschlusses hat sich dabei auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz erstreckt.

**Auszug aus der Bilanz der TGG zum 31.12.2025 (Angaben in T€)**

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Anlagevermögen | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | | | |
| geleistete Anzahlungen | 0 | 2 | |
| Sachanlagen | | | 9 |
| Betriebs- u. Geschäftsausstattung | 30.553 | 2571 | 25 |
| | 30.553 | 2.573 | **34** |
| Umlaufvermögen | | | |
| Forderungen u. Sonstige Vermögensgegenstände | 13.543 | 8.361 | 972 |
| Flüssige Mittel | 2.910 | 3.704 | 3.412 |
| | 16.453 | 12.065 | 4.384 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 0 | 0 | 0 |
| **Σ Aktiva** | **47.006** | **14.638** | **4.418** |
| | | | |
| Eigenkapital | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 1.000 | 1.000 | 1.000 |
| Kapitalrücklage | 11.000 | 9.000 | 4.000 |
| Verlust-/Gewinnvortrag | -1.011 | -729 | -231 |
| Jahresfehlbetrag | -483 | -282 | -498 |
| | 10.506 | 8.989 | **4.271** |
| Sonderposten für Investitionszuschüsse | 30.532 | 2.423 | 23 |
| Rückstellungen | 234 | 160 | 114 |
| Verbindlichkeiten | 5.734 | 3.066 | 10 |
| **Σ Passiva** | **47.006** | **14.638** | **4.418** |

**Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung der TGG zum 31.12.2025 (Angaben in T€)**

| | 2025 | 2024 | 2023 |
|---|---|---|---|
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 4 | 22 | 0 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 163 | 1.553 | 1.223 |
| Materialaufwand | 1.769 | 14 | 8 |
| Personalaufwand | 15 | 982 | 950 |
| Abschreibungen | 1.185 | 24 | 25 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 13 | 900 | 751 |
| Zinsen und ähnliche Erträge | 1.157 | 63 | 13 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 40 | 0 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 89 | 0 | 0 |
| **Ergebnis nach Steuern** | **-483** | **-282** | **-498** |
| **Jahresergebnis** | **-483** | **-282** | **-498** |

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Beteiligungsmanagement
Markt 1
07318 Saalfeld/Saale

Tel.: 03671 598-244
Fax: 03671 598-240
E-Mail: beteiligungen@stadt-saalfeld.de
Internet: www.saalfeld.de

## BILDRECHTE

Andre Kranert
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“
KEBT AG
KEBT-Konzern
KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH
Saalfelder Bäder GmbH
Saalfelder Energienetze GmbH
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
Stadtwerke Saalfeld GmbH
Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG
Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH

## QUELLEN

Jahresabschlüsse der jeweiligen Gesellschaften

## ONLINE-VERSION

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.saalfeld.de zum Nachlesen und zum Download bereit.

© Stadtverwaltung Saalfeld/Saale, 30. September 2026